Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 90 (1907)

Teilband: Administrativer Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leere Seite
Blank page
Page vide

ACTES

DE LA

SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE

DES

SCIENCES NATURELLES

90me SESSION

DU 28 AU 31 JUILLET 1907

A FRIBOURG

Vol. II

Rapports des Commissions, Notices biographiques et Liste des Membres

En vente
chez MM. H. R. Sauerländer & Cie., Aarau
(Les membres s'adresseront au questeur)

Verhandlungen

der

Schweizerischen

Naturforschenden Gesellschaft

90. Jahres-Versammlung

vom 28. bis 31. Juli 1907

in Freiburg

Band II

Berichte der Kommissionen, Nekrologe und Mitglieder-Verzeichnis

Kommissionsverlag
H. R. Sauerländer & Co., Verlag, Aarau
(Für Mitglieder beim Quästorat)

TABLE DES MATIÈRES

Rapports du Comité central et des Commissions.

Pages

I. a) Rapport du Comité central 7
b) Propositions du Comité central 14
c) Dispositions concernant l'usage de la place de travail réservée à la Suisse à l'Institut Marey, à Boulogne-sur-Seine, près Paris 15
d) Extrait des comptes et rapport du questeur pour 1906-1907 . 17

II. Rapports des Commissions:

A. Rapport du bibliothécaire 25
B. » de la commission des mémoires. 30
C. » de la commission de la fondation Schläfli . . 37
D. » de la commission géologique 40
» de la commission géotechnique 46
E. » de la commission géodésique suisse 49
F. » de la commission des tremblements de terre . 50
G. » de la commission limnologique 63
H. » de la commission des glaciers 65
J. » de la commission des cryptogames de la Suisse . 72
K. » de la commission du concilium bibliographique . 74
L. » de la commission de la bourse fédérale pour voyages d'études d'histoire naturelle . . . 80
M. » de la commission pour la conservation des monuments naturels et préhistoriques. . . . 83

Rapports des sections permanentes.

A. Société géologique suisse 133
B. » botanique suisse 135
C. » zoologique suisse 137

Rapports des sociétés cantonales.

		Pages
1.	Aargauische Naturforschende Gesellschaft	141
2.	Naturforschende Gesellschaft in Basel	143
3.	» » Baselland	145
4.	» » Bern	148
5.	Société fribourgeoise des sciences naturelles	151
6.	Société de physique et d'histoire naturelle de Genève	153
7.	Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus	155
8.	» » Graubündens	156
9.	» » Luzern	158
10.	Société neuchâteloise des sciences naturelles	160
11.	St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft	162
12.	Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen	165
13.	» » Solothurn	166
14.	Società ticinese di scienze naturali	168
15.	Thurgauische Naturforschende Gesellschaft	170
16.	La Murithienne, société valaisanne des sciences naturelles	171
17.	Société vaudoise des sciences naturelles	172
18.	Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur	175
19.	Naturforschende Gesellschaft in Zürich	176
20.	Physikalische Gesellschaft Zürich	178
21.	Zürichseekommission	203

Etats nominatifs.

I.	Liste des participants à la 90e session de la Société en 1907	181
II.	Changements survenus dans le personnel de la Société	189
III.	Seniores de la Société	193
IV.	Bienfaiteurs de la Société	194
V.	Membres à vie	196
VI.	Comités et Commissions	197

Nécrologies et biographies des membres décédés.

Pages.

1. Burkhardt Gottl., Dr. med., 1836–1907 I
2. Fischer Ludw., Prof.Dr., 1828–1907 IX
3. Gobet Louis, Prof., 1868–1907 XXV
4. Guillemin Etienne, 1832–1907 XXX
5. Haaf Carl, 1834–1906 XXXIV
6. Mayer-Eymar, Prof. Dr., 1826–1907 XL
7. Mertens Evariste, 1846–1907 LX
8. Pégaitaz Aléxis, Dr. méd., 1842–1907 LXV
9. Prevost P. Carl, 1840–1907 LXX
10. Rebstein Jak., Prof. Dr., 1840–1907 LXXII
11. de Riedmatten P. M., Prof. 1832–1906 LXXXV
12. Stierlin W. G., Dr. méd. 1821–1907 LXXXVII
13. de Torrenté A., 1829–1907 XCVII
14. Tripet Fritz, Prof., 1843–1907 XCVIII
15. Volz Walter, Dr., 1875–1907 CIII

Liste des sessions annuelles et des membres.

RAPPORTS DU COMITÉ CENTRAL

ET DES

COMMISSIONS

Leere Seite
Blank page
Page vide

Leere Seite
Blank page
Page vide

I.

Bericht des Zentralkomitees

der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft für das Jahr 1906/07.

Der Unterzeichnete möchte diesen Bericht nicht eröffnen, ohne ein Wort lebhaften Dankes an seine Kollegen im Zentralkomitee, welche während seiner fast fünfmonatlichen Abwesenheit die Geschäfte der Gesellschaft in liebenswürdigster und vortrefflicher Weise für ihn zu besorgen die Güte gehabt haben.

Die *hohen Bundesbehörden* haben auch im verflossenen Jahre die wissenschaftlichen Aufgaben unserer Gesellschaft in weitgehendster Weise durch ihre finanzielle Beihilfe gefördert. Die Beiträge an unsere verschiedenen Kommissionen sind zwar, mit Ausnahme der geologischen dieselben geblieben wie im Vorjahre; diese letztere aber hat sich eines außerordentlichen Beitrages von 5000 Fr. zu erfreuen gehabt, nebst der Aussicht auf einen ebensolchen im kommenden Jahre. Es geschah dies auf eine Eingabe der genannten Kommission hin, welche zur Publikation fertig vorliegender Karten und Textbände und zur Revisionsarbeit vergriffener Kartenblätter um einen Extrakredit von 30,000 Fr. nachgesucht hatte. Einem Begehren der Kommission zum Concilium Bibliographicum um Erhöhung des Bundeszuschusses um jährlich 2500 Fr. ist einstweilen noch keine Folge gegeben worden. Die Gesamtsumme der vom Bunde an unsere Kommissionen ausgerichteten Beiträge betrug im Berichtsjahre 67,200 Fr.,

und zwar erhielten die geodätische Kommission 22,000, die geologische 25,000, die geotechnische, Denkschriften- und Concilium Bibliographicum-Kommissionen je 5000, die Reisestipendiums-Kommission 2500, die zoologische Gesellschaft 1500 und die Kryptogamen-Kommission 1200 Fr.

Wenn wir schon durch diese liberale Förderung unserer Bestrebungen durch die hohen Bundesbehörden zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein müssen, so haben wir noch des weiteren auf verschiedenen, mit unserer Gesellschaft nicht unmittelbar zusammenhängenden Gebieten des wohlwollenden Entgegenkommens des Bundes zu gedenken. So ist der schon im letzten Berichte erwähnte, von der Eidgenossenschaft übernommene Arbeitsplatz für schweizerische Gelehrte am Internationalen physiologischen *Institut Marey* in Boulogne-sur-Seine namhaft zu machen. Der Bundesrat hat verfügt, daß in der Kommission, welche die Anmeldungen zu prüfen und weiterzuleiten hat, neben den Direktoren der schweizerischen physiologischen Universitätsinstitute der jeweilige Zentralpräses unserer Gesellschaft ex officio Sitz und Stimme habe. Das Reglement über die Benützung des schweizerischen Arbeitsplatzes wird diesem Berichte als Anhang beigedruckt werden.

Auch das *wissenschaftliche Laboratorium auf dem Col d'Olen*, in welchem die Eidgenossenschaft und die vereinigten Universitätskantone je einen Arbeitsplatz übernommen haben, darf hier nicht vergessen werden. Am 30. August des vergangenen Jahres hat Herr Professor *H. Kronecker* im Auftrag des Bundes eine Besichtigung des Institutes vorgenommen; dasselbe enthält Laboratorien für physiologische, meteorologische, zoologische, botanische und bakteriologische Untersuchungen, weiter Bibliothek, Wohn- und Schlafräume. Die schweizerische Kommission zur Verleihung der Arbeitsplätze wird aus je einem Mitglied der beteiligten Kantone bestehen, wozu der Bund den Präsidenten und ein weiteres Mitglied zu ernennen sich vorbehalten hat. Ein Benützungsreglement

ist noch nicht erschienen. Das Institut soll am 15. August dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden. Zu der offiziellen Eröffnungsfeier, die am 27. August stattfinden wird, hat der Bundesrat als Vertreter der Schweiz den Unterzeichneten in seiner Eigenschaft als Präsident des Zentralkomitees zu bezeichnen die Güte gehabt.

Nicht minder schulden wir die glückliche Rettung unseres zweijährigen Sorgenkindes, der „*Pierre des Marmettes*“ dem teilnehmenden Interesse der Bundesbehörden, wobei wir gerne auch dankbar der unentwegt bei ihrem Willen, den Block zu retten, beharrenden Gemeinde Monthey und ihres für diese Sache begeisterten Präsidenten, Herrn *E. Delacoste*, gedenken. Als nämlich die im letzten Jahresberichte erwähnte Kaufsumme von 27,300 Fr. infolge weiterer Entschädigungsforderungen des neuen Erwerbers auf 31,500 sich steigerte, glaubte das Zentralkomitee, eine solche Summe mit wissenschaftlichen Rücksichten nicht mehr verantworten zu können und machte von seinem vertraglich festgesetzten Rücktrittsrechte vom Kauf Gebrauch. Der Bund war damit einverstanden und verlangte bereits die von ihm unserer Kasse einbezahlten 8000 Fr. zurück. Da gelang es Herrn Delacoste, indem er landschaftliche und ästhetische Gründe geltend machte, den Bundesrat zu bewegen, eine weitere Summe von 4000 Fr. den Räten zur Bewilligung vorzuschlagen. Als nun ferner der Große Rat des Kantons Wallis einen Beitrag von 5000 Fr. an den Block votierte, hat das Zentralkomitee die Gemeinde Monthey beauftragt, den Kauf abzuschließen. Die Kaufsumme setzt sich nun aus folgenden Beiträgen zusammen: Eidgenossenschaft 12,000 Fr., Kanton Wallis 5000 Fr., Schweizerische Naturforschende Gesellschaft 9000 Fr., während der Rest von beinahe 6000 Fr. der Gemeinde Monthey zur Last fällt. Mit Hilfe der kantonalen Naturschutz-Kustoden ist hierauf ein Zirkular versandt worden, mit der Aufforderung, an diese vom Zentralkomitee und der Schweizerischen Naturschutz-Kommission garan-

tierte Summe von 9000 Fr. beisteuern zu helfen. In keinem Falle darf die Kasse unserer Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen werden, sondern es muß der Ankauf des nun unserer Gesellschaft als unveräußerliches Eigentum gehörenden Blockes eine freiwillige Leistung bleiben. Beim Anblicke des gewaltig dicken, über den Bloc des Marmettes handelnden Aktenbündels, freut sich das Zentralkomitee, ähnliche Arbeiten in Zukunft auf die Schultern einer eigens für solche Aufgaben geschaffenen Naturschutzkommission abladen zu können.

Mit der *Matterhornbahn* ist das Zentralkomitee nur einmal in flüchtige und vom Publikum teilweise gänzlich mißverstandene oder falsch gedeutete Berührung gekommen. Es wurde nämlich von unserer Naturschutzkommission an das Zentralkomitee die Aufforderung gerichtet, bei den Bundesbehörden die nötigen Schritte zu tun, daß bei einer allfällig gewährten Konzession die Unternehmer verpflichtet werden sollten, ähnlich wie dies bei der Konzessionserteilung für die Jungfraubahn geschehen war, auf dem Gipfel des Matterhorns ein wissenschaftliches Observatorium zu errichten. Das Zentralkomitee hat gerne von dieser Anregung Gebrauch gemacht, in der Ueberzeugung, daß ein zweckmäßig eingerichtetes Laboratorium auf dem Matterhorngipfel den Wissenschaften der Meteorologie, Astronomie, Geophysik und Physiologie erhebliche Förderung bringen könne und somit im schweizerischen wissenschaftlichen Interesse zu begrüßen sei. Es ist daher in diesem Sinne nach Bern geschrieben und, abgesehen von der durch die Unternehmer versprochenen Bausumme und dem jährlichen Zuschusse, auf einige weitere, für das Gedeihen eines solchen Institutes wichtige Punkte hingewiesen worden, wie billige Transporttaxen für Personen und Materialien, Zugänglichkeit auch während der Zeit der Einstellung des Bahnbetriebes, Verbindung mit dem eidgenössischen Telegraphennetz und Begutachtung des Baues und des Standortes durch eine wissenschaftliche Kommission. Ausdrück-

lich wurde auf Wunsch der Naturschutzkommission beigefügt, daß man sich hiedurch keineswegs zugunsten eines Baues der Matterhornbahn aussprechen wolle, sondern nur für den Fall, daß die Konzession wirklich erteilt werden sollte, diese Wünsche im Interesse der schweizerischen Wissenschaft auszudrücken sich gestatte.

Vom Departement des Innern wurde dem Zentralkomitee eine Schrift von Dr. *Hub. Jansen*, *„Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter“*, welche vom Verein deutscher Ingenieure eingesandt worden war, zur Kenntnisnahme zugestellt. Die von uns bei den hiefür am meisten kompetent erscheinenden Organen unserer Gesellschaft, der Denkschriftenkommission und dem Concilium Bibliographicum, eingeholten Meinungsäußerungen rieten sämtlich, mit Ausnahme einer einzigen befürwortenden Stimme, zu zurückhaltender, teilweise sogar eher zu einer ablehnenden Stellungnahme. Das Zentralkomitee hat in seinem Schreiben nach Bern den abwartenden Standpunkt der Mehrheit zu dem seinen gemacht.

Statutenänderungen sind zwei vom Zentralkomitee gutgeheißen worden. Die *geologische Kommission* hat dem § 17 ihres Reglementes die folgende, etwas erweiterte Fassung gegeben (Beschluß vom 12. Januar 1907): „Die von den Geologen gesammelten Steine und Petrefakten, *sowie solche Dünnschliffe, deren Herstellung von der Geologischen Kommission bezahlt worden ist*, sollen einem öffentlichen, in seinem Bestande gesicherten Museum der Schweiz zugewendet werden.“

Ferner ist von der *Kommission zum Schweizerischen Naturwissenschaftlichen Reisestipendium* (Beschluß vom 12. September 1906) gewünscht worden, daß wegen der großen Verantwortlichkeit bei der Auswahl der Bewerber ihre Mitgliederzahl von drei auf fünf erhöht werde, was vom Bundesrate (5. Oktober 1906) auf unsern Antrag hin bestätigt worden ist. Im § 8 des Reglementes ist somit statt „Kommission von drei Mitgliedern“ fünf zu setzen.

Vom hohen Bundesrate wurden für eine Delegation unserer Gesellschaft an den *VII. Internationalen Zoologen-Kongreß in Boston* 2500 Fr. zur Verfügung gestellt, mit dem Bemerken, daß dieser Delegation auch die Ausweise als offizielle Vertreter der Schweiz verliehen werden könnten. Nach verschiedenen Verhandlungen, die sich teilweise auch um Erhöhung dieser Subvention drehten, wurden als Delegierte vom Bunde gewählt die Herren Prof. *E. Yung* in Genf, *Th. Studer* in Bern und *Dr. H. Field* in Zürich. Auf den nachträglich geäußerten Wunsch der Akademie und der Naturforschenden Gesellschaft in Neuchâtel hin, es möge wegen einer in Boston bevorstehenden Agassiz-Feier bei der Delegation auch Neuchâtel berücksichtigt werden, wurde als vierter offizieller Abgeordneter der Schweiz und unserer Gesellschaft Herr Prof. *O. Fuhrmann* vorgeschlagen und vom Bund bestätigt.

Für den *Internationalen Kongreß zur Erforschung der Polarregionen* in Brüssel, September 1906, hat der Bund von einer Delegation abgesehen. Herr Prof. *Th. Studer* hat es dann privatim übernommen, eventuelle Interessen unserer Gesellschaft in Brüssel zu vertreten. Ebenso sind wir Herrn *C. de Candolle* dafür zu Dank verpflichtet, daß er an der *Linné-Feier* in Upsala die Grüße der Schweizerischen Naturforscher überbracht hat.

Die von unserer *Reisestipendiums-Kommission* zum Genuß des Stipendiums 1907/08 getroffene Wahl der Herren *Dr. M. Rikli* in Zürich und Prof. *H. Bachmann* in Luzern für eine gemeinsame botanische Reise nach Grönland ist vom Zentralkomitee gutgeheißen und auf dessen Antrag hin auch vom Bund angenommen worden.

Zusammen mit der Eidgenössischen Meteorologischen Kommission ist an unser Ehrenmitglied, Herrn Prof. *E. Mascart* in Paris, ein Glückwunschtelegramm zu seinem 70. Geburtstag entsandt worden, ferner Gratulationsadressen an den inzwischen leider verstorbenen Herrn Prof. *K. Mayer-Eymar* in Zürich zu seinem 80. Geburtstag und an Herrn

Prof. *F. Mühlberg* in Aarau zu seinem 40jährigen Lehrerjubiläum; Dankschreiben an die Herren Prof. *G. Ambühl* und Dr. *H. Rehsteiner* in St. Gallen für die so wohlgelungene Leitung der letzten Jahresversammlung und für die große bei der Herausgabe der Verhandlungen geleistete Arbeit, Kondolenzschreiben an die Familien unserer verstorbenen ausgezeichneten Mitglieder, Prof. *W. Ritter* in Zürich und Prof. *L. Fischer* in Bern. Von unseren Kommissionen haben drei in diesem Jahre Verluste erlitten und zwar die geodätische durch den Tod ihres sehr geschätzten Mitgliedes, des Herrn Prof. *J. Rebstein* in Zürich, die Erdbebenkommission durch den Hinschied des Herrn Forstinspektors *A. de Torrenté* in Sitten und die Kommission der Schläfli-Stiftung durch den des schon genannten Herrn Prof. *L. Fischer* in Bern. Endlich beklagen wir auf's tiefste den Tod unseres weltberühmten Ehrenmitgliedes, Prof. *Berthelot* in Paris.

Bei den von Jahr zu Jahr steigenden Ausgaben für den *Druck der Verhandlungen* unserer Gesellschaft — der St. Galler Band kostete über 6000 Fr., der Luzerner nur 3500 — hat sich das Zentralkomitee veranlaßt gesehen, um das Gleichgewicht der Kasse wieder herzustellen, ein Zirkular an die Herren Vortragenden zu richten, das eine Ersparnis namentlich an den Tafelbeilagen zu Mitteilungen in den Sektionssitzungen bezweckt. Um eine Uebersicht über die Druckkosten möglich zu machen, soll jeweilen der Jahresvorstand gebeten werden, möglichst bald nach der Versammlung dem Zentralkomitee eine Zusammenstellung aller Wünsche der Autoren wegen Aufnahme von Tafeln und Textfiguren samt Kostenvoranschlägen vorzulegen. Unsere Verhandlungen sind bei den Herren Sauerländer & Co. in Kommissionsverlag gegeben worden. Das Gesellschaftsvermögen hat, wie der Bericht unserer hochverdienten Quästorin darlegen wird, in diesem Jahre infolge der hohen Druckkosten der Verhandlungen eine Abnahme von 1683 Fr. erlitten.

Fritz Sarasin.

Anträge des Zentralkomitees.

1) *Antrag über den Druck der Kommissionsberichte vor der Jahresversammlung.*

An den letzten Jahresversammlungen hat sich mehr und mehr gezeigt, daß für die Verlesung der zahlreichen Kommissionsberichte nur schwer die ihrer Wichtigkeit angemessene Zeit gefunden werden kann. Das Zentralkomitee schlägt darum vor, diese Berichte vor der Jahresversammlung drucken zu lassen und so den Teilnehmern einzuhändigen; es würden dann an der Versammlung nur die speziell gewünschteu Berichte, sowie die in den Kommissionsberichten enthaltenen Anträge zu verlesen und zu diskutieren sein.

Im Falle dieser Modus beliebt, ist als Termin für den Abschluß des Rechnungs- und Berichtsjahres sämtlicher Kommissionen der 30. Juni anzusetzen, worauf dann die Berichte bis spätestens den 10. Juli dem Zentralkomitee, welches für ihren Druck besorgt ist, einzureichen wären.

Nachträge und Zusätze können wie bisher bei der Korrektur der Verhandlungen berücksichtigt werden.

2) *Antrag betreffend einheitliche Regelung der Reiseentschädigung für Mitglieder der Kommissionen.*

Eingeladen von der Denkschriften-Kommission, die Frage einer einheitlichen Regelung der Sitzungsgelder zu prüfen, schlägt das Zentralkomitee folgenden Modus vor:

Die vom Bunde subventionierten Kommissionen haben die Reiseentschädigung für ihre Mitglieder aus dem ihnen gewährten Bundesbeitrag zu bestreiten; die vom Bunde nicht subventionierten können, falls sie für ihre Mitglieder die Notwendigkeit solcher Auslagen vorsehen, bei der Jahresversammlung um einen Kredit hiefür einkommen.

Dispositions

concernant

l'usage de la place de travail réservée à la Suisse

à

l'Institut Marey, à Boulogne-sur-Seine, près Paris.

---

1. Sont autorisés à faire usage de la place de travail réservée à la Suisse à l'Institut Marey:

Les professeurs de physiologie et d'autres branches se rattachant à cette science, comme aussi les étudiants de l'Ecole polytechnique fédérale et des universités suisses, ainsi que les savants et techniciens suisses.

2. Les candidats sont priés d'adresser leur demande d'inscription deux mois au moins avant la date de leur entrée projetée dans l'établissement, et de faire parvenir cette demande au président de la commission, M. le professeur Dr H. Kronecker, à Berne, qui en saisira la commission de l'Institut.

3. La demande d'inscription mentionnera:

a) l'époque du séjour projeté à l'Institut;

b) l'objet d'étude choisi;

c) la preuve que le candidat est à même de travailler seul; éventuellement un certificat d'un expert dans la branche choisie.

4. A la fin des études et dans le courant de la même année, un bref rapport sera adressé au président de la commission sur la nature des travaux effectués.

La commission suisse pour la place de travail à l'Institut Marey se compose du président du comité central de la société helvétique des sciences naturelles et des directeurs des instituts universitaires suisses de physiologie.

Berne, le 1er février 1907.

Département fédéral de l'Intérieur.

Bestimmungen

über die

Benützung des schweizerischen Arbeitsplatzes

am

Institut Marey in Boulogne-sur-Seine (bei Paris).

---

1. Zur Benützung des schweizerischen Arbeitsplatzes im Institut Marey sind berechtigt:

Lehrer der Physiologie und verwandter Fächer, oder auch Studenten vom eidgenössischen Polytechnikum und von schweizerischen Hochschulen, sowie schweizerische Gelehrte und Techniker.

2. Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldungen mindestens zwei Monate vor ihrem beabsichtigten Aufenthalte im Institut Marey an den Präsidenten der Kommission, Herrn Professor Dr. H. Kronecker in Bern, zuhanden der Kommission einzureichen.

3. Die Anmeldung soll enthalten:

a) Angabe der Aufenthaltszeit;
b) Wahl des Studienobjektes;
c) Nachweis der Befähigung zu selbständiger Arbeit, eventuell Zeugnis eines Fachgelehrten.

4. Nach vollendeten Studien soll an den Präsidenten der Kommission ein kurzer Bericht über die Beschäftigungsart noch in demselben Jahre eingereicht werden.

Die eidgenössische Kommission für den Arbeitsplatz im Institut Marey besteht aus dem Präsidenten des Zentral-Komitees der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft und den Direktoren der physiologischen Universitäts-Institute der Schweiz.

Bern, 1. Februar 1907.

Eidgen. Departement des Innern.

Auszug aus der 79. Jahresrechnung pro 1906/07.

Quästorin: Frl. Fanny Custer.

	Fr.	Ct.
A. Zentralkasse.		
Einnahmen.		
Vermögensbestand am 30. Juni 1906, abzüglich der für's Stammkapital angekauften 1 Obligation der Aarg. Bank, à Fr. 1000. —	4.673	49
Aufnahmsgebühren	342	—
Jahresbeiträge	4.305	—
Beitrag der Stadtbibliothek Bern	2,500	—
Zinsgutschriften und bezogene Zinse	855	25
Diverses	107	20
	12,782	94
Ausgaben.		
Bibliothek	20	—
Jahreskomitee von St. Gallen	507	85
Verhandlungen und Compte-rendu	6,701	50
Kommissionen	500	—
Diverses	1,931	11
Saldo am 30. Juni 1907	3,122	48
	12.782	94
B. Unantastbares Stammkapital. (Inbegriffen Fr. 500. — Bibliothek-Fonds.)		
Bestand am 30. Juni 1906	17,760	40
Aversalbeiträge von 2 neuen Mitgliedern auf Lebenszeit	300	—
Ankauf von 1 Obligation der Aarg. Bank, Serie M Nr. 107, al pari	1,000	—
Bestand am 30. Juni 1907	19,060	40
nämlich:		
11 Obligationen der Schweiz. Bundesbahnen, $3^1/_2$ % à Fr. 1000. —	11,000	—
1 Obligation der Allg. Aarg. Ersparniskassa, $3^3/_4$ % á Fr. 1000. —	1,000	—
2 Oblig. der Allg. Aarg. Ersparn. K $3^3/_4$ % à Fr. 500. —	1,000	—
1 Oblig. der Zürcher Kantonalb., $3^1/_2$ % à Fr. 1000. —	1,000	—
1 Oblig. der Handw. Bank Basel, $3^3/_4$ % à Fr. 1000. —	1,000	—
1 Oblig. der Aarg. Bank, 4 % à Fr. 1000. —	1,000	—
Guthaben bei der Allg. Aarg. Ersparniskassa	3,060	40
	19,060	40

	Fr.	Ct.
C. Schläfli-Stiftung.		
I. Stammkapital.		
Bestand am 30. Juni 1907		
10 Obligationen der Schweiz. Bundesbahnen, $3^1/_2$ % à Fr. 1000. —	10,000	—
4 Obligationen des Neuen Stahlb. St. Moritz, $4^1/_2$ % à Fr. 1000. —	4,000	—
2 Obligat. der Stadt Lausanne, 4 % à Fr. 500. — .	1,000	—
1 Obligation der Schweizerischen Kreditanstalt, 4 % à Fr. 1000. —	1,000	—
1 Obligation des Schweizerischen Bankvereins, $3^3/_4$ % à Fr. 1000. —	1,000	—
	17,000	—
II. Laufende Rechnung.		
Einnahmen.		
Saldo am 30. Juni 1906	1,704	43
Zinsgutschrift und bezogene Zinse	681	35
	2,385	78
Ausgaben.		
Schläfli-Doppelpreis an Dr. J. Carl, Genf	1,000	—
Druck und Adressieren der Schläfli-Zirkulare . . .	55	—
Prüfung und Preisarbeit, Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften, Porti	58	40
Saldo am 30. Juni 1907	1,272	38
	2,385	78
D. Denkschriften-Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	7,304	55
Beitrag des Bundes pro 1906	5,000	—
Verkauf von Denkschriften	1,843	—
Zinse	361	20
	14,508	75
Ausgaben.		
Druck von Denkschriften	7,212	65
Druck von Nekrologen und bibliogr. Verzeichnissen .	602	10
Drucksachen, Gratifikationen, Versicherung, Porti etc.	563	19
Saldo am 31. Dezember 1906	6,130	81
	14,508	75

	Fr.	Ct.
E. Geologische Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	401	42
Beitrag des Bundes pro 1906	20,000	—
Verkauf von Textbänden und Karten	2,409	60
Rückvergütungen für Beobachtungen im Weißenstein-Tunnel	250	—
Zinse	290	05
	23,351	07
Ausgaben.		
Taggelder an die im Feld arbeitenden Geologen	11,094	75
Druck und Karten zu Liefer. XVI und F., geolog. Bibliogr. etc.	10,470	05
Diverses	659	45
Saldo am 31. Dezember 1906	1,126	82
	23,351	07
F. Geotechnische Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	177	95
Beitrag des Bundes pro 1906	5,000	—
Beitrag des Bundes für Herausgabe der « Monogr. schweiz. Tonlager »	4,000	—
Erlös für « Geotechn. Beiträge »	11	—
Zinse	229	70
	9,418	65
Ausgaben.		
Untersuchung v. Tonlagern, v. natürl. Bausteinen etc.	1,530	30
Herausgabe der « Monographie schweizer. Tonlager »	4,052	55
Verschiedenes	35	70
Saldo am 31. Dezember 1906	3,800	10
	9,418	65
G. Kohlen-Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	7,985	70
Zinse	217	95
	8,203	65
Ausgaben.		
Ausgaben der Kommission etc.	16	05
Saldo am 31. Dezember 1906	8,187	60
	8,203	65

	Fr.	Ct.
H. Commission de Géodésie.		
Recettes.		
Solde au 31 décembre 1905	8,387	37
Subside de la Confédération pour 1906	22,000	—
Subside du Service topogr. fédéral	3,500	—
Divers	284	55
	34,171	92
Dépenses.		
Ingénieur et Frais	10,760	40
Stations astronomiques	2,339	18
Instruments	4,682	40
Imprimés et Séances	3,464	95
Mesure de la base du tunnel du Simplon	9,358	55
Conférence de l'association géodés. internat.	1,000	—
Contribution annuelle à l'associat. géodés. internat.	984	65
Divers	545	85
Solde au 31. décembre 1906	1,035	94
	34,171	92
I. Gletscher-Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 30. Juni 1906	172	99
Zinse	5	—
	177	99
Ausgaben.		
Schreibmaterial, Frankaturen etc.	5	72
Saldo am 30. Juni 1907	172	27
	177	99
K. Kryptogamen-Kommission.		
Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	35	—
Beitrag des Bundes pro 1906	1,200	—
Erlös für verkaufte «Beiträge zur Kryptogamenflora»	606	—
Zinse	25	20
	1,866	20
Ausgaben.		
Druck von «Beiträgen»	397	45
Verschiedenes	23	60
Saldo am 31. Dezember 1906	1,445	15
	1,866	20

	Fr.	Ct.
L. Concilium Bibliographicum.		
Einnahmen.		
Geschäftsverkehr	31,936	71
Eidgenössische Subvention	5,000	—
Kantonale Subvention	1,000	—
Städtische Subvention	550	—
Amer. Assoc. Adv. Sc.	500	—
	38,986	71
Ausgaben.		
Installation, Möbel, Maschinen, Bibliothek	473	50
Karton, Druckpapier, Buchbinder, auswärt. Druckarb.	6,029	91
Vermittlungseinkäufe	1,894	57
Gehalte	17,549	—
Miete, Heizung, Licht, Versicherung	1,900	85
Post, Telephon, Telegraph	2,699	25
Fracht, Reisespesen, Taggelder	654	98
Zinse	1,199	15
Varia	2,511	04
Saldo am 31. Dezember 1906	4,074	46
	38,986	71
M. Naturwissenschaftl. Reisestipendium.		
1905 Einnahmen.		
Bundesbeitrag pro 1904 und 1905	5,000	—
Zinse	55	10
	5,055	10
Ausgaben.		
Prof. Dr. A. Ernst, Zürich, 1. Reisestipendium	5,000	—
Kassa- und Protokollbuch, Porti	2	50
Saldo am 31. Dezember 1905	52	60
	5,055	10
1906 Einnahmen.		
Saldo am 31. Dezember 1905	52	60
Bundesbeitrag pro 1906	2,500	—
Zinse	72	40
	2,625	—
Ausgaben.		
Druck von Zirkularen, Adressieren derselben	34	40
Porti für die Zirkulare	23	—
Saldo	2,567	60
	2,625	—

Tit. Zentral-Komitee der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft
Basel.

Tit. Jahres-Komitee in Freiburg.

Hochgeehrte Herren!

A. Zentral-Kasse. Die Jahresrechnung pro 1906/07 weist ein weniger günstiges Resultat auf als die beiden frühern; die Einnahmen haben sich zwar durch die zahlreichen Aufnahmsgebühren und die größere Anzahl Jahresbeiträge, sowie durch den etwas stärkern Absatz an Verhandlungen noch um etwas vermehrt und betragen total Fr. 12,782. —. Auf der andern Seite sind aber große Anforderungen an unsere Kasse gestellt worden, besonders durch die Publikation des letzten Bandes der Verhandlungen in St. Gallen, welche mit den Erstellungs- und Speditionskosten die Summe von Fr. 6000. — überschritten. Das Zentralkomitee hat mit unsern Mitgliedern diesen äußerst reichhaltigen interessanten Band mit aufrichtiger Freude in Empfang genommen; aber um Mißverhältnissen und finanziellen Schwierigkeiten auf die Dauer vorzubeugen, sehen wir uns doch genötigt, hier etwas Einhalt zu gebieten, damit nicht jeder folgende Jahrgang Verhandlungen den frühern an Umfang übertrifft. Da es hauptsächlich die Tafelbeilagen sind, welche die Auslagen für die Verhandlungen in solchem Maße steigern, so hat das Zentralkomitee den Beschluß gefaßt und durch das „Zirkular an die Herren Vortragenden bei den Jahresversammlungen" allen Mitgliedern bekannt gegeben, daß wenigstens die Kosten für Tafelbeilagen zu Mitteilungen in den Sektionssitzungen in der Regel vom Autor getragen werden müssen oder ein bezügliches Gesuch um einen Beitrag aus der Zentralkasse samt Kostenvoranschlag vom Autor *vor* der Jahresversammlung eingereicht werden muß, da es nur auf diese Weise möglich wird, sich vor dem Druck einen Ueberblick über die Gesamtkosten zu verschaffen. Die auf Rechnung

der Zentralkasse erstellten Clichés bleiben natürlich Eigentum der Gesellschaft. Weil es aber nicht in unserem Interesse liegt, eine Sammlung von Clichés anzulegen, so ist ferner beschlossen worden, diese Clichés auf Wunsch dem Autor gegen Vergütung des halben Preises nach dem Erscheinen des Bandes abzutreten.

Da die Verhandlungen jedes Jahr an einem andern Druckort erscheinen und die Besteller öfter in Zweifel waren, an wen sich wenden, so sind wir einem schon lange empfundenen Bedürfnis nachgekommen und haben die Verhandlungen für den buchhändlerischen Vertrieb den Herren Sauerländer & Cie. in Aarau in Kommissionsverlag gegeben. Genannte Firma ist verpflichtet, das Erscheinen des Bandes sofort in üblicher Weise in den buchhändlerischen Organen anzuzeigen. Der Absatz wird zwar auch dadurch wohl nie ein sehr großer werden, da ja die meisten Interessenten Mitglieder unserer Gesellschaft sind und eine große Anzahl Exemplare in den Tauschverkehr kommen. Um die Buchhändler-Preise der verschiedenen, auch der älteren Jahrgänge Verhandlungen zu bestimmen, ist es in der nächsten Zeit nötig, die Vorräte genau festzustellen und je nach der Zahl der noch vorhandenen Exemplare die Preise zu fixieren. Des weitern wäre es jedenfalls von Wert und sehr erwünscht, wenn einmal eine Gesamtliste der Haupt-Vorträge aus den Verhandlungen der letzten Jahrzehnte zusammengestellt würde, wie es Herr J. Siegfried, Quästor der Gesellschaft, in seiner „Geschichte der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft, zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums", bis zum Jahre 1864 gemacht hat. —

Die Ausgaben der Zentralkasse belaufen sich total auf Fr. 9660. —, und es ergibt sich somit pro 30. Juni 1907 ein Aktiv-Saldo von Fr. 3122. — gegenüber Fr. 5673. — im Vorjahre. —

B. Stamm-Kapital. Dem Saldo der Zentral-Kasse wurden nach dem letzten Rechnungsabschluß Fr. 1000. — entnommen und in 1 Obligation der Aarg. Bank à 4 %

angelegt. Das Stamm-Kapital hat sich dadurch und durch zwei Aversalbeiträge von neuen, lebenslänglichen Mitgliedern um Fr. 1300.— vermehrt und beträgt jetzt Fr. 19,030.40.

C. Schläfli-Stiftung. In der Anlage des *Schläfli-Stammkapitals,* das wie im Vorjahre Fr. 17,000. — ausmacht, sind keine Veränderungen eingetreten, als daß die Obligation der Schweizer. Kreditanstalt à $3^1/_2$ % in eine solche à 4 % konvertiert wurde. Wir hoffen, im Laufe des nächsten Jahres für das Stammkapital der Zentralkasse, wie für die Schläfli-Stiftung, weitere Obligationen, welche jetzt nur $3^1/_2$ und $3^3/_4$ % Zins tragen, gegen solche à 4 % umtauschen zu können.

Die Einnahmen der *laufenden Rechnung* der Schläfli-Stiftung, aus dem Saldo und den Zinsen bestehend, betragen Fr. 2385. —, die Ausgaben für einen Schläfli-Doppelpreis und für Drucksachen etc. Fr. 1113. —, und es bleibt somit ein Aktiv-Saldo von Fr. 1272. — auf neue Rechnung.

D. Das Gesamt-Vermögen der Zentral-Kasse, des Stammkapitals und der Schläfli-Stiftung hat in diesem Rechnungsjahr eine Verminderung von Fr. 1683. — erfahren und beläuft sich pro 30. Juni 1907 auf Fr. 42,138.—.

Mit vollkommener Hochachtung und Ergebenheit

Fanny Custer, Quästor.

II.

Rapports des Commissions.

A. Bericht über die Bibliothek der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft

für das Jahr 1906/07.

Im abgelaufenen Berichtsjahr, 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907, ist die Gesellschaft mit zwei neuen Instituten in Tauschverkehr getreten und zwar

1. mit der Carnegie Institution in Washington,
2. mit der preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde,

die uns ihre Veröffentlichungen zugesandt haben.

Zur Erweiterung des Tauschverkehrs wurden von der Bibliothek aus Anfragen an eine Reihe von Instituten und Gesellschaften des Auslandes verschickt, über deren Erfolg der nächstjährige Bericht Auskunft geben wird.

Die Bibliothekrechnung gestaltete sich in folgender Weise:

I. Einnahmen.

Zinse des Kochfundus:

a) von der schweiz. naturf. Gesellschaft .	Fr. 20. —
b) von der bern. naturforsch. Gesellschaft .	„ 17.50
Summa der Einnahmen	Fr. 37.50

II. Ausgaben.

Passivsaldo letzter Rechnung	Fr. 7.02
Abonnement der Zeitschrift für Mathematik und Physik, Band 54	„ 26.70
Summa der Ausgaben	Fr. 33.72

III. Bilanz.

Es bleibt mithin auf künftige Rechnung ein
Aktivsaldo von . . . . . Fr. 3.78

Außer den regelmäßig tauschweise eingehenden Publikationen sind der Gesellschaft von folgenden Herren und Instituten Geschenke zugegangen:

Von den Herren
Arctowski, Henryk (Brüssel),
Brun, Albert (Genf),
Fischer, Dr. med. E. (Zürich),
Forel, Prof. Dr. Aug. (Chigny près Morges),
Girod, Prof. Dr. Paul (Clermont-Ferrand),
Schüle, F., Prof. (Zürich),
Stäger, Dr., Robert (Bern).

Ferner vom Verein deutscher Ingenieure in Berlin und der
Société de physique et d'histoire naturelle Genève,
Royal Society in London,
Museu Gœldi in Pará,
Philosophical Society, Philadelphia,
Kaiser Franz Josef Akademie in Prag,
Schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm,
Naturwissenschaftl. Gesellschaft in Trondjhem,
Universitätsbibliothek Upsala.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle den Genannten für ihre wertvollen Zusendungen an die Bibliothek den Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Die Titel der von oben genannten Donatoren eingesandten Werke und Abhandlungen finden sich im Anhang.

Bern, 29. Juni 1907.

Der Bibliothekar
der schweizer. naturforschenden Gesellschaft:

Dr. Theodor Steck.

Anhang

zum Bibliothekbericht.

Neue Erwerbungen seit 1. Juli 1906.

A. Geschenke.

Von Herrn Henryk Arctowski in Brüssel.

Arctowski, H. Variations de la vitesse du vent dues aux marées atmosphériques. Bruxelles 1907. 8°.

Von Herrn Albert Brun in Genf.

Brun, Albert. Quelques recherches sur le volcanisme. (2me partie). Genève 1906. 8°.

Von Herrn Dr. med. E. Fischer in Zürich.

Fischer, E., Dr. med. Ueber die Ursachen der Disposition und über Frühsymptome der Raupenkrankheiten. Leipzig 1906. 8°.

Von Herrn Prof. Aug. Forel in Chigny près Morges.

Forel, Aug. Sur la blastophthorie. Mémoire du temps et association des souvenirs chez les abeilles. 8°.

— — Fourmis néotropiques nouvelles ou peu connues. Bruxelles 1906. 8°.

— — Formicides du musée national hongrois. Budapest 1907. 8°.

— — F Nova speco kaj nova gentnomo de Formikaj. Genève 1907. 8°.

Von Herrn Prof. Dr. Paul Girod in Clermont-Ferrand.

Girod, Dr. Paul. Les stations de l'âge du renne dans les vallées de la Vézère et de la Corrèze. Stations solutréennes et aurignaciennes. Paris 1906. 4°.

Von Herrn Prof. F. Schüle in Zürich.

Schüle, F. Resultate der Untersuchung von armiertem Beton auf reine Zugfestigkeit und auf Biegung unter Berücksichtigung der Vorgänge beim Entlasten. (Mitteilungen der eidg. Materialprüfungsanstalt am schweiz. Polytechnikum in Zürich. Heft 10). Zürich 1906. 4°.

Von Herrn Dr. Robert Stäger in Bern.

Stäger, Rob., Dr. Neuer Beitrag zur Biologie des Mutterkorns. Jena 1906. 8°.

Vom Verein deutscher Ingenieure in Berlin.

Jansen, Dr. Hubert. Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter. Berlin 1907. 8°.

Von der Société de physique et d'histoire naturelle de Genève.

Gallissard de Marignac. Oeuvres complètes. Tome I et II. Genève, Paris et Berlin. 8°.

Von der Royal Society in London.

von Lendenfeld, Robert. A monograph of the horny sponges. London 1889. 4°.

Vom Museu Goeldi in Parà.

Arboretum amazonicum. Iconographie des plantes spontanées et cultivées les plus importantes de la région amazonienne organisée par le Dr. J. Huber. Pará 1906. 4°.

Von der philosophical Society in Philadelphia.

The record of the celebration of the two hundredth anniversary of the birth of Benjamin Franklin, under the auspices of the american philosophical Society held at Philadelphia for promoting useful knowledge, April the seventeenth to April the twentieth, a. d. nineteen hundred and six. Philadelphia 1906. 8°.

Von der Kaiser Franz Joseph Akademie in Prag.

Baborovsky, Dr. J., a Plzak, Dr. Fr. Elektrochemie. Praze 1905. 8°.

Bayer, Dr. Frantisek. Katalog ceskych fossilnich obrathovcu (Fossilia vertebrata Bohemiae) Praze 1905. 8°.

Chodounsky, Dr. Karel. Nastuzeni a choroby z nastuzeni. Praze 1906. 8°.

Pocta, Dr. Filip. Rukovet palaeozoologie
I Cast: Invertebrata. Praze 1904. 8°.
II Cast: Vertebrata. Praze 1905. 8°.
Reychler, Dr. A. Chemie fysikalna. Praze 1902. 8°.

Von der Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

Acta horti Bergiani, Tomus IV. Stockholm 1907. 8°.

Von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Trondjhem.

Dahl, Ove. Carl von Linnës forbindelse met Norge. Trondjhem 1907. 4°.

Von der Universitätsbibliothek in Upsala.

Botaniska Studier tillägnade F. R. Kjellman den 4. November 1906. Uppsala 1906. 8°.
Bodman, Gösta. Om isomorfi mellan salter af vismut och de sällsynta jordmetallerna. Upsala 1906. 8°.
Hellsing, Gustaf. Om α-Aminonitriler α-Aminotiamider. Uppsala 1905. 8°.
Holmberg, Otto. Om framställning af den neodymoxid. Uppsala 1906. 8°.
Mattson, Ruben. Contributions à la théorie des fonctions entières. Upsal 1905. 8°.
Pleijel, Henning. Beräkning af Motstand och sjalfinduktion hos ledare omgifna med metallmantel. Stockholm 1906. 8°.
Rosander, H. A. Studier öfver bladmossornas organisation. Uppsala 1906. 8°.
Witte, Hernfried. Till de svenska alfvarväxternas ekologi. Uppsala 1906. 8°.

B. **Kauf.**

(aus dem Kochfundus).

Zeitschrift für Mathematik und Physik, begründet durch C. Schlömilch. Band 54. Leipzig 1906/07. 8°.

Dr. Steck.

B. Bericht der Denkschriften-Kommission

für das Jahr 1906/07.

In den „Neuen Denkschriften“ sind im Berichtsjahre folgende Abhandlungen publiziert worden:

Zahn, Hermann. Monographie der Hieracien der Schweiz. Die Abhandlung bildet den Schluß des Bandes XL.

Thellung, Albert. Die Gattung Lepidium (L.) R. Br., eine monographische Skizze. Band XLI. Abh. I. 1906. Mit 12 Figuren im Text.

Frey, Oskar. Talbildung und glaziale Ablagerungen zwischen Emme und Reuß. Band XLI, Abh. 2. 1907. Mit 3 Tafeln und 2 Karten im Text.

Mit den beiden Abhandlungen Thellung und Frey ist auch der Band XLI zum Abschluß gelangt.

Nahezu druckfertig ist die Publikation des Herrn Dr. *Hugo Bach* in Davos, betitelt: *Das Klima von Davos nach dem Beobachtungsmaterial der eidgenössischen meteorologischen Station in Davos;* sie wird den ersten Teil des XLII. Bandes bilden. Im Drucke befindet sich eine sehr umfangreiche Arbeit über das *Keßlerloch bei Thaingen,* untersucht und beschrieben von Dr. *J. Heierli* unter Mitwirkung der Herren Professor *Henking,* Prof. *Hescheler,* Prof. *Meister,* Dr. *Neuweiler* und anderer Forscher. Da die artistischen Beilagen zu dieser Monographie sehr reiche sind, so beziffern sich die devisierten Herstellungskosten auf rund 3100 Fr., die des Herrn Dr. Hugo Bach ist auf 1100 Fr. voranschlagt.

Die Denkschriften-Kommission würde es lebhaft begrüßen, wenn ihr zwecks Publikation in den „Neuen Denkschriften“ künftighin auch wieder Arbeiten aus den französich, italienisch und romanisch sprechenden Teilen der

Schweiz zugehen würden; die unserm Herrn Bibliothekar anvertrauten Tauschverbindungen sind so zahlreich, daß für die Verbreitung der Denkschriften nach den wissenschaftlichen Arbeitszentren in durchaus zufriedenstellender Weise gesorgt ist.

Die Zusammenstellung der Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder unserer Gesellschaft, die den St. Galler Verhandlungen beigegeben sind, wurde wiederum von unserer verdienten und vielseitigen Quästorin Fräulein Fanny Custer besorgt; die Denkschriften-Kommission ist Frl. Custer für die Sorgfalt, die sie auch dieser Arbeit zuwendet, zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Ueber die Jahresrechnung 1906 gibt der nachfolgende Auszug Auskunft:

Rechnung pro 1906.

Einnahmen.

Saldo vom 31. Dezember 1905	Fr.	7,304. 55
Beitrag des Bundes pro 1906	„	5,000. —
Verkauf von Denkschriften	„	1,843. —
Zinse	„	361. 20
Total der Einnahmen	Fr.	14,508. 75

Ausgaben.

Druck von Denkschriften	Fr.	7,212. 65
Druck von Nekrologen und bibl. Verzeichn.	„	602. 10
Drucksachen, Honorare, Verschiedenes .	„	563. 19
Saldo auf neue Rechnung	„	6,130. 81
Total wie oben	Fr.	14,508. 75

Die Denkschriften-Kommission, die in der zweiten Hauptversammlung in St. Gallen durch die Herren Prof. Ed. Fischer-Bern, Prof. Dr. A. Werner-Zürich und Prof. Dr. M. Lugeon-Lausanne, ergänzt worden war, hat im Berichtsjahre zwei Sitzungen abgehalten, von denen die erste beinahe ganz im Zeichen der projektierten Sammelzeitschrift stand.

I. Sitzung vom 18. November 1906:

Infolge des Verschiebungsbeschlusses der vorberatenden Kommission der Versammlung der Schweiz. naturf. Gesellschaft in St. Gallen (29. Juli 06) wurde einhellig beschlossen:

1. Der Reglementsentwurf vom 30. Juni 1906 über die Veröffentlichung einer neuen Zeitschrift wird den Tochtergesellschaften und Kommissionen mit der einzigen Aenderung zur Meinungsäußerung vorgelegt, daß es in Art. 1 anstatt „kleinere Originalarbeiten“ heißen soll: „kleinere wissenschaftliche Arbeiten“. Es soll dadurch den Autoren auch die Aufnahme kurzer Zusammenfassungen ihrer Arbeiten oder derer ihrer Schüler und Mitarbeiter ermöglicht werden.
2. Auf den Antrag von Prof. Bedot wird vorgeschlagen, das neue Organ zunächst als ein Adnexorgan der „Denkschriften“ herauszugeben.
3. Es wird ein Probeheft des neuen Organes gedruckt und den Tochtergesellschaften, Kommissionen und anderen Interessenten vorgelegt. Die Herausgabe eines solchen Probeheftes wird einer Subkommission übertragen, bestehend aus dem Präsidenten Arnold Lang und den Mitgliedern Prof. Bedot in Genf und Prof. Fischer in Bern. Von Neujahr 1907 wird an Stelle von Professor Lang der neue interimistische Präsident treten.

Die angeführten Beschlüsse, das Ergebnis einer ausgibigen Diskussion, führten im Verlaufe der Verhandlungen auch zu einer Prüfung von mit Druckort, Domizil des Präsidenten etc. in Beziehung stehenden Fragen, über die wohl in dieser Sitzung die Meinungen ausgetauscht wurden, die Beschlußfassung indessen einer späteren Sitzung vorbehaltend. In geheimer Abstimmung wurde sodann der Berichterstatter zum interimistischen Präsidenten gewählt,

nachdem Prof. Hagenbach-Bischoff zum großen Leidwesen Aller unwiderruflich abgelehnt hatte.

Mit Ende des Jahres 1906 ist sodann leider Prof. Dr. Arnold Lang, der vielverdiente Präsident der Denkschriften-Kommission aus der Kommission zurückgetreten und hat der interimistische Präsident die von seinem Vorgänger in jeder Beziehung aufs sorgfältigste vorbereiteten Geschäfte übernommen. Die wichtigste Arbeit bestand in den notwendigen Vorbereitungen zur Herausgabe eines Probeheftes des neuen Organes; dank dem Entgegenkommen zahlreicher Mitglieder in der französischen wie in der deutschen Schweiz konnten die Vorarbeiten so weit gefördert werden, daß am 12. Mai die Mitglieder der in der Sitzung vom 18. November bestellten Subkommission zu einer Sitzung nach Bern zusammenberufen werden konnten, welcher Einladung Herr Prof. Bedot, infolge Arbeitsüberhäufung nicht Folge leisten konnte; Herr Prof. Moser, Mitglied der Denkschriften-Kommission, war dann so freundlich, an dessen Stelle zu treten. In dieser Sitzung wurden Titel der Zeitschrift, Umfang des Probeheftes, Redaktion der Zirkulare und Versendungsmodus des Probeheftes präzisiert und gerne anerkennt der Berichterstatter die wertvolle Förderung, die ihm durch die Diskussion zu teil geworden ist.

In der zweiten Sitzung der Denkschriften-Kommission, am 30. Juni, an der neben dem Herrn Zentralpräsidenten und der Quästorin, Frl. Fanny Custer, alle Mitglieder mit Ausnahme von Herrn Prof. Lugeon teilnahmen, konnte das Probeheft, fertig erstellt, vorgelegt werden und es ist dasselbe dann am 4. Juli schließlich, entsprechend den Beschlüssen der Subkommission, zur Versendung gelangt.

Sodann gelangten zur Diskussion die den Mitgliedern der Denkschriften-Kommission rechtzeitig mitgeteilten Traktanden betreffend Domizil des Präsidenten, periodischen Wechsel des Druckortes der Denkschriften, event. Uebertragung der die Denkschriften beschlagenden administrativen Geschäfte an einen Sekretär, der alsdann seinen

Wohnsitz am Druckorte hätte und die event. Erweiterung der Denkschriften-Kommission. Nach längerer Beratung wurde dem Antrage des Herrn Zentralpräsidenten beigepflichtet, gemäß welchem die Denkschriften-Kommission erklärt, „daß

a) sie es für wünschenswert, aber nicht für unbedingt notwendig erachte, daß der Präsident der Denkschriften-Kommission seinen Wohnsitz am Druckorte der Denkschriften habe, daß

b) sie der Ansicht sei, daß, wenn der Präsident sich *nicht* am Druckorte befinde, alsdann ein am Druckorte wohnender Sekretär zu wählen wäre, der die administrative Tätigkeit zu übernehmen hätte und daß

c) ein Wechsel des Druckortes nach Bedürfnis vorgenommen werden könne.

Im weitern wird die Frage geprüft, was mit den bei der Druckerei der Herren Zürcher & Furrer magazinierten, der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft gehörenden Clichés aus den „Denkschriften“ zu geschehen habe. Der interimistische Präsident legt ein Verzeichnis dieser Clichés und einen Vertragsentwurf betreffend die Aufbewahrung und Unterhaltung derselben vor; es wird beschlossen, den Vorsitzenden zu ermächtigen, den Vertrag zu unterzeichnen, im Uebrigen aber die Clichés auf Wunsch hin den Autoren zu möglichst billigem Ansatze zu überlassen, sei es, daß die Originale aushingegeben werden, sei es, daß galvanoplastische Copien davon hergestellt werden. Die nähern Bestimmungen hierüber wird die Denkschriften-Kommission treffen.

Auf Veranlassung von Fräulein Custer wird der Herr Bibliothekar unserer Gesellschaft im Laufe dieses Jahres den Bestand der Vorräte an Denkschriften und Verhandlungen aufnehmen und sollen aldann die Verkaufspreise der ältern Jahrgänge revidiert und an geeigneter Stelle

(3. und 4. Umschlagsseite der Denkschriften) publiziert werden.

Hinsichtlich der Frage, ob zur Zeit eine Erweiterung der Denkschriften-Kommission notwendig sei, sprachen sich die Anwesenden übereinstimmend verneinend aus.

Im Hinblick darauf, daß unsere Gesellschaft, die sich früher *„Allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften“* genannt hatte, ihren Titel inzwischen geändert hat und nun als *„Schweizerische Naturforschende Gesellschaft“* bekannt ist und daß die „Neuen Denkschriften“ auf dem Umschlag immer noch als Publikationen der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften bezeichnet werden, was vielfach Veranlassung zu Mißverständnissen im Tauschverkehr gibt, wurde auf Antrag des Quästorates, des Bibliothekariates und des Präsidenten beschlossen, auf den kommenden Bänden den Titel der Denkschriften in Uebereinstimmung zu bringen mit der statutengemäßen Bezeichnis der Gesellschaft.

Im Zusammenhange mit der Anregung zu häufigeren Sitzungen der Denkschriften-Kommission wurde auch die Frage event. Reiseentschädigung anläßlich der Teilnahme an Kommissions-Sitzungen berührt und beschlossen, dem Zentralkomitee den Antrag zu stellen, es möge dasselbe diese Angelegenheit an die Hand nehmen und wo immer möglich, einheitlich für die sämtlichen Kommissionen der Gesellschaft regeln.

Wahl des Präsidenten der Denkschriften-Kommission.

Nachdem durch Annahme des oben erwähnten Antrages des Herrn Zentralpräsidenten betreffend Druckort und Wohnsitz des künftigen Präsidenten der Denkschriften-Kommission die Möglichkeit gewahrt war, auch bei vorläufiger Belassung des Druckes der Denkschriften in Zürich, doch einen Wechsel im Präsidium der Kommission eintreten lassen zu können, konnte es die Kommission nur begrüßen,

daß in einem ersten Wahlgang Herr Prof. Bedot-Genf die Mehrzahl der Stimmen der Anwesenden auf sich vereinigte. Leider erklärte indessen Herr Prof. Bedot kategorisch eine Wahl nicht annehmen zu können; in gleichem Sinne äußerte sich der ebenfalls in Aussicht genommene Herr Professor Fischer-Bern und im dritten Wahlgange wurde dann der Unterzeichnete mit allen gegen eine Stimme zum Vorsitzenden für die nächste Amtsperiode der Denkschriften-Kommission gewählt.

Der Berichterstatter schließt seinen Bericht, indem er auch noch an dieser Stelle namens der Denkschriften-Kommission dem mit 1. Januar 1907 zurückgetretenen Präsidenten Prof. Dr. Arnold Lang den aufrichtigsten Dank ausspricht für die außerordentliche Hingabe, mit der sich derselbe so viele Jahre hindurch und mit so großem Erfolge den Aufgaben der Kommission gewidmet hat. Wohl niemand vermag den Verlust besser zu empfinden als der Unterzeichnete, der mit so unzulänglicher Erfahrung ausgerüstet, dessen Nachfolgeschaft anzutreten hatte.

Hans Schinz.

C. Bericht der Schläflistiftungs-Kommission

für das Jahr 1906/07.

Die Kommission hat leider im vergangenen Berichtjahre das älteste ihrer Mitglieder, Herrn Professor Dr. Ludwig Fischer in Bern, durch den Tod verloren. Wir bewahren dem vortrefflichen Gelehrten und treuen Kollegen das beste Andenken. — Es wird Aufgabe der Generalversammlung sein, für den Verstorbenen ein neues Mitglied zu wählen.

Die 43. Rechnung der Stiftung weist das Stammkapital mit Fr. 17,000.— auf. Die laufende Jahresrechnung verzeichnet die Einnahmen mit Fr. 681.35, wozu der Saldo der letzten Rechnung Fr. 1704.43 zu rechnen ist. Die Ausgaben, worin ein Doppelpreis an Herrn Dr. Carl von Fr. 1000.— enthalten sind, belaufen sich auf Fr. 1,113.40. Es bleibt ein Einnahme-Ueberschuß der Rechnung 1906/07 von Fr. 2,385.78.

Die Kommission hat beschlossen, von diesem Betrage Fr. 1000.— dem Stammkapital zuzuweisen, wodurch dasselbe nun auf Fr. 18,000.— zu stehen kommt.

Auf den 1. Juni 1907 war als Preisaufgabe ausgeschrieben: „Chemische Analyse der Wasser und des Untergrundes der größeren Schweizerseen, Diskussion der Resultate.“

Zur richtigen Zeit ist eine Bearbeitung eingetroffen. Die Prüfung derselben durch 3 Experten, welche die verschiedenen dabei in Betracht fallenden Fachrichtungen vertreten, hat aber zu dem übereinstimmenden Resultate geführt, daß es nicht möglich sei, diese Arbeit mit dem Preis zu krönen. Der Verfasser hat fast alles bisher in dieser Frage gearbeitete unberücksichtigt gelassen, eine

viel zu geringe Zahl von Analysen gemacht (nur 13 Wasser-Analysen und 9 Schlamm-Analysen). Die Analysen sind zum Teil nach unzuverlässiger Methode ausgeführt. Der Verfasser ist durchaus nicht in den wissenschaftlichen Sinn der Frage eingedrungen und hat seine Proben ohne Verständnis gewählt. In der Diskussion seiner Analysen fällt er völlig ab.

Der Name des Verfassers ist deshalb nicht öffentlich zu verkündigen. Dagegen hat die Kommission beschlossen, ihm als Entschädigung für seine persönliche Arbeitsleistung und die in einigen Hinsichten verwendbaren Analysen, sowie als Entschädigung für seine persönlichen Auslagen, den Betrag von Fr. 300. — zuzuwenden.

Auf 1. Juni 1908 bleibt ausgeschrieben:

„Revision der Stratigraphie und Tektonik der „subalpinen Molasse, Beziehungen zur übrigen „Alpenfaltung".

Die schweizer. geodätische Kommission hat uns den Wunsch ausgedrückt, ihr bei Lösung einer geodätischen Aufgabe behilflich zu sein, indem wir dieselbe als Preisaufgabe ausschreiben. Wir haben gerne diesem Wunsche entsprochen. Auf 1. Juli 1909 wird deshalb folgende Aufgabe ausgeschrieben:

„Für die nachgenannten zwölf Stationen, deren astronomische und geodätische Coordinaten in „das Schweizerische Dreiecknetz" Band X, Seite 264 u. ff. publiziert sind, sollen die in die Nord-Süd- und in die Ost-West-Richtung fallenden Componenten der Lotstörung berechnet werden, welche durch die Anziehung der umgebenden Gebirgsmassen hervorgebracht werden."

1°	Trig.	Station	Berra
2°	„	„	Gurten
3°	„	„	Lägern (Hochwacht)
4°	„	„	Rochers de Naye
5°	„	„	Rigikulm

6°	Sternwarte	Station	Basel
7°	Trig.	„	Generoso
8°	„	„	Gurnigel
9°	Sternwarte	„	Neuchâtel
10°	Trig.	„	St. Gotthard
11°	„	„	Weißenstein
12°	Sternwarte	„	Zürich.

Anleitung zur Durchführung dieser Aufgabe erteilt der Präsident der geodätischen Kommission Herr Oberst Lochmann oder auch Herr Prof. Dr. Rosenmund.

Zürich V, den 20. Juli 1907.

Namens der Schläflistiftungs-Kommission:
deren Präsident:

Dr. *Alb. Heim*, Professor.

D. Bericht der geologischen Kommission

für das Jahr 1906/07.

I. Geschäftsgang.

Im Berichtsjahre hat die geologische Kommission zwei Sitzungen in Bern abgehalten, am 9. Juni 1906 und am 12. Januar 1907. In diesen beiden Sitzungen und in der Zwischenzeit wurden 104 Protokollnummern behandelt.

In der Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen wurde als Ersatz für den verstorbenen Prof. Dr. E. Renevier zum Mitgliede der Kommission gewählt Herr *Prof. Dr. H. Schardt in Neuchâtel.*

Von den h. Bundesbehörden ist uns für 1907 ein ordentlicher *Kredit* von Fr. 20,000.— und ein *Extrakredit* von je Fr. 5000.— für 1907 und für 1908 bewilligt worden. Auch an dieser Stelle sei ihnen dafür aufs wärmste gedankt.

Leider ist damit allerdings unserer Notlage noch lange nicht abgeholfen. Wir hatten nämlich, tatkräftig unterstützt vom Zentralkomitee, an die Bundesbehörden ein Gesuch um einen Extrakredit von Fr. 30,000.— für 1907 gestellt. Diese Summe hätte uns neben dem ordentlichen Jahreskredit gestattet, endlich einmal unsere Defizite zu tilgen und für längst nötige Revisionsarbeiten vergriffener Kartenblätter und Herausgabe derselben in neuer Auflage die nötigen Beträge auszusetzen. — Leider ist nun das letztere nicht möglich, weil unserem Gesuche nur teilweise entsprochen wurde. Wir können bei größter Zurückhaltung vielleicht bis und mit 1908 unser Defizit tilgen, aber für ein rascheres Tempo der Revisionsarbeiten oder gar für Inangriffnahme der vielen sich darbietenden neuen Aufgaben bleibt uns nichts übrig.

Unter diesen Umständen, da die Gewährung der nötigen Kredite an eine Gesellschaft stets auf Widerstand stößt, erwägen wir ernstlich den Gedanken, ob nicht daraufhin gearbeitet werden solle, daß in Zukunft die Eidgenossenschaft die Arbeit der geologischen Landesuntersuchung direkt übernehmen sollte und — ähnlich wie es für die Meteorologie geschehen ist — eine *geologische Landesanstalt* errichten sollte, wie sie fast alle Kulturstaaten längst geschaffen haben.

II. Stand der Publikationen und Untersuchungen.

A. Zur *Versendung* ist bereit:

1. *Rollier, geolog. Bibliographie der Schweiz;* erster Band. Nach 12jähriger Sammelarbeit wurde 1905 mit dem Druck begonnen und heute kann der I. Band dieses Werkes, umfassend Bogen 1—68, ziemlich genau die Hälfte des ganzen Materials, vorgelegt werden. Er erscheint als Lieferung XXIX, erster Band, der „Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz."
2. *Gerber, Trösch* und *Helgers, Karte der Gebirge zwischen Blümlisalp und Thunersee.* Die Karte, in 1 : 50,000, ist fertig gedruckt; es fehlen nur noch die „Erläuterungen" dazu, welche gleichzeitig mit der Karte erscheinen sollen, und deren Redaktion Herr Prof. Baltzer übernommen hat.

B. *Im Druck befinden sich:*

1. *C. Schmidt und H. Preiswerk, Karte des Simplongebietes,* in 1 : 50000, mit zwei Profiltafeln und einem Heft „Erläuterungen".
2. *Lieferung XXVI,* erster Teil. *Preiswerk, die Umwandlungsprodukte basischer Eruptivgesteine in Jura und Trias* des Simplongebietes.

   Da einstweilen ein vollständiger Textband zur obigen Simplonkarte nicht publiziert werden kann, so geben wir obige Arbeit als einen ersten Teil für sich heraus.

3. *Lieferung XV, neue Folge: J. Hug, Geologie der nördlichen Teile des Kantons Zürich.* Zu dieser Arbeit gehören die schon 1905 erschienenen geolog. Spezialkarten Nr. 34: Andelfingen, Nr. 36: Rheinfall und Nr. 37: Kaiserstuhl. Der Text dazu ist jetzt im Druck.

4. *Lieferung XX, neue Folge: Arnold Heim, Geologie der Churfirsten.* Hiezu sind die photolithograph. Tafeln fertig, die Karte ist im Druck, der Text fast zur Hälfte vollendet.

   Herr Dr. Arnold Heim hat sich in übermäßiger Anstrengung bei den Aufnahmen im Churfirstengebiet im letzten Sommer zu viel zugemutet und infolgedessen sich leider eine so schwere Ueberanstrengung der Muskeln und Nerven der Beine zugezogen, daß er im November nicht mehr gehen konnte und den ganzen Winter im Bett liegen mußte. Der Zustand hat sich dann allmählich so weit gebessert, daß im Juni eine erfolgreiche Massagekur in Baden vorgenommen werden konnte und bis zum Herbst die Wiederherstellung zu hoffen ist.

5. *Lieferung XXI, neue Folge: Buxtorf, Rollier* und *Künzli, Geologie des Weißensteintunnels.* Zum Teil in unserem Auftrage, zum Teil unabhängig davon, sind während des Baues des Weißensteintunnels stratigraphische, tektonische, thermische und hydrologische Beobachtungen gemacht worden, die in dieser Lieferung gesammelt erscheinen werden.

6. *Mühlberg, geolog. Karte von Aarau.* Diese Karte umfaßt die vier Sektionen 150, 151, 152, 153 in 1 : 25 000. Sie schließt an die Karte von Brugg und Umgebung des gleichen Verfassers westlich an. Sie befindet sich im Stadium der Korrekturen der Farbgrenzenplatte und wird anfangs 1908 erscheinen werden.

C. *In Vorbereitung*, und zwar zum Teil schon seit langer Zeit, sind folgende Untersuchungen:

1. *Tobler, Buxtorf* und *Baumberger, Vierwaldstätterseegebiet.* Die kartographischen Aufnahmen für eine geologische Karte des Vierwaldstätterseegebietes in 1 : 50000 sind weit gefördert. Nachdem im vorigen Sommer die Neuaufnahme der Molasse durch Herrn Dr. R. Martin begonnen worden ist, wird sie dieses Jahr durch Herrn Dr. E. Baumberger in Basel fortgesetzt. Die Klippen selbst sind von Hrn. Dr. Tobler fertig kartiert; das Gebiet der helvetischen Fazies, von Herrn Dr. Buxstorf schon weit und mit großer Genauigkeit gefördert.
2. *Alb. Heim, J. Oberholzer* und *S. Blumer, Linthgebiet.* Die Aufnahme des Linthgebietes wird diesen Sommer fertig werden. Dann erscheint zunächst die große geolog. Karte in 1 : 50000, nachher ein Textband.
3. *Schardt, Préalpes Romandes.* Wenn die Arbeiten des Herrn Prof. Dr. H. Schardt am Simplon fertig sind, wird er seine Untersuchungen in den „Préalpes“ fortsetzen.
4. *Lugeon, Hautes Alpes à facies helvétique.* Herr Prof. Dr. M. Lugeon hat die Aufnahmen zwischen Sanetsch und Gemmi fortgesetzt und wird in 2—3 Jahren damit fertig sein.
5. *Fr. Mühlberg, Grenzzone zwischen Tafel- und Kettenjura.* Von den Karten dieser Gegend sind erschienen: a) *Lägern* (1902), b) *unteres Aare-, Reuss- und Limmattal* (1905), c) *Aarau* (im Druck). Die Aufnahmen werden nach Westen fortgesetzt.
6. *Weber, östliches Aarmassiv.* Der zweite Teil dieser Arbeit: *Die Gesteine des Puntaiglasgebietes* wird 1907 in Text und Karte fertig werden, so daß sie 1908 erscheinen kann.

7. *Grubenmann* und *Tarnuzzer, Tarasp und Ardez.* Das Manuskript für Text und Karte wird 1907 noch fertig werden, so daß die Arbeit 1908 erscheinen kann.
8. *Grubenmann, Bernina.* Die von Herrn Professor Grubenmann 1905 begonnene Aufnahme ist 1906 fortgesetzt worden.
9. *Rollier, La Chaux-de-Fonds.* Die Karte des Gebietes von La Chaux-de-Fonds bis Le Locle, von Herrn Dr. L. Rollier, liegt im Manuskript fertig vor; wegen Mangel an Mitteln kann sie aber noch nicht gedruckt werden.
10. *Arbenz, Gebirge zwischen Engelberg und Melchtal.* Herr Dr. P. Arbenz hat seine Untersuchungen mit bestem Erfolge fortgesetzt und in den „Eclogae" mit unserer Genehmigung eine vorläufige Mitteilung über einige Resultate publiziert.
11. *Hugi, nördliche Gneisszone zwischen Reuss und Aare.* Da Herr Dr. J. Hugi als Geologe für den Lötschberg engagiert ist, wird obige Untersuchung vorläufig ausgesetzt; dagegen hat er mit unserer Genehmigung die bisherigen Resultate als vorläufige Mitteilung in den „Eclogae" publiziert.
12. *O. Fischer, Grünschieferzone zwischen Reuss und Aare.* Herr Dr. O. Fischer setzt die Untersuchung der Sericitgneiße, Phyllite und Hornblendegesteine dieser Zone fort.
13. *Greppin, Blauen.* Von Herrn Dr. E. Greppin in Basel ist uns das druckfertige Manuskript zur geolog. Karte des Blauen (Sektion 9) in 1 : 25000 angeboten worden. Wir haben es dankend angenommen, und wir hoffen, dass 1908 die Mittel zur Publikation der interessanten Karte erübrigt werden können.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich unverändert das gleiche Bild der geologischen Untersuchungen in der

Schweiz: Einerseits die erfreuliche Tatsache, daß die schweizer. Geologen mit großer Rührigkeit an der Erforschung unseres Vaterlandes arbeiten, anderseits, daß Geldmangel uns zwingt, die Kredite für Aufnahmen zu beschränken, neue Gesuche um Aufträge abzuweisen, die Publikation fertiger Arbeiten hinauszuschieben usw.

III. Die schweizerische Kohlenkommission, Subkommission der geolog. Kommission, berichtet:

Die noch ausstehenden Teile der Arbeit:

a) L. Wehrli, die Kohlen der Alpen,
b) Fr. Mühlberg, die Kohlen des Jura,
c) Fr. Mühlberg, die Kohlen des Diluviums,

nähern sich dem Abschlusse.

IV. Die schweizer. geotechnische Kommission, zweite Subkommission der geolog. Kommission, zeigt folgenden Stand der Arbeiten:

1. Die *Monographie der schweizer. Tonlager* ist fertig gedruckt und mit einer *Karte der schweizer. Tonlager* in 1 : 500000 verschickt worden.
2. Die *Rohmaterialkarte der Schweiz* und die Karte der Erzlagerstätten sind im Berichtsjahre nicht weiter vorgerückt.
3. Die *monographische Bearbeitung der natürlichen Bausteine* der Schweiz schreitet vorwärts; sie wird aber noch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

Zürich, den 9. Juli 1907.

Für die geologische Kommission:
der Präsident:
Dr. *Alb. Heim,* Prof.
der Sekretär:
Dr. *Aug. Aeppli.*

Bericht der Geotechnischen Kommission.

(Subkommission der schweiz. geolog. Kommission.)

---

1. *Die Monographie der schweiz. Tonlager* konnte, 87 Bogen stark, Ende Juni der Oeffentlichkeit übergeben werden. Sie umfasst:

einen *Geologischen Teil,* 55 Bogen stark, mit 355 Kärtchen und Profilen, enthaltend, kantonsweise geordnet, die geologische Einzelbeschreibung der Tonlagerstätten, nach den Originalberichten der 15 aufnehmenden Geologen unter Leitung des Kommissionspräsidenten bearbeitet von Dr. *E. Letsch.* Diesem Teil ist auch eine Karte der schweiz. Tonlager und Ziegeleien in 1 : 500000 beigegeben, in welcher die uns bekannt gewordenen Tonlager nach genetischen Gesichtspunkten zusammengetragen worden sind.

Ein zweiter, *Technologischer Teil,* 25 Bogen stark, bearbeitet von *B. Zschokke,* Adjunkt der eidgen. Materialprüfungsanstalt, umfaßt in zusammenhängender Darstellung den Gang und die Resultate der Untersuchung von 863 eingelieferten Tonproben. Beigegeben sind ihm 22 tabellarische Uebersichten und 4 graphische Tafeln über einzelne besonders wichtige Eigenschaften der Tone und Beziehungen derselben unter einander, sowie eine tabellarische Zusammenstellung der Resultate der technologischen Untersuchung, wiederum kantonsweise angeordnet. Als Beilage figuriert eine Arbeit von *B. Zschokke* und Dr. *L. Rolier* „über die feuerfesten Tone und die Industrie feuerfester Produkte der Schweiz".

Ein dritter *Volkswirtschaftlicher Teil,* 6—7 Bogen stark. mit 10 Illustrationen im Text, verfaßt von

Dr. *Robert Moser*, Ingenieur in Zürich, enthält geschichtliche Mitteilungen, statistische Angaben und wirtschaftliche Betrachtungen über die schweiz. Tonindustrie und verfolgt dabei das Ziel, an Hand sorgfältig gesammelter Daten mit kritischen Betrachtungen Winke zu geben, wie die Ergebnisse der vorliegenden Monographie im Interesse der schweiz. Tonindustrie nutzbringend verwendet werden können.

2. *Die monographische Bearbeitung der natürlichen Bausteine.* Herr Dr. *Erb* hat die geologischen Aufnahmen über die Steinbrüche in den Kantonen Tessin, Uri, Wallis und Graubünden zu einem etwelchen Abschluss gebracht, darüber die Einzelberichte vorgelegt und auch einen Teil der petrographischen Untersuchungen durchgeführt. Ein Ende Oktober angenommenes Engagement für Untersuchung von Petroleumlagern in Rumänien hat denselben bis heute leider verhindert, seine Bearbeitung der kristallinen Bausteine weiter fortzusetzen. — Es wurde deshalb damit begonnen, für weitere Teile der Schweiz die geolog. Untersuchung der Steinbrüche solchen Geologen zu übertragen, die in den betreffenden Gebieten sich vorher schon betätigt hatten. Das Präsidium konnte darüber in Verbindung treten mit den Herren Dr. *A. Buxstorf*, Dr. *E. Baumberger* und Dr. *G. Niethammer*, sämtliche in Basel. Die genannten Herren haben sich bereit erklärt, die Kalkstein- und Sandsteinbrüche einzelner Gebiete der zentralen Schweiz, sowie des Berner- und Baslerjura zu bearbeiten; die Leitung dieser neuen, bereits begonnenen Arbeiten wurde von Herrn Prof. *C. Schmidt* in Basel übernommen.

Die technologische Untersuchung der durch Herrn Dr. Erb im Jahre 1906 an die eidgen. Materialprüfungsanstalt eingelieferten ca. 50 Steinsorten hat zufolge anderweitiger starker Inanspruchnahme dieser Anstalt wenig gefördert werden können, da zuerst die nötigen Versuchsapparate angeschafft und erprobt werden mußten.

3. Eine *Rohmaterialkarte* über schweiz. Erze, Salz-,

Asphalt- und Kohlenlager ist laut Mitteilungen von Herrn Prof. *C. Schmidt* soweit vorbereitet, daß ein bezüglicher Text über Asphalt, Steinsalz und Erze im Handwörterbuch der Schweiz. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung (herausgegeben von Prof. Dr. N. Reichesberg, Bern) vorläufig gedruckt werden konnte. Text und Eintragungen über Salinen und Kohlen sind noch fertig zu stellen.

4. Die *Monographie der schweizerischen Erzlager* ist innerhalb des Berichtsjahres durch die Studien von Dr. *Ed. Hotz* (Basel) über die Kupfererze an der Mürtschenalp weiter gefördert worden.

*Z*ürich, den 9. Juli 1907.

Der Präsident:

U. Grubenmann.

E. Rapport de la Commission géodésique suisse sur l'exercice 1906-1907.

Les travaux de la Commission Géodésique suisse en 1906-1907 se sont de nouveau rattachés à ceux des années précédentes, Nous mentionnerons de ce fait :

Les *mesures de pendule* à Bâle comme station de départ et à Zurich, notre ancienne station principale. Le raccordement entre ces deux stations est maintenant contrôlé et définitif ; de même celui entre Bâle et Karlsruhe, effectué en 1905 par notre ingénieur, et en 1906 par des géodésiens badois, avec concordance parfaite. Puis des mesures de pendule dans quelques stations des vallées valaisannes de Bagne, Entremont et Ferret, ce sont : Châble, Mauvoisin, Chanrion, Orsières, Bourg-St-Pierre, Grand St-Bernard, Ferret, Praz de Fort et Champex. Une détermination de la latitude a aussi été effectuée à Chanrion.

Toutes ces mesures, ainsi que celles des années précédentes devront être définitivement réduites pour la publication. Il en est de même des calculs relatifs à la mesure de la base géodésique du Simplon. Ce travail avance et prend à peu près tout le temps de nos ingénieurs ; mais la Commission espère commencer bientôt l'impression du volume de la publication concernant ces importantes mesures. Quant au volume X de nos publications ordinaires nous en sommes à la correction des épreuves des dernières feuilles d'impression.

Le programme des travaux pour la campagne de 1907-1908 compte encore quelques mesures de pendule dans les vallées d'Hérens et d'Anniviers, et le commencement des mesures préparatoires pour la détermination de différences de longitude.

Lausanne, le 11 juin 1907.

Le Président : J.-J. Lochmann.

F. Bericht der Erdbebenkommission

für das Jahr 1906/07.

Die Kommission hat durch den Tod des Herrn Forstinspektors de Torrenté in Sitten ein seit 1880 amtendes, treues Mitglied verloren, dem wir ein dankbares Andenken bewahren. Als Ersatz empfehlen wir die Wahl des Herrn Prof. Dr. de Werra, welcher uns seine Bereitwilligkeit erklärt hat.

Die Erdbeben pro 1905 sind von unserem Sekretär, Herrn Adjunkt Dr. de Quervain, kritisch bearbeitet und bereits in den Annalen der schweizer. meteorol. Zentralanstalt veröffentlicht worden, Jahrg. 1905, 4°, 13 S. und 4 Kärtchen.

Im verflossenen Jahr 1906 fanden an 34 Tagen leichte Erschütterungen statt, welche die Alpen und deren Vorrand berührten, Pully bei Lausanne an 10 verschiedenen Tagen. Die Darstellung dieser Erscheinungen wird an gleicher Stelle erfolgen.

Die Kommission war gelegentlich der Jahresversammlung in St. Gallen in Beratung; der Ausschuß vier Mal. den 25. April unterstützt durch Hrn. Prof. Forel, welcher die Schweiz an der Konferenz der internationalen seismologischen Association in Rom 1906 vertreten hatte. Haupttraktanden bildeten die *Instrumentenfrage* und die bessere Ausgestaltung einer *Zentralstelle*

Die Vorbereitung für erstere hatten die Herren Prof. Dr. Riggenbach in Basel und Dr. de Quervain gütigst übernommen, Herr Forel relatierte über entsprechende Ergebnisse der Konferenz in Rom. Durch die zahlreichen Apparate, welche in fremden Staaten konstruiert worden, ist konstatiert, daß die meisten neueren Instrumente gut

auf Fernbeben reagieren, weniger auf Nahbeben, welche für uns doch in erster Linie in Betracht kommen dürften. Doch verzeichnete beispielsweise das Wiechert'sche astatische Pendel in Straßburg 1905 sieben schweizerische Erdbeben und lauten entsprechende Erkundigungen aus München, Hohenheim, Leipzig durchaus nicht ungünstig. Bedenkt man, daß irgend ein Instrument lokaler Färbung Monate lang in Ruhe bleiben kann, weil eben überhaupt keine einheimischen Erschütterungen den Ort berühren und daß man in dieser Frage nicht den eng helvetischen Standpunkt einnehmen darf, will man sich nicht nach außen unvorteilhaft zeigen, so wird man die Anschaffung eines modernen, auch Fernbeben registrierenden Apparates nicht von der Hand weisen können. Wir einigten uns auf den Vorschlag von zwei *mechanisch - registrierenden* Typen:

Wiechert'sches astatisches 1000 Kgr.-Pendel mit zwei Horizontalcomponenten, mit Uhr und Montierung ca. Fr. 3400. —, oder das

Bosch - Omori'sche 100 Kgr.-Tromometer, ebenfalls 2 Componenten, samt Uhr (ohne Montierung) ca. Fr. 2000. —.

Für ersteres spricht u. a. der Umstand, daß es bereits in München, Plauen, Göttingen, Straßburg aufgestellt ist, und daß es wahrscheinlich durch Regulierung noch empfindlicher (für Nahbeben) gemacht werden kann. Die definitive Wahl ist bis auf nächsten Herbst resp. Frühling zu verschieben, dem Termin, in welchem die Ergebnisse der von Herrn Prof. Forel angeregten internationalen seismologischen Instrumenten-Konkurrenz bekannt gegeben werden können. Auf alle Fälle soll der Preis nicht etwa auf Kosten der Leistungsfähigkeit eines Apparates maßgebend sein.

Das *Bedürfnis einer eigentlichen Zentralstelle* ergibt sich aus folgenden Tatsachen und Erwägungen:

1. Durch den Beitritt der Schweiz zur internationalen seismologischen Association hat unser Land vorläufig keine weiteren Verpflichtungen als die wiederkehrende Vertretung an Konferenzen übernommen und sich für den seismischen Landesdienst freie Aktion vorbehalten.
2. Durch Zuschrift des eidg. Departements des Innern an das Zentralkomitee der schweiz. nat. Gesellschaft (dat. 28. Jan. 1904) behufs Gutachten über den oben erwähnten Beitritt, ist uns ein Beschluß des schweiz. Bundesrates vom 3. Juli 1903 bekannt geworden, wonach „eine amtliche Zentralstelle für Erdbebenforschung geschaffen werde, die den direkten Verkehr mit dem internationalen Bureau übernehmen wird" — und für den Fall des Zustandekommens der Association „die Erdbebenkommission der schweiz. naturf. Gesellschaft als offizielles Organ der schweiz. Erdbebenforschung anzuerkennen sei", — welche dann um ein Gutachten anzugehen sei „über: 1. Einrichtung und Betrieb eines *schweiz. Zentralbureaus* zur Sammlung der Erdbebenberichte und zur Korrespondenz mit der internationalen Zentralstelle. 2. Die Errichtung, Ausrüstung und den Betrieb einer *Erdbebenbeobachtungsstation in Verbindung mit dem Zentralbureau und allfälliger Nebenstationen.*" Unsere Antwort via Zentralkomitee, datiert 1. Februar 1904, lautete: Beitritt zur Association erwünscht, instrumentelle Erforschung notwendig, insbesondere mit Pendelapparaten, zur weiteren Erörterung stets gerne bereit. Die jährlichen fortlaufenden Ausgaben wurden damals — unter ganz anderen Voraussetzungen als heute — auf 5000 Fr. taxiert. Seither fehlt der Kontakt mit der Behörde.
3. Wir sind mindestens moralisch verpflichtet, etwas zu tun, ganz abgesehen von der notwendigen Unterstützung der schweizerischen Delegierten; wir sind

es dem Ansehen unseres Landes, vor allem dem Ansehen der schweiz. naturf. Gesellschaft schuldig. Ein besser eingerichtetes Zentralbureau als Sammel-, Beobachtungs- und Auskunftsstelle, geringerer innerer Reibung, abgeklärter Kompetenz der Betriebsleiter ist dringend nötig, um im In- und Auslande die gebührende Achtung zu erwerben. Unsere kleinen Nachbarstaaten haben uns überholt: Baden mit 3 trefflichen Stationen, Württemberg mit 2, Bayern mit 3, Sachsen mit 2 u. s. f. Unsere Schweiz besitzt nur einige Seismoskope, von denen dasjenige auf dem Bernoullianum durch die Bemühungen von Hrn. Prof. *Riggenbach* neuerdings besser installiert worden ist (vgl. 26. Jahresbericht der astronomisch-meteorologischen Anstalt über das Jahr 1906, Sep. A. S. 3 und *Riggenbach,* Organisation der Erdbebenbeobachtungen in der Schweiz, Verh. d. ersten inter. seismolog. Assoc., Ergänzungsband I zu *Gerlands* Beiträge zur Geophysik 1902, S. 169). Der Seismograph Thury auf dem Observatorium in Genf ist außer Betrieb. Dagegen ist seit April (?) 1907 ein Bosch'sches Tromometer in Davos montiert.

So sehr die Verbreitung verschiedener einfacher Instrumente im Lande erwünscht sein muß, wird man sich freuen, wenn wenigstens an einer Stelle ein modernes Instrumentarium in Funktion gesetzt werden könnte; dies dürfte folgerichtig am besten in Verbindung mit der Zentralstelle geschehen.

Um einmal aus der Dämmerung heraus zu kommen, haben wir uns erlaubt, für den *Sitz der Zentralstelle* einen Vorschlag zu machen, wobei wir von folgenden Erwägungen ausgegangen sind:

1. Die Stelle muß eine dauernde sein, unabhängig vom Wechsel der Personen.
2. Sie erfordert eine fachmännische Überwachung durch

physikalisch gebildete Persönlichkeiten und leichte Verbindung mit einem astronomischen Observatorium. Daher finden wir Seismographen in Betrieb auf Sternwarten, meteorologischen und physikalischen Instituten, erdmagnetischen Observatorien, in Kontakt mit Hochschulen oder gut ausgestatteten Mittelschulen.

3. Auf das tellurische Observatorium in Bern glaubten wir verzichten zu müssen, nachdem dessen Mitwirkung mit dem Jahr 1887 eingestellt und Herr Prof. Forster 1890 bedauerlicher Weise infolge Ueberhäufung mit Arbeiten verschiedenster Art sich genötigt sah, als Präsident der Erdbebenkommission zurückzutreten (Verh. d. schweiz. naturf. Ges., Davos 1890, S. 98).
4. Herr Prof. Riggenbach mußte 1905 bedauern, nicht über ausreichendes Personal am Bernoullianum zu verfügen, um die Erdbebenbeobachtungen der Schweiz übernehmen zu können. Glücklicherweise ist Basel wenigstens seismoskopisch überwacht, zudem in ziemlicher Nähe von Straßburg und Freiburg i. B.
5. Nach reiflicher Ueberlegung schlagen wir *Zürich vor in Verbindung mit der schweizer. meteorologischen Zentralanstalt,* zugleich conform einer Eingabe des Ausschusses an die schweiz. meteorologische Kommission, datiert 4. November 1902, und in Erweiterung der von der Erdbebenkommission in ihrer die Reorganisationsfrage betreffenden Versammlung vom 18. Juni 1905 gefaßten Beschlüsse. Für diesen Vorschlag waren folgende Motive maßgebend:

   Die Zentralanstalt würde den sub. 2 erwähnten Anforderungen vollauf genügen. Es wäre eine neutrale Stätte, unabhängig von einer bestimmten Person oder einem Institute. Vermöge ihres ausgedehnten Beobachtungsnetzes ist sie in beständigem Kontakt mit der ganzen Schweiz und daher a priori für die Überwachung makroseismischer Erscheinungen ge-

eignet. Auch andere Staaten waren bestrebt, den seismischen Dienst mit meteorologischen Anstalten zu verbinden. Die schweiz. met. Zentralanstalt hat seit 1888 die Publikationen der Erdbebenkommission besorgt und deren Kosten je zu $^2/_3$ übernommen und seit dem 1. August 1905 stehen wir mit derselben in einem bestimmten Vertragsverhältnis hinsichtlich Sekretariat. In ihren Räumen befindet sich seit bald 20 Jahren unser Archiv. Endlich würde Zürich eine Brücke zwischen Alpen und dem oberdeutschen Schollenlande (via München und Stuttgart) bilden und nicht zu nahe an Freiburg und Straßburg liegen.

Für den Fall, daß Sie diesen Vorschlag genehmigen würden, haben eifrig erstrebte literarische und persönliche Informationen von Seite des Ausschusses folgende Lösung der schwierigen *Lokalfrage* ergeben:

1. Die tägliche Aufsicht des Instrumentariums verlangt eine geringe Entfernung von der Anstalt.
2. Es kann daher zurzeit dem Wunsche, den Apparat fern von der Stadt zu installieren, nicht entsprochen werden. Herr Prof. *E. Wiechert*[1]) empfiehlt, „den Seismographen in einem nicht bewohnten, möglichst niedrigen Hause aufzustellen. Wenn nicht ein gesondertes, sehr tiefes Fundament für den Apparat gebaut werden kann, wird es nötig sein, die Störungen infolge des Menschenverkehrs durch einen Hängeboden zu mildern. Grosse Städte sind nicht unbedingt zu fürchten, immerhin wird man in solchen mit Sorgfalt einen möglichst günstigen Platz aufsuchen müssen."
3. Wir suchten in Souterrains unterzukommen. Allein weder in der eidg. Sternwarte, noch im eidg. Physikgebäude sind solche Räume disponibel, eventuell nur durch kostspielige Umbauten zu erreichen. Auch die

[1]) Physikalische Zeitschrift, 4. Jahrg., Nr. 28, S. 9, Leipzig 1902.

kleine, seinerzeit von Herrn Prof. Wolf gebrauchte Sternwarte auf der Schanze bei der Blindenanstalt, welche dem Bauprogramm der Zürcher Hochschule weichen muß, erwies sich als nicht dislocierbar.

4. Noch weiter entfernte und fremde Lokalitäten, beispielsweise Kellerräume zu mieten, müßte wegen ephemerer Installation, erschwertem Betriebe und unverhältnismäßig hohen jährlichen Unkosten als irretionnel erscheinen. So drängte sich — wohl oder übel —

der Bau eines besonderen Erdbebenhäuschens

auf.

Die Räume haben in baulicher Beziehung mindestens folgenden Anforderungen zu genügen: Geringste Terrainbewegungen, kleine tägliche Temperaturschwankungen, Vermeidung einseitiger Erwärmung. Trockenheit, freier Umbau um breit fundierte isolierte Pfeiler. Zum voraus wurden die Installationen in Straßburg [1]), Göttingen [2]), Durlach und Freiburg [3]), Hohenheim und München [4]) konsultiert.

Zwei Baustellen bieten sich dar:

1. Unterirdischer Einbau in einen zur Zeit durch Stützmauer abgegrenzten Moränenhang auf der NE-Seite des Physikgebäudes. Die Vorzüge liegen ohne weiteres in dem Temperaturausgleiche, wie denn Durlach und Freiburg vorteilhaft alte Stollen oder Felsenkeller

---

[1]) *A, Jaehnike,* das Gebäude der Kaiserl. Hauptstation für Erdbebenforschung zu Straßburg i. E. in *Gerland's* Beiträge zur Geophysik IV, 1900, Taf. V. [2]) *E. Wiechert,* das Institut für Geophysik (die phys. Inst. d. Universität Göttingen, Festschrift, Leipzig 1906, S. 147-150). [3]) *M. Haid,* Die seismischen Stationen Durlach und Freiburg i. B. (Veröffentlichungen der Erdbebenkemmission des naturwissensch. Vereins in Karlsruhe in Baden, Denkschrift 1906, 5 Taf.). *K. Mack,* Die neue Erdbebenwarte in Hohenheim und ihre Einrichtung, deutsches met. Jahrb., Jahrg. 1901, württ. Teilheft, Stuttgart 1907. [4]) *J. B. Messerschmitt,* Die Münchener Erdbebenstation, schweiz. Bauzeitung, Band IL, Nr. 16 und 17, 8 Fig. Zürieh 1907.

verwerten konnten. Allein Natur, Form und zukünftige nahe Ueberbauungen schreckten mit den nötigen Kosten vorläufig vor diesem Plane zurück.

2. Freie Wiese auf der SE-Seite desselben Gebäudes, wo bereits meteorologische Hütten stehen. Auf Anraten des eidg. Bauinspektorates entschlossen wir uns für letztere an einer von ihm bezeichneten Stelle mit Anschluß an bestehende unterirdische Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungsanlagen. Nach unserer Erkundigung dürfte die Abtretung des Baugrundes von Seite der Eidgenossenschaft resp. des Polytechnikums glatt vor sich gehen.

Als unseren Zwecken am besten dienend, erschien uns dann eventuell eine Variation des Erdbebenhäuschens in München. Herr Prof. Dr. G. Lasius hat sich in zuvorkommender Weise der delikaten Aufgabe unterzogen, auf Grund unserer Angaben und nach Beratung mit Technikern in 4 Blättern Pläne zu schaffen, welche einer ernsten Verwirklichung der Idee als Grundlage gelten dürfen, aber da und dort insbesonders nach Wahl des zu verwendenden Instrumentariums Abänderungen erfahren können.

Das Gebäude, aussen 9,8 × 5,8 m und zwischen Terrain-Oberkante und unterer Dachkante 4,75 m messend, mit dreischichtiger, 2 Hohlräume umschließender Umfassungsmauer, enthält 3 Räume:

a) Ueber dem sub Fußboden 4 m ausgetieftem, zwei Betonpfeiler enthaltenden Souterrain ein *Instrumentenzimmer,* 4,5 × 5 m mit zwei Fenstern auf der NW-Seite.

b) Daneben ein wenig untertiefter Vorraum, bestehend aus:

   α) *Vorzimmer* 1,7 × 3,2 m mit Kapelle (und Kamin) zu Berußungszwecken.

   β) *Arbeitsraum* 2,7 × 2,65 m mit Fenster im NE, Schrank und Tisch.

Vergleichsweise betragen die Maße des Instrumentenraumes anderer kleiner seismischer Gebäude in:

Göttingen	5 m × 10 m = 50 m²	
Deutsche Kolonien *(E. Wiechert*[1]*)*	5 × 6 = 30	„
München (mit besonderem Einbau)	5,58 × 5,87 = 32,75	„
Schweiz	4,5 × 5 = 22,5	„
Hohenheim	3,2 × 4 = 12,8	„

Der letztere wird nachträglich als zu klein empfunden. Eine Erweiterung um je 0,5 m wird durchaus empfohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Länge oder Breite unseres projektierten Instrumentenraumes, die zur Zeit Minimalmaße darstellen, wegen vermehrter Verstärkung der Wände behufs Temperatur-Dämpfung um 0,3 bis 0,5 m vergrößert werden müßten. In Hohenheim führte der Mangel an „Kellerraum“ zu Schwierigkeiten wegen der Feuchtigkeit. Empfohlen wird, a priori zwei Pfeiler zu erstellen und nicht zu grosse Sparsamkeit walten zu lassen. Mit Berücksichtigung der neuesten Materialpreise und Arbeitslöhne forderte die auch hier wärmstens verdankte detaillierte Kostenberechnung durch Herrn Prof. Lasius eine Bausumme von Fr. 13,000, ohne Kanalisation, Beleuchtung, Thermo- und Hydrograph und anderer kleiner Zutaten. Um den à 4 % berechneten Zins dieser Summe würden wir kaum irgendwo einen entsprechenden Raum erhalten, abgesehen von allen anderen Vorteilen für Betrieb und Sicherheit. Zum Vergleich kosteten:

1. Gebäude für deutsche Kolonien .	6,250—12,500	Fr.
2. Göttingen	8,750	„
3. München	ca. 8,750	„
4. Durlach mit Benützung eines bereits vorhandenen Felsenstollens . .	5,559	„

[1]) Verh. der II. internationalen seismolog. Konferenz 1903, Ergänzungsband II zu Gerland's Beiträge zur Geophysik, Leipzig 1904, S. 316.

Der jährliche Betrieb beläuft sich für photographisch registrierende Apparate in Freiburg auf 375—450 Fr.; nach Herrn Dr. Messerschmitt in München müßten wir im Minimum 400 Fr. rechnen. *Eine jährliche Mehrausgabe von Fr. 500.—* dürfte sich für uns mit der meteorologischen Zentralanstalt resp. dem Departement des Innern gut vereinbaren lassen.

Das Projekt einer instrumentell auszurüstenden Zentralstelle würde mithin wegen ungünstiger Lokalverhältnisse für Zürich folgende *finanzielle Anforderungen* stellen:

A. Installation:

1. Gebäude complet Fr. 14,000
2. Instrumentarium „ 5,000 Fr. 19,000—20,000

B. Betriebskosten jährliche Fr. 500.—.

Wir hoffen, daß die gebotenen Zahlen für das Erdbebenhäuschen nicht ganz erreicht werden müssen. Zur Vorsicht mußten die Ansätze jedenfalls ausreichend gewählt werden. Wir hoffen ferner, das Instrumentarium als ein Geschenk von Zürich anbieten zu können. Die übrige Finanzierung muß formell durch das Zentralkomitee resp. die schweizerische naturforschende Gesellschaft eingeleitet werden.

Wir können nicht darauf hinweisen, wie die Göttinger Vereinigung für Förderung der angewandten Physik und Mathematik für dortige Institute 76,125 Fr. aufgebracht haben und der naturw. Verein in Karlsruhe allein für die zwei Stationen in Durlach und Freiburg Fr. 16,318. Zwei Quellen dürften sich indessen zum voraus darbieten und wir möchten die dringende Bitte an Sie stellen, die bezüglichen Gesuche als moralische Unterstützung zu vermitteln:

1. An die schweiz. meteorologische Kommission mit Dispositionsfonds im Brunner'schen Legate. Die met. Zentralanstalt kann durch Uebernahme des seismischen Dienstes nur gewinnen.

2. An das schweiz. Departement des Innern unter Hinweis auf den oben erwähnten Bundesratsbeschluß, die ganz kraftlose Stellung der Schweiz innerhalb der internationalen Association, die absolut nötige klare Definition einer Zentralstelle und deren Beziehung zum eidg. Departement, eventuell die Bedeutung der Zentralstelle für das eidg. Polytechnikum.

Mit großer Freude kann ich Ihnen melden, daß die Zentralstelle bereits eine innere Förderung erfahren hat durch zwei unserer bedeutendsten Naturforscher, zugleich hochverdienter Mitbegründer der Erdbebenkommission, der Herren *Heim* und *Forel*. Ersterer schenkte uns die gesamte seismologische Literatur seiner Privatbibliothek. Dasselbe geschah durch Herrn Forel im Einverständnis mit der waadtländischen naturforschenden Gesellschaft, welcher er bereits die Erdbebenschriften geschenkt hatte. Als Gegenleistung haben wir uns am 16. Mai 1907 vertraglich verpflichtet, der Bibliothek der Soc. vaud. des sc. nat. in Lausanne während 15 Jahren à dato sämtliche eingehenden Doubletten abzutreten. Auf diese Weise ist der Grundstock zu einer zentralen seismologischen Bibliothek der schweiz. Erdbebenkommission gelegt mit rund 400 vielfach seltenen Schriften. Wir hoffen, dieselben während des Winters katalogisieren zu können. Den beiden Donatoren und der waadtländischen naturforschenden Gesellschaft spreche ich im Namen der Erdbebenkommission den wärmsten Dank aus. Wir übernehmen die Geschenke als Zeichen jener alten Treue, welche das Ansehen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft begründet, ermöglicht haben.

Unsere Rechnung schließt trotz einer Privatgabe mit einem Defizit von Fr. 105.50.

Rechnung der *Erdbebenkommission* pro 1906/07.

I. Einnahmen.

	Saldo vom 28. Juni 1906	Fr. 17,20
1907	März 9. Kredit pro 1906/07 . . .	„ 400,—
„	Mai 24. Von Privat an „Erdbebenwarte“ Laibach, Jahrg. V, 18 Kr. = 18 Fr. 91 u. 25 Cts. Porto .	„ 19,16
	Total	Fr. 436,36

II. Ausgaben.

1907	März 28 Rechnung Zürcher & Furrer vom 31. XII. 06 für $^1/_3$ der Druckkosten an Erdbeben 1904 mit Separata und laut Bericht 1905/06 bestellte Drucksachen (Beleg 2)	Fr. 365, 70
„	Mai 24. An Kleinmayr & Bamberg in Laibach für „Erdbebenwarte“ Jahrgang V 18 Kr. = Fr. 18.91 und 25 Cts. Porto (Beleg I)	„ 19, 16
„	Juli 13. An Zürcher & Furrer laut Nota vom 30. Juni 1907 die Hälfte der Druckkosten samt Separata der „Erdbeben“ pro 1906 (Beleg 4) . .	„ 125,—
„	Juli 13. An Fäsi & Beer in Zürich laut Nota vom 30. Juni 1907 für „Geophysik“, VIII, Heft 2-4 (Beleg 5)	„ 32,—
		Fr. 541, 86

Rekapitulation.

Summe aller Ausgaben . . .	Fr. 541, 86
„ „ Einnahmen . . .	„ 436, 36
Defizit pro 1907/08	Fr. 105, 50

Die Ausgaben pro 1907/08 werden sich mit folgenden Posten auf Fr. 194,50 belaufen;

Budget:

Defizit von 1906/07	Fr.	105,50
An die Publikation der Erdbeben pro 1906 (1/3)	„	60,—
100 Ex. Anleitung zur Uhrkorrektion . . .	„	6,—
für „Beiträge zur Geophysik“	„	32,—
für „Erdbebenwarte“	„	19,20
für Buchbinder	„	22,—
Erste Anlage von Zedelkatalog	„	10,—
Unvorhergesehenes	„	45,30
	Fr.	300,—

Zur Bestreitung der unabweisbaren Minimalauslagen müssen wir um einen Jahreskredit von Fr. 300 bitten.

Zürich, 13. Juli 1907.

Für die Kommission als deren Präsident:

Prof. Dr. *J. Früh.*

G. Bericht der limnologischen Kommission

für das Jahr 1906/07.

Die umfassendsten Arbeiten auf limnologischem Gebiet werden gegenwärtig am Züricher- und Walensee vorgenommen. Ueber den Fortgang der Untersuchungen im Laufe des verflossenen Jahres mögen folgende Daten orientieren. Temperaturmessungen wurden am Zürichersee und seinen Zuflüssen regelmäßig ausgeführt. Besonders wertvolles Material ließ sich über die thermischen Zustände im See während der Gefriervorgänge gewinnen. Ergänzende Beobachtungen über den Gang der Temperatur in beiden Seebecken gelten als in erster Linie zu berücksichtigender Programmpunkt.

Die Hauptarbeit über die Verteilung der Temperaturen in vertikaler Richtung ist für beide Seen erledigt, doch sollen die durch internationale Uebereinkunft geforderten Messungen weitergeführt werden. Sobald ein rasch registrierender Tiefseethermometer zur Verfügung steht, wird auch die Bestimmung des ganzen Wärmeinhalts der Seen in Angriff genommen werden.

Ein beträchtliches Material über Transparenz und Seefarbe wurde gesammelt. Die Prüfung der Seiches-Erscheinungen am Walensee steht für die nächste Zukunft in Aussicht; ebenso sollen die übrigen hydrometrischen und die chemischen Untersuchungen, für welche die Mehrzahl der nötigen Apparate angeschafft wurde, im Laufe des Sommers 1907 begonnen werden.

Auf den zu physikalischen Zwecken unternommenen Fahrten wurden auch regelmäßig biologische Proben gelangen.

Als erste Veröffentlichung gedenkt die Zürichsee-

Kommission eine Beschreibung der Neukonstruktionen an den verwendeten Apparaten erscheinen zu lassen. Dieser Publikation soll eine Zusammenstellung der thermischen Resultate und eine Arbeit über die Seiches des Walensees folgen.

Am Vierwaldstättersee wurden die Seichesbeobachtungen durch Herrn Dr. E. Sarasin-Diodati fortgesetzt; die beiden Limnimeter stehen zwischen Küßnacht und Hertenstein.

Mit Hülfe seiner Schüler hat der Unterzeichnete die biologische Untersuchung hochalpiner und subalpiner Wasserbecken von neuem in Angriff genommen.

Der Kassenstand der limnologischen Kommission stellt sich am 1. Juli 1907 auf Fr. 92.81 (Einnahmen Fr. 146.51, Ausgaben Fr. 53.70).

Unsere Bestrebungen Ihrem Wohlwollen angelegentlich empfehlend, bin ich

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Prof. Dr. *F. Zschokke,*

Präsident der limnologischen Kommission.

Basel, 1. Juli 1907.

H. Bericht der Gletscherkommission

für das Jahr 1906/07.

Es ist leider auch im verflossenen Jahre nicht möglich gewesen, den schon längst erwarteten Bericht über die seit dem Jahre 1874 regelmäßig ausgeführten Vermessungen zu publizieren, was in den mannigfachen anderen Amtsgeschäften des Vorstehers der Abteilung für Landestopographie seine Erklärung findet. Glücklicherweise hat die Vermessung des Rhonegletschers dadurch keine Unterbrechung erlitten, indem unter der Oberleitung des Herrn Oberstleutnant *Held* der Ingenieur der schweizerischen Landestopographie Herr *H. Wild* mit der schon seit einigen Jahren erprobten Sorgfalt und Sachkenntnis die Vermessungen ausführte und darüber einen mit Zeichnungen und Photographien versehenen Bericht der Kommission vorlegte. Die genaue Verwertung der darin niedergelegten Resultate wird die nun hoffentlich bald erscheinende Veröffentlichung bringen; einige Hauptresultate geben wir in diesem Kommissionsberichte.

1. Nivellement der Querprofile.

Die in der Zeit vom 16. bis 22. August vorgenommenen Vermessungen ergaben für die Verminderung des Eisquerschnittes im letzten Jahre in den verschiedenen Profilen die folgenden Zahlen:

Profil	*Verminderung des Eisquerschnittes* m^2	*Mittlere senkrechte Abnahme* m	*Tage*	
Blaues Profil	1221,2	4,63	357	Zunge 4,63
Gelbes Profil	795,2	0,62	353	Gletscher
Rotes Profil	448,2	0,43	355	0,55 im Mittel
Unteres Großfirnprofil	362,1	0,52	354	Großer Firn
Oberes Großfirnprofil	307,4	0,44	354	0,48 im Mittel
Unteres Täliprofil	463,9	0,73	356	Tälifirn
Oberes Täliprofil	547,0	0,74	356	0,73 im Mittel

Diese Zahlen und besonders die dem Originalberichte beigelegten Zeichnungen der Profile zeigen deutlich, daß auch in dem Beobachtungsjahre in sämtlichen Profilen der Eisstand zurückgegangen ist.

2. Messung der Firnbewegung.

Die an den Abschmelzstangen gemessene Firnbewegung ergab folgende Resultate:

	1904/05	1905/06	
N°. d. Stange u. Ort	*Weg in 365 Tagen*	*Weg in 365 Tagen*	*Differenz*
	m	m	m
II. Unteres Täli, Mitte	8,70	7,94	— 0,76
III. Unteres Täli, links	2,89	2,05	— 0,84
IV. Unt. Großfirn, rechts	11,98	10,61	— 1,37
V. Unterer Großfirn Mitte (rechts)	54,44	49,59	— 4,85
VI. Unt. Großfirn, Mitte	77,44	72,85	— 4,59
IX. Oberer Täli, Mitte	10,40	9,43	+ 0,97
XIV. Großfirn, Mitte	67,93	71,56	+ 3,63

Die Bewegung der Stangen zeigt somit im Allgemeinen eine Verminderung der Geschwindigkeit, was eine direkte Folge des geringeren Eisstandes ist; die Stange XIV, die in das Gebiet stärkerer Neigung vorrückt, kann zu diesem Vergleich nicht beigezogen werden.

3. Jährliche Eisbewegung in den Profilen.

Im gelben Profil, in welchem 18 Steine gemessen wurden, beträgt die maximale Bewegung in der Mitte in 365 Tagen 82,0 m, das heißt 7,3 m weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Im roten Profil, in welchem ebenfalls 18 Steine gemessen wurden, beträgt die maximale Bewegung in der Mitte in 365 Tagen 86,0 m, es ist das 6,3 m weniger als im Jahre 1904.

Die kleinere Geschwindigkeit entspricht dem niedereren Eisstande.

4. Topographische Aufnahme der Gletscherzunge.

Die topographische Aufnahme ergab für das Berichtsjahr ein starkes Zurückgehen der Gletscherzunge. Der mittlere Rückgang beträgt 15,7 m, der maximale beim Tor rechts 35 m in 357 Tagen. Seit der Aufnahme von 1905 sind 6100 m² Strandboden freigelegt worden. Die Meereshöhe des Rhoneausflußes betrug zur Zeit der Aufnahme 1806 m.

5. Einmessungen des Eisrandes der Gletscherzunge.

Die im Jahre 1906 16 mal durch *Felix Imahorn* aufgenommenen Abstände des Eisrandes von den als Fixpunkte angenommenen Steinen ergaben für die Wintermonate vom Dezember bis März einen mittleren Vorstoß von 1,85 m und für die Sommermonate April bis November einen mittleren Rückgang von 34,67 m: die Differenz von 32,82 m gibt für die Zeit vom 7. Dezember 1905 bis zum 19. Dezember 1906 den mittleren Jahresrückgang.

6. Abschmelzung von Eis und Firn.

Die Ablesungen an den Abschmelzstangen ergaben für die Perioden 1904/05 und 1905/06 in Mittel folgende Zahlen:

Profil	*Abschmelzung 1904/5* m	*Abschmelzung 1905/6* m	*Differenz*
Blaues Profil	10,69	11,85	+ 1,16
Gelbes Profil	5,76	7,74	+ 1,98
Rotes Profil	3,75	3,86	+ 0,11
Unteres Täli	1,89	2,13	+ 0,24
Oberes Täli	1,77	2,30	+ 0,53
Unterer Großfirn	2,76	2,29	— 0,47
Großfirn	1,24	0,33	— 0,91

Im Allgemeinen ist somit die Abschmelzung im Jahre 1906 etwas größer als im Jahre 1905.

7. Einzelne Beobachtungen verschiedener Art.

Die Eismessungen des Eisrandes gegenüber dem Hotel Belvedere wurden sieben Mal im Berichtsjahre vorgenommen, sie zeigten vom Oktober 1905 bis zum Juli 1906 einen Rückgang von ca. fünf Meter, und dann wieder bis zum Oktober 1907 einen nahezu gleich großen Vorstoß.

Der Pegel in Gletsch wurde bei jedem Besuch des Gletschers durch *Felix Imahorn* abgelesen. Die Beobachtungen sind in den Publikationen des eidgenössischen hydrometrischen Bureaus zu finden.

Gut gelungene Photographieen von 1905 und 1906 des unteren Gletschers und solche des Sturzes sind dem Originalberichte beigegeben; sie zeigen anschaulich die Veränderungen im Beobachtungsjahre.

Der lange Winter 1905/06 brachte im Gebirge eine ziemlich große Schneemasse; die sehr warmen Sommermonate genügten aber vollauf, um mit demselben schon frühzeitig wieder aufzuräumen, so daß bereits zehn Tage vor Ablauf des Beobachtungsjahres durchgehend eine Verminderung des Eisstandes vorhanden war.

Das Jahr 1906 zeigt in allen Profilen den tiefsten bisher beobachteten Stand und auch die kleinste Eisbewegung im roten und im gelben Profil; die nächstens auszuführenden Messungen werden zeigen, inwiefern der strenge schneereiche Winter 1906/07 imstande war, eine Hebung des Eisstandes und eine Zunahme der Eisbewegung zu bewirken.

* * *

Diesem Berichte über die Arbeiten, die von der Abteilung für Landestopographie ausgeführt worden sind, fügen wir noch einige Worte bei über die Mitteilungen, die von unsern Mitgliedern den Herren *F. A. Forel* und *M. Lugeon* in Verbindung mit Herrn Forstinspektor *Muret* als 27. Bericht über die periodischen Veränderungen der schweizerischen Gletscher im XLII. Jahrbuche des schweizerischen

Alpenklubs publiziert sind. Es bespricht darin Herr *Forel* den tiefsten Stand (l'étiage) eines Gletschers von einem neuen Standpunkte aus und stellt die Frage auf, ob der mittlere, der höchste oder der tiefste Stand als der normale zu betrachten sei, und führt verschiedene Gründe dafür an, daß dem letzteren, d. h. dem tiefsten Stande, von dem aus ein neues Wachstum eintritt, diese Rolle zugeschrieben werden muß. Diese Frage hat Bedeutung für unseren Rhonegletscher, der voraussichtlich diesen Normalstand bald erreicht hat, und zeigt, wie wichtig es ist, daß die nun während 32 Jahren ausgeführten Beobachtungen und Messungen ununterbrochen fortgesetzt werden.

Die Herren *M. Lugeon* und *Paul Mercanton* berichten über die Fortsetzung betreffend Schneehöhen und Schneestand in unseren Alpen mit Benützung des schon im Jahre 1903 am Ornygletscher angebrachten Nivometers; es ergibt sich daraus ein bedeutendes in die Höhe Zurückgehen der Schneegrenze. Ein weiteres im Oktober des letzten Jahres am Grindelwaldfiescherfirn auf einer Höhe von 3100 Meter beim Ausgang der Galerie der Jungfraubahn an der Station Eismeer am Eiger angebrachtes Nivometer wird in Zukunft dem Bahnpersonal Gelegenheit geben, regelmäßige Beobachtungen anzustellen.

Schließlich gibt Herr *Forel* in Verbindung mit Herrn *Muret* eine Fortsetzung der Chronik der Schweizergletscher für das Jahr 1906, wozu die Beobachtungen benützt werden, die in verdankenswerter Weise hauptsächlich von dem eidgenössischen Forstpersonal angestellt worden sind. Es geht daraus sehr deutlich hervor, daß das Zurückgehen der Gletscher für die ganze Schweiz gilt, indem von 63 beobachteten Gletschern der Schweiz kein einziger ein zweifelloses Wachstum, 9 ein zweifelhaftes Wachstum, einer ein zweifelhaftes Zurückgehen und 53 ein sicheres Zurückgehen zeigten.

Es darf noch erwähnt werden, daß in der neuen von Herrn Prof. *Brückner*, dem früheren Professor in Bern,

der jetzt in Wien ist, redigierten Zeitschrift für Gletscherkunde Herr Prof. *H. F. Reid* in Baltimore als Präsident der internationalen Gletscherkommission in Verbindung mit seinem Sekretär Herrn *E. Muret* für das Jahr 1905 eine möglichst vollständige Zusammenstellung der Veränderungen der Gletscher der ganzen Erde gegeben hat; unser Mitglied Herr *Forel* gibt davon einen Auszug in den Archives de Genève vom Januar 1907 und stellt die Resultate am Ende übersichtlich zusammen. Er findet, daß von 194 über die ganze Erde zerstreuten Gletschern 31 ein Vorrücken und 147 ein Zurückgehen zeigen, während 16 stationär sind, daß somit das Zurückgehen entschieden vorwaltet; immerhin zeigen einige ein deutliches Vorrücken, und darunter befinden sich Gruppen, deren Zusammengehen wahrscheinlich aus lokalen Verhältnissen erklärt werden muß.

* * *

Die Kosten der Vermessung und der Verarbeitung der Resultate zur bevorstehenden Publikation sind in höchst verdankenswerter Weise ganz von der Abteilung für Landestopographie übernommen worden; die beigelegte Rechnung bezieht sich nur auf nebensächliche Ausgaben von Schreibmaterial und Frankaturen.

Der Herr Vorsteher der Landestopographie hat uns die Aussicht eröffnet, daß im nächsten Winter mit der Drucklegung begonnen werden kann; dann wird auch der Moment gekommen sein, die freiwillige Hilfe unserer Gönner wieder in Anspruch zu nehmen.

Basel, Ende Juli 1907.

Für die Gletscher-Kommission,

Der Präsident:

Hagenbach-Bischoff.

Rechnung der Gletscherkommission

für das Jahr 1906/07.

Einnahmen:

Saldo am 30. Juni 1906	Fr. 177,15
Zinsertrag	„ 5,—
	Fr. 182,15

Ausgaben:

Schreibmaterial und Frankatur	Fr. 5,72
Saldo am 30. Juni 1907	„ 176,43
	Fr. 182,15

Der Saldo zerfällt in:

Spezialfonds für Untersuchung über Eistiefen	Fr. 658,40
dazu Jahreszins à 4 %	„ 26,34
	Fr. 684,74
sowie ab Defizit des Fonds für die Gletscher-vermessung	Fr. 502,59
ergibt den obigen Saldo von	Fr. 182,15

Hagenbach-Bischoff,

Präsident der Gletscherkommission.

J. Bericht der Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz

für das Jahr 1906/07.

Die laufenden Geschäfte der Kommission wurden teils durch Zirkular, teils in einer am 30. Juli 1906 in St. Gallen abgehaltenen Sitzung erledigt.

In Bezug auf die Mitarbeiter an den Beiträgen zur Kryptogamenflora der Schweiz ist einzig die Veränderung zu verzeichnen, daß die Myxomyceten im Einverständnis mit den Herren Prof. Chodat und Prof. Martin an Herrn Prof. Schinz übergegangen sind.

Den Bearbeitern der Mucorineen, Ustilagineen und Equisetineen, HH. Prof. Lendner, Prof. Schellenberg und Prof. Wilczek, welche die Einreichung ihrer Manuskripte für das hinter uns liegende Jahr in Aussicht genommen hatten, ist es infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich gewesen, für den beabsichtigten Zeitpunkt fertig zu werden. Es war daher auch nicht möglich, im Jahre 1906/07 ein weiteres Heft der Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz erscheinen zu lassen. Hieraus erklärt sich auch der relativ große Saldo der Rechnung pro 1906. Nichtsdestoweniger bitten wir das Zentralkomitee dringend, auch für das nächste Jahr bei den Bundesbehörden um Gewährung des Kredites von Fr. 1200. — einzukommen, denn die Drucklegung der genannten Monographieen wird, wenigstens zum Teil, im Jahre 1907/08 an die Hand genommen werden können und nicht unerhebliche Kosten verursachen, und zudem müssen auch die nötigen Mittel bereit gehalten werden für weitere Bearbeitungen, deren Abschluß auch nicht mehr allzulange auf sich wird warten lassen.

Die Rechnung pro 1906 ergab folgendes Resultat:

Einnahmen.

Saldo am 1. Januar 1906	Fr.	35, —
Bundesbeitrag pro 1906	„	1200, —
Erlös für verkaufte „Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz“	„	606, —
Zinse	„	25, 20
Total	Fr.	1 866, 20

Ausgaben.

Druck von „Beiträgen zur Kryptogamenflora der Schweiz“ (Uredineen der Schweiz)	Fr.	397, 45
Quästor-Gratifikation, Porti	„	23, 60
	Fr.	421, 05
Saldo am 31. Dezember 1906	„	1 445, 15
Total	Fr.	1 866, 20

Basel und *Bern*, Ende Juni 1907.

Der Präsident:

Dr. Christ.

Der Sekretär:

Ed. Fischer, Prof.

K. Bericht der Kommission für das Concilium bibliographicum

für das Jahr 1906.

Die Kommission für das Concilium bibliographicum beehrt sich, Ihnen beifolgend den Bericht über Jahresrechnung und Geschäftsgang vorzulegen.

Das Jahr 1906 führte das Concilium bibliographicum aus gemieteten Räumen in ein neues eigenes Heim, doch brachten Ankauf eines Grundstückes, Bau und Umzug vielfache Schwierigkeiten mit sich, die nicht ohne Wirkung auf den Geschäftsgang geblieben sind. Die aus der Wohnungsfrage entstandene Verwicklung traf leider mit beträchtlichem Wechsel des technischen Personals zusammen. Es wird unter diesen Umständen nicht überraschen, daß die Zahl der Zettel hinter derjenigen der letzten Jahre zurückblieb. —

Insbesondere sind die Verweiszettel der alphabetischen Serie noch nicht erschienen; sie werden herauskommen, sobald die Last der übrigen Arbeit es gestattet. Ferner wurden die Annotationes, da sie nicht von erster Bedeutung für das Werk sind, in ihrem Umfang beschränkt. — Das Schriftenverzeichnis des Concilium wurde im Sommer in einer kleinen Ausgabe gedruckt. Seither wurde es revidiert und wird in einer der ersten Nummern der Annotationes für 1907 erscheinen.

Unter den ungünstigen Verhältnissen hat die anatomische Bibliographie, vom Direktor selbst redigiert, am meisten gelitten. Immerhin entsteht daraus kein bleibender Schaden, denn alles Material ist wie sonst gesammelt worden und kann leicht später gedruckt werden.

Das Concilium hat in dem Neurologen Herrn Dr. Kniper einen Mitarbeiter gewonnen, welcher die Revision

der Abteilung: Zentralnervensystem übernommen hat. Mehrere tausend Zettel wurden sorgfältig geprüft und wenn nötig mit den Original-Arbeiten verglichen. Fehlerhafte Zettel werden ausgeschaltet und durch richtige ersetzt, so daß das ganze Werk nach und nach in Uebereinstimmung mit der neuen Ausgabe des Conspectus stehen wird. Es ist somit zu hoffen, daß der neurologische Teil völlig auf der Höhe der übrigen Zweige des Concilium stehen wird. —

Die Finanzlage des Concilium hat nicht so sehr unter den ungünstigen Umständen gelitten, wie vorausgesehen wurde. Allein das Jahr 1907 wird unfehlbar einen empfindlichen Rückschlag aufweisen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dieser nur vorübergehender Natur sein wird.

Allgemeine Statistik

Bibliographia Zoologica (Zoolog. Anzeiger).

Im Laufe des Jahres 1906 wurde als Anhang zum Zoologischen Anzeiger veröffentlicht:

Bibliographica Zoologica T. 11 p. 329—472 Zitat. Nummer 85,005—86,887.

Bibliographica Zoologica T. 12 p. 1—384 Zitat. Nummer 86,888—92,125.

Bibliographica Zoologica T. 13 p. 1—32 Zitat. Nummer 92,126—92,402, Summa 7,398 Zitate im Jahr.

Bibliographica Physiologica (Zentralbl. f. Physiol.)

Im Laufe des Jahres 1906 wurde als Anhang zum Zentralbl. für Physiologie veröffentlicht:

Bibliographica Physiologica (3) Vol. 1 No. 3—4 p. 207—372.
Bibliographica Physiologica (3) Vol. 2 No. 1—2 p. 1—120.

Primär-Zettel.

Die Zahl der einzelnen bisher herausgegebenen Primär-Zettel beläuft sich gegenwärtig auf 20,401,100.

Folgende Tabelle zeigt die Zahl der Zettel in einer vollständigen Zettelbibliographie und zwar als Realkatalog (methodische Anordnung) und als Autoren-Katalog (alpha-

betische Anordnung). Das Jahr bezieht sich auf das Datum der Herausgabe der Zettel.

Etwa 2750 Zettel aus dem Gebiete der Palaeontologie und 16,450 Zettel aus dem Gebiete der Zoologie sind vergriffen.

A) Realkatalog	1896/1901	1902	1903	1904	1905	1906	Total
1. Palaeontologie	7,997	1,436	1,568	2,113	2,033	1,711	16,858
2. Allg. Biologie	585	93	200	233	126	148	1,385
3. Mikroskopie etc.	910	107	169	167	137	141	1,631
4. Zoologie	63,287	11,059	12,692	14,626	16,357	13,074	131,095
5. Anatomie	6,758	1,224	2,009	2,148	2,136	1,610	15,885
6. Physiologie	3,042	—	—	—	2,644	2,582	8,268
Total	82,579	13,919	16,638	19,287	23,433	19,266	175,122
B) Autoren-Katalog	46,666	6,727	8,319	9,480	13,064	9,439	93,695
Total	129,245	20,646	24,957	28,767	36,497	28,705	268,817

Die sogenannte systematische Serie für Zoologie und Palaeontologie umfaßte: 1896—1901: 39,136; 1902: 6,100; 1903: 7,246; 1904: 8,595; 1905: 9,225; 1906: 7,673; Total 67,975 Zettel.

Supplementär-Zettel.

Die Supplementär-Zettel sind im Berichtsjahr regelmäßig gesammelt worden. Ein Stillstand in der Herausgabe derselben ist jedoch eingetreten. Vide Bericht für 1904.

Leit-Karten.

Die Zahl der verschiedenen primären Leitkarten mit gedruckter Klassifikation beläuft sich gegenwärtig auf 2089, wovon für Palaeontologie 293, für allgemeine Biologie 14, für Mikroskopie 14, für Zoologie 1279, für Anatomie 300 und für Physiologie 189.

Jeder Satz sekundärer Leitzettel für Zoologie und Palaeontologie umfaßt 83 Zettel.

Jahresrechnung.

Die laufende Rechnung zeigt an Einnahmen:

Geschäftsverkehr	Fr.	31 936, 71
Eidgenössische Subvention	„	5 000, —
Kantonale Subvention	„	1 000, —
Städtische Subvention	„	550, —
Amer. Assoc. Adv. Sc.	„	500, —
Total	Fr.	38 986, 71

An Ausgaben.

Installation, Möbel, Maschinen, Bibliothek	Fr.	473, 50
Miete	„	1 377, —
Heizung, Licht	„	466, 35
Versicherung	„	67, 50
Gehalte	„	17 549, —
Zins	„	1 199, 15
Post, Telephon, Telegraph	„	2 699, 25
Karton, Druckpapier	„	4 874, 16
Buchbinder	„	729, 25
Auswärtige Druckarbeiten	„	426, 50
Vermittlungseinkäufe	„	1 894, 57
Fracht	„	318, 68
Reisespesen, Taggelder	„	336, 30
Sonstige Ausgaben		
a) Redaktions-Bedürfnisse	„	355, 74
b) Bureau-Bedürfnisse	„	511, 58
c) Lagerraum (Materialien	„	378, 50
d) Setzerei und Druckerei (Materialien)	„	289, 05
e) Varia	„	976, 17
Total	Fr.	34 912. 25

Inventar.

Aktiva.

Barschaft	Fr.	919, —
Liegenschaft	„	49 700, —
Handbibliothek	„	454, —
Weißer Karton	„	—, —
Brauner „	„	115, 50
Bunter „	„	211, —
Druckpapier	„	84, 05
Gedruckte Bogen	„	320, —
Zettelvorrat (6,526,000)	„	2 000, —
Mobiliar	„	1 965, —
Maschinen	„	1 373, —
Schrift	„	449, 15
Ausstehende Rechnungen aus früheren Jahren	„	7 194, 04
Ausstehende Rechnungen aus 1906	„	24 561, 33
Total	Fr.	89 346, 07

Passiva.

Kapital-Schuld	Fr.	72 580, 43
Unbezahlte Rechnungen	„	6 310, 85
Verluste	„	241, 31
Skonto	„	2 000, —
	Fr.	81 132, 59
Uebertrag auf neue Rechnung	„	8 213, 48
Total	Fr.	89 346, 07

Kapital-Konto.

Kapitalschuld am 31. Dezember 1905	Fr.	26 954, 89
Liegenschaft- und Baukonto	„	49 700 —
Einnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906 Fr. 38,986. 71	Fr.	76 654, 89
Ausgaben „ 34,912. 25	„	4 074, 46
Kapitalschuld am 31. Dezember 1906	Fr.	72 580, 43

Jahresrechnung und Geschäftsbücher konnten wegen den oben angeführten Umzugsarbeiten noch nicht geprüft werden. Der unterzeichnete Sekretär wird dies im Laufe des Jahres nachholen.

Namens der Kommission
für das Concilium bibliographicum,

Der Präsident: *Prof. Dr. Arnold Lang.*

Der Sekretär: *Dr. Emil Schoch.*

Zürich, den 3. Juli 1907.

L. Bericht der Kommission für das naturwissenschaftliche Reisestipendium für das Jahr 1906/07.

Die Kommission hielt am 12. September 1906 in Bern eine Sitzung ab; es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Unter den sieben Bewerbern für das naturwissenschaftliche Reisestipendium für 1907/08 sollen dem C. C. zum Vorschlag an den h. Bundesrat empfohlen werden:

Herr *Dr. Martin Rikli,* Privatdozent am eidgen. Polytechnikum und

Herr *Dr. Hans Bachmann,* Professor für Naturgeschichte an der Kantonsschule in Luzern,

welche gemeinschaftlich im Sommer 1908 eine Studienreise nach Skandinavien und Grönland auszuführen gedenken. mit Aufenthalt in der neugegründeten biologischen Station auf der Halbinsel Disco.

Das Zentralkomitee hat diesen Vorschlag dem h. Bundesrat in empfehlendem Sinne übermittelt und derselbe ihn gutgeheißen.

2. In Anbetracht der großen Verantwortung, welche die Auswahl unter den zahlreichen Bewerbern den Mitgliedern der Kommission aufbürdet, wird eine Vermehrung um zwei Mitglieder als dringend wünschenswert bezeichnet. Es sollen der nächsten Jahresversammlung der S. N. G. die Herren Prof. Dr. *H. Blanc* in Lausanne und Prof. Dr. *E. Fischer* in Bern als neue Mitglieder vorgeschlagen werden.

Dieser Wunsch der Kommission wurde dem Zentralkomitee mitgeteilt und auf Antrag desselben hat der Bundesrat folgenden Beschluß gefaßt:

„§ 8 des Reglementes vom 25. Februar 1905 für die Kommission zum schweizerischen naturwissenschaftlichen Reisestipendium wird dahin abgeändert, daß die Worte: „ernannten Kommission von *drei* Mitgliedern“ umgewan-

delt werden in die Worte: „ernannten Kommission von *fünf* Mitgliedern".

Nach der Wahl der Herren Blanc und Fischer werden in der Kommission Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich je durch ein Mitglied vertreten sein, im ganzen drei Botaniker und zwei Zoologen.

3. Die stets sich mehrende Zahl der Bewerber läßt es der Kommission geraten erscheinen, dahin zu wirken, daß in Zukunft das Stipendium von Fr. 5000. — *alljährlich* erteilt werden könne. Es soll beim Zentralkomitee der Antrag gestellt werden, eine dahin zielende Eingabe an den Bund vorzubereiten.

4. Herr Prof. Dr. *A. Ernst*, dem das erste Stipendium erteilt worden war, kehrte am 16. August 1906 von seiner einjährigen Studienreise in dem malayischen Archipel wohlbehalten zurück. Aus seinem einläßlichen Reisebericht, der am 16. November eingeliefert wurde, heben wir folgendes hervor: Prof. Ernst hatte vom 27. August 1905 bis Ende Februar 1906 sein Standquartier in Buitenzorg; dann wurde Ost-Java, Lombok und Bali besucht, sodann Mittel- und Süd-Java, die Insel Noesa Kambangan und die Kindersee. Daran schloß sich die besonders interessante Expedition nach der Insel Krakatau (24.—28. April). Der Mai wurde in Sumatra verbracht (Padangsche Hochländer); vom 2.—16. Juni wurde in Buitenzorg gepakt. „Am 17. Juni", sagt der Bericht, „nahm ich schweren Herzens Abschied von Buitenzorg und bald auch von Java, wo ich so viele schöne Stunden ungetrübten Naturgenusses, frohen und erfolgreichen Studiums gefunden und in allen meinen Bestrebungen in uneigennützigster und wahrhaft großartiger Weise von Gelehrten und Beamten unterstützt worden war. Ich bin der Regierung von Niederländisch-Indien für die vielfachen Erleichterungen, die mir auf meinen Reisen gewährt wurden, im besondern aber Herrn Prof. Dr. M. Treub für seine rege Anteilnahme an meinen Arbeiten und Plänen, seinen bewährten Rat, seine Empfehlungen an zahlreiche

Beamte der besuchten Gegenden und nicht zum wenigsten für die schönen Stunden herzlicher Gastfreundschaft in seinem Hause für mein ganzes Leben zu aufrichtigstem und wärmstem Danke verpflichtet".

Vom 20. Juni bis 19. Juli wurde bei Singapore und auf Malacca und Penang botanisiert. Die Rückreise wurde noch durch einen achttägigen Aufenthalt auf Ceylon unterbrochen.

Nachfolgende Themata wurden teils an Ort und Stelle bearbeitet, teils reiches Material für dieselben gesammelt:

Sporenbildung und Spermatogenese von Lebermoosen; Polyembryonie; Plasmaverbindungen zwischen Wirt und Schmarotzer; Chlorophyllbildung im Dunkeln; Anthocyan; Calciumoxalatbildung bei Spirogyra; Dauerzellen von Pitophora; Fortpflanzung von Vaucheria marina und javanica; dimorphe Früchtchen von Synedrella nodiflora (publiziert); Rezeptakeln von Dumortiera; Hymenolichenen; vegetative und reproduktive Vermehrung von Fourcroya gigantea und cubensis; Sammlung von Materialien zu einer Monographie der javanischen phanerogamen Saprophyten (mit Dr. Bernard).

Die Sammlung von Untersuchungsmaterial beläuft sich auf 1378 Nummern; außerdem wurde eine reiche Sammlung von Demonstrationsmaterialien angelegt, und ein Herbarium von ca. 2600 Nummern; die gesamte Sammlung umfaßt ca. 5000 Nummern. Photographische Aufnahmen wurden 1200 gemacht, darunter 800 stereoskopische.

Selbstverständlich hat das Stipendium von den bedeutenden Kosten dieser langen und erfolgreichen Studienreise nur einen Teil (ca. einen Drittel) gedeckt. Die sorgfältige Rechnungsstellung mit allen Belegen wird im Archiv der Kommission aufbewahrt und bietet ein schätzbares Material zur Orientierung für ähnliche Reisen,

Für die Kommmission,

Der Aktuar:

C. Schröter.

M. Bericht der Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten

für das erste Jahr ihres Bestehens 1906/07.

Das *Zentralkomitee der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft* hat in der Jahresversammlung in *St. Gallen, 29. Juli bis 1. August 1906*, folgenden „Vorschlag betreffs Kreierung einer Kommission zum Schutze wissenschaftlich wichtiger Naturdenkmäler" gebracht:

„Das Zentralkomite ist, ausgehend von den übeln Erfahrungen, welche es bei seinen Bemühungen, den Bloc des Marmettes zu retten, gemacht hat, zur Ueberzeugung gelangt, daß es wünschenswert sei, im Schoße der schweiz. naturforschenden Gesellschaft eine eigene Kommission zu schaffen, welche sich mit dem Schutze wissenschaftlich wichtiger Naturdenkmäler zu befassen hat. Ihre Aufgabe wird wesentlich die sein, vorzubauen, ehe es zu spät ist, da uns eben die Erfahrung am Bloc des Marmettes gelehrt hat, wie unendlich schwierig es ist, Naturdenkmäler, welche bereits Spekulationsinteressen verfallen sind, noch vor der Vernichtung zu bewahren; auch soll sie alle Gebiete der Naturgeschichte, Geologie, Botanik, Zoologie und Prähistorie gleichmäßig zu berücksichtigen haben.

Anregungen entsprechender Art sind bereits auch in kantonalen Gesellschaften mehrfach gemacht worden, und unsere neue Kommission sollte die Zentralstelle werden, in der sich alle solche Interessen vereinigen und zugleich durch das Zentralkomitee die Vermittlerin aller solcher Bestrebungen gegenüber den Behörden. Wir sind überzeugt, daß die Behörden, sowohl die eidgenössischen als die kantonalen, diesen eminent vaterländischen Bestrebungen sympathisch und fördernd gegenüberstehen werden,

und ebenso hat uns das Zentralkomitee der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz seine Bereitwilligkeit, unsere Pläne, so weit es in seinen Kräften steht, finanziell zu unterstützen, aufs liebenswürdigste ausgesprochen.

Als die erste Aufgabe einer solchen Kommission würden wir betrachten, ein die ganze Schweiz betreffendes Verzeichnis aller bereits gesicherten, in der Hand von staatlichen Organen oder wissenschaftlichen Gesellschaften befindlichen Naturdenkmäler anzulegen, was mit Hilfe der kantonalen naturforschenden Gesellschaften in kurzer Zeit erreichbar sein sollte. Dieses Inventar würde dann in unseren Verhandlungen zum Abdruck gelangen. Die zweite, wichtigere Aufgabe wäre, ein geheim zu haltendes Verzeichnis aller gefährdeten Naturdenkmäler anzulegen, deren Schutz von wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus erwünscht wäre, um im richtigen Momente handelnd auftreten zu können.

Das Zentralkomitee schlägt Ihnen somit vor, eine „Kommission zum Schutze wissenschaftlich wichtiger Naturdenkmäler" zu ernennen, und diese aus je zwei Geologen, Botanikern, Zoologen und Prähistorikern zusammenzusetzen. Diese Kommission wird sich dann selber konstituieren, und es soll den Vertretern der einzelnen Zweige überlassen sein, selbständige Subkommissionen behufs zweckmäßiger Arbeitsteilung zu bilden. Wie die andern Kommissionen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft würde sie dieser alljährlich Bericht und Rechnung erstatten.

Auf unsere Anfrage hin haben sich eine Anzahl Gelehrter gerne bereit erklärt, an dieser Aufgabe mitzuhelfen, und es schlägt Ihnen das Zentralkomitee, falls Sie überhaupt mit der Schaffung einer solchen Kommission einverstanden sind, folgende Herren als Mitglieder derselben vor:

Geologie: die Herren Prof. *A. Heim* (Zürich) und Prof. *H. Schardt* (Neuchâtel).

Botanik: die Herren Prof. *C. Schröter* (Zürich) und Prof. *E. Wilczek* (Lausanne).

Zoologie: die Herren Prof. *F. Zschokke* (Basel) und Dr. *J. Fischer-Sigwart* (Zofingen).

Prähistorie: die Herren Dr. *P. Sarasin* (Basel) und Dr. *J. Heierli* (Zürich)." —

Die vom Zentralkomitee gewählten Kommissionsmitglieder versammelten sich darauf am *31. Juli* in *St. Gallen* zur *konstituierenden Sitzung,* unter Hinzuziehung von Herrn Professor Dr. *F. Mühlberg* in Aarau und erwählten zum Präsidenten der Kommission den Unterzeichneten, zum Vizepräsidenten und Aktuar Herrn Professor F. Zschokke.

In derselben Sitzung wurde schon das Programm der Tätigkeit in allgemeinen Zügen durchberäten; wobei speziell auf folgende Punkte hingewiesen wurde:

In jedem Kanton ist von der kantonalen naturforschenden Gesellschaft, oder wo eine solche fehlt, auf irgend einem anderen Wege, eine Kommission wählen zu lassen, welche die Interessen der zentralen Kommission im Kanton vertritt. In diesen kantonalen Kommissionen sind Inventare der zu schützenden Gegenstände anzulegen; ferner ist von ihnen durch Artikel in Zeitungen auf das Publikum und durch die Lehrer auf die Jugend im Sinne des Naturschutzes einzuwirken.

Von der zentralen Kommission sind die in den einzelnen Kantonen in Beziehung auf Naturschutz bestehenden Gesetze und Verordnungen auf dem Wege einer Umfrage zu sammeln.

Es ist eine Eingabe an das Eisenbahndepartement zu redigieren, daß durch den Bau der Bahnen Naturdenkmäler nicht zerstört werden dürften. Dagegen ist gegen die Bergbahnen als solche nicht Stellung zu nehmen, da die Kommission nur die Erhaltung von Naturdenkmälern im Auge hat; aber sobald ein wichtiges Stück durch eine Bahn bedroht ist, so ist einzuschreiten.

Man hat sich mit der Gesellschaft für Heimatschutz über die gegenseitige Abgrenzung der Tätigkeit in Verbindung zu setzen, der Kampf gegen die das Land verunzierenden Plakate z. B. gehört nicht in das Gebiet des Naturschutzes.

Die Kommission ist dem Departement des Innern anzumelden und dabei die Hoffnung auf Beistand des Bundes in moralischer und finanzieller Beziehung auszusprechen.

Es ist baldmöglichst eine Sitzung abzuhalten mit Hinzuziehung anderer, für den Naturschutz sich interessierender Persönlichkeiten, von denen einige namhaft gemacht wurden.

Damit wurde die konstituierende Sitzung geschlossen. —

Am *4. August 1906* reichte sodann der Präsident des Zentralkomitees der Schweiz. naturf. Gesellschaft, Herr Dr. *Fritz Sarasin*, nachdem er sich mit dem Zentralpräsidenten der Liga für Heimatschutz persönlich auseinandergesetzt hatte, folgende Eingabe an das Eidgenössische Departement des Innern in Bern ein:

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Der Unterzeichnete gestattet sich, Sie geziemend davon in Kenntnis zu setzen, daß auf der letzten Naturforscherversammlung in St. Gallen auf Antrag des Zentralkomitees eine Kommission eingesetzt worden ist, „zum Schutze wissenschaftlich wichtiger Naturdenkmäler". Diese besteht aus je zwei Geologen, Botanikern, Zoologen und Prähistorikern (folgen die Namen).

Diese Kommission soll nun zunächst ein über die ganze Schweiz sich erstreckendes Verzeichnis anlegen aller bereits im Besitze von Behörden und Gesellschaften befindlichen, somit geretteten Naturdenkmäler und dann ein zweites aller von wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus der Erhaltung würdiger und bedürftiger Naturdenkmäler und prähistorischer Stätten, um zur richtigen Zeit die nötigen Schritte zur Rettung derselben tun zu können.

Sie soll ferner die Zentralstelle sein, wo alle diese Bestrebungen zusammenlaufen, und die Vermittlerin gegenüber den eidgenössischen und kantonalen Behörden, sowie der schweizerischen Liga für Heimatschutz, welche uns ihre Mithilfe bereits zugesagt hat.

Wir nehmen an, daß es Ihnen erwünscht sein werde, eine solche rein wissenschaftliche Kommission zur Verfügung zu haben, um über alle an Sie gelangenden Eingaben dieser Art ein begutachtendes Organ zu besitzen. Und so empfehlen wir denn, hochgeachteter Herr Bundesrat, auch diese neue Kommission Ihrem hochgeschätzten Wohlwollen, ohne welches sie ihre Arbeiten nicht in der wünschenswert wirksamen Weise ausführen könnte. Wir leben der Hoffnung, daß es gelingen möge, manches würdige Denkmal der Natur- und der Urgeschichte unseres schönen Vaterlandes zur Freude und zum Nutzen späterer Geschlechter zu erhalten.

Mit dem Ausdrucke vollkommener Hochachtung. —

Am *24. September 1906* wurde vom Unterzeichneten eine *Einladung* an die Mitglieder der Kommission zu einer Sitzung auf den 2. Oktober in Bern versandt, welcher er folgendes Schreiben beilegte:

„Es hat dem unterzeichneten Präsidenten geschienen, dass in erster Linie, bevor auf die Einzelmasse des zu behandelnden Materials eingegangen würde, die *Organisation* einer über die engere Kommission hinausgreifenden Gesellschaft von Persönlichkeiten anzustreben sei, welche gewillt wären, ihre Kräfte in den Dienst unserer Aufgabe zu stellen. Erst nachdem eine solche Organisation gewonnen ist, kann an die Arbeit selbst herangetreten und können die im ersten Arbeitsjahr zu erledigenden Aufgaben im einzelnen genau bezeichnet werden.

Zum Eingang schlägt der Unterzeichnete vor, die vom Zentralkomitee angenommene Bezeichnung: *Kommission zum Schutze wissenschaftlich wichtiger Naturdenkmäler*

umzuändern in die den Stoff näher bezeichnende Benennung: *Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten.*

Folgenden Entwurf einer Organisation erlaubt sich Ihnen der unterzeichnete Präsident zur bevorstehenden Besprechung zu unterbreiten:

Für jeden größeren Kanton soll ein Geologe, ein Botaniker, ein Zoologe und ein Prähistoriker gewählt werden, welcher in seinem Gebiete die Arbeit des Naturschutzes übernimmt. Sein Titel möge sein: *Kantonaler Kustos* der Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten in Geologie, in Botanik, in Zoologie, in Prähistorie.

Jeder kantonale Kustos kann oder besser soll wieder eine eigene Subkommission unter sich vereinigen von kenntnisreichen und tatwilligen Männern, welche den Titel führen mögen: Adjutoren der Kommission in Geologie etc. und welche zusammen das Kollegium der Adjutoren des kantonalen Kustos bilden. Ihre Zahl ist unbeschränkt. Die acht Kommissionsmitglieder, von denen jedes selbst kantonaler Kustos seines Kantons in seinem Fache ist, die kantonalen Kustoden und die Adjutoren bilden zusammen die *Schweizerische Naturschutzbrigade.*"

Nachdem noch einige weitere Auseinandersetzungen in diesem Sinne gefolgt waren, geht das Schreiben weiter:

„So hätte also im ersten Arbeitsjahre die Kommission folgendes ins Werk zu setzen:

a) Organisation der ganzen Vereinigung.
b) Verzeichnis aller schon geschützten Objekte.
c) Vorschläge, welche geologischen, botanischen, zoologischen und prähistorischen Gegenstände in erster Linie in Schutz zu nehmen sind, und auf welche Weise dies zu geschehen hat.
d) Aufgaben der genannten Art, welche eine Hinausschiebung auf ein Jahr nicht vertragen, können

in der bevorstehenden Sitzung schon zur Sprache gebracht und auf Beschluss der Kommission hin kann das Bureau zu sofortiger Ausführung derselben beauftragt werden.

Da auch die *Museen* in gewissem Sinne Organe für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Objekten sind, so ist nach dem Muster des Annuaire des Musées in Frankreich ein ähnliches Verzeichnis für die Schweiz anzulegen, in welchem in kurzen Zügen der Inhalt der diesbezüglichen Sammlungen angegeben ist, ferner die vom betreffenden Museum herausgegebenen Publikationen und endlich die Namen der leitenden Persönlichkeiten, wie Direktoren und Konservatoren, mit dem Zusatze staatlich besoldet oder freiwillig. Es ist gegenseitige kollegiale Fühlung unter diesen Persönlichkeiten anzustreben, damit die Rivalität herabgesetzt und die Auffassung, daß sämtliche kantonale Sammlungen nichts weiter als Teile einer einheitlichen schweizerischen Großsammlung sind, gefördert werde. Dieses Museenbuch soll ein brauchbares Organ werden sowohl für die wissenschaftlichen Interessenten, wie für das Publikum.

Da Schutz eines Museums vor Zerstörung auch in den Schutz von Naturdenkmälern gehört, so hat die Kommission im Laufe der Zeit sämtliche Sammlungen auf gute Instandhaltung und Schutz gegen Elementarschaden prüfen zu lassen, wodurch eine Art diskreter zentraler Ueberwachung sämtlicher öffentlicher naturhistorischer und prähistorischer Sammlungen erreicht werden soll. Ueber Mittel und Wege, dieses Ziel zu erreichen, hat die Kommission in der bevorstehenden Sitzung zu beraten, nachdem sie überhaupt darüber schlüssig geworden ist, ob sie auf diese Museumsfrage eintreten will oder nicht.

Wegen der mit dem Geschäft der Kommission vielfach verknüpften juristischen und finanziellen Fragen erscheint es wünschenswert, einen Juristen als neuntes Mitglied in die Kommission aufzunehmen, dem die juristische

und finanzielle Abteilung übertragen werden könnte. Wir schlagen zu diesem Zwecke vor: Herrn Dr. *H. Christ* in Basel, welcher sich zur Annahme bereit erklärt hat. Wir bitten um Ihre Zustimmung seiner Teilnahme als Mitglied der Kommission schon an der bevorstehenden Sitzung.

Die Behandlung des Stoffes der drei Fächer soll in den Sitzungen stets nach folgender logischer Reihenfolge vor sich gehen: a) Geologie, b) Botanik, c) Zoologie, d) Prähistorie. —

Am *21. Oktober 1906* fand im Parlamentsgebäude in *Bern* die geplante *Sitzung* statt, an welcher außer den Mitgliedern der Kommission folgende Herren auf spezielle Einladung hin teilgenommen haben: Oberförster *J. von Arx*, Solothurn; Prof. Dr. *H. Bachmann*, Luzern; Prof. Dr. *A. R. Baltzer*, Bern; Regierungsrat Prof. Dr. *Albert Burckhardt*, Zentralpräsident der Vereinigung für Heimatschutz, Basel; eidgen. Oberforstinspektor Dr. *J. Coaz*; Dr. *Ed. Etlin*, Landenberg, Sarnen; Prof. Dr. *Ed. Fischer*, Bern; Prof. Dr. *J. J. Früh*, Zürich; Dr. *F. Leuthardt*, Liestal; Prof. Dr. *M. Lugeon*, Lausanne; Prof. *M. Musy*, Fribourg; Prof. Dr. *J. Nüesch*, Schaffhausen; Dr. *H. Rehsteiner*, St. Gallen; Dr. *M. Rikli*, Zürich; Dr. *Fritz Sarasin*, Zentralpräsident der Schweiz. Naturf. Gesellsch., Basel; Prof. Dr. *Th. Studer*, Bern; *J. Wiedmer-Stern*, Direktor des Historischen Museums in Bern.

In dieser Sitzung wurde zunächst der obige Entwurf des Unterzeichneten einer kritischen Besprechung unterworfen. Man einigte sich auf die vorgeschlagene Bezeichnung: *„Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten“*, « *La Commission Suisse pour la conservation des monuments naturels et préhistoriques* » und in Abkürzung: *„Schweizerische Naturschutzkommission“*; dagegen fand die vorgeschlagene Organisationsform nicht in ihrem vollen Umfange Beifall; man wünschte Vereinfachung und möglichste Vermeidung fremdartig klingender Titulaturen und

erhob folgenden Antrag des Zentralpräsidenten Herrn Dr. *Fritz Sarasin* zum Beschlusse: „Es werden die kantonalen naturforschenden Gesellschaften eingeladen, eine Kommission zum Schutze der Naturdenkmäler und prähistorischen Stätten zu ernennen, in welcher Geologie, Botanik, Zoologie und Prähistorie vertreten sind. Der Präsident dieser Kommission ist der Korrespondent der Zentralkommission und führt den Titel: *kantonaler Kustos der schweizerischen Naturschutzkommission.* Die Ernennung von Subkommissionen bleibt der kantonalen Kommission überlassen. In den Kantonen, in denen keine kantonalen naturforschenden Gesellschaften bestehen, sucht die Zentralkommission sich mit geeigneten Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen."

Ueber das *Arbeitsprogramm* für das kommende Jahr bestand keine Meinungsverschiedenheit gegenüber dem Entwurfe; über die Stellung der Naturschutzkommission zu den *Museen* aber wurde zu vorsichtigem Vorgehen gemahnt, wenn auch die Wünschbarkeit einer diskreten Art von Ueberwachung öffentlicher Sammlungen von Natur- und prähistorischen Objekten anerkannt wurde. Man schloß sich dem Antrag des Herrn Prof. *Th. Studer* an, wonach die Angelegenheit im Auge zu behalten wäre, ohne daß einstweilen weitere Schritte getan werden sollten.

Auf Antrag von Herrn Professor *A. Heim* wurde ferner das Bureau beauftragt, an alle kantonalen Kanzleien ein Rundschreiben zu erlassen mit der Bitte um Mitteilung der in Bezug auf Naturschutz bestehenden Gesetze und Verordnungen, und weiter wurde der Beschluß gefaßt, es solle in der kommenden Jahressitzung in Freiburg ein Mitglied der Kommission über die Anregung des Schweizerischen Forstvereines betreffend Schonung gewisser Urwaldbezirke Bericht erstatten.

Die Wahl von Herrn Dr. *H. Christ* zum Mitglied der zentralen Naturschutzkommission als juristischer Beirat wurde allseitig mit Freuden gutgeheißen. —

Um die beschlossene *erweiterte Organisation* zu bilden, ist am *3. November 1906* ein Schreiben in diesem Sinne an die Präsidenten der kantonalen naturforschenden Gesellschaften versandt worden, welches u. a. folgenden Inhalt hatte: „In Erledigung ihres Auftrages wenden sich die Mitglieder des Bureaus der schweizer. Naturschutzkommission an Sie mit dem Ansuchen, Ihre Naturforschende Gesellschaft zu bitten, eine kantonale Kommission für Naturschutz aufzustellen, in welcher Geologie, Botanik, Zoologie und Prähistorie womöglich vertreten sein sollen. Diese kantonale Kommission möge dann einen Präsidenten erwählen, welcher sich mit der Schweiz. Naturschutzkommission in Korrespondenz setzt und welchem, zusammen mit seiner Kommission, die Arbeit des Naturschutzes in seinem Kanton obliegt. Sein Titel möge sein: Kantonaler Kustos für Naturschutz im Kanton —.

Den kantonalen Kommissionen bleibt die Ernennung eventueller Spezialkommissionen vorbehalten.

Nachdem die kantonale Kommission gewählt ist und sie die Wahl angenommen hat, bitten wir Sie, uns davon Mitteilung zu machen, damit wir mit dem Präsidenten derselben, dem kantonalen Kustos Ihres Kantons uns in Verbindung setzen können.

In geziemender Höflichkeit bitten wir Sie dringend, unverweilt dieser an Sie gerichteten Bitte der Schweizer. Naturschutzkommission zu willfahren, damit die ins Auge gefaßte ideale Arbeit möglichst bald allseitig an die Hand genommen werden kann.“ —

Am *14. November 1906* wurde, in Erledigung des Auftrages, eine *Enquête* über die in den einzelnen Kantonen bestehenden *Gesetze und Verordnungen* in Beziehung auf Naturschutz einzuleiten, folgendes Gesuch an die Regierungen sämtlicher Kantone eingesandt, welches von Herrn Professor *Alb. Heim* verfasst worden ist:

Herr Regierungspräsident!

Hochgeachtete Herren Regierungsräte!

Unser schweizerisches Vaterland ist reich an herrlichen Naturerscheinungen. Viele derselben, wie die mächtigen Berge, die großen Gletscher, die blauen Seen bleiben fast unverändert undenklich lange Zeiten bestehen und können nicht zerstört werden. Andere dagegen, die auch das Herz des Naturfreundes erfreuen und die Natur beleben, die auch von wissenschaftlichem Werte sind und die oft wichtige Dokumente der Naturgeschichte unseres Landes sind, verschwinden mehr und mehr. Bald fallen sie gedankenloser Zerstörungssucht und Räuberei, bald geschäftlicher Ausbeute zum Opfer. Dies ist der Fall mit vielen merkwürdigen Pflanzen (seltene Orchideen, Edelweiß, Cyclamen, Alpendistel etc. etc.); merkwürdige erratische Blöcke, Zeugen der Eiszeit, werden zerstört, interessante Stellen verschiedener Art ohne Not verbaut, unschädliche Tiere vertrieben oder getötet (viele Vögel, auch der Adler, Kolonien von Sandschwalben, Hochwild, Kolonien nützlicher Frösche etc. etc.) und die Spuren prähistorischer Wohnstätten (Pfahlbauten, Napfsteine etc.) verschwinden mehr und mehr. Bald hilft die Fremdenindustrie zum Naturschutz und macht interessante Stellen zugänglich, manchmal aber befördert sie die Zerstörung. Alljährlich werden viele solcher Naturdenkmäler für immer ohne Sinn und Notwendigkeit zu Grunde gerichtet, alljährlich schwere Lücken in die Bestände besonders interessanter Pflanzen und Tiere gerissen. Unsere Natur wird dadurch allmählich immer ärmer, und manche schöne Form droht ganz zu verschwinden.

Diese traurigen Erfahrungen haben die Schweizerische naturforschende Gesellschaft, die in unserm Vaterlande die oberste Instanz in naturwissenschaftlichen Fragen ist, dazu geführt, in ihrer Generalversammlung vom 31. Juli 1906 eine Kommission für heimatlichen *Naturschutz* einzusetzen

mit dem Auftrage zu schützen, was geschützt zu werden verdient, zu retten, was gerettet werden kann, kurz, für Erhaltung der Naturdenkmäler unseres Vaterlandes in allen Richtungen und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln besorgt zu sein.

Nach Artikel 25 der Bundesverfassung hat der Bund das Recht, namentlich zur Erhaltung des Hochwildes, sowie zum Schutze nützlicher Vögel Gesetze zu erlassen. Er hat dies Recht ausgeübt durch Erlaß des eidgenössischen Jagd- und Fischerei-Gesetzes und hat den Kantonen das Recht gewahrt, nach Gutfinden noch weitere Schutzbestimmungen zu erlassen. Das in Beratung befindliche neue Gesetz wird die Kantone noch in verstärktem Maße darauf hinweisen, daß sie Naturdenkmäler vor Zerstörung durch Ausbeuter schützen können.

Bereits haben viele Kantone einzelne Bestimmungen, die über das eidgen. Jagd- und Fischerei-Gesetz hinausgehen, erlassen. Eine Anzahl Kantone haben das Edelweiß in Schutz genommen — freilich werden die Schutzbestimmungen leider nicht überall mit dem nötigen Ernst gehandhabt. Neuenburg hat die erratischen Blöcke im Gebiete der Staatsdomänen für unverletzlich erklärt, Waadt schützt sie überhaupt als „historische Denkmäler“ etc. Die Kantone können noch viel weiter gehende Schutzbestimmungen erlassen, sie können Pflanzen, erratische Blöcke, Pfahlbauten etc. ins Staatsregal erklären, und eine Entschädigung für solche Beeinträchtigung des privaten Eigentumsrechtes könnte nur dann gegen solche Bestimmungen geltend gemacht werden, wenn Entschädigung im kantonalen Gesetze vorgesehen ist.

Die schweizerische Naturschutzkommission will nun allmählich aus allen Teilen der Schweiz ein Verzeichnis der geschützten und ein Verzeichnis der schutzbedürftigen Gegenstände anlegen. Die kantonalen naturwissenschaftlichen Gesellschaften und sachverständigen Vertreter der Kantone werden uns ihre Mithülfe nicht versagen. Um

aber eine gute Grundlage für alle weiteren Beratungen und für weiteres Vorgehen zu gewinnen, müssen wir in allererster Linie aus allen Kantonen die schon bestehenden Gesetze oder Verordnungen und Entscheide kennen lernen, die sich auf Naturschutz beziehen, und müssen dieselben sammeln.

Wir gelangen deshalb, hochgeachtete Herren Regierungsräte, auch an Ihr hohes Kollegium mit der ebenso ergebenen als dringlichen Bitte, uns möglichst vollständig alles das mitzuteilen, was in Beziehung auf Naturschutz, sich beziehend auf Pflanzen, Tiere, Prähistorie, geologische Funde und Merkwürdigkeiten etc., sei es durch kantonales Gesetz oder durch kantonale Verordnung oder durch Einzelentscheide schon geschehen ist, und ferner was eventuell in Naturschutz einzelne Gemeinden Ihres Kantons bisher schon getan haben.

Unterzeichnet: Die Naturschutzkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. (Folgen die Namen der Mitglieder). —

Am *31. Dezember 1906* versandte der Unterzeichnete ein *Rundschreiben an die Präsidenten* der bis dato gewählten kantonalen Naturschutzkommissionen, worin er ihnen von der Konstituierung von dreizehn kantonalen Kommissionen Meldung machen konnte und dem er folgendes beifügte:

Das Bureau der schweizerischen Naturschutzkommission wird an diejenigen kantonalen naturforschenden Gesellschaften, welche noch nicht zur Ernennung von Naturschutzkommissionen geschritten sind, aufs neue die Bitte richten, diese Arbeit, auch wenn ihre Ausführung auf Schwierigkeiten stoßen sollte, nicht unerledigt zu lassen, damit wir in der Schweiz eine einheitliche Organisation für Naturschutz bilden und dadurch weiterhin mit anderen Staaten zu gemeinsamem Wirken an einer Aufgabe zusammenschließen können, die nur auf breitester Basis begonnen ihr Ziel erreichen kann. Wir sollten uns bemühen, eine Organisation zustande zu bringen, die wie das geo-

graphische Längen- und Breitennetz ohne Hiatus an die der Nachbarstaaten angeschlossen werden könnte; damit werden wir der Zukunft einen Dienst erweisen, für den sie uns danken wird.

An der kommenden Naturforscherversammlung zu Freiburg wird die schweizerische Naturschutzkommission eine Sitzung abhalten, welche durch Hinzuziehung einer größeren Anzahl von Mitgliedern der kantonalen Naturschutzkommissionen, jedenfalls von sämtlichen Präsidenten, vergrößert und bereichert werden soll. In dieser wird dann ein zusammenfassender Bericht über die Tätigkeit der kantonalen Gesellschaften zur Verlesung kommen. Demgemäß erlaubt sich der Unterzeichnete, die Herren Präsidenten der kantonalen Naturschutzkommissionen zu ersuchen, ihre Kommission zur Sitzung zu versammeln und darüber zu beraten, was im Laufe dieses ersten Arbeitsjahres im Gebiet des Naturschutzes im Kanton eventuell zu geschehen hätte, überhaupt aber sich über die Aufgabe als solche durch gegenseitigen Gedankenaustausch klar zu werden. Sodann werden hiemit die kantonalen Präsidenten höflichst gebeten, über die Tätigkeit ihrer Kommission Berichte abzufassen und bis Ende Mai an das Bureau einzusenden behufs allgemeiner Berichterstattung an der kommenden Jahresversammlung in Freiburg. Diese Berichte mögen spezielle Hinweise enthalten auf das, was im Kanton für die nächste Zeit in Beziehung auf Naturschutz wünschenswert und vorzunehmen ist, wo also die kantonale Naturschutzkommission mit ihrer Tätigkeit zunächst einzusetzen hätte. Weiter wäre aufzuzeichnen, was bisher auf privatem Wege, durch Gesellschaften oder Privatpersonen, im Kanton an Naturschutz geschehen ist, z. B. durch Sicherung von erratischen Blöcken, von ausgezeichneten Bäumen oder anderen Naturobjekten. Auch möge Erwähnung finden, was von einzelnen Personen in Vorträgen und Zeitungsartikeln für Naturschutz geäußert worden ist, welche Arbeiten im kantonalen Archiv für Naturschutz gesammelt werden

mögen. Endlich wäre noch ein Wort über die Museumsverhältnisse des betreffenden Kantons erwünscht. Ueber die Frage, was von den Regierungen der Kantone in Naturschutz bisher auf dem Wege von Gesetzen und Verordnungen geschehen ist, hat die schweizerische Naturschutzkommission selbst eine Enquête eingeleitet, weshalb die kantonalen Naturschutzkommissionen mit dieser Frage sich nicht zu befassen brauchen.

Da der vom Unterzeichneten ursprünglich vorgeschlagene Entwurf einer Organisation des Naturschutzes in der Schweiz nicht in seinem ganzen Umfange beliebt hat, auch die Titulatur: Kantonaler Kustos für Naturschutz samt den anderen vorgeschlagenen Titulaturen von mehreren Seiten mit Unbehagen empfunden wurde, so bittet Sie der Unterzeichnete, von jeder Titulatur, wenigstens vorläufig, abzusehen und nur von kantonalen Kommissionen für Naturschutz und deren Präsidenten zu sprechen, damit jeder Verwirrung in dieser Beziehung vorgebeugt werde; ist ja unser Ziel nicht die Form, sondern die Tätigkeit überhaupt.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei des weitern bemerkt, daß die kantonalen Naturschutzkommissionen von den kantonalen naturforschenden Gesellschaften vollständig unabhängig sind; aber sie sind gebeten, sich mit der Schweizerischen Kommission für Naturschutz in Beziehung zu setzen.

Endlich ergreift der Unterzeichnete die Gelegenheit, den Adressaten mitzuteilen, daß er für die nächsten vier Monate zu wissenschaftlichen Zwecken nach Ceylon verreisen und daß während seiner Abwesenheit unser Vizepräsident, Herr Professor Dr. *F. Zschokke*, sämtliche Geschäfte führen wird.

Mit der Bitte, sich des gemeinsamen, über die einzelnen Kantone hinausgehenden Zieles bewußt zu bleiben, entbietet Ihnen der Unterzeichnete die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung. —

Nachdem der Unterzeichnete die naturforschenden

Gesellschaften der Kantone, welche noch nicht zur Wahl einer Naturschutzkommission geschritten waren, ersucht hatte, diese Arbeit nicht zu unterlassen, begab er sich am 1. Januar 1907 auf eine Forschungsreise nach Ceylon, worauf der Vizepräsident, Herr Professor *Zschokke*, die Präsidialgeschäfte übernahm. —

Am *20. Januar 1907* sandte Hr. Prof. *R. de Girard*, Präsident der kantonalen Naturschutzkommission in Freiburg, ein Schreiben an den Vizepräsidenten, welches mit folgendem Wunsche schloß: « C'est au nom de la Commission cantonale que j'ai l'honneur de présider, que je viens vous prier, de vouloir bien *protester*, au nom de la Commission Suisse pour la conservation des monuments naturels et d'une façon officielle auprès de qui vous jugerez bon *contre la concession d'un chemin de fer au Cervin.* »

Dieses Ansuchen wurde bei den Mitgliedern der Schweizerischen Naturschutzkommission herumgesandt mit der Anfrage, ob eine Sitzung zur Behandlung der beregten Frage beliebe oder nicht. Da die Majorität sich für eine Sitzung aussprach, wurde dieselbe abgehalten in *Olten* am *17. März* und folgender Endbeschluß gefaßt:

„Es wird ein mehrfach amendierter Antrag von Hrn. Dr. *Heierli* mit folgendem Wortlaut einstimmig angenommen: „„Mit Rücksicht auf die sehr divergierenden Ansichten und auf die gewichtigen Gründe einer Minorität sieht die Naturschutzkommission davon ab, sich einem Protest gegen Konzessionserteilung an eine Matterhornbahn anzuschließen."" Ebenfalls einstimmig wird auf Antrag des Herrn Prof. *Heim* beschlossen, „das Zentralkomitee der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft zu ersuchen, bei den Bundesbehörden die nötigen Schritte zu tun, damit die Konzessionäre der Matterhornbahn verpflichtet würden, auf dem Gipfel des Matterhorns ein wissenschaftliches Observatorium zu errichten. Dabei soll hervorgehoben werden, daß durch diesen Antrag die

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft sich durchaus nicht etwa zu Gunsten der Errichtung einer Matterhornbahn ausspreche.“

Am *16. April* sandte Herr *v. Girard* an die Präsidenten der kantonalen Naturschutzkommissionen eine Denkschrift ein, welche nach Darlegung seines eigenen Standpunktes in der Frage Matterhornbahn mit folgender Einladung schloss: « J'invite mes honorés collègues, les Présidents des Commissions cantonales, à s'unir pour adresser au Président de la Commission centrale un recours contre la décision prise à Olten; lui demander la convocation d'une nouvelle assemblée de la Commission centrale, à laquelle — par exception et vu l'importance extraordinaire de l'objet à traiter — les Présidents cantonaux seraient invités. Si vous êtes disposé à participer à cette action collective, veuillez, Monsieur et très honoré Collègue, me faire parvenir votre adhésion au plus tôt. » In einem Handschreiben vom 24. Mai an den Vizepräsidenten ist dann noch hinzugefügt: « je vous prie de vouloir bien convoquer aussi le Comité central de la Société Helvétique des Sciences naturelles. »

Nachdem am 24. Mai der Unterzeichnete, von seiner Reise zurückgekehrt, von Herrn Prof. Zschokke die Akten empfangen und die Geschäftsführung übernommen hatte, traf von Herrn Prof. de Girard die Anmeldung ein, daß mehrere kantonale Präsidenten, deren Namen genannt waren, seinen oben erwähnten Antrag unterstützten. Davon machte der Unterzeichnete den Mitgliedern der Naturschutzkommission Mitteilung und erhielt von ihnen den Auftrag, die von Herrn de Girard verlangte Sitzung einzuberufen, worauf er sogleich die Einladungen für Sonntag den *14. Juli* in *Bern* ergehen ließ.

Am genannten Tage fand die Sitzung im Parlamentsgebäude in Bern statt; anwesend waren von den Mitgliedern der zentralen Naturschutzkommission die Herren Fischer-Sigwart, Heierli, Schardt, Schröter, Wilczek,

Zschokke und der Unterzeichnete; von kantonalen Kommissionen die Herren Bachmann, Eberli, de Gendre, de Girard, Leuthardt, Mühlberg und von Tscharner; vom Zentralkomitee die Herren Chappuis, Riggenbach und F. Sarasin.

Der Unterzeichnete verlas zum Eingang ein Referat, worin er nach dem ihm zugänglich gewordenen handschriftlichen und gedruckten Material alle Einwürfe gegen den Bau einer Matterhornbahn zusammenstellte und darauf sämtliche Entgegnungen folgen ließ. Nachdem sodann noch einige Voten von abwesenden Mitgliedern verlesen worden waren, übergab er das Wort Herrn de Girard, welcher in längerer Rede seinen Standpunkt begründete, wonach sich die Schweizerische Naturschutzkommission dem Proteste, welcher von verschiedenen Seiten gegen die Matterhornbahn erhoben worden ist, anschließen solle. Es entstand darauf eine lebhafte Diskussion, an welcher fast alle Anwesenden sich beteiligten. Näheren Aufschluß über den Inhalt der Voten, auf welchen einzutreten hier nicht der Ort ist, gibt das Protokoll. Hervorzuheben ist aber an dieser Stelle, daß von mehreren Seiten betont wurde, die Aufgabe der Naturschutz-Kommission bestehe lediglich darin, Naturdenkmäler vor wesentlicher Schädigung oder vor Vernichtung zu bewahren, daß aber der Kampf gegen die ästhetische Verunstaltung einer Landschaft oder eines Naturdenkmals durch Plakate oder elektrische Leitungsdrähte oder anderes dergleichen Sache der Gesellschaft für Heimatschutz, der ligue pour la beauté sei, welcher viele Mitglieder der engeren und erweiterten Naturschutzkommission ja gleichfalls angehörten; in diesem Sinne habe man sich schon gleich zu Beginn des Bestehens der zentralen Kommission mit der Gesellschaft für Heimatschutz auseinandergesetzt und die gegenseitigen Arbeitsgebiete deutlich abgegrenzt; gegen den Fremdenandrang in der Schweiz ferner habe die Naturschutzkommission nicht anzukämpfen, sondern trotz diesem die Pflanzen- und Tierwelt vor Schädigung oder Vernichtung zu bewahren.

Nach Aufhebung der erweiterten Kommissionssitzung trat die engere Naturschutzkommission nochmals zusammen und faßte einstimmig folgenden Endbeschluß: „Nachdem die Schweizerische Naturschutzkommission sich überzeugt hat, daß durch den projektierten Bau der Matterhornbahn die Form des Berges nicht wesentlich verändert wird, sieht sie davon ab, in der Frage der Konzessionserteilung für eine Matterhornbahn Stellung zu nehmen. Daraus soll aber nicht geschlossen werden, daß die Kommission sich zu Gunsten der Errichtung einer Matterhornbahn ausspricht.“ Der Vizepräsident wurde beauftragt, diesen Beschluß der Presse mitzuteilen. Zum Schlusse wurde der Präsident ermächtigt, gegebenen Falles zu erklären, daß für die Schweiz. Naturschutzkommission die Angelegenheit Matterhornbahn abgeschlossen sei. —

Am *17. Februar 1907* hat der *Berner Oberländer Verkehrsverein* eine Beratung über die Maßnahmen zum *Schutze der Alpenflora* abgehalten, an welcher Herr Prof. *Schröter* als Delegierter der Schweiz. Naturschutz-Kommission teilgenommen hat. Es wurde beschlossen, „es sei die Schweiz. Naturschutzkommission zu ersuchen, auf Grund des Entwurfes der Schweiz. botanischen Gesellschaft einen einheitlichen Gesetzesvorschlag zum Schutz der Alpenflora auszuarbeiten und denselben durch Vermittlung der kantonalen Naturschutzkommissionen den kantonalen Regierungen zukommen zu lassen, unter Unterstützung der Eingabe durch das C. C. des S. A. C., der Verkehrsvereine und des Heimatschutzes.“ Daraufhin hat der Unterzeichnete die, infolge des an die Regierungen sämtlicher Kantone versandten Zirkulars vom 14. November 1906 vollständig eingelaufenen Antworten am 10. Juli Herrn Dr. *H. Christ* überbracht und das Gesuch an ihn gestellt, er möge diese Gesetze und Verordnungen einer Durchsicht unterwerfen und den vom Oberländer Verkehrsverein der Naturschutzkommission erteilten Auftrag gütigst übernehmen, welche Bitte nicht allein gerne

gewährt, sondern schon am 22. Juli durch Zusendung eines „Entwurfes einer Verordnung zum Schutze der einheimischen Pflanzen, namentlich der Alpenflora“ erfüllt wurde.

Zu gleicher Zeit hat Herr Dr. Christ auch ein „Referat über weitere zum Zweck des Schutzes unserer Pflanzenwelt zu ergreifende Maßregeln“ ausgearbeitet, wodurch u. a. dem in der Berner Sitzung vom 21. Oktober 1906 gefaßten Beschlusse, es sei über *Schonungen von Urwaldbezirken* in Freiburg ein Bericht zu erstatten, Folge gegeben wurde.

Auf Anregung von Herrn Prof. *Schröter* hat sich ferner der Unterzeichnete mit Herrn Forstassistent *Robert Glutz* in Zürich in Verbindung gesetzt, mit dem Ansuchen, ob das von Letzterem für den Schweiz. Forstverein verfaßte Referat: „Leitsätze für die Auswahl von Urwaldreservaten“ zusammen mit dem Referat von Herrn Dr. Christ in der bevorstehenden Freiburger Sitzung vorgelesen und beraten werden dürfe, worauf der Verfasser bereitwillig seine Zustimmung gegeben hat. Es hat ihn darauf der Unterzeichnete eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen und sein Referat im Anschluß an dasjenige von Herrn Dr. Christ persönlich vorzutragen und gegebenen Falles weiter zu begründen. —

Auf Wunsch des Zentralkomitees der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft haben sämtliche Mitglieder der zentralen Naturschutzkommission und Präsidenten der kantonalen Kommissionen das Zirkular betreffend die *Pierre des Marmettes* mitunterzeichnet, durch welches die für die Rettung dieses hervorragenden Naturdenkmals nötige Restsumme von Fr. 9000.— auf dem Wege freiwilliger Beiträge aufgebracht werden soll. —

Weiterhin hat der Unterzeichnete die große Freude, feststellen zu können, daß die wichtigste Arbeit des ersten Tätigkeitsjahres unserer Kommission vollständig geleistet

worden ist, indem nun in allen Kantonen *kantonale Naturschutzkommissionen* entstanden sind. Diese für Außenstehende nicht sichtbare Leistung bildet die wahre Basis für alle unsere künftigen Bestrebungen und ist darum als die größte Errungenschaft unseres ersten Arbeitsjahres zu bezeichnen. Gestützt durch die Energie und Einsicht dieser Männer wird keine Aufgabe, welche wir zu übernehmen haben, auch wenn sie von einer in's Große gehenden Art sein sollte, für unsere Schultern als zu schwer sich erweisen.

Es folgen nun die *Namen der Präsidenten und Mitglieder der kantonalen Naturschutzkommissionen,* soweit sie sich bis jetzt konstituiert haben; demnach zerfällt die Schweiz in 19 Kustodate, und die gesamte Schweizerische Naturschutzbrigade besteht bis jetzt aus 167 Mann.

Aargau:

Herr *F. Mühlberg,* Prof. Dr., *Präsident,* Aarau.
» *Brunner,* Kreisförster in Rheinfelden.
» *Businger,* Bezirkslehrer in Leuggern.
» *H. Fischer-Sigwart,* Dr., Apotheker in Zofingen.
» *Hassler,* Bezirkslehrer in Muri.
» *W. Holliger,* Dr., *Aktuar,* Wettingen.
» *E. Pfyffer,* Rektor in Bremgarten.
» *Rothpletz,* Stadtförster in Brugg.
» *Rüetschi,* Dr., Bezirkslehrer in Frick.
» *Steiner,* Dr., Reinach.
» *Thut,* Rektor in Lenzburg.

Baselstadt und Baselland: gemeinsame Kommission:

Herr *F. Leuthardt,* Dr., *Präsident,* Liestal.
» *A. Binz,* Dr., Basel.
» *E. Greppin,* Dr., Basel.
» *K. Strübin,* Dr., Liestal.

Bern:

Herr *L. v. Tscharner*, Oberst, *Präsident*, Bern.
» *A. R. Baltzer*, Prof. Dr., Bern.
» *J. Coaz*, Dr., Eidg. Oberforstinspektor, Bern.
» *Ed. Fischer*, Prof. Dr., Bern.
» *F. Schönenberger*, Adjunkt des eidgen. Oberforstinspektorates, *Sekretär*, Bern.
» *Th. Studer*, Prof. Dr., Bern.
» *J. Wiedmer-Stern*, Direktor des Historischen Museums, Bern.

Fribourg:

Monsieur *R. de Girard*, Prof. Dr., *président*, Fribourg.
» *Girardin*, Prof., Fribourg.
» *A. Gremaud*, Ingénieur cantonal, Fribourg.
» *M. Musy*, Prof., Fribourg.
» *Savoy*, Prof., Fribourg.

Genève:

Monsieur *M. Bedot*, Prof., *président*, Genève.
» *J. Briquet*, Dr., Genève.
» *A. Cartier*.
» *F. De Crue*, Prof.
» *E. Pittard*, Prof., Genève.
» *Ch. Sarasin*, Prof. Dr., Genève.

Glarus:

Herr *J. Oberholzer*, Prorektor, *Präsident*.
» *A. Blumer*, Kantonsingenieur.
» *W. Oertli*, Oberförster.

Graubünden:

Herr *Chr. Tarnuzzer*, Prof. Dr., *Präsident*, Chur.
» *Capeder*, Prof. Dr.
» *Henne*, Stadtförster.
» *Jecklin*, Archivar.
» *P. Lorenz*, Dr.

Luzern:

Herr *H. Bachmann*, Prof. Dr., *Präsident*, Luzern.
» *H. Bachmann*, Kunstmaler.
» *Berger*, Präsident der Alpina.
» *Brandstetter*, Dr., Erziehungsrat.
» *R. Brandstetter*, Prof. Dr.
» *J. Brun*, Dr., Seminarlehrer, Hitzkirch.
» *Fessler*, Sekundarlehrer, Hochdorf.
» *A. Gränicher*, Sektion Pilatus S. A, C.
» *J. Hofer*, Fischereiaufseher, Meggen.
» *Hool*, Sekundarlehrer, Luzern.
» *Kaufmann*, Kulturingenieur, Kriens.
» *Knüsel*, Kreisförster, Eschenbach.
» *Krieger*, Lehrer, Sursee.
» *B. F. Meyer*, Dr., Advokat, Luzern.
» *Joh. Meyer*, Landwirt, Schötz.
» *K. von Moos*, Kreisförster, Luzern.
» *Portmann*, Sekundarlehrer, Escholzmatt.
» *R. Schläfli*, Direktor, Sursee.
» *Schnarwyler*, Dr., Rektor, Münster.
» *W. Schnyder*, Direktor, Hitzkirch.
» *Schuhmacher*, Lehrer, Luzern.
» *A. Theiler*, Prof. Dr., *Sekretär*.
» *Vogel*, Regierungsrat, Luzern.

Neuchâtel:

Monsieur *H. Schardt*, Prof. Dr., *président*.
» *Biolley*, Inspecteur forestier, Couvet.
» *M. Borel, secrétaire.*
» *A. Dubois*, Prof.
» *P. Godet*, Prof.
» *E. Piguet.*
» *M.-F. de Tribolet*, Prof. Dr.
» *F. Tripet*, Prof.
» *W. Warren.*

Schaffhausen:

Herr *C. H. Vogler*, Dr., *Präsident.*
» *J. Meister*, Prof.
» *Wanner-Schachenmann*, Lehrer.

Solothurn:

Herr *J. von Arx*, Oberförster, *Präsident.*
» *J. Bloch*, Prof. Dr.
» *R. Glutz-Graff*, Forstassistent, Zürich.
» *E. Künzli*, Prof. Dr., *Aktuar.*
» *E. Lier*, Bezirksförster.
» *R. Probst*, Dr., Arzt, Langendorf.
» *A. Strüby*, Prof.
» *F. Stüdi*, Städtischer Oberförster.
» *E. Tatarinoff*, Prof. Dr.

St. Gallen und Appenzell: gemeinsame Kommission:

Herr *H. Rehsteiner*, Dr., *Präsident.*

Engere Kommission:

Herr *G. Baumgartner*, Dr., Sekretär des Volkswirtschaftsdepartements.
» *Brassel*, Reallehrer.

Stadt St. Gallen und Außengemeinden:

Sektion für *Geologie:*

Herr *Büchel* sen., Reallehrer.
» *Falkner*, Reallehrer.
» *Ludwig*, Lehrer, Rotmonten.
» *Sprecher*, Reallehrer.
» *Steiger*, Prof. Dr.

Sektion für *Botanik:*

Herr *Heyer*, Institutslehrer.
» *E. Nüesch*, Lehrer.
» *Schmid*, Reallehrer.
» *Schnyder*, kantonaler Oberförster.
» *Vogler*, Prof. Dr.
» *Wild*, Städtischer Forst- und Güterverwalter.

Sektion für *Zoologie:*

Herr *Brändle,* Kantons-Tierarzt.
» *Dreyer,* Dr. Reallehrer.
» *Zollikofer,* Präparator.

Sektion für *Prähistorie:*

Herr *E. Bächler,* Direktor des naturhistorischen Museums.
» *Köberli,* Mineralog.

Juristischer Beirat:

Herr *W. Wegelin,* Dr. jur.

Kanton St. Gallen:

Herr *Gabathuber.* Dr. med., Sevelen.
» *W. Gächter,* Rüti.
» *Häberlin,* Dr. med., Direktor der Anstalt St. Pirminsberg.
» *Hangartner,* Lehrer, Wattwil.
» *Jäger,* Kreisförster, Nättis.
» *Kast,* Reallehrer, Rorschach.
» *Max,* St. Margrethen.
» *Meli,* Reallehrer, Mels.
» *Schmid,* Landwirt, Oberhelfenswil.
» *Schmon,* Posthalter, Mels.
» *Sulzer-Buel,* Dr. med., Rheineck.
» *Tanner-Füllemann,* Reallehrer, Wattwil.
» *Walser,* Kreisförster, Quarten.

Appenzell A.-Rh.:

Vorderland: Herr *Blarer,* Reallehrer, Heiden.
Mittelland: » *Wildi,* Direktor d. Kantonsschule Trogen.
Hinterland: » *Brunner,* Reallehrer, Herisau.

Appenzell I.-Rh.:

Herr *Hildebrand,* Dr. med., Appenzell.

Tessin:

Herr *E. Balli,* Locarno, *Präsident.*
» *F. Merz,* Ingénieur, Bellinzona.
» *M. Pometta,* Ingénieur.

Thurgau:

Herr *J. Eberli*, Dr., *Präsident*, Kreuzlingen.
» *P. Etter*, Forstadjunkt, Frauenfeld.
» *Wegelin*, Prof., Frauenfeld.

Urkantone, gemeinsame Kommission der Kantone *Uri*, *Schwyz* und *Unterwalden*:

Herr *Ed. Etlin*, Arzt, *Präsident*, Sarnen.

Uri:

Herr *Epp*, Kantonsingenieur, Altdorf.
» *F. Huber*, Apotheker, Altdorf.
» *H. Jauch*, Oberförster, Altdorf.
» *E. Zahn*, Schriftsteller, Göschenen.

Schwyz:

Herr *K. Amgwerd*, Kantonsförster, Schwyz.
» *D. Buck*, Dr., Pater, Collegium Einsiedeln.

Unterwalden:

Obwalden: Herr *N. Kathriner*, Oberförster, Sarnen.
» *E. Scherrer*, Dr., Pater, Gymnasium, Sarnen.
» *A. Switer*, Forstadjunkt, Sarnen.
» *A. Wirz*, Ständerat, Sarnen.

Nidwalden: Herr *R. Durrer*, Dr., Staatsarchivar, Stans.
» *A. Jann*, Alt-Regierungsrat, Stans.
» *A. Lussi*, Revierförster, Stans.
» *P. Suter*, Pater, Gymnasium, Stans.

Valais:

Monsieur *Besse*, Chanoine, *président*, Riddes.
» *F. de Gendre*, Prof., Sion.

Vaud:

Monsieur *M. Lugeon*, Prof. Dr., *président*, Lausanne.
» *Dupertuis*, Payerne.
» *Guex*, Moudon.
» *Meylan*, Dr., Lutry.
» *Yomini*, Yverdon.

Zürich:

Herr *A. Heim,* Prof. Dr., *Präsident,* Zürich.
» *E. Arnold,* Städtischer Forstmeister, Winterthur.
» *J. Heierli,* Dr., Zürich.
» *J. Heuscher,* Prof. Dr., Zürich.
» *R. Keller,* Prof. Dr., Rektor, Winterthur.
» *C. Schröter,* Prof. Dr,, Zürich.
» *J. Weber,* Prof. Dr., Winterthur.
» *Zeller-Rahn,* Dr., Zürich.

Zug:

Herr *C. Arnold,* Dr., Sanitätsrat, *Präsident.*
» *A. Bieler,* Prof., Kantonschemiker, *Schriftführer.*
» *Hürlimann,* Dr., Obergerichtspräsident, Unterägeri.
» *G. Mettler,* Kantonsförster.
» *J. Müller,* Kantonsingenieur.

Zum Schlusse sollen noch die *Jahresberichte der kantonalen Kommissionen,* soweit sie dem Unterzeichneten auf seine Bitte hin eingereicht worden sind, nach eingeholter Zustimmung des Zentralkomitees, im Abdrucke folgen, weil sie für die Geschichte unserer Bestrebungen von großem Interesse sind, und so schließe ich das erste Jahr unserer Tätigkeit ab mit der Bitte, in unseren Bestrebungen nicht zu ermatten, sondern im Gegenteil sie sehr ernst zu nehmen in dem Gedanken, daß die Nachwelt uns zur Verantwortung ziehen wird; denn das Auge der Zukunft ruht auf uns.

Basel, am 27. Juli 1907.

Paul Sarasin,
Präsident der Schweizerischen Naturschutzkommission.

Kantonale Jahresberichte.

Aargau.

Auf die Initiative des Herrn Professor *Mühlberg* hat die Aargauische naturforschende Gesellschaft eine Kommission „zur Erhaltung der Naturdenkmäler im Aargau" bestellt. Nach Gründung der schweiz. Naturschutzkommission konstituierte sich dieses Komitee als Sektion der schweiz. Kommission und machte das von dieser Kommission in der Sitzung in Bern aufgestellte Arbeitsprogramm auch zu dem seinigen.

Zur Einführung unserer Kommission gegenüber der Bevölkerung wurde vom Aktuar ein größerer Artikel ausgearbeitet und den Redaktionen aller im Aargau erscheinenden Blätter zum Abdruck zugestellt. In diesem Artikel wurde die Bedeutung der Naturdenkmäler besprochen und klar gelegt, was unsere Kommission anstrebt und wie sie vorzugehen gedenkt. Von diesem Artikel wurden Separatabzüge angefertigt und an die Bezirkssektionen der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft und an die Verkehrs- und Verschönerungsvereine mit der Bitte um Unterstützung unserer Tätigkeit verschickt.

Wir bedürfen ganz besonders auch die Mitwirkung der Lehrer und des Forstpersonals. Auf ein diesbezügliches Gesuch von unserer Seite hat die kantonale Erziehungsdirektion in sehr verdankenswerter Weise ein Rundschreiben an die Bezirksschulräte, Schulinspektoren, Schulpflegen und die gesamte Lehrerschaft erlassen, worin auf die Wichtigkeit der Erhaltung der Naturdenkmäler hingewiesen wird. In den Schulen soll bei Behandlung der Heimatkunde die Bedeutung des Naturschutzes hervorgehoben werden, denn dadurch wird die Jugend veredelt und angeregt, sich später auch als Erwachsene die Erhaltung der Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Heimat zur Pflicht zu machen.

Unsere Kommission hat auch die Direktion des Innern, als Vorsteherin des Forstwesens begrüßt. Auch hier fanden wir einen für unsere Bestrebungen günstigen Boden, indem an die Kreisförster für sich und zu Handen der Gemeindeförster und Staatsbannwarte ein Zirkular verschickt wurde, welches über unsere Bestrebungen aufklärt und das Forstpersonal anweist, allen Schädigungen von

Naturdenkmälern, namentlich dem Ausgraben seltener Pflanzen auf Staatsboden, entgegen zu treten und die Naturschutzkommission in der systematischen Durchführung ihrer Arbeit durch Hinweis auf Naturdenkmäler ihrer Umgegend und etwaige sonstige bezügliche Mitteilungen zu unterstützen.

Im ersten Jahre der Tätigkeit unserer Kommission soll in Uebereinstimmung mit dem Programm der schweiz. Kommission ein Inventar der im Kanton vorhandenen Naturdenkmäler aufgenommen und die einzelnen Objekte in die betreffenden Blätter des Siegfriedatlasses eingetragen werden. Von der Erziehungsdirektion werden wir für die Bezirksvertreter die notwendigen Karten aufgezogen und auf der Rückseite mit weißem Schreibpapier überklebt erhalten.

Von einem Mitglied unserer Kommission werden Erhebungen gemacht, wo in unserem Kanton noch Schußgelder bezahlt werden. Um das Aussterben der größeren Tiere in Feld und Wald, die bereits selten vorkommen, wie z. B. Fischreiher, Fischotter, Storch etc. zu verhüten, wird dieses Mitglied in einer nächsten Sitzung Anträge stellen, was für Vorkehrungen eventuell von unserer Seite getroffen werden können. — Ein weiteres Mitglied studiert die Frage, wie die Bogenlampen zu schützen sind, damit die Insekten nicht mehr zum Flammenbogen gelangen können. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, die Elektrizitätsgesellschaften zu veranlassen, die Bogenlampen nach unseren Vorschlägen einzurichten, damit die Nachtinsekten nicht mehr in dem Maße dezimiert werden, wie in den früheren Jahren.

Zur Erhaltung einer Stelle mit Gletscherschliffen auf anstehendem Gestein in einem Steinbruch in der Nähe von Aarau hat sich die Aarg. Naturschutzkommission bereits verwendet. Ebenso bleiben nach unserem Vorschlag im Gebiet der Gemeinde Künten 2 oder 3 erratische Blöcke intakt, während der Rest der Unternehmung für die Reußkorrektion von der Gemeinde abgetreten worden ist.

Schon vor ca. 30 Jahren ist durch Verträge der Erziehungsdirektion mit den jeweiligen Besitzern auf Veranlassung des Herrn Prof. Mühlberg eine große Zahl der über den Kanton Aargau verstreuten erratischen Blöcke konserviert worden. Gegenwärtig läßt die Erziehungsdirektion durch unsere Mitglieder kontrollieren, ob auch tatsächlich alle diese Blöcke erhalten geblieben sind. Um sie auch in Zukunft vor allen Angriffen zu schützen, wird ihnen ein Täfelchen aufgekittet werden mit der Aufschrift „Erraticher Block vertraglich geschützt".

Wir werden auf die Dauer nur dann wirksam arbeiten können, wenn uns einige Geldmittel zur Verfügung stehen. Der Regierungsrat unseres Kantons hat uns auf unser Gesuch pro 1907 einen Beitrag von Fr. 200. — bewilligt und die gleiche Summe steht uns auch

für das nächste Jahr in Aussicht. Zunächst werden wir nun Formulare für die anzulegenden Inventare drucken lassen nach dem Manuskript, das von einer Subkommission aufgestellt wird.

Außer den oben schon angeführten Publikationen haben noch weitere zwei Mitglieder unserer Kommission sich in Zeitungsartikeln für Naturschutz geäußert. Herr Dr. *Fischer-Sigwart* hat im „Zofinger Tagblatt" eine bemerkenswerte Arbeit, betitelt „Naturschutz" veröffentlicht, die meines Wissens als Separatabzug den Mitgliedern der Schweizerischen Naturschutzkommission zugestellt worden ist. Herr Rektor *Pfyffer* in Bremgarten arbeitete eine Monographie über die Linde in der dortigen Einsiedelei Emaus aus.

In unserem Kanton haben wir 2 Museen, nämlich in Aarau und in Zofingen. Die Leiter, die HH. Prof. Dr. Mühlberg in Aarau und Dr. Fischer in Zofingen bürgen dafür, daß beide Museen im wesentlichen eine Sammlung von Naturdenkmälern sind.

Seminar Wettingen, 27. Mai 1907.

Namens der Aargauischen Naturschutzkommission:

Der Aktuar:

W. Holliger.

Baselstadt und Baselland.

Nachdem die Schweizerische Kommission für Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten den Wunsch geäußert, es möchte für Baselstadt und Baselland eine gemeinschaftliche Naturschutzkommission bestellt werden, wurden Ende 1906 nach vorhergehendem Uebereinkommen beider Naturforschenden Gesellschaften die Kommissionsmitglieder ernannt.

Selbstverständlich konnte sich die Tätigkeit vorerst nur auf die Aufstellung und Umgrenzung des Arbeitsprogrammes beziehen. Wir lassen die betreffenden Verhandlungen nebst einigen Bemerkungen in Kürze folgen.

Geologie. Die Naturforschende Gesellschaft Baselland hat seit einer Reihe von Jahren den erratischen Blöcken im Baselbiet, die sich zwar nicht durch besondere Größe auszeichnen, aber doch als die am weitesten gewanderten Zeugen der einstigen Gletscher von Interesse sind, ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Handstücke davon liegen in den Museen von Liestal und Basel. Sie wurden von Herrn Dr. *Strübin* in die top. Karte 1 : 25000 eingetragen, welche heute im Besitze des Basellandschaftlichen Kantonsmuseums ist. (Siehe Publikationen in den Verhandl. der Basler Naturf. Gesellschaft und dem Tätigkeitsbericht der Naturf. Gesellschaft Baselland 1902-03.)

Blöcke in Gemeindewaldungen werden durch das Oberforstamt von Baselland durch gütliche Abmachungen sicher gestellt. Gefährdete Blöcke auf Privateingentum werden durch das kantonale Straßeninspektorat auf Staatseigentum (Straßenränder) in Sicherheit gebracht.

Von den geologisch interessanten Aufschlüssen vergänglicher Art hat die Naturf. Gesellschaft Baselland Photographien in großem Formate anfertigen lassen, welche mit einem Texte versehen, in einem Album aufbewahrt werden.

Botanik. Der Schutz soll namentlich der Juraflora gelten, die Flora des Rheinufers zwischen Basel und Grenzacherhorn wird kaum vor dem Untergange zu retten sein; vielleicht wäre noch etwas von der Flora an den Wiesenufern zu erhalten. Ueber die Art und Weise, wie dies geschehen könnte, hat sich die Kommission noch nicht ausgesprochen.

Zwei ausgezeichnete Bäume im Kantonsgebiet, eine Wettertanne auf der Bölchenweide und eine 2,92 m im Umfange messende Hagenbuche westlich der Ruine Pfeffingen (Top. Kart. Bl. 9 zw. Punkt 497 und 504) sollen dem Schutze empfohlen werden. Es wurden bereits Schritte getan, die Eigentümer auszumitteln; inzwischen ist für die beiden prächtigen Bäume keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

Die Direktion des Innern des Kantons Baselland läßt charakteristische Waldbestände, sowie einzelne hervorragend schöne Baumgestalten durch das Oberforstamt photographisch aufnehmen. Es ist Aussicht vorhanden, daß hievon typische Baumbilder dem von der Naturf. Gesellschaft Baselland angelegten Album einverleibt werden.

Zoologie. Gering ist die Zahl größerer Wirbeltierarten, die noch unser Kantonsgebiet bewohnen. Ueber die eigentlichen Jagdtiere haben wir wenig oder keine Macht — sie werden übrigens von den Jägern in eigenem Interesse selbst geschützt; niedere Wirbeltiere sind kaum gefährdet, unser Schutz wird nur gewissen großen Vogelarten gelten können, die von der Jagd oder der Fischerei auf den Index gesetzt sind.

Marderarten und Fischotter mit Ausnahme von Wiesel und Hermelin werden wir kaum unter unseren Schutz nehmen können, weil ihr Schaden zu groß und ihr Pelz zu kostbar ist. Im Uebrigen sind die Tiere sehr schwer zu erlegen.

Der Storch wird wohl von Jägern und Fischern wegen gelegentlichen Raubes eines jungen Häschens oder wegen Forellenfang angefeindet, die öffentliche Meinung hingegen läßt ihm unbedingten Schutz angedeihen.

Der Fischreiher ist selten geworden. Sein Schaden in gut gehaltenen Forellenbächen ist aber zu groß, um ihn wirksam in Schutz nehmen zu können. Wir müssen uns überhaupt hüten, berechtigten Interessen entgegenzutreten, wenn wir unserer guten Sache beim großen Publikum nicht eher schaden als nützen wollen.

Trotzdem durch das neue Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz (Bundesgesetz vom 24. Juni 1904) alle Raubvögel mit Ausnahme des Turmfalken und der Eulenarten vom Schutze des Bundes ausgeschlossen sind, werden sie bei uns selten und höchstens dann verfolgt, wenn sie direkten Schaden anrichten. Es hat dies seinen Grund darin, daß für den Abschuß von Raubvögeln im Kanton Baselland keine Schußprämien mehr ausbezahlt werden.

In Basel hielt vor kurzem Herr Prof. Zschokke in der ornithologischen Gesellschaft einen Vortrag, in welchem er warm für die Abschaffung oder mindestens Einschränkung der Schußprämien im Kanton Basel-Stadt eintritt.

Die kleine Vogelwelt ist nicht besonders gefährdet, da in Schulen und ornithologischen Vereinen viel zu ihrem Schutze getan wird.

Prähistorie. Die Kommission hat beschlossen, Höhlen, Tumuli und andere Lokalitäten, welche prähistorische Funde vermuten lassen, in eine Karte einzutragen.

Zum Schlusse mag noch Erwähnung finden, daß einige Zeitungsartikel im Interesse des Naturschutzes in den Tagesblättern veröffentlicht worden sind.

Liestal, 1. Juli 1907.

Für die Naturschutz-Kommission von Baselstadt und Land:
Der Präsident:
F. Leuthardt.

Bern.

Die bernische Kommission für Naturschutz hat nach ihrer Konstituierung zunächst gesucht, im Kanton Interesse für ihre Ziele zu erwecken. Sie hat Ende Januar einen Aufruf in 25 deutschen und 8 französischen Zeitungen erlassen und darin die bernischen Naturfreunde aufgefordert, Mitteilung über weniger bekannte oder bedrohte Naturobjekte zu machen. Darauf hin sind mehrere Eingaben mit Hinweisen auf schöne Baumgruppen, auf Findlinge, auf eine Naturbrücke im Emmental eingelaufen, so daß die Kommission sich nun als in der Oeffentlichkeit eingeführt betrachten kann.

In dem Aufruf mußten die Ziele der Naturschutz-Kommission präzisiert und namentlich von den mitunter ganz ähnlichen Zielen des Vereins für Heimatschutz unterschieden werden. Geschähe dies nicht, würden Heimatschutz und Naturschutz ihre Aktionen gleichzeitig auf die nämlichen Objekte richten, so wäre das ein Nähen mit doppeltem Faden ohne einheitliche Leitung, und die Kräfte würden sich zersplittern.

Die bernische Kommission für Naturschutz glaubt daher, ihre Stellung sei diejenige von Experten, welche in erster Linie Behörden und Publikum auf wissenschaftlich wertvolle Objekte aufmerksam zu machen hat, so daß ihre Tätigkeit einerseits sich derjenigen der naturforschenden Gesellschaften nähert, anderseits im allgemeinen verschieden bleibt von derjenigen der «Ligue pour la beauté». Während die letztere ein öffentlicher Verein ist, beabsichtigt die bernische Kommission für Naturschutz sich nur Fachleute als korrespondierende Mitglieder in den verschiedenen Kantonsteilen anzugliedern.

Die bernische Kommission hat sich dann in 3 Sitzungen vorerst folgende Ziele gesetzt:

Geologie. a) Verbesserung des Zuganges zum Hexenkessel auf der Kühgwinalp im Kiental. Eine bezügliche Kostenberechnung ist in Arbeit.

b) Sicherung interessanter erratischer Blöcke, womöglich in situ. In situ sind gesichert: Der Block auf dem Luegiboden bei Habkern, Montblancgranit im Burchwald bei Attiswil, Granitblock Praz de Charraz bei Lambringen etc. und ziemlich viele Fündlinge in öffentlichen Gartenanlagen der Stadt.

Botanik. a) Vervollständigung des kantonalen Verzeichnisses merkwürdiger Bäume durch die kantonalen Forstbeamten. Ein Gesuch in dieser Richtung ist am 27. April 1907 an die kantonale Forstdirektion abgegangen, und diese hat geantwortet, sie werde dasselbe im Laufe dieses Jahres aufnehmen und uns zustellen lassen.

b) Schutz der Alpenpflanzen im Berner-Oberland; dieser Wunsch scheint jedoch schon von lokalen Verkehrs- und Verschönerungsvereinen an die Hand genommen zu sein.

c) Schutz der Cyklamen bei der Beatenhöhle.

Von interessanten Bäumen ist aber die von den Herren Sarasin der Schweizer. naturforschenden Gesellschaft geschenkte Eibe am Gerstler bei Heimiswil einzig auf die Dauer in ihrem Bestande geschützt.

Zoologie. Schutz einiger Adlerhorste vor dem Ausnehmen. Das am 12. März der kantonalen Forstdirektion eingereichte Gesuch

fand freundliche Aufnahme, wurde aber bis jetzt noch nicht beantwortet.

Prähistorie. Durch die kantonalen Verordnungen ist einem Verschleppen von gefundenen Artefakten vorgebeugt und dafür gesorgt, daß Fundstücke ins bernische Historische Museum gelangen. Wünschbar wäre es aber, daß die Fundorte an Ort und Stelle durch Tafeln mit Aufschriften bezeichnet würden.

Es ist klar, daß obiges Programm nach allen Richtungen weiter ausgebaut werden kann, wenn man einmal durch Bundes- oder kantonale Subventionen auch über einige Mittel verfügt.

Die Verhältnisse unseres naturhistorischen und historischen *Museums* sind bekannt.

Unser Mitglied, Herr Professor *Fischer,* hielt Vorträge über Naturschutz in Interlaken, Herzogenbuchsee und Wangen a. A. Der schwache Besuch derselben beweist, wie notwendig es ist, das Publikum über Naturschutz aufzuklären.

Bern, den 13. Juni 1907.

Der Präsident der kantonal bernischen Kommission für Naturschutz:

L. von Tscharner.

Fribourg.

I. Blocs erratiques.

Le premier de nos blocs erratiques qui ait attiré l'attention des savants est celui de *La Roche,* situé au bord de la Serbache. Il est en gneiss-granit à grain fin, du Valais, placé verticalement, et mesure près de 5 m de haut, 4 m de long et 2 m de large. Il fut décrit, dès 1854, par l'abbé Jean Dey, qui, de sa forme, de ses dimensions et surtout de sa position, concluait que c'était un menhir.

Onze ans plus tard, en 1865 Alexandre Daguet signala aux archéologues et amis de l'histoire le bloc erratique de *Pierra Fortscha* (« pierre fourchue », ainsi nommée probablement, à cause de sa forme primitive) qu'il appelle aussi « Monolithe de Granges ». Le nom de cette pierre est devenu celui de la commune dans laquelle elle se trouve. Elle est isolée au milieu d'un champ, constituée par de la protogine, et mesure 12 pieds de haut, mais au témoignage des anciens, elle en avait jadis 20. Ce qui en reste est divisé en trois parties et peut cuber 60 mètres environ. Daguet, aussi, croyait à l'origine druidique de ce bloc.

En 1867, dans la Séance du 7 novembre, le professeur Grangier communiqua à la « Société française d'histoire du Canton de Fribourg » l'*Appel aux Suisses* de B. Studer et A. Favre, en exprimant le désir que cet appel fût entendu chez nous. Le colonel F. Perrier, et avec lui toute la Société, s'associa au vœu de M. Grangier.

Durant les années 1869, 1870, 1871 et 1872, M. J. Reichlen publia un journal appelé *Le Chamois.* Dans le second numéro, se trouve un article sur l'importance de l'étude des blocs erratiques, où on décrit les mesures prises pour leur conservation dans les autres cantons et en Haute-Savoie. Inspiré probablement par l'« Appel aux Suisses » de M. Favre, l'auteur exprime le désir que le gouvernement et les sociétés d'histoire prennent l'initiative de sauvegarder ces précieux monuments.

En 1869, l'Etat intervint. Dans sa Séance du 9 juillet, le Conseil d'Etat de Fribourg chargea le Directeur des finances, M. Louis Weck-Reynold, de donner des ordres appropriés à l'administration des forêts. Ce fut fait le 17 juillet 1869, par une lettre adressée à l'inspecteur en chef des forêts, M. Ed. Gottrau, dans laquelle celui-ci était prié de veiller à ce qu'aucun bloc erratique ne fût détruit dans les forêts cantonales, et de noter sur un calque de la carte Strzienski (1 ; 50,000), les blocs remarquables. Cette lettre était accompagnée de quatre exemplaires de l'*Appel aux Suisses* et de formulaires contenant les instructions relativs à l'établissement de la Carte des blocs erratiques, le tout pour être distribué aux Inspecteurs forestiers d'arrondissements.

La même année, à la suite d'une visite d'Alph. Favre, à Fribourg, un comité fut constitué par la Direction de l'Intérieur et sous la présidence d'Auguste Pahud, professeur du Collège, et un groupe de travailleurs se forma pour exécuter la carte du terrain erratique fribourgeois. Au nom de ce comité, M. le professeur Pahud adressa aux instituteurs du canton une circulaire dans laquelle, après avoir exposé les caractères du terrain erratique et l'intérêt que présente son étude, il prie toutes les personnes qui auraient l'intention de se livrer à ces études de s'adresser à lui pour avoir les renseignements nécessaires.

Ces comités déployèrent une activité telle que, quelques semaines plus tard, le 23 août 1869, Alphonse Favre et L. Soret, dans leur rapport présenté à la Société helvétique des Sciences naturelles réunie à Soleure, après avoir annoncé les mesures prises par le Conseil d'Etat de Fribourg purent dire: « M. le professeur Pahud a déjà « travaillé activement et M. le curé Chenaux nous a écrit qu'avec « l'aide de M. Castella et de M. le curé Sudan, il a reconnu et mar« qué sur la carte presque tous les blocs des environs de Bulle et de

« la Haute Gruyère. Beaucoup de ces blocs, ajoute-t-il, seront con-« servés ».

En effet comme l'avait annoncé dans sa lettre M. le curé Chenaux à M. Favre, le Conseil communal de Bulle, sur ses indications et dans sa séance du 30 juillet 1869 déclara inviolables et appartenant au Musée de Bulle, auquel il en faisait don, cinq blocs erratiques, situés sur le territoire de la commune. Ces pierres furent marquées de la lettre B., pour témoigner de leur caractère spécial.

Le professeur Pahud se servit, à plusieurs reprises, du journal *Le Chamois* pour publier des articles sur le terrain glaciaire et les blocs erratiques en particulier. C'est dans ce journal qu'il publia sa circulaire aux instituteurs suivie d'un dessin du bloc erratique de **Derrey Motey** (Bois de Verdilloud), (poudingue de Valorsine de 3 m. de long, 2 m 40 de large et 1 m 30 de haut) et le premier article de son étude sur les anciens glaciers du canton de Fribourg — étude restée inachevée, la mort l'ayant surprit, à l'âge de 47 ans au cours d'une exploration géologique.

Le dernier article publié dans *Le Chamois* par le regretté professeur d'histoire naturelle fait partie d'un ouvrage qu'il se proposait d'écrire sur les anciens glaciers, les moraines, les blocs erratiques et les terrains d'alluvion, du canton de Fribourg. Les principaux matériaux de ce travail étaient déjà rassemblés.

A la suite d'une circulaire de Favre, le Conseil d'Etat rappela, le 24 février 1872, aux quatre inspecteurs forestiers la défense antérieure d'exploiter des blocs erratiques dans les forêts cantonales et les chargea: 1° de s'opposer à toute exploitation de blocs erratiques dans les forêts communales sans autorisation de sa part et, sur leur préavis, qui devait toujours être négatif pour tout bloc ayant un nom; 2° de recommander aux particuliers la conservation des blocs qui se trouvent sur leurs propriétés.

La collection des roches erratiques du canton, constitué par Pahud, fut déposée au Musée cantonal d'histoire naturelle. Dans les années 1890-1893, je fus chargé de la mettre en ordre et, sur ma proposition, on décida d'y adjoindre une collection de grands blocs qui fut constituée, en effet, et placée dans la cour du Musée, grâce à un subside de 200 fr. mis à ma disposition à cet effet. En 1892, et sur ma proposition de nouveau, la Direction de l'Instruction publique acquit et fit cadastrer comme propriété du Musée, le bloc de *La Roche,* celui de *Derrey-Motey* et la **Pierre au Poste** (poudingue de Valorsine) située dans le bois des Rittes, près de Fribourg.

Cette mesure doit — dans l'intention de la Direction et du Musée — s'étendre aux principaux grand blocs de notre Canton, spécialement à ceux de *Pierre-Fortscha,* de *Font* (la **Pierre du**

Mariage, poudingue de Valorsine, située sur la grève du lac d'Estavayer) et de *Pérolles* (bloc de protogine situé en face de la Faculté des Sciences). Ce dernier, étant propriété de l'Etat, ne court d'ailleurs aucun risque.

II. Arbres et animaux.

Arbres.

Parmi les arbres dont l'existence est désormais assurée, nous pouvons citer en premier lieu le vieux tilleul de *Fribourg* que la construction de la route des Alpes a failli mettre à mal.

Ensuite, l'administration des ponts et chaussées a pourvu à la conservation: 1° des chênes et des tilleuls qui se trouvent le long de la route de Berne, à la sortie du *Grand-Pont* suspendu; 2° d'un chêne situé près de la station de *Rosé* (Fribourg-Romont); 3° d'un beau chêne au bord de la route cantonale entre *Gehrenwyl* et *Hemberg* (Tavel-Planfayon): tous sont la propriété de l'Etat.

Enfin, grâce à la même administration, le beau chêne situé près de la gare de *Chénens* (Fribourg-Romont) a été conservé. Il est la propriété de la commune de Chénens.

Animaux.

La loi sur la chasse a permis la multiplication du chamois et du chevreuil et, par les soins de la section Moléson du C. A. S., des marmottes ont été introduites en 1883 dans le massif des *Mortheys;* elles paraissent s'y multiplier.

La Société des chasseurs fribourgeois, *Diana,* lache régulièrement chaque année des perdrix grises et des lièvres; l'Etat voue ses soins au peuplement de nos cours d'eau.

Le président de la Commission cantonale fribourgeoise:
R. de Girard.

Graubünden.

Am 23. März 1907 konstituierte sich in Chur die von der kantonalen Naturforschenden Gesellschaft gewählte bündnerische Naturschutz-Kommission, welche an der großen und würdigen Aufgabe, in der Schweiz eine einheitliche Organisation für die Erhaltung von Naturdenkmälern zu bilden und dadurch weiterhin mit anderen Staaten sich zu gemeinsamem Wirken zusammenzuschließen, mitarbeiten will. In dieser Kommission sind, nach dem Wunsche der Zentralkommission, Geologie, Botanik, Zoologie und Prähistorie vertreten. Die bündnerische Gruppe einigte sich nun auf folgende, in nächster Zukunft zu erstrebenden Ziele:

Geologie. Erratische Blöcke oder Findlinge sind Gesteinstrümmer, welche weit von den Gebirgszentren entfernt, in Tälern und an Hängen auf einer ganz andern Gesteinsunterlage ruhen und durch ihr Dasein für die frühere Existenz talerfüllender großer Gletscher, die weit ins Vorland der Alpen hinausreichten, eine laute Sprache reden. Ihre Erhaltung in Fällen besonderer Größe oder bei besonders charakteristischer Gesteinsart, bei günstiger Position an leicht zugänglichen Stellen, in der Nähe von Verkehrswegen etc., ist seit Jahrzehnten Sorge der bündner. Naturf. Gesellschaft gewesen, und es nennt dieselbe z. B. den größten Block von Juliergranit im Rabiusatälchen hinter Passugg ihr Eigentum. Immer seltener aber werden diese Zeugen einer Eiszeit in manchen Gegenden; sie werden im Interesse der Reinigung der Wiesen und Weiden vielfach ausgehoben und entfernt oder in Gegenden, wo es an Bausteinen mangelt, gesprengt und für Mauern etc. verwertet. So geschah es z. B. hinter Passugg, wo man vor einigen Jahren den Kantonsschülern auf Exkursionen noch ansehnliche Blockgruppen oder Moränenreste zeigen konnte, in der Umgebung von Parpan und auf der Lenzerheide, in der Straßennähe zwischen Tamins-Trins und Flims, am Heinzenberg, wo sonst nirgends sich anstehender Schieferfels zur Gewinnung von Bausteinen zeigt und mächtige Trümmer des erratischen grünen Roffnagneißes aus der Gegend von Andeer für diese Zwecke gesprengt wurden, im Gebiet der Nollakorrektion für die Erstellung von Talsperren und Mauern etc. Die Beispiele könnten noch stark vermehrt werden, z. B. durch den Kirchtumbau in Sent, für den ein Riesentrümmerstück von Gneiß aus dem Gebirgshintergrunde des Val Sinestra auf dem Plateau von Vaschnuogls gesprengt und verarbeitet worden ist.

Im Folgenden sei auf einige der wichtigeren, durch Erratica ausgezeichneten Gebiete im Kanton aufmerksam gemacht: Am ganzen östlichen Calandahange von Reichenau über Haldenstein weg bis nach Mastrils hinaus finden sich Oberländer- oder Puntaiglasgranite; sie reichen vom Rhein hinauf zu den 1000–1500 Meter hohen Erosionsfelsterrassen und noch höher. Auf dem Kunkelspasse sind ganze Gesteinssammlungen aus dem mittleren und obersten Bündner Oberland zu teilweise imposanten Moränen vereinigt. An den rechtsrheinischen Gehängen der Umgegend von Chur liegen hauptsächlich Gesteine aus dem Hinterrheintal (Roffna- oder Andeerer-Gneiß und -Porphyr), dem Oberhalbstein und Albulatal (Julier- und Albulagranit, Diorit, Diabas, Spilit usw.); aus dem Gebiete von Arosa und Langwies stammen Serpentin, Gneiß, Quarzporphyr, Variolit, Spilit etc. Die erratischen Geschiebe auf den Hügeln Ils Aults bei Reichenau deuten uns an, daß der aus der Nische von Kunkels herabgekommene

Bergsturz, aus dessen Massen die Hügel bestehen, noch vor der großen Eiszeit sich ereignete, und ähnliches im Gebiet des gewaltigen Flimser Bergsturzes liegendes erratisches Material beweist den Abbruch der Riesenmasse aus der Segnesgegend mindestens vor Schluß der Eiszeit. Wie schade, wenn wir das nicht wüßten! Die zahlreichen Erratica in der Landschaft Obersaxen stammen aus dem Somvix, Medels und dem obern Oberland, und auf der ganzen linken Seite des Vorderrheintales vom Calanda über Ruschein, Seth, Andest und Alp Quader (Brigels) etc. hinauf ziehen sich großartige Spuren einstiger Gletschertätigkeit, deren obere Grenze zwischen 1900 und 2000 Meter liegt. Im Domleschg sind Feldis, Canova, Scharans zu nennen, im Albulatal Alvaschein, Müstail, Tiefenkastels, Filisur, Bergün, im Prättigau die nördlichen Schieferhänge von Schiers, Luzein, Küblis, Sankt Antönien etc. Beim aussichtsreichen Chasellas bei St. Moritz im Oberengadin liegen imposante erratische Trümmer von Piz Longhin und der Gegend von Gravasalvas, von andern Oertlichkeiten des Tales ganz zu schweigen; im Unterengadin sind besonders die Gebiete von Schuls-Tarasp, Fetan, Sent, Remüs für die Verbreitung von erratischen Blöcken zu nennen. Auch die Ofenroute, das Münstertal und die südlichen Täler Graubündens sind für die Sache ins Auge zu fassen.

Botanik. a) „Erhaltungsherde". In den Jahren 1871—73 behandelte Herr Oberforstinspektor Dr. Coaz in der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur in drei Vorträgen die Verbreitung der einheimischen Holzarten in Bünden und machte bei diesen Anlässen auch auf die sogen. Erhaltungsherde aufmerksam, d. h. Lokalitäten, an welchen sich eine Reihe von Holzarten findet, die in der nähern Umgebung oder im ganzen Tale, in welchem diese „Herde" auftreten, sonst nicht vorkommen. Sie mögen ihren Grund in der besondern Lage und Konfiguration des Bodens haben, auch spielen die geologischen Verhältnisse der Oertlichkeiten, besonders der Gesteinswechsel etc. mit. Solche „Erhaltungsherde" sollten in ihrem Bestande intakt bleiben. Herr Coaz gibt für unsern Kanton die nachstehenden 13 „Erhaltungsherde" an:

Im Oberland Trinser- oder Crestasee, Eingang ins Lugnez, den Burghügel Jörgenberg; im Albulatal bei Campi und am alten Fußweg von Bellaluna nach Stuls; im Prättigau das Bad Serneus und den Hang hinter Mezzaselva unterhalb der Straße; im Poschiavo Torno über dem linken Seeufer und den Bannwald von Brusio; im Bergell das Bondascatal (mit ca. 40 Holzarten), endlich im Misox einen der interessantesten Erhaltungsherde an der Einmündung des Calancatales ins Misox oberhalb Grono und einen weitern am Ausfluß der Albionasca in die Val Traversagna (mit ca. 30 Holzarten).

Wahrscheinlich finden sich noch mehr solcher interessanter Punkte an andern Orten des Kantons.

b) In unsern Alpen zeigen sich vielfach größere und kleinere Flächen, die mit dichtem Alpenrosen-Gestrüpp, untermischt mit Zwerg-Wachholder, Grün- oder Alpenerlen („Dros"), Heidelbeeren etc. bedeckt sind. Wenn auch solche Bestände zur Verbesserung der Alpenweiden vielfach ausgerottet werden müssen, so gibt es ihrer doch viele, die unbeschadet der Benutzung der Weiden ganz gut erhalten werden können. Sie sind nicht nur eine Zierde der oft waldlosen Höhen, sondern bieten auch Schutz und Nahrung für manche Tiere, wie Hasen, Vögel (z. B, Weißhühner) und verdienen deshalb die Berücksichtigung des „Naturschutzes". Aehnlich verhält es sich mit den Beständen der Zwergföhre (Legföhre) an der obern Waldgrenze. Wie prächtig präsentieren sich solche Legföhrenhänge, besonders wenn aus ihnen, wie z. B. an der Muchetta im Albulatal, im Scarltal etc. da und dort eine stattliche Arve emporragt!

c) So weit es die Forstkultur gestattet, wäre auch dafür zu sorgen, daß hervorragende Exemplare von Waldbäumen und möglichst viel Unterholz erhalten bleiben.

d) Anregung zu Kulturen, um die obere Waldgrenze zu erhöhen.

e) Schutz der Alpenpflanzen (Edelweiß, Mannstreu etc.) im allgemeinen (Pflanzenasyle im Hochgebirge).

Zoologie. a) Mit den „Erhaltungsherden" und dem Schutze der Alpenerlen, Zwergföhren etc. in den obern Höhen wird auch der Tierschutz wesentlich gefördert, indem den Tieren Nistgelegenheiten, Schlupfwinkel zum Aufenthalt, zur Nahrung etc. geboten werden.

b) Schutz von heute nur noch selten vorkommenden Vögeln, wie Steinadler, Uhu etc., die wegen ihres seltenen Vorkommens, trotzdem sie Raubvögel sind, nicht so vielen Schaden anrichten können.

c) Schutz der kleinern Tiere (Singvögel usw.), die dem Landbau nützlich sind.

d) Schutz der Jagdtiere in Feld, Wald, Luft und Wasser.

Es möge ferner in Aussicht gestellt sein, daß, wenn einmal die „Schweiz. Naturschutzkommission" sich über die Gebiete ihrer Wirksamkeit genau orientiert hat, sie bei gegebenen Anlässen wohl auch eine beratende Einwirkung auf die Gesetzgebung, z. B. betreffend Jagd und Fischerei erstreben wird.

Prähistorie. Die Naturschutz-Kommission möchte des weitern aufmerksam machen auf Höhlen und andere prähistorische Stätten im tiefern Lande, in denen z. B. Funde von Steinwerkzeugen gemacht werden könnten. Wenn auch die wenigen Funde von Steinbeilen und -Messern in Graubünden im Schwemm- und Schuttlande

gemacht wurden, so könnten sie ursprünglich doch Höhlen- und ähnlichen ältesten Siedelungsstätten entstammen. Wenn Oertlichkeiten solche zeigen oder vermuten lassen, sollten Freunde der Natur und Heimat es an rechtzeitiger Anzeige und Sorge um die Erhaltung des Vorhandenen nicht fehlen lassen.

Im Namen der Naturschutzkommission Graubünden:
Der Präsident:
Chr. Tarnuzzer.

Luzern.

Für den Kanton Luzern hat sich eine Naturschutz-Kommission gebildet, deren Zusammensetzung ich früher mitgeteilt habe.

Als bisherige Leistungen haben wir zu nennen:

1. Aufruf zum Pflanzen- und Tierschutz. Derselbe wurde in den Tagesblättern publiziert und in den Stadtschulen ausgeteilt.
2. Die Kreisförster haben die Bannwarte mit der Aufnahme eines Verzeichnisses von Findlingen betraut.
3. Wir bestreben uns, eine Schutzzone für Jagd im Wauwilermoos, ein Schonrevier für Fischerei und Wasserpflanzen im Vierwaldstättersee und einen Urwaldbezirk am Napf fest zu legen. Diese Angelegenheit ist teils in Vorbereitung, teils bei der Regierung anhängig.
4. Es wird eine Statistik geführt betreff Verkauf von Alpenpflanzen.

Leider fehlen uns zu wirksamer Aktion die Finanzen, um deren Gewinnung wir uns Mühe geben.

Luzern, den 19. Juni 1907.

H. Bachmann,
Präsident der Naturschutzkommission von Luzern.

Neuchâtel.

La commission neuchâteloise s'est organisée le 19 avril 1907, elle se compose de neuf membres, dont sept délégués de la Société neuchâteloise des Sciences naturelles et deux délégués de la Société cantonale d'Histoire et d'Archéologie.

La commission s'est divisée en trois groupes ou sous-commissions: 1° Géologie, 2e Botanique et Zoologie, 3° Préhistoire et Archéologie, ces sous-commissions sont en voie d'organisation et une circulaire est en préparation pour être adressée à toutes les personnes du canton qui voudront bien nous apporter leur concours.

La commission cantonale s'est occupée jusqu'ici des objets suivants:

1. Elle a décidé d'appuyer énergiquement la motion de Girard, concernant *l'opposition au chemin de fer du Cervin,* dans ce but elle a adressé en date du 14 Juin dernier une lettre au conseil d'Etat du Canton de Neuchâtel pour le prier de transmettre et d'appuyer auprès de MM. les députés aux Chambres fédérales sa protestation contre une demande de concession d'une ligne au Cervin.
2. La commission a été saisie à titre préventif de la question de la *Pierre des Marmettes* et des efforts faits pour en assurer la conservation, question à laquelle les membres de la commission ont pris un vif intéret.
3. Au sujet de la *vente de l'Ile de St-Pierre* l'un des sites les plus aimés des Neuchâtelois, il a été adressé à Monsieur le Colonel de Tscharner, président de Bernische Kommission für Naturschutz une lettre lui faisant savoir que la commission neuchâteloise était prête à appuyer la commission bernoise s'il y avait vraiment quelque danger pour l'Ile.
4. Actuellement la commission s'occupe de la protection des sites entourant *la ville de Neuchâtel* particulièrement au sujet des lignes électriques aériennes à haute tension. Des plaintes très vives se sont élevées dans le public et dans la presse au sujet du tracé d'une nouvelle ligne et la commission a délégué deux de ses membres pour étudier cette question. Le directeur de la Société d'électricité a bien voulu, sur leur demande, tenir compte du point de vue esthétique et modifier autant que possible le tracé de la ligne. Il y aura du reste lieu d'y veiller car les lignes électriques à haute tension ont déjà contribué pour une bonne part à gâter le paysage sur beaucoup de points de notre pays.

Au nom de la commission cantonale neuchâteloise
Le secrétaire:
Maurice Borel.

Schaffhausen.

Veranlaßt durch die Erstellung eines zweiten Geleises an der Bahnstrecke Schaffhausen-Singen sind ein paar Steinbrüche neu angelegt worden, die uns voraussichtlich beschäftigen werden. In dem einen, der nahe der Station Herblingen liegt, kommen *Findlinge* zum Vorschein, die, soweit ihre Gesteinsart und Provenienz in unserer Sammlung im „Fäsenstaub" nicht schon vertreten ist, daselbst Aufstellung finden oder sonstwie für uns gesichert werden sollen. Beim

andern Steinbruch auf dem „Wippel“ bei Thayngen steht das Abdecken von Gletscherschliffen in Aussicht, für deren Erhaltung auf irgend eine Weise gesorgt werden wird.

Wie anderwärts, so ist auch bei uns die *Pflanzenwelt* der Schädigung durch allerlei Liebhaber ganz besonders ausgesetzt, und ein besonders schädigendes Element wächst uns nachgerade aus den Schulen heran, da gewisse Pflanzen-Standorte um so mehr gefährdet werden, je besser die Lehrer das Interesse für die scientia amabilis bei den Schülern zu wecken verstehen. Daß durch die Schüler die Liebhaberei in immer mehr Familien hineingetragen wird, vergrößert die Gefahr. Aus verschiedenen Gründen ist es schwer, hiegegen anzukämpfen; aber die Hände ganz in den Schooß zu legen, gedenken wir doch nicht. — Den Cypripedien wurde vor zehn Jahren und früher von zürcherischen Gärtnern durch Ausgraben stellenweise arg zugesetzt, und gegenwärtig scheint den vielen und vielerlei Rosen unserer Flora durch die rührigen Rosenzüchter im benachbarten Dettighofen Aehnliches zu drohen. Gegen zu weit getriebenen Unfug hoffen wir mit Hilfe des Forstpersonals etwas auszurichten. — Die Umwandlung des Sumpfes auf der Enge bei Schaffhausen in ein Reservoir konnte leider nicht verhütet werden; das Reservoir hat dem städtischen Elektrizitätswerk zu dienen, und mit seiner Ausgrabung ist vor ein paar Monaten bereits begonnen worden, Tröstlicherweise existiert in dessen Nähe noch ein zweiter, kleinerer Sumpf, und hierhin sind auch noch rechtzeitig die paar selteneren Gewächse übergepflanzt worden, die dem nun verschwundenen Sumpf einen gewissen Ruf verliehen, aber auch ihm nicht ursprünglich eigen waren.

Besondere Maßregeln zum Schutze der *Tierwelt* glauben wir zur Zeit nicht ergreifen zu sollen. Es könnte hier namentlich in Frage kommen der zuletzt vom hiesigen ornithologischen Verein in Szene gesetzte Kampf gegen die Raubvögel, der schon deswegen uns ganz besonders verwerflich erscheint, weil hiebei aus Unkenntnis und Versehen oder aus böser Absicht manches Tier getötet wird, für das die Erlaubnis nicht gegeben ist und dessen Vernichtung bedauert werden muß. Es wird nun versichert, daß die Zahl der befugten Raubzeug-Schützen ganz beträchtlich abgenommen habe und diese Jagd gegenwärtig überhaupt sehr lässig betrieben werde.

Ueber bisher Geleistetes sowie über einschlägige Gesetze und Verordnungen gibt Auskunft der im Auftrag der Regierung von Prof. *Meister* abgefaßte Bericht, der wohl seinerzeit in den Besitz der Schweizer. Naturschutzkommission gelangt ist. Ich kann dem nun noch beifügen, daß im Februar h. a. Prof. Meister in der Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag gehalten hat über „die Samm-

lung erratischer Blöcke im Fäsenstaub und ihre Beziehung zur Frage des Naturschutzes", und daß dieser Vortrag im Verlauf des Sommers im Druck erscheinen wird.

Unser naturhistorisches *Museum* besteht seit 1843, ist Gründung und Besitztum des „Vereins des naturhist. Museums", sammelt vorzugsweise Schaffhauserische Naturalien, leidet aber seit Jahren an Platzmangel, der eine fröhliche Weiterentwicklung hemmt. Die Errichtung eines Neubaues steht in Aussicht; mit dem Bezug desselben wird die Sammlung in städtischen Besitz übergehen, ihren Charakter dabei aber kaum ändern.

Schaffhausen, 2. Juni 1907.

Für die Naturschutzkommission Schaffhausen:
C. H. Vogler, Präsident.

Solothurn.

Die Tätigkeit der Solothurner kantonalen Naturschutz-Kommission im abgelaufenen Jahr läßt sich in folgender Weise zusammenfassen:

An sämtliche Lehrer und Forstbeamte (inklusive Besitzer von Privatwaldungen) des Kantons wurde ein Zirkular erlassen in Form eines Fragebogens, mit der Einladung, die jedem einzelnen bekannten und von ihm als erhaltenswert betrachteten Natur-Denkmäler aufzuzeichnen und das Verzeichnis der Kommission einzusenden.

Im Laufe des Berichtsjahres sind die Antworten eingelaufen, wurden dann von unserem Kommissionsmitglied Herrn *R. Glutz-Graff,* Forstassistent in Zürich, übersichtlich geordnet und hierauf das gesamte Material bei den Komiteemitgliedern zur Einsichtnahme in Zirkulation gesetzt.

Sache einer folgenden Sitzung wird sein, das Material zu sichten und über das weitere Vorgehen definitiven Beschluß zu fassen.

Solothurn, den 30. Juni 1907.

Im Namen der Solothurner Naturschutz-Kommission:
Der Aktuar: *E. Künzli.*

St. Gallen.

Die Erhaltung der *erratischen Blöcke* in den Kantonen St. Gallen und Appenzell ließ sich die Naturw. Gesellschaft seit den siebenziger Jahren des vergangenen Saeculums angelegen sein. Aus dem von meinem Vater, *C. Rehsteiner-Zollikofer,* bearbeiteten Verzeichnis ist zu ersehen, daß 147 Findlinge an ihren natür-

lichen Standorten auf dem Lande und 28 in den Stadtpark in St. Gallen übergeführte Blöcke der St. Gall. naturw. Gesellschaft zu Eigentum verschrieben sind. Die bemerkenswertesten Zeugen der Quartärperiode sind damit für alle Zeiten vor dem Untergange bewahrt. Den weitern Ausbau der begonnenen Arbeit werden wir uns angelegen sein lassen.

Beigeschlossen kann ich Ihnen die neueste Frucht der Naturschutzbestrebungen unseres Gebietes, eine *Verordnung über Pflanzenschutz* für den Kanton St. Gallen, datiert vom 31. Mai 1907, unterbreiten. Herr Regierungsrat *H. Scherrer,* der im vergangenen Jahre als Delegierter der Regierung der Versammlung der Schweiz. naturf. Gesellschaft in St. Gallen beiwohnte, hat unsern Bestrebungen volles Verständnis entgegengebracht und ist in energischer Weise für den Pflanzenschutz eingetreten. Wie Sie aus der ebenfalls beiliegenden Eingabe der St. Gall. naturwissenschaftl. Gesellschaft ersehen, deckt sich die regierungsrätliche Verordnung im wesentlichen völlig mit unseren Vorschlägen.

Voraussichtlich wird die Regierung von Appenzell A.-Rh. eine gleichlautende Verordnung erlassen; wir hoffen, auch Appenzell I.-Rh werde mit der Zeit nachfolgen.

Im Auftrage der St. Gall. naturw. Gesellschaft hat sich Herr Regierungsrat *Th. Schlatter* seit einer Reihe von Jahren mit der Zusammenstellung eines St. Gallischen *Baum-Albums* befaßt.

St. Gallen, den 7. Juni 1907.

H. Rehsteiner,
Präsident der Naturschutz-Kommission
von St. Gallen und Appenzell.

Thurgau.

Die thurg. Kommission für Naturschutz besteht vorläufig aus drei Mitgliedern, die sich so in die Arbeit geteilt haben, daß eines vornehmlich das Gebiet der Geologie besorgt und die beiden andern sich mit den übrigen der hier in Betracht fallenden Zweige der naturwissenschaftlichen Disziplinen befassen. Dabei sind aber Aussichten vorhanden, eine Anzahl tüchtiger Mitarbeiter in den verschiedenen Teilen des Kantons gewinnen zu können. Diese von den Vorstandsmitgliedern genau zu instruierenden Hülfspersonen sind Leute, die selbst Interesse an den Naturwissenschaften haben und deshalb gerne bereit sind, für unsere Zwecke zu arbeiten. Auf diese Weise glauben wir, in Anbetracht der günstigen Terrainverhältnisse unseres Gebietes, die Arbeit mit einer dreigliedrigen Kommission zu bewältigen.

Das in der Sitzung vom 13. April d. J. vorläufig in Aussicht genommene Arbeitsprogramm enthält im wesentlichen folgende Punkte:

1. Zusammenstellung eines historischen Ueberblickes dessen, was auf dem Gebiete des Naturschutzes überhaupt schon geschehen ist.
2. Aufklärung eines weiteren Publikums durch Wort und Schrift über die Notwendigkeit der Erhaltung heimatlicher Naturdenkmäler. Bereits ist eine diesbezügliche Schrift, bearbeitet von Herrn Prof. Dr. *J. Früh* in Zürich, im Erscheinen begriffen.
3. Inventarisation der Naturdenkmäler auf den verschiedenen Gebieten. Organisation der Ueberwachung genannter Objekte.

31. Mai 1907.

Im Namen der thurg. Kommission:
Der Präsident:
J. Eberli.

Zug.

Die Herren, welche zur kantonalen Kommission zusammengetreten sind, verpflichten sich, der Angelegenheit des Naturschutzes die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und begrüßen die so zeitgemäße Anregung. Eine eigentliche konstituierende Sitzung hat noch nicht stattgefunden; für den Ferienmonat August aber ist eine solche in Aussicht genommen. Es wird in derselben vom Unterzeichneten, der bis dahin die Geschäfte besorgt hat, ein spezielles Arbeitsprogramm für den Kanton Zug zur Beratung vorgelegt werden. Ueber Zweck und Aufgaben der Kommission ist im Zuger Volksblatt, Jahrgang 1907, kurz referiert worden; auch ist auf unsere Veranlassung vom Kreisforstamt ein Zirkular an die Bannwarte der Forstkreise verschickt worden mit der Aufforderung, erstens ein genaues Verzeichnis aller Findlinge anzufertigen, welche sich im betreffenden Bannwartenkreis, auch außerhalb des Waldareals, vorfinden, und zweitens alle Bäume zu verzeichnen, welche sich durch Größe, Alter, Seltenheit in der Art, sonderliche Gestaltung usw. hervorheben.

Zug, 21. Juni 1907.

Im Namen der Zuger Naturschutzkommission:
Der Schriftführer:
A. Bieler.

Zürich.

Die Mitglieder der Zürcher Naturschutzkommission haben in einer gemeinsamen Beratung festgelegt, daß sie sich fachlich gruppieren wollen, und haben unter Benutzung des Kooptationsrechtes sich in eine *geologische, botanische, zoologische* und *archäologische Subkommission* gruppiert. Der Bestand dieser Subkommissionen ist noch nicht definitiv; wir werden darüber nächstes Jahr berichten können. Dieselben haben nun mit Aufstellung ihrer Spezial-Programme begonnen. Die Arbeit ist im Gange, und die Aufstellungen sollen später zusammengetragen werden.

Zürich, 13. Juli 1907.

Namens der zürcherischen Naturschutz-Kommission:

Der Präsident:

A. Heim.

RAPPORTS

DES

SECTIONS PERMANENTES

ET DES

SOCIÉTÉS CANTONALES

Leere Seite
Blank page
Page vide

A. Schweizerische geologische Gesellschaft.

Jahresbericht für 1906/1907 (im Auszug).

Das verflossene Vereinsjahr hat nach Ergänzung des Vorstandes und Wahl eines neuen Präsidenten einen normalen Verlauf genommen; es ist das 25ste seit der Gründung am 11. September in Linthtal.

In drei *Vorstands-Sitzungen* wurden die laufenden Geschäfte erledigt; insbesondere fand eine gründliche Durchberatung und Erneuerung der Statuten statt. Wir unterbreiten Ihnen den Entwurf zur Annahme.

Durch *Tod oder Austritt* verlor die Gesellschaft sieben Mitglieder, dagegen fanden 13 Neuaufnahmen statt. Am 1. Juli 1907 betrug die Mitgliederzahl 283.

Der *Kassabestand* der Gesellschaft betrug am 30. Juni 1907 Fr. 1230. 77; dazu kommt das unantastbare Vermögen mit den Legaten Bodmer-Beder und Renevier: 8200 Fr.

Im laufenden Jahr wurden zwei Hefte der *Eclogae* mit einem Kostenaufwand von 404 Fr. erstellt und herausgegeben.

Die diesjährige *Exkursion* soll unter Leitung der Herren R. de Girard und H. Schardt in die Greyerzer- sowie in die Pays d'enhaut-Alpen führen und vier Tage dauern. Herr de Girard wird speziell die Beziehungen zwischen der geologischen Beschaffenheit der Gastlosenkette und deren Morphologie demonstrieren, während die drei folgenden Tage den Exkursionisten einen Einblick in die verwickelte Tektonik der überschobenen Voralpendecken gestatten werden.

Abordnungen. Der Vorstand schlägt Ihnen vor zur Versammlung der deutschen Geologen, die zum ersten Mal auf schweizerischem Boden in Basel tagen, den Präsidenten

zur Begrüßung abzuordnen. Desgleichen soll derselbe im Auftrag der Gerellschaft eine Adresse bei Anlaß der hundertjährigen Stiftungsfeier der „Geological Society of London“ überreichen.

Wir ersuchen schließlich die Generalversammlung, folgende *Anträge* anzunehmen:

1. den Jahresbericht des Vorstandes gut zu heißen;
2. die Rechnung für 1906/1907 und
3. das Budget für 1907/1908 zu genehmigen;
4. einen neuen Rechnungsrevisor an Stelle des statutengemäß zurückgetretenen Herrn Dr. Leuthard zu wählen.

Freiburg, den 28. Juli 1907.

Im Namen des Vorstandes der schweizerischen geologischen Gesellschaft,

Der Präsident: A. Baltzer.

Der Sekretär: H. Schardt.

B. Schweizerische botanische Gesellschaft.

Jahresbericht für 1906/1907.

Als erstes Geschäft betrachten wir stets die Herausgabe unserer Berichte. Mit Schluß des Jahres 1906 wäre die Publikation des Registerheftes fällig gewesen. Trotzdem die Herren Prof. Dr. C. Schröter, E. Baumann, Dr. Rikli und Dr. A. Binz ihre Mitarbeit zugewandt hatten, verzögerte sich die Versendung des Heftes bis Mitte Juli dieses Jahres. Das wird uns aber nicht hindern, das auf dieses Jahr fällige Heft XVII noch vor Ende 1907 erscheinen zu lassen.

Der Jahresvorstand beschäftigte sich auch mit dem Gesetze betreff Schutz der Alpenpflanzen im Kanton Wallis. Durch Intervention unseres Präsidenten wurde der Gesetzesentwurf unserem Vorstande zur Begutachtung unterbreitet. Dadurch war es möglich, ein zu rigoroses Vorgehen, welches mit eventuellen ungerechtfertigten Härten verbunden gewesen wäre, zu verhindern.

Die Bestrebungen, das Hochmoor im Eigental allen Eingriffen des Menschen zu entziehen, scheiterte an dem Umstande, daß dieses Gebiet zu militärischen Zwecken benützt wird und das eidgen. Militärdepartement nicht im Falle war, die völlige Intakthaltung dieses Hochmoores zuzusichern.

Der Präsident und die Kommission haben sich alle Mühe gegeben, um den Naturschutz pflanzlicher Objekte zu fördern. Ihren Bestrebungen ist es zu danken, daß die berühmte Wellingtonia in Lugano erhalten bleibt.

An den Vorstand erging auch das Ansinnen, sich dem Proteste gegen die Konzessionierung der Materhornbahn anzuschließen. Da die Meinungen sehr geteilt waren, wurde von weitern Schritten Abstand genommen.

Die botanische Gesellschaft erhielt eine Einladung zur Session extraordinaire de l'Académie internationale de géographie botanique in Bozel (Savoyen). Und in den nächsten Tagen wird die Einladung zum internationalen Geographenkongreß nach Genf (1908) versandt.

Der Mitgliederbestand hat im verflossenen Jahre keine beträchtliche numerische Veränderung erfahren. Doch hat der Tod wieder einen schweren Schlag ausgeführt. Herr Prof. Dr. L. Fischer (Bern) hat ein arbeitsreiches und von großen Erfolgen gekröntes Leben beschlossen, ein Leben, das in so viele Menschen das fruchtbare Samenkorn für ideales Streben gelegt hat. Eine Reihe von Jahren hat der Verstorbene die Redaktion der Fortschritte für Algen und Moose unserer Berichte mit größter Sorgfalt besorgt. Herrn Professor Dr. L. Fischer wollen wir ein treues Andenken bewahren.

Luzern, Ende Juli 1907.

Der Sekretär:
Hans Bachmann.

C. Schweizerische zoologische Gesellschaft.

Vorstand für 1907:

Herr	Prof. Dr.	Arnold Lang, Zürich,	Präsident.
„	„ „	Max Standfuß „	Vizepräsident.
„	„ „	Karl Hescheler „	Sekretär.
„		Arnold Pictet, Genève,	Quästor.
„	Prof. Dr.	Fritz Zschokke, Basel,	Rechnungsrevisor.
„	„ „	Henri Blanc, Lausanne	„

Organ der Gesellschaft: Revue Suisse de Zoologie, unter der Redaktion von Herrn Prof. Dr. Maurice Bedot, Genève.

Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft 1906/07.

Das Jahr 1905 hatte der Gesellschaft eine Reorganisation gebracht, die mit der Revision der Statuten durch die Jahresversammlung am 27. Dezember 1905 in Bern zum Abschluß gekommen war. Es erklärten von den alten Mitgliedern und von neu eingeladenen Zoologen 50 durch ihren Beitritt ihre Zustimmung zur Neuordnung der Dinge.

An der Versammlung der Schweizer. Naturf. Gesellschaft in St. Gallen wurden in den Hauptsitzungen und in derjenigen der zoologischen Sektion Themata zoologischen Inhaltes behandelt von den Herren

Prof. Dr. *Paul Ernst,* Zürich: Die tierischen Mißbildungen in ihren Beziehungen zur experimentellen Entwicklungsgeschichte (Entwicklungsmechanik) und zur Phylogenie.

Konservator *Emil Bächler,* St. Gallen: Die prähistorische Kulturstätte in der Wildkirchli-Ebenalphöhle (Säntisgebirge, 1477—1500 Meter über Meer).

Prof. Dr. *Karl Hescheler,* Zürich: Ueber die Tierreste aus der Keßlerlochöhle.

Prof. Dr. *Conrad Keller,* Zürich: Ueber eine Sammlung von Gallen aus dem Mittelmeergebiet.

Prof. Dr. *Alfred Inhelder,* Rorschach: Ueber Fälle von Polydactylie bei Menschen und Haustieren.

Privatdozent Dr. *Otto Nägeli,* Zürich: Ueber Mißbildungen des Zentralnervensystems.

Oskar Mösch, Teufen: Beitrag zur Kenntnis des Wolfes.

Paul Steinmann, Basel: Ueber Insektenlarven aus Bergbächen.

Prof. Dr. *Karl Mayer-Eymar,* Zürich: Ueber Variation bei einigen Lamellibranchiern.

Dr. *Hermann Fischer-Sigwar,* Zofingen: Krötenkolonie im Frühling.

Prof. *M. Musy,* Fribourg: Observations sur les pics et les ruches d'abeilles et communication sur le Grand Harle.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat auf Antrag der Herren Professoren Studer und Blanc in St. Gallen dem Herrn Dr. *J. Carl,* Sekretär der Schweiz. Zoolog. Gesellschaft, den Schläflipreis zuerkannt für eine Monographie der schweizerischen Isopoden.

Die Revue Suisse de Zoologie vom Jahre 1906 enthält nachfolgende Abhandlungen:

André, Emile: Supplément aux Mollusques d'Amboine et description d'un nouveau genre de la famille des Phyllirhoides.

Bedot, Maurice: Henri de Saussure, notice biographique.

Bourquin, Jules: Double anomalie des organes génitaux chez la Sangsue.

Calvet, L.: Bryozaires d'Amboine.

Carl, J.: Beitrag zur Höhlenfauna der insubrischen Region.

Forel, Auguste: Mœurs des fourmis parasites des genres Wheeleria et Bothriomyrmex.

Maas, Otto: Méduses d'Amboine.

Martin, Rudolf: Revision der obereozänen und unteroligozänen Creodonten Europas.

Penard, E.: Notes sur quelques Sarcodinés (2e partie).

Piguet, Emile: Observations sur les Naïdidées et revision systématique de quelques espèces de cette famille.

Piguet, Emile: Oligochètes de la Suisse française.

Steck, Leo: Ueber zehn Schädel von Sus vittatus und Sus verrucosus aus Java.

Stingelin, Th.: Neue Beiträge zur Kenntnis der Cladocerenfauna der Schweiz.

Vaney, C. und A. *Conte:* Recherches sur le Rhabdopleura Normani Allman.

Anatomie, bourgeonnement et affinités.

Am 28. und 29. Dezember 1906 hielt die Gesellschaft ihre Generalversammlung in Genf ab; sie beschloß unter anderem, einen Preis von 250 Fr. auszusetzen, der im Jahre 1909 dem Verfasser der besten vergleichenden Studie über die Faunen der verschiedenen Becken oder Regionen der Schweiz erteilt werden soll. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Carl wurde eine Kommission bestellt, die ein Programm zur methodischen Erforschung der Hochgebirgsfauna ausarbeiten wird. Mitglieder dieser Kommission sind die HH. Prof. F. Zschokke und Dr. J. Carl.

Gemäß dem bei der Statutenrevision vorgesehenen Turnus geht der Vorsitz der Gesellschaft für 1907 an Zürich über.

Zum wissenschaftlichen Teil der Versammlung boten Vorträge und Demonstrationen die Herren

Prof. Dr. *Aug. Forel,* Chigny: a) Démonstration d'un nid de fourmis tisseuses, b) Les mœurs de Wheeleria Santschii, c) La faune malgache des fourmis et ses rapports avec les faunes de l'Afrique, de l'Inde et de l'Australie, d) Les Pseudomyrma des Triplaris.

Prof. Dr. *Arnold Lang,* Zürich: a) Ein Schneckenfeind, b) Die Anatomie von Bastarden zwischen Helix nemoralis und Helix hortensis.

Prof. Dr. *F. A. Forel,* Morges: Les mouettes du Léman.

Prof. Dr. *Otto Fuhrmann,* Neuchâtel: a) Recherches sur la distribution horizontale du Plankton, b) Démonstration des préparations relatives aux Cestodes unisexués ou sans orifice génitale, c) Démonstration des squelettes de petits Mammifères nettoyés par des Gammarus.

Dr. *J. Roux,* Basel: Présentation d'une grenouille remarquable, récemment découverte au Gabon.

M. Thiebaud, Neuchâtel: Les Entomostracés du Canton de Neuchâtel.

H. Goll, Lausanne: Sur un nouveau Corégone du lac Léman.

Dr. *J. Carl,* Genève: Démonstrations d'Arthropodes cavernicoles.

Prof. Dr. *M. Bedot* et *C. Pictet:* Démonstration d'animaux de l'Archipel malais.

Die Gesellschaft betrauert den Verlust dreier hochgeschätzter Mitglieder, die ihr während des Berichtsjahres durch den Tod entrissen worden sind; es sind die Herren

Dr. *Victor Fatio,* Genève, der Verfasser der „Faune des Vertébrés de la Suisse".

Dr. *Walter Volz,* Privatdozent an der Universität Bern, den ein tragisches Schicksal auf einer Forschungsreise in Westafrika ereilt hat und

Dr. med. *Albert Girtanner* in St. Gallen, ein vorzüglicher Kenner unserer einheimischen Tierwelt.

Dre Präsident: Prof. Dr. *Arnold Lang.*

Der Sekretär: Prof. Dr. *K. Hescheler.*

Rapports des sociétés cantonales.

1. Aargau.

Aargauische Naturforschende Gesellschaft in Aarau.
(Gegründet 1811).

Vorstand:

Präsident:	Herr	Dr. F. Mühlberg, Professor.
Vizepräsident:	„	Dr. A. Tuchschmid, Rektor.
Aktuar:	„	Hans Schmuziger, Stadtförster.
Kassier:	„	H. Kummler-Sauerländer.
Bibliothekar:	„	Dr. H. Otti, Professor.
Beisitzer:	„	J. Henz, Stadtrat.
	„	R. Wildi, Generalagent.

224 Mitglieder, Jahresbeitrag 8 Fr.

Vorträge im Winter 1906/07.

Herr Prof. Dr. *H. Otti:* Die Gestalt der Erde mit besonderer Berücksichtigung der Messungen der Intensität der Schwere und der Lotabweichungen.

Herr Dr. *A. Hartmann:* Explosivstoffe mit Experimenten.

Herr Dr. *K. Fuchs:* Ueber den Einfluß der festsitzenden Lebensweise auf die tierische Organisation.

Herr Prof. Dr. *Werder*: Einwirkungen des Aluminiums auf Metallsauerstoffverbindungen: das Goldschmidt'sche Schweißverfahren.

Herr Prof. Dr. *Schröter:* Bau und Leben der Alpenpflanzen und ihre Beziehungen zu Klima und Standort.

Herr Dr. *Tröndle:* Die Ernährung der grünen Pflanze.

Herr Dr. *Arbenz:* Der Ausbruch des Vesuv im Frühjahr 1906.

Herr Rektor Dr. *Tuchschmid:* Energieverbrauch in Glühlampen.

Ferner fand statt:

Eine Jahresexkursion: Brugger-Berg, linkes Reußufer, „Schambelen", Mellingen, Rohrdorfer-Berg, Teufelskeller, Baden.

Organ: Mitteilungen der aargauischen naturforschenden Gesellschaft erscheinen in zwanglosen Heften.

Redaktor: Prof. Dr. *F. Mühlberg.*

2. Basel.

Naturforschende Gesellschaft in Basel.
(Gegründet 1817.)

Vorstand für 1906/08:

Präsident:	Herr	Prof. Dr. A. Fischer.
Vizepräsident:	„	Dr. H. G. Stehlin.
I. Sekretär:	„	Prof. Dr. K. VonderMühll.
II. Sekretär:	„	Dr. G. Senn.

Ehrenmitglieder: 8. Korrespondierende Mitglieder 29. Ordentliche Mitglieder 230. Jahresbeitrag Fr. 12. —.

In 12 Sitzungen wurden folgende *Vorträge* gehalten:

7. Nov. 1906. Herr Dr. *L. Rütimeyer:* Masken und Maskengebräuche im Lötschental.
21. Nov. 1906. Herr *E. Steiger:* Akkomodationsformen des Wasser-Ranunkels.
21. Nov. 1906. Herr Prof. *A. Fischer:* Stoffwechselprozesse bei Bakterien.
5. Dez. 1906. Herr Dr. *G. Senn:* Optisch-physiologische Untersuchungen an Pflanzenzellen.
19. Dez. 1906. Herr Dr. *Rud. Staehelin:* Stoffwechselversuche mit dem Jaquet'schen Respirationsapparat.
9. Jan. 1907. Herr Dr. *A. Binz:* Ueber neuere Adventivpflanzen der Basler Flora.
9. Jan. 1907. Herr Prof. *Rud. Burckhardt*: Cuviers Verhältnis zu Aristoteles.
23. Jan. 1907. Herr Prof. *C. Schmidt:* Knallen der Gebirge.
6. Febr. 1907. Herr Dr. *P. Arbenz* (Zürich): Der Ausbruch des Vesuv im Frühjahr 1906.

27. Febr. 1907. Herr Dr. *H. Zickendraht:* Aus der Physik der Schwefelmodifikationen.

13. März 1907. Herr Prof. *F. Goppelsroeder:* Neues über Capillaranalyse.

1. Mai 1907. Herr Dr. *O. Spieß:* Erkenntnistheoretische Fragen.

5. Juni 1907. Herr Dr. *H. Preiswerk*: Neuere geologische Forschungen in Mexiko.

3. Juli 1907. Herr Dr. *P. Sarasin*: Unsere neueste Reise ins Innere von Ceylon und die Steinzeit der Weddas.

3. Baselland.

Naturforschende Gesellschaft Baselland.

Vorstand für 1906/07:

Präsident:	Herr	Dr. Franz Leuthardt, Liestal.
Vizepräsident und Bibliothekar:	„	Fritz Köttgen, Senior „
Protokollführer:	„	Ernst Rolle, Lehrer „
Kassier:	„	Reg. Rat Gustav Bay „
Sekretär:	„	Karl Lüdin, Buchhändler „

Mitglieder. Neujahr 1907: Ehrenmitglieder 5. Ordentliche Mitglieder 84. Total 89. Jahresbeitrag Fr. 6. —.

Vorträge und Mitteilungen,
gehalten vom Oktober 1906 bis Juni 1907.

17. Okt. 1906. Herr Reg. Rat *G. Bay:* Aus dem Seelenleben der Tiere.

3. Nov. 1906. Herr Dr. *Karl Strübin:* Erratische Blöcke im Basler Jura.

21. Nov. 1906. Herr Dr. *F. Leuthardt*: Die geographische Verbreitung der Tiere und ihre Beziehung zur Erdgeschichte.

1. Dez. 1906. *a)* Herr Bezirkslehrer *Heinis* in Böckten: Botanische Wanderungen im Jura.
b) Herr *F. Köttgen,* Senior: Das Audiometer.

12. Dez. 1906. Herr Pfarrer *Bührer* in Buus: Ergebnisse elfjähriger Beobachtungen der Bodentemperatur in Buus.

29. Dez. 1906. Herr *Ernst Rolle,* Lehrer: Von Kandersteg in das Aletschgebiet. (Projektionsabend).

Jahressitzung: 16. Januar 1907.

26. Januar 1907. *a)* Herr Dr. *Max Bollag:* Die Verbreitung der Tuberkulose in Baselland.
b) Dr. *F. Leuthardt:* Malakozoologische Mitteilungen.

9. Febr. 1907. 1. Herr Dr. *F. Leuthardt: a)* Neue Beobachtungen über die Krinoidenbänke der Umgebung von Liestal.
b) Ueber Plesiosaurierreste aus dem obern Dogger des Basler Jura.
2. Herr Dr. *Karl Strübin*: Ein Profil des Hauptrogensteins im Schänzli bei St. Jakob an der Birs.

23. Februar 1907. Herr *J. Müller*, Kantonsoberförster: Die Ausstellung der Bayrischen Staatsforstverwaltung im Jahre 1906.

9. März 1907. Herr Dr. *Buxtorf* aus Basel: Geologische Beschreibung des Weißensteintunnels und seiner Umgebung.

23. März 1907. Herr *F. Köttgen*, Senior: Geschichte der Elektrizität. I. Teil.

6. April 1907. Herr *Frey*, Zahnarzt in Binnigen: Mechanismus und Vitalismus.

11. Mai 1907. Herr Pfarrer *Anstein*, Basel: Völkerverschiebungen im südlichen Sudan.

Exkursionen.

33. Sept. 1906. Besuch der Tertiärablagerungen am Lenzberg bei Aesch.

2. Juni 1907. Wiesenberg.

Publikationen.

Tätigkeitsbericht pro 1904—1906.

Inhalt:

Ergebnisse elfjähriger Beobachtungen der Bodentemperatur in Buus, von W. Bührer, Pfarrer in Buus.

Ornithologische Beobachtungen aus dem Birstal. Nach den Aufzeichnungen von † Pfarrer Schmiedlin in Pfef-

fingen, bearbeitet von Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen.

Nachtrag zu dem Verzeichnis der Bombyciden und Noctuiden der Umgebung von Liestal, von Jakob Seiler in Liestal.

Malakozoologische Notizen von Dr. Franz Leuthardt in Liestal.

Ueber Reptilreste im obern Dogger des Basler Jura von Dr. Franz Leuthardt, Liestal.

Nachtrag zu den Crinoidenbänken der Umgebung von Liestal, von Dr. Franz Leuthardt in Liestal.

Ueber die Ausbildung des Hauptrogensteins in der Umgebung von Basel, von Dr. Karl Strübin in Liestal.

Mitteilung über die bei der Herstellung eines Schachtes beim Bahnhof Pratteln durchfahrenen geologischen Schichten, von Dr. Karl Strübin in Liestal.

Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura, von Dr. Karl Strübin in Liestal.

Geologische Beobachtungen im Rheinbett bei Augst von Dr. Karl Strübin in Liestal.

Die Verbreitung der Tuberkulose in Baselland von Dr. Max Bollag in Liestal.

4. Bern.

Naturforschende Gesellschaft Bern.

(Gegründet 1786).

Vorstand:

Präsident:	Herr	Prof. Dr. P. Gruner.
Vizepräsident:	„	Prof. Dr. F. Schaffer.
Sekretär:	„	Dr. H. Rothenbühler.
Kassier:	„	B. Studer-Steinhäuslin, Apoth.
Redaktor der „Mitteilungen“:	„	Prof. Dr. J. H. Graf.
Bibliothekar:	„	Dr. Th. Steck.

Ordentliche Mitglieder: 176. Korrespondierende Mitglieder: 18. Jahresbeitrag: Fr. 8. —. Zahl der Sitzungen: 14.

Vorträge und Mitteilungen:

1906.

5. Mai. Herr Prof. Dr. *E. Bürgi:* Der Einfluß des Höhenklimas auf den Menschen.

10. Juni. Auswärtige Sitzung in Murten.

Herr Prof. Dr. *H. Schardt,* Neuenburg: Die Entstehung der drei Juraseen, Neuenburger-, Murtner- und Bieler-See.

Herr Prof. Dr. *Ed. Fischer:* Die rote Seeblüte (Burgunderblut) des Murtensees.

27. Oktober. Herr Direktor *Wiedmer:* Resultate der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld in Münsingen.

10. Nov. Herr Prof. Dr. *H. Straßer:* Ueber Neuronen und Neurofibrillen.

24. Nov. Herr Prof. Dr. *A. Baltzer:* Der geologische Führer für das Berner-Oberland.

Herr Prof. Dr. *Th. Studer:*

a) Die Protozoen der Umgebung von Bern.

b) Das Auge von Anableps tetrophthalmus.

c) Höhlenfunde von Micogne.

Herr Dr. *Ed. Gerber:* Ueber Avicula contorta in den Zwischenbildungen des Lauterbrunnentales

Herr Dr. *R. Stäger:* Eine Rottanne als Epiphyt auf einer Weide.

Herr Prof. Dr. *Ed. Fischer:* Früchte von Cerbera manghas und Nipa fruticans.

Herr Dr. *Dutoit:* Zweige einer Korkulme.

8. Dez. Herr Dr. *Rud. Huber:* Ueber Elektronen.

1907.

12. Jan. Herr Prof. Dr. *Th. Studer:*

a) Ueber einen Hundeschädel aus der Bronzezeit.

b) Die Stellung der Stoßzähne und die Behaarung des Mammut.

Herr *A. Pillichody:* Die Trockenperiode in den Bassin des Doubs im Sommer 1906.

26. Jan. Herr Dr. *E. König:*

a) Demonstration einer Geryk-Oel-Luftpumpe.

b) Die hauptsächlichsten Meßapparate des internationalen Bureaus für Maß und Gewicht in Sèvres.

9. Febr. Herr Prof. Dr. *Kronecker:* Neuere Forschungen über die Herzphysiologie.

Herr Dr. *Ries:* Neue Anschauungen über die Natur der Astrosphären.

23. Febr. Herr Dr. *Rob. Huber:* Die Verwertung des Luftstickstoffs für Industrie und Landwirtschaft.

9. März. Herr Prof. Dr. *Ed. Fischer:* Der Entwicklungsgang der Rostpilze und die Entstehung neuer Arten im Pflanzenreich.

Herr Prof. *F. Schaffer:* Neuerungen in künstlicher Butterfärbung.

23. März. Herr Dr. *Einstein:* Ueber die Natur der Bewegungen mikroskopisch kleiner, in Flüssigkeiten suspendierter Teilchen (Brownsche Bewegung).
Herr Dr. *W. Rytz:* Beiträge zur Kientaler Pilzflora.

6. April. Herr Dr. *O. Schneider;* Ueber den Einfluß von Verwundungen auf die pflanzliche Atmung.
Herr Prof. Dr. *F. Schaffer:* Geheimmittel zur Vermehrung der Leuchtkraft des Petroleums.

20. April. Herr Prof. Dr. *J. H. Graf:* Der große Basler Mathematiker Leonhard Euler, bei Anlaß der Feier seines 200. Geburtstages.

Delegierte für die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg:

Die Herren Prof. Dr. *Ed. Fischer* und Prof. Dr. *J. H. Graf.*

Der Sekretär: Dr. H. *Rothenbühler.*

5. Fribourg.

Société fribourgeoise des Sciences naturelles

1832—1871.

Président:	M. le prof.	M. Musy.
Vice-président:	„ „	Dr. J. Brunhes.
Caissier:	„ „	A. Hug.
Secrétaire français:	„ „	Dr. L. Gobet.
„ allemand:	„ „	Dr. A. Gockel.

13 séances du 8 novembre 1906 au 27 juin 1907. Membres honoraires 7; membres effectifs 136. Cotisation 5 frs.

Principales Communications:

M. le prof. Dr *J. Brunhes* et M. le prof. *P. Girardin:* La dérivation des eaux hors de leur bassin naturel. — Deux conférences.

M. le prof. Dr *Bistrzycki:* Le Brûleur de Bunsen et son évolution.

M. *Evéquoz,* chimiste cantonal: 1) Les antiseptiques dans les denrées alimentaires. — 2) Rapport sur les denrées et boissons analysées par le contrôle cantonal en 1906. — 3) La tuberculose et le lait de vache. — 4) Les cellules artificielles.

M. le Dr *E. Fleury:* A propos d'un papillon trouvé á Vermes (Jura bernois) le 20 février.

M. *A. Gremaud,* Ing. cant.: 1) Quelques observations de températures lors de l'incendie de Planfayon. — 2) Observations hydrométriques du Pont de St-Jean en 1905 et 1906. — 3) Sur la marne de Posieux.

M. *P. Joye,* assistant de phys.: 1) La sensibilité des plaques photographiques pour les différentes parties du spectre. — 2) Les qualités acoustiques des salles de réunion.

M. le prof. Dr *J. de Konvalski:* 1) Quelques nouveaux progrès de la physique (Expériences). — 2) Sur les substances phosphorescentes.

M. *Gaston Michel:* Les coudes de capture de quelques affluents de la Sarine.

M. *L. Romain:* Les têtes de ravins et les modifications que leur fait subir la construction des routes.

Publications en 1906/07.

1. Bulletin vol. XIV.
2. **Mémoires.** *Botanique,* vol. II. f. 2. *J. Aebischer.* Les mousses observées dans le canton de Fribourg. 18 p., 1907.
3. Vol. II f. 3 *F. Jaquet:* Excursion botanique dans la chaîne des Mortheys. 1907. 15 p.
4. Vol. II f. 4. *F. Jaquet;* IX contribution à l'étude de la flore fribourgeoise avec des descriptions d'alchimilles et une clef analytique pour les *alpinae* fribourgeoises par M. *R. Buser.*
5. *Zoologie.* Vol. I. f. 1. *Tobie de Gottrau:* Catalogue des macrolépidoptères recueillis dans le canton de fribourg de 1876 à 1906. 22 p. 1907.
6. *Chimie.* Vol. II. f. 4. Dr. *J. de Sury:* Ueber die Radioaktivität einiger schweizerischer Mineralquellen. 73 p. 1907.
7. Vol. III. f. 1. *A. Bistrzycki* et *L. Mauron;* Ueber die Abspaltung von Kohlenmonoxyd aus tertiären Säuren mittels konzentrierter Schwefelsäure. 66 p. 1907.
8. *Géologie-géographie.* Vol. IV. f. 3. Dr. *A. F. Engelke:* Untersuchung über die Tektonik der Ebene von Bulle. 52 p. 28 figures dans le texte et 8 planches) 1907.

Fribourg, le 15 Août 1907.

Le secrétaire: Le président:

Dr. *L. Gobet.* Prof. *M. Musy.*

6. Genève.

Société de physique et d'histoire naturelle.

Bureau pour 1906:

Président: Mr. le prof. C. E. Guye.
Vice-président: „ A. Brun.
Trésorier: „ A. Pictet.
Secrétaires: „ F. L. Perrot.
„ M. Gautier.

Séances tenues en 1906: 17. Membres ordinaires: 58. Membres honoraires: 40. Membres émérites: 9. Membres associés libres 39. Cotisation: 20 frs.

Communications présentées en 1906.

L. Bard: Fonctionnement des canaux semi circulaires et de l'appareil sensoriel de l'équilibre.
E. Briner: Sur les équilibres chimiques.
A. Brun: Cristallisation de la silice.
A. Brun: L'éruption du Vésuve en Avril 1906.
E. Bugnion: Les oeufs pédiculés du Cynips Tozae.
E. Bugnion et *N. Popoff:* La signification du faisceau spermatique.
H. Cantoni: La solubilité des malates alcalino-terreux.
J. Carl: Organe musical chez un locustide.
J. Carl: Les pauropodes de la faune suisse.
J. Carl: Les Isopodes de la Suisse.
J. Cailler: Sur la construction du couronoide.
E. Claparède: Sur la vision entoptique des vaisseaux rétiniens.
E. Claparède: Expériences sur le témoignage.
L. Duparc: Les relations entre les roches éruptives et la tectonique.
L. Duparc et *Zehnder:* Les eaux des grands lacs suisses.
R. Gautier: Mesure géodésique du tunnel du Simplon.
R. Gautier: Sur les ombres volantes.
R. Gautier: La tempête du 6 janvier.

G. T. Gazarian: Densités orthobares de l'acétonitrite et du propionitrile.

C. E. Guye: Valeur du rapport de la charge à la masse de l'électron.

C. E. Guye et *Romilly;* Le fonctionnement de la lampe à arc au mercure avec anode de platine.

C. E. Guye; Nouveau condensateur à vide.

C. E. Guye et *Schidloff;* Action des rayons X sur les corps radioactifs.

C. E. Guye et *Zebrikoff;* L'arc voltaïque entre électrodes métalliques.

P. A. Guye et *Gazarian:* Le poids atomique de l'argent.

B. P. G. Hochreutiner; La dissémination des malvacées et son importance systématique.

B. P. G. Hochreutiner: Les différentes flores de l'Afrique septentrionale.

J. Joukowsky: Nouveaux affleurements de roches tertiaires dans l'isthme de Panama.

A. Pictet: Sur de nouveaux alcaloïdes.

J. L. Prevost et *Braïlowsky:* Sur la prétendue efficacité des tractions rythmées de la langue dans l'asphyxie.

J. L. Prevost et *Stern;* La pause et les respirations terminales de l'asphyxie.

C. Sarasin; Géologie des environs de la Lenk.

R. de Saussure: La question d'une langue scientifique internationale.

R. de Saussure: Classification des systèmes géométriques.

L. de la Rive: Sur l'introduction du facteur de Doppler dans la solution des équations de la théorie des électrons.

E. Yung et *Egounoff:* Recherches sur l'histogenèse de l'intestin de la truite.

E. Yung: Hermaphrodisme chez la grenouille.

E. Yung: L'amphioxus lanceolatus.

E. Yung: Variations de longueur de l'intestin chez les grenouilles.

T. Tommasina: Nouveau dispositif de condensateur électrique.

7. Glarus.

Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus.

Vorstand:

Präsident:	Herr	Adolf Hohl, Lehrer d. höh. Stadtschule Glarus.
Vizepr. u. Aktuar:	„	J. Laager, Sek.-Lehrer, Mollis.
Quästor:	„	Rutz-Hefti, Kaufmann, Glarus.
Beisitzer:	„	J. Oberholzer, Lehrer der höhern Stadtschule Glarus.
„	„	Dr. H. Wegmann, eidgen. Fabrikinspektor, Mollis.

Vorträge:

Ad. Hohl, Lehrer der höhern Stadtschule Glarus: Demonstrationen am Mang'schen Universalapparat für astronomische Geographie.

J. Rutz-Hefti, Kaufmann, Glarus: Joh. Rudolf Steinmüller als Natur- und Vogelkundiger.

Publikation:

Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. Heft 2.

8. Graubünden.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur.

Gegründet 1825.

Vereinsjahr 1906/07.

Mitglieder: 126. Ehrenmitglieder: 6. Korrespondierende Mitglieder: 25. Jahresbeitrag: 5 Fr. Eintrittsgebühr: 5. Fr.

Vorstand:

Ehrenpräsident: Eidg. Oberforstinspektor Dr. J. Coaz in Bern.
Präsident: Prof. Dr. G. Nussberger.
Vizepräsident: Dr. P. Lorenz.
Aktuar: Prof. K. Merz.
Kassier: Ratsherr P. J. Bener.
Bibliothekar: Oberstl. A. Zuan.
Assessoren: Direktor Dr. J. Jörger.
Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer.

In neun Sitzungen sind Vorträge gehalten worden von

Prof. Dr. *Tarnuzzer:* Verbreitung und Entstehung der Gebirgsseen im Unterengadin.

Apotheker *R. Heuss:* Erinnerungen aus Norwegen.

Prof. Dr. *Nussberger:* Ergebnisse der neueren Untersuchungen über Lösungen.

Prof. *J. Seiler:* Sinnesorgane der Pflanzen.

Prof. *B. Puorger:* Die letzten Ausbrüche des Vesuv.

Direktor Dr. *Jörger:* Ueber Tierpanik.

Prof. *Chr. Bühler:* Ueber Eigenbewegung der Fixsterne.

Dr. *H. Thomann:* Ferienstudien aus dem Misox, ein Beitrag zur Kenntniss der südlichsten Täler von Graubünden.

Dr. *P. Lorenz:* Ueber das Auftreten der Rostpilze (Chrysomyxa Rhododendri) auf Fichten in Davos.

Auf Anregung der von der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingesetzten *Schweizerisehen Naturschutz-Kommission* hat unsere Gesellschaft eine fünfgliederige Subsektion dieser Kommission für den Kanton Graubünden gewählt (Präsident davon: Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer), die ein undenkbares Feld für ihre Tätigkeit finden wird.

Unter Führung des Herrn Prof. Dr. Tannneger voll im Laufe des Monats Juni eine *geologische Exkursion nach dem Rhätikongebirge* stattfinden.

Dr. P. Lorenz

9. Luzern.

Naturforschende Gesellschaft Luzern.

Gegründet 1845.

Vorstand:

Präsident:	Herr	Dr. Emil Schumacher-Kopp.	Eng. Vorstand / Erweiterter Vorstand
Vizepräsident und Sekretär:	„	Anton Schumacher, Lehrer.	Eng. Vorstand
Kassier:	„	Karl von Moos, Kreisförster.	Eng. Vorstand
Redaktor der Mitteilungen:	„	Dr. Hans Bachmann, Prof.	Erweiterter Vorstand
Beisitzer:	„	E. Ribeaud, Professor.	Erweiterter Vorstand
	„	Dr. J. L. Brandstetter, Prof.	Erweiterter Vorstand
	„	Theod. Hool, Sekundarlehrer.	Erweiterter Vorstand

Mitgliederzahl: 110. Jahresbeitrag: 4 Fr. Sitzungen: 6.

Vorträge und Mitteilungen:

1906.

12. Okt. Herr Dr. *Schumacher-Kopp:* Eier, Eier-Konservierung und Eier-Präparate.

8. Nov. Herr Prof. Dr. *A. Theiler:* Der Meng'sche Universalapparat der astronomischen Geographie.

29. Nov. Herr Dr. *J. Stirnimann:* Die Zellen des menschlichen Blutes.

1907.

2. Febr. Herr Dr. *J. L. Brandstetter,* Professor: Ursern und das Urnerloch.

Demonstrationsabend.

Herr Dr. *Elmiger,* Arzt, demonstriert:

a) Ein Präparat von Apendix opis coxydis von einem indischen Mädchen und bespricht

b) Vergiftungserscheinungen bei der Behandlung von Patienten mit Jodoform und Chinin.

Herr Dr. *Schumacher-Kopp:*

a) Neue Anwendungen des Acetylen als: Sauerstoff-Acetylen-, Löt- und Schweißflamme, unauslöschliche torchs-marine.

b) Gesundheitsschädliche Kinderspielzeuge und Cosmetika.

c) Demonstration und Theorie der australischen Waffe Bumerang.

d) Photographien der neuesten Versuche mit den lenkbaren Luftschiffen und Flugmaschinen in Paris.

2. März. Herr Dr. med. *Th. Hug:* Die modernen Untersuchungsmethoden der obern Luft- und Speisewege des Menschen.

4. Mai. Demonstrationen.

Herr Dr. *Schumacher-Kopp:* Gefälschte Nahrungsmittel.

Herr Dr. med. *J. Stirnimann:* a) Vortrag und Demonstration über den biegsamen Stein (Itakolumit) aus Ostindien.

b) Reinkulturen von den Bakterien.

In den drei Kommissionssitzungen bildeten der Alpengarten und die Revision der Statuten wichtige Verhandlungsgegenstände.

10. Neuchâtel.

Société neuchâteloise des sciences naturelles.

(Fondée en 1832).

Comité pour l'exercice 1906/1907.

Président:	M. E. LeGrandRoy, prof.
Vice-président:	„ H. Schardt, prof.
Secrétaires:	„ H. Spinner, prof.
„	„ H. Berthoud, chimiste.
„	„ A. Jaquerod, prof.
Caissier:	„ E. Bauler, pharmacien.
Rédact. du Bulletin:	„ F. Tripet, prof.

Membres actifs: 193; membres correspondants: 14: membres honoraires: 14. Cotisation annuelle, membre internes: 8 frs.; membres externes: 5 frs. — Nombres des séances: 11.

Travaux et Communications:

M. *O. Billeter:* Influence de la symétrie de constitution sur le caractère basique de certaines combinaisons.

M. *G. O. Clerc:* Les blocs erratiques de l'Oural.

M. *O. Fuhrmann:* La distribution horizontale du plancton dans le lac de Neuchâtel. — L'hermaphroditisme chez les Vertébrés.

M. *P. Godet:* Catalogue des Mollusques du Canton de Neuchâtel et des régions limitrophes des cantons de Berne, Vaud et Fribourg.

M. *L. Isely:* Pascal et ses détracteurs. — La géométrographie.

M. *E. LeGrandRoy:* Recherches hypsométriques. — Recherches récentes sur la prévision du temps.

M. *J. Mayor;* La vie d'Agassiz.

M. *S. de Perrot:* Charges produites par la neige sur les toits.

M. *F. de Rougemont:* Observations entomologiques et botaniques à Lugano et à Locarno en 1905 et 1906.

M. *H. Schardt:* La géologie du cirque de St-Sulpice. — La géologie du Vully. — Un gisement de terrain tuffeux à St-Blaise.

M. *H. Spinner:* L'inflorescence de *Primula officinalis.*

M. *M. Thiebaud:* Les Entomostracés du Canton de Neuchâtel.

---

11. St. Gallen.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

(Gegründet 1819).

(Die Berichterstattung erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907).

Vorstand:

Präsident:	Herr	Dr. G. Ambühl, Kantonschemiker.
Vizepräsident:	„	Erziehungsrat Th. Schlatter.
I. Aktuar:	„	Dr. H. Rehsteiner.
II. „	„	Reallehrer Brassel.
Bibliothekar:	„	Conservator E. Bächler.
Kassier:	„	J. J. Gschwend.
Redaktor des Jahrbuches:	„	Dr. Ambühl.
Beisitzer:	„	Dr. G. Baumgartner, Dep. Sekretär.
„	„	Dr. A. Dreyer.
„	„	Dr. A. Steiger, Professor.
„	„	Dr. Vogler.
„	„	Dr. med. Zollikofer.

Ehrenmitglieder: 27. Ordentliche Mitglieder: 680. Jahresbeitrag für Stadtbewohner Fr. 10. —, für Auswärtige Fr. 5. —. 14 Sitzungen.

Vorträge und Mitteilungen:

Herr Dr. *G. Ambühl,* Kantonschemiker: Die Gewinnung, Natur, Zusammensetzung und bisherige Verwendung der Magermilch.

Herr Dr. *P. Arbenz* aus Zürich: Der Ausbruch des Vesuv im April 1906.

Herr Dr. *G. Baumgartner:* Zum Schutze der Flora und Fauna unserer Berge.

Herr Dr. *A. Girtanner*: Demonstration des Skelettes des ausgestorbenen Riesenalks (Alca impennis Linné) — Naturhistorische und Reisebilder aus England und Irland.

Herr *W. R. Hegetschwyler* aus Zürich: Projektionsvortrag über den Simplon.

Herr Lehrer *A. Ludwig:* Auf der Suche nach eiszeitlichen Moränen und eiszeitlicher Schneegrenze in den Alpen.

Herr Prof. *J. Mooser:* Grundbegriffe einer theoretischen Kosmogonie des Sonnensystems.

Herr Dr. *H. Rehsteiner:* Demonstration von wirtswechselnden Rostpilzen (Uredineen) und Mitteilungen über das Auftreten parasitischer Pilze in der Umgebung der Stadt St. Gallen im Herbste 1906. —

Einige Programmpunkte für die Tätigkeit der kantonalen naturwissenschaftlichen Gesellschaften auf dem Gebiete der Erhaltung von Naturdenkmälern.

Herr Prof. Dr. *Renfer:* Neue Fortschritte der Glühlampentechnik.

Herr Dr. *M. Rickli* aus Zürich: Natur- und Kulturbilder von der spanischen Riviera.

Herr Reallehrer *Schmid:* Wodurch unterscheidet sich die Alpenflora des Kronberggebietes von derjenigen des Gäbrisgebietes?

Herr Prof. Dr. *E. Steiger:* Ueber Gallalit, ein neues Produkt aus Milch-Caseïn als Hornersatz.

Herr Oberingenieur *J. Wey* in Rorschach: Ueber den obern oder Diepoldsauer Rheindurchstich.

Herr Dr. med. *Zollikofer:* Ueber die Pathologie des Verbrennungstodes.

Herr Direktor *Zollikofer:* Mitteilungen über die neuesten Fortschritte in der Gasglühlichtbeleuchtung.

Das Jahrbuch pro 1905 (zugleich Festgabe an die Teilnehmer der 89. Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen 1906) enthält Arbeiten der Herren:

Professor *Allenspach:* Bau- und Ornamentsteine an öffentlichen und privaten Bauten der Stadt St. Gallen.

Dr. *A. Dreyer:* Ueber die Form, Struktur, Entwicklung und Farben der Schuppen der Großschmetterlinge.

Dr. *Emden* in München: Der Energiegehalt der „Seiches".

Prof. *J. Früh* in Zürich: Ueber Naturbrücken und verwandte Formen mit spezieller Berücksichtigung der Schweiz.

Dr. *H. Greinacher:* Ueber die Radioaktivitätsabnahme des Radiotellurs.

Prof. Dr. *Inhelder*, Rorschach: Ueber Hyperdaktylie.

Prof. Dr. *Kopp:* Erdmagnetische Messungen für St. Gallen und Umgebung.

Lehrer *A. Ludwig:* Ueber glaziale Erosion und über die Ursachen der Eiszeit.

Dr. *Otto Schlaginhaufen,* Assistent in Berlin: Ueber eine Schädelserie von den Marianen.

Prof. Dr. *Vogler:* Zoocecidien von St. Gallen und Umgebung. — Kleine botanische Betrachtungen.

Oberingenieur *J. Wey* in Rorschach: Die Wirkungen des Fußacher-Durchstiches.

12. Schaffhausen.

Naturforschende Gesellschaft in Schaffhausen.

Präsident:	Herr	Dr. med. C. H. Vogler.
Vizepräsident:	„	Dr. J. Gysel, Direktor.
Aktuar:	„	H. Wanner-Schachenmann.
Kassier:	„	H. Frey-Jezler.
Beisitzer:	„	Prof. J. Meister.

Anzahl der Mitglieder: 64. Jahresbeitrag: 2 Fr.

In drei Sitzungen der Gesellschaft wurden folgende Vorträge gehalten:

Herr Dr. *Vogler:* Naturschutz und seine Aufgabe.
Herr Dr. *Barth:* Die Baumwolle und deren Verwendung.
Herr Prof. *Meister:* Die Sammlung erratischer Blöcke im Fäsenstaub Schaffhausen.

13. Solothurn.

Naturforschende Gesellschaft in Solothurn.

(Gegründet 1823).

Vorstand:

Präsident:	Herr	Dr. A. Walker, Spitalarzt.
Vizepräsident:	„	Prof. Dr. J. Bloch.
Aktuare:	„	Prof. Dr. E. Künzli und
	„	Prof. S. Mauderli.
Kassier:	„	Verwalter Rudolf.
Beisitzer:	„	U. Brosi, Oberstlieut.
„	„	J. Enz, Rektor.
„	„	E. Schlatter, Architekt.
„	„	J. Walter, Professor.

Ehrenmitglieder: 6. Ordentliche Mitglieder: 233. Jahresbeitrag: 3 Fr.

Vorträge und kleinere Mitteilungen;

Herr Dr. *M. Rikli,* Privatdozent und Konservator am bot. Museum in Zürich: Aus dem Pflanzenleben des hohen Nordens.

Herr *S. Mauderli,* Professor: 1. Versuch zur Lösung der Stabilitätsfrage in unserm Planetensystem; 2. Die Cheopspyramide, ein mathematisch-astronomisches Baudenkmal.

Herr Dr. *W. Kottmann,* Spitalarzt: Ueber die Entzündungen.

Herr *J. Keller,* Schuldirektor: Tibet.

Herr Prof. Dr. *E. Künzli:* 1. Die meteorologischen Beobachtungen auf dem Weißenstein; 2. Die Felstemperaturen im Weißensteintunnel.

Herr Dr. med. *Schubiger-Hartmann:* Ueber Behandlung und Erziehung geistesschwacher Kinder.

Herr Dr. *L. Bloch:* Die Braill'sche Blindenschrift.
Herr *J. Enz,* Rektor: Radioaktivität.
Herr Dr. *J. Bloch,* Professor: Vorweisungen.
Herr Dr. *K. Schildt,* Privatdozent am eidg. Polytechnikum in Zürich: Ueber die Verflüssigung der Gase.
Herr Dr. *A. Emch,* Prof.: 1. Zur Kenntnis des Raumes; 2. Die Indianerschulen des Haskell-Institutes.
Herr *J. Walter,* Prof.: Aus der Praxis des chemischen Laboratoriums.
Herr Dr. *A. Walker,* Spitalarzt: Ueber Immunität und Schutzimpfungen.
Herr *Rothpletz,* Ingenieur: Ueber den Bau der Solothurn-Münsterbahn.
Herr Dr. med. *R. Probst:* Ueber die Adventivflora von Solothurn und Umgebung während der Zeit von 1903 bis 1906.
Herr *A. Strüby,* Prof.: Die Eternitbedachung.

14. Tessin.

Società ticinese di Scienze naturali.

Rapporto 1906/07.

Consiglio direttivo pel biennio 1906/07:

Prof. Dr. R. Natoli (Bellinzona), Presidente.
Sign. Giov. Pedrazzini (Locarno), Vice-Presidente.
Dr. H. Grüter (Locarno), Segretario-Cassiere.
Dr. E. Balli (Locarno), Membro.
Prof. A. Giugni-Polonia (Mendrisio), Membro.
Dirett. Prof. *G. Ferri* (Lugano), Archivista.

La società si compone di: 1 Membro onorario. 97 Membri ordinari. La tassa annuale è di fr. 5; i soci hanno diritto gratuitamente a tutte le pubblicazioni della Società.

Sede attuale della Società: Locarno

Adunanze e lavori.

La Società ticinese tenne le due adunanze regolamentari: La prima ebbe luogo a Locarno il 28 Ottobre 1906: vi intervennero 18 soci; giustificarono la loro assenza 7; ad essa segui una escursione sociale con visita alla Cartiera Maffioretti a Tenero. — La seconda venne indetta a Bellinzona il 19 Marzo 1907 vi presero parte 17 soci; 7 giustificarono la loro assenza-Venne nominata una Commissione cantonale per la conservazione dei monumenti naturali e preistorici; composta dei signori: Balli Emilio, Presidente; Merz Federico; Pometta Mansueto.

Furono presentate alle adunanze, o mandate per la pubblicazione, le seguenti note, comunicazioni e riviste bibliografiche:

Mario Jäggli: La flora del Camoghè.

A. Ghidini: Note speleologiche. — Dieci caverne del bacino del Ceresio. (Pubblicato nel Bollettino anno III).

P. Chenevard: Remarques générales sur la Flore du Tessin. (Pubblicata nel Bollettino c. s.)

B. Freuler: Prospetto della diffusione verticale delle piante legnose spontanee nel Ticino meridionale. (Pubblicato nel Bollettino c. s.)

A. Bettelini: La storia geologica del Monte Generoso. (Pubblicato nel Bollett. c. s.)

G. Bertolani: Le correnti elettriche d'alta frequenza. (Pubblicato nel Bollettino c. s.)

A. Ghidini: Saggi d'una bibliografia ornitologica ticinese. (Pubblicati nel Bollettino c. s.)

A. Ghidini: Lavori interessanti la fauna ticinese pubblicati nel 1905 e 1906. (Pubblicato nel Bollettino c. s.)

A. Ghidini: Victor Fatio-Cenno necrologico. (Pubblicato nel Bollettino c. s.)

Publicazioni sociali.

La Società pubblica il « Bollettino della Società ticinese di Scienze naturali » di cui comparirà d'ora innanzi un volume unico ogni anno

Sono usciti finora:

Annata I (completa).
Annata II (completa).
Annata III (completa).

15. Thurgovie.

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft.

Gegründet 1854.

Vorstand:

Präsident:	Herr	Schmid, Kantonschem., in Frauenfeld.
Vizepräsident:	„	Prof. H. Wegelin „
Aktuar:	„	A. Brodtbeck, Zahnarzt „
Kassier:	„	Etter, Forstmeister „
Bibliothekar:	„	Prof. Dr. Heß „
Kanton. Kustos:	„	Dr. Eberli, Seminarl. in Kreuzlingen.
Beisitzer:	„	Engeli, Sekundarl. in Ermatingen.
	„	V. Schilt, Apotheker in Frauenfeld.

Mitgliederzahl: 148. Jahresbeitrag: Fr. 5. —.

Vorträge:

Herr Prof. Dr. *Früh* aus Zürich: Erratische Blöcke und deren Erhaltung im Thurgau.

Herr Konservator *Bächler* aus St. Gallen: Die prähistorische Kulturstätte in der Wildkirchlihöhle.

Herr Dr. med. *Isler:* Ueber Sonnen- und Luftbäder.

Herr Prof. *Wegelin:* Ueber Seidensurrogate.

Herr *Leemann,* Kts.-Geometer: Genauigkeitsangaben über einen Mikroskoptheodolithen.

Herr *Schmid,* Kantonschemiker: Farbenreaktionen der Oele.

Herr Dr. *Wehrli,* Augenarzt: Ueber den Bau des Auges, Funktionen und bekannteste Krankheiten seiner Bestandteile.

Herr *Leemann,* Kts.-Geometer: Die mechanischen Rechenhülfsmittel.

Exkursion.

Am 2. Dezember fand eine Exkursion nach der Wildkirchli-Ebenalp-Höhle statt; Besichtigung der dortigen Fundstätten unter Führung des Herrn Konservator Bächler und dessen Mitarbeiters, Herrn Köberle.

16. Valais.

La Murithienne

Société Valaisanne des Sciences Naturelles.

(Fondée en 1861.)

Comité pour 1907/08:

Président: M. le chanoine Besse, Riddes.
Vice-président: „ Emile Burnat, Nant sur Vevey.
Secrétaire: „ M. Henri Villa, Avocat, Brigue.
Caissier: „ Georges Faust, pharm., Sion.
Bibliothécaire: „ Léo Meyer, archiviste cantonal, Sion.

Au 10 août le nombre des membres était de 222 membres actifs et de 18 membres honoraires. La cotisation annuelle est de 4 frs.

Les communications suivantes ont été faites à son Assemblée générale du 5 août, tenue à Brigue, Valais:

M. *Emile Steiger:* Renoncules aquatiques.
M. *Hans Schardt:* Profil géologique du Simplon.
M. *G. Krafft:* Télégraphie sans fil.

Travaux publiés dans le fasc. XXXIV du Bulletin, paru en 1907:

A. Maillefer: Notice algologique sur la vallée des Plans (Vaud).
D. Cruchet: Rapport cryptogamique sur l'excursion Ardon-Cheville-Bex.
A. Gaud: Note entomologique.
Frey-Geßner: Hyménoptères du Valais (suite).
J. Jullien: Quarante-cinq jours de chasse aux Chrysides en Valais.
E. Favre: Contribution à l'étude de la faune des micro-lépidoptères du Valais.
H. Schardt: L'éboulement du Grugnay, près Chamoson.
P. Gave: Notice biographique sur F. O. Wolf.
N. N.: Notice nécrologique sur J. M. de Chastonay.

17. Vaud.

Société vaudoise des Sciences naturelles.

Comité pour 1907.

Président:	M. F. Porchet.
Vice-président:	„ A. Schenk.
Membres:	„ H. Faës.
	„ B. Galli-Valerio.
	„ L. Meylan.
Secrétaire:	„ P. L. Mercanton.
Archiviste-Bibliothécaire:	„ F. Jaccard.
Editeur du Bulletin:	„ F. Roux.
Caissier:	„ A. Ravessoud.

Au 15 juillet 1907 la Société comptait:

Membres associés émérites: 5; membres honoraires: 47; membres effectifs: 216.

La Société est en correspondance avec 327 autres associations avec lesquelles elle échange son Bulletin.

Cotisation annuelle, membres lausannois: 10 frs.; membres forains: 8 frs.

Du 15 juillet 1906 au 15 juillet 1907, il y a eu 15 séances ordinaires et 3 assemblées générales ordinaires.

Les *communications* suivantes ont été présentées:

Jules Amann: Etat actuel de l'ultramicroscopie.

Biermann: Avalanche et torrent comme facteurs de peuplement.

Bieler: Sur une vertèbre de mammouth.

Tissus philippins.

Noix d'hickory.

Crâne de veau monstrueux.

Crânes de foetus bovin.

Fouilles au Turkestan.

Bugnon: Les fulgores de Ceylan.
Bugnon et *Popoff:* Faisceaux spermatiques des Ténébrions et des Mylabres.
Chuard: Statistique des vins vaudois en 1905.
Remèdes cupriques et nouveau remède contre le mildiou.
Cauderay: Mamelons de fusion sur une touche d'interrupteur électrique.
Chaînettes de limaille métallique.
Dusserre: Pomme de terre monstrueuse.
C. Dutoit: Machine à produire l'air liquide.
Faës: Influence du porte-greffe sur le greffon.
Calcaires rongés par des radicelles.
Résistance phylloxérique.
Désinfection phylloxérique.
F. A. Forel; Floraison des bambous en 1906.
Dénombrement des mouettes du Léman.
Mousses profondes du Léman.
Catastrophes sismiques américaines.
Sondages thermométriques dans le Léman.
Pêches dans le Léman en 1906.
Variations des glaciers en 1906.
Un alligator dans le Léman.
Eau potable lacustre des villes riveraines du Bodan.
Grand: Sulfosulfhydrates des matières colorantes.
Galli-Valerio: Notes médicales sur la Tunisie.
La rage du rat.
Galli-Valerio et M^me^ *Rochaz:* Les moustiques en 1906.
Galli-Valerio et *Vourloud*: Citernes du Jura.
Gonin J.: Lunettes bicolores.
Guye, Philippe: Révision des poids atoniques.
Jaccard: Bélemnite de la Tornettaz.
Relief du Grammont.
Peloneustes philarchus.
Région Rübli-Gumfluh.
C. J. Kool: Retour périodique de la vie terrestre.

Lugeon M.: Dent de Strophodus de Leysin.
Bauxite de l'Hérault.
Stries glaciaires à Leysin.
Moraines du glacier de la Grande Eau à Aigle.
Action dissolvante des eaux d'infiltration sur des calcaires à Leysin.
Fenêtres d'Ardon et de St-Nicolas.
Maillefer: Appareil de Géotroprisme.
D. Machon: A propos des soi-disant miracles de l'hypnose.
Martinet: Sélection d'avoine.
Mercanton: Le nivomètre de l'Eiger.
Radiographie au moyen de chemises du bec Auer.
Phototélégraphie du Prof. Korn.
Regélation du bismuth.
Porchet: Statistique des vins vaudois en 1905.
Pelet: Sulfosulfhydrates des matières colorantes.
Préparation des nitrites.
Dosage des nitrites.
Les colloïdes et leurs propriétés.
Les colloïdes et la teinture.
Perriraz: Spécificité cellulaire végétale.
Crâne de lapin.
Coupe végétale.
Champignon parasite d'un noyer.
F. Roux: Analyse des tissus philippins présentés par M. Bieler.
Reiss: Expertises judiciaires photographiques.
Rosset: Grisou des salines de Bex.
Roessinger: Zône des cols.
Coupe géologique de la région de Caux.
Schardt: Géologie du Vully.
Schmid: L'hélianthi du Canada.
S. Thomas: Sporulation des diatomées.
Vourloud: Flèches empoisonnées.

18. Winterthur.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur.

1906/07.

Vorstand:

Präsident: Herr Dr. Jul. Weber, Professor.
Aktuar: „ Edwin Zwingli, Sekundarlehrer.
Quästor: „ Th. Hanhart-Howald, Kassier.
Redaktor der „Mitteilungen“: „ Dr. R. Keller, Rektor.
Bibliothekar: „ Dr. E. Seiler, Professor.
Beisitzer: „ Dr. E. Lüdin, Professor.
„ Max Studer, Zahnarzt.

Ehrenmitglieder: 5; ordentliche Mitglieder: 73. — Jahresbeitrag: Fr. 10. —.

Vorträge und Mitteilungen:

Herr Prof. Dr. *R. Keller*, Rektor: Willkürliche Entwicklungsänderungen bei Pflanzen.

Das Leben von Karl von Linné: zur Erinnerung an die zweite Säkularfeier.

Herr cand. phil. *Geilinger*, Winterthur: Eine botanische Exkursion nach Mallorca.

Herr Prof. Dr. *Wyßling*, Zürich: Elektrische Bahnen in Nordamerika.

Herr Prof. Dr. *E. Sommer:* Experimentalvortrag über elektrische Entladungen im luftverdünnten Raum; Geißlerlicht und Kathodenstrahlen.

Herr Prof. Dr. *Jul. Weber:* Chemische und hygienische Milchuntersuchungen.

Herr Prof. Dr. *Barbieri:* Die direkte Photographie in Farben; mit Demonstrationen.

Geologische Exkursion im November 1906 nach dem Randen. Geologische Erläuterungen von Herrn Prof. Dr. Jul. Weber.

19. Zürich.

Naturforschende Gesellschaft Zürich.

(Gegründet 1746).

Vorstand für 1906/08:

Präsident:	Herr Prof. Dr. A. Werner.
Vizepräsident:	„ Prof. Dr. M. Standfuß.
Aktuar:	„ Dr. E. Schoch.
Quästor;	„ Dr. H. Kronauer.
Bibliothekar:	„ Prof. Dr. H. Schinz.
Beisitzer:	„ Prof. Dr. U. Grubenmann.
	„ E. Huber-Stockar.

Zahl der Mitglieder Ende Dezember 1906: Ehrenmitglieder: 18; korrespondierende Mitglieder: 2; ordentliche Mitglieder: 286. Jahresbeitrag, für Stadtbewohner: 20 Fr., für Auswärtige 7 Fr.

Im Berichtsjahr 1906/07 wurden neun Sitzungen abgehalten mit folgenden

Vorträgen und Mitteilungen:

Herr Dr. *Paul Arbenz:* Der Ausbruch des Vesuv im Jahre 1906.

Herr Privatdozent *Bruno Zschokke:* Die Metallographie, eine neue Untersuchungsmethode der Metalle.

Herr Prof. Dr. *H. Zangger:* Ueber Membranen, speziell deren Bedeutung in der Physiologie und Pathologie.

Herr Prof. Dr. *Kleiner:* Uebersicht über die Resultate der neuesten experimentellen und spekulativen Forschung auf physikalischem Gebiet.

Herr Dr. *Leo Wehrli:* Die Kohlen der Schweizer Alpen.

Herr Dr. *Veraguth:* Ueber einige körperliche Aeußerungen psychischer Vorgänge.

Herr Prof. Dr. *Heim*, für Dr. *Arnold Heim:* Demonstration eines Churfirsten-Panoramas und Photographien von Karren.

Herr Prof. Dr. *Heim:* Wüstenphänomene.

Herr Prof. Dr. *M. Standfuß:* Weitere Untersuchungen über die Vorstufe der Art.

Herr Prof. Dr. *C. Schröter:* Glaziale Parallelformen, montaner Alchimillen und myrmekochore Pflanzen.

Herr Prof. Dr. *U. Grubenmann:* Ein neuer Granatolivinfels aus dem Tessin.

Publikationen der Gesellschaft:

a) Der 51. Jahrgang der Vierteljahresschrift mit 559 Seiten, enthaltend 22 Abhandlungen, die Sitzungsberichte, den Bibliothekbericht, ein Mitgliederverzeichnis und ein Inhaltsverzeichnis.

b) Das Neujahrsblatt für 1907, betitelt: Kultur- und Naturbilder von der spanischen Riviera, verfaßt von Herrn Privatdozent Dr. M. Rickli.

Die Druckschriftenkommission besteht aus den Herren Prof. Dr. F. Rudio, Präsident und Redaktor, Prof. Dr. A. Heim und Prof. Dr. A. Lang.

---

20. Zürich.

Physikalische Gesellschaft Zürich

von Ende Juli 1906 bis Ende Juli 1907.

Die Physikaliche Gesellschaft Zürich zählt auf Ende Juli 1907: 10 Ehrenmitglieder, unter denen im Berichtsjahr Herr Prof. Dr. E. Hagenbach-Bischoff, Basel, neu hinzugekommen ist, 2 korrespondierende Mitglieder, 72 ordentliche Mitglieder, wovon 48 in Gruppe A (Bezirk Zürich) und 24 in Gruppe B (auswärtige) und 3 außerordentliche Mitglieder.

Der *Vorstand* pro 1907 wurde in der Generalversammlung vom 16. Januar 1907 folgendermaßen bestellt:

Präsident:	Ingenieur Dr. W. Kummer.
Vizepräsident:	Professor Dr. A. Schweitzer.
Sekretär:	Assistent H. Stierlin.
Aktuar:	Assistent A. Rothenberger.
Quästor:	Ingenieur Dr. O. Stix.
Bibliothekar:	Ingenieur L. Legros.
Revisoren:	Prof. Dr. U. Seiler.
	Sekundarlehrer F. Wartenweiler.

Außer dieser Generalversammlung wurden im Berichtsjahre zehn weitere Sitzungen abgehalten und wurden über die folgenden Themata größere Vorträge von den folgenden Mitgliedern der Gesellschaft gehalten:

Ingenieur Dr. *O. Stix:* Die Meßeinrichtungen und Meßmethoden, welche bei den Schnellfahrversuchen Marienfelde-Zossen verwendet wurden.

Ingenieur Dr. *F. Rusch:* Das Wechselfeld in Drahtrollen.

Ingenieur Dr. *W. Kummer:* Dynamik elektromotorischer Antriebe und insbesondere des Antriebs elektrischer Fahrzeuge.

Ingenieur Dr. *A. Thum:* Ueber Einphasenkollektormotore.

Professor Dr. *W. Wyßling:* Elektrische Anlagen in Nordamerika.

Ingenieur *H. Grob:* Ueber graphische und rechnerische Zusammensetzung von Wechselstromwiderständen.

Ingenieur Dr. *W. Kummer:* Vorausberechnung und Beurteilung der charakteristischen Kurven von Seriemotoren für Gleichstrom und Wechselstrom hinsichtlich der Bedürfnisse der elektrischen Traktion.

Ingenieur *G. Huguenin:* Ueber Reibungsverluste in Dampfturbinen.

Professor Dr. *P. Weiß:* Eine neue Theorie des Ferromagnetismus auf Grund des Begriffes des molekularen Feldes.

Ingenieur *K. P. Täuber:* Spannungssicherungen elektrischer Anlagen.

Ingenieur *W. Okoniewski:* Neuerungen an elektrodynamometrischen Präzisionswattmetern mit besonderer Berücksichtigung des neuen Drehstromwattmeters von Siemens und Halske.

Ferner gelangten noch drei kleinere Mitteilungen zum Vortrage, nämlich:

Professor Dr. *P. Weiß:* Demonstration eines großen Elektromagnets.

Professor Dr. *A. Schweitzer:* Luftelektrische Messungen während Sonnenfinsternissen.

Ingenieur Dr. *W. Kummer:* Nutzbremsung nach Versuchen von W. Cooper und Gegenstrombremsung nach eigenen Versuchen an Wechselstromseriemotoren.

Drei der Vorträge und die eine der Mitteilungen waren mit Demonstrationen begleitet und wurden deshalb im großen Hörsaal für Experimentalphysik des eidg. Physikgebäudes abgehalten.

In das Berichtsjahr fällt auch der Druck und die Herausgabe der Mitteilungshefte 10 und 11 der Gesellschaft.

Was die Tätigkeit der Zürichseekommission betrifft, welcher von der physikalischen Gesellschaft Zürich im Berichtsjahre auch wieder ein Kredit von 2000 Fr. zur Verfügung gestellt wurde, so sei hiermit auf deren besondern Bericht verwiesen.

Die Zahl der naturwissenschaftlichen Gesellschaften, mit denen die Physikalische Gesellschaft im Tauschverkehr der gedruckten Veröffentlichungen steht, beträgt, wie schon letztes Jahr, 69.

Für die Physikalische Gesellschaft Zürich,

Der Präsident:

Dr. *W. Kummer.*

Leere Seite
Blank page
Page vide

Etats nominatifs.

I.

Liste des participants de la session.

Etranger.

MM. Dr B. Brunhes, Clermont-Ferrand.
Dr E. Hepp, Höchst (Allemagne).
Dr E. Nœlting, prof., Mulhouse.
Dr Ch. Ed. Guillaume, Paris.
E. Bazzi, ingén., Milan.
Dr Kurt Lampert, Oberstudienrat, Stuttgart.
Dr Paul Choffat, Lisbonne.
Mlles Choffat, Lisbonne.
Dr Fr. Urech, professeur, Tübingen.
Dr E. Brückner, professeur, Vienne.
Dr Louis Olivier, Paris.
Dr Baltzer, Würtzbourg.
J. Stizenberger, ingénieur, Constance.

Argovie.

MM. Dr F. Mühlberg, professeur, Aarau.
Dr H. Otti, professeur, Aarau.
Dr Fischer-Sigwart, Zofingue.
Mlle F. Custer, questeur, Aarau.
Dr A. Hartmann, Aarau.

Bâle.

Dr F. Sarasin, président central, Bâle.
Dr Riggenbach-Burckhardt, professeur, Bâle.

MM. Dr Chappuis-Sarasin, Bâle.
Dr Zschokke, professeur, Bâle.
Dr Leuthardt, professeur, Liestal.
H. Kægi, Bâle,
Dr K. Von der Mühll, professeur, Bâle.
Dr J. Roux, Custos, a. Museum, »
Dr Ch. Walter, »
Dr H. Rupe, professeur, »
Dr Hagenbach-Bischoff, prof., »
Dr P. Sarasin, »
Wilh. Roth, »
Dr Fr. Fichter, professeur, »
Mme Fr. Fichter, »
MM. Dr Veillon, professeur, »
Dr Aug. Hagenbach, professeur, »
Dr Gustave Senn, professeur, »
Dr H.-G. Stehlin, »
Alf. Ditisheim, »
Emil Bürgin, ingénieur, »
Dr Karl Strübin, Liestal.
Dr Gräter, Bâle.
F. Klingelfuss, »
Dr P. Steinmann, »
J.-M. Knapp, ingénieur, »

Berne.

MM. Dr Emil Göldi, professeur, Berne.
W. Göldi, »
Dr A. Baltzer, prof., »
Dr E. Fleury, Vermes (J. B.)
Dr F. Koby, Porrentruy (J. B.)
Dr Th. Studer, professeur, Berne.
Dr C. Moser, professeur, Berne.
Dr E. Fischer, professeur, Berne.
Dr J. Reber, médecin, Niederbipp.
Dr E. Gerber, Berne.

MM. Dr Linder, St-Imier.
Dr B. Aeberhardt, Bienne.
Dr H. Rothenbühler, Berne.
Dr P. Gruner, professeur, Berne.
Dr H. Strasser, professeur, Berne.
Dr H. Kronecker, professeur, Berne.
Dr M. Friederichsen, professeur, Berne.
Dr F. Nussbaum, Berne.
Dr W. Rytz, Berne.
Dr S. de Kostanecki, professeur, Berne.

Genève.

M. Dr A. Pictet, professeur, Genève.
Mme A. Pictet, »
MM. Dr R. Gautier, professeur, »
Dr J. Carl, »
Dr G. Darier, »
Dr Ch. Sarasin, professeur, »
Arn. Pictet, Genève.
Dr John Briquet, directeur du Jardin bot., Genève.
Dr E. Chaix, prof,, Genève.
Dr Ch. Nourrisson, »
Dr A. Bonna, »
Dr E. Yung, prof, »
Dr Pierre Revilliod, »
P. de Wilde, anc. prof. »
Fréd. Reverdin, chimiste, Genève.
Dr Eug. Guye, prof. »
Dr Durand, » »
G. Antonow, »
Dr René de Saussure, »
Dr J.-H. Russenberger, »
Dr Ph. Guye, prof. »
C. de Candolle, »
A. de Candolle, »

MM. Dr Tsakalotos, Genève.
Dr Léon W. Collet, »
Dr E. Briner, chimiste, »

Glaris.

MM. J. Oberholzer, Glarus.
Ad. Hohl, Glarus.

Grisons.

MM. Dr P. Karl Hager O. S. B., professeur, Disentis,
Dr E. Dietz, Davos-Platz.

Lucerne.

MM. Dr H. Bachmann, professeur, Lucerne.
Dr E. Ribeaud, professeur, Lucerne.
Dr Schumacher-Kopp, Lucerne.

Neuchâtel.

MM. Dr H. Schardt, professeur, Neuchâtel.
Dr O. Billeter, » »
Dr P. Godet, » »
Dr A. Jaquerod, » »
Dr Le Grand Roy, » »
Dr Maur. de Tribolet, » »
Dr Henri Rivier, » »
E. Bauler, pharmacien, »
H. Moulin, pasteur, Valangin.
F. Tripet, professeur, Neuchâtel.

Saint-Gall.

M. Dr H. Rehsteiner, Saint-Gall.

Schwytz.

M Dr P. D. Buck O. S. B., professeur, Einsiedeln.

Soleure.

MM. Dr A. Emch, prof., Soleure.
Dr R. Probst, Langendorf.
Dr G. de Burg, prof., Olten.
Dr Th. Stingelin. prof., Olten.

Tessin.

MM. Em. Balli, Locarno.
J. Seiler, prof., Bellinzone.
Mme J. Seiler, Bellinzone.

Thurgovie.

M. Dr J. von Sury, Kreuzlingen.

Unterwalden.

MM. Dr Ed. Etlin, médecin, Sarnen.
Dr P. E. Scherer O. S. B., professeur, Sarnen.

Uri.

MM. P. B. Huber, O. S. B., direct,, Altdorf.
P. Morand Meyer, O. S. B., professeur, Altdorf.

Vaud.

MM. E. Delessert, anc. professeur, Lutry.
Dr F.-A. Forel, prof., Morges.
Dr C. Dutoit, professeur, Lausanne.
Const. Rosset, ingénieur, Bex.
Dr E. Wilczek, professeur, Lausanne,
Dr F. Porchet, professeur, Lausanne.
F. Cornu, Corseaux.
G. Rey, professeur, Vevey.
Dr M. Lugeon, professeur, Lausanne.
Dr S. Bieler, professeur, Lausanne.
Dr L. Pelet, professeur, Lausanne.
H. Goll, Lausanne.
Dr H. Blanc, professeur, Lausanne.

Zurich.

MM. Dr Alb. Heim, professeur, Zurich.
Dr Arn, Heim, géologue, Zurich.
Dr A. Lang, prof., Zurich.
Dr A. Kleiner, prof., Zurich.
Dr F. Geiser, prof., Zurich.
Dr J, Früh, prof., Zurich.
J. Beglinger, Wetzikon.
Dr H. Schinz, prof., Zurich.
Dr K. Hescheler, prof., Zurich.
Dr E. Rübel, Zurich.
Dr Ed. Guillaume, prof., Zurich.
Mme Ed. Guillaume, Zurich.
MM. E. Waser, chimiste, Zurich.
Dr Louis Rollier, prof., Zurich.
F. Wünsche, Zurich.
Dr F. Rudio, prof., Zurich.
Dr P. Weiss, prof., »
Mme P. Weiss, »
MM. Dr M. Rikli, prof., »
Ed. Zwingli, prof., Winterthour.
Dr J. Weber, prof., »
Dr L. Wehrli, géologue, Zurich.
Dr P. Arbenz, » »
Dr P. Jaccard, prof., »
Dr De Quervain, prof., »
Dr C. Keller, prof., »

Fribourg.

MM. M. Musy, prof., Fribourg.
Ig. M. Musy, étud., »
Mme M. Musy, »
MM. Dr L. Gobet, prof., »
Dr M. Daniels, prof., »

MM. Et. Fragnière, imp., Fribourg.
Jos. Fragnière, » »
Ant. Fragnière, » »
Dr A. Treyer, méd., »
Am. Gremaud, ing. cant., Fribourg.
Dr A. Favre, méd., »
Dr J. Brunhes, prof., »
A. Hug, prof., »
Dr J. de Kowalski, prof., Fribourg.
Dr P. de Weck, médecin, Fribourg.
Dr X. Cuony, » »
G. Michel, étudiant, »
Dr A. Bistrzycki, prof., »
F. Jaquet, botaniste, »
J. A. Cuony, élève pharmacien, Fribourg.
A. Haas, stud. rer. nat. »
P. Girardin, professeur, »
A. Martin, ingénieur, »
U. Donzelli, ingénieur-architecte, »
F. Broillet, architecte, »
Dr Ch. Dhéré, professeur, »
l'abbé Breuil, professeur agrégé, »
A. Chardonnens, prof. d'agriculture, Fribourg.
R. de Schaller, professeur, »
H. de Reynold, inspecteur forestier »
Dr H. Baumhauer, professeur, »
E. de Vevey, direct. de l'Instit. agricole »
Comte Adolphe d'Eggis, »
Dr Alf. Ursprung, professeur, »
Léon Hertling, architecte, »
Dr R. de Girard, professeur, »
Dr Jos. Gyr, assistant de chimie, »
S. Crausaz, ingénieur, »
H. Maurer, ingénieur, »
J. Mayor, pasteur, Motier (Vully).
J. Bergeret de Frouville, Marly.

MM. P. Joye, assistant de physique, Fribourg,
Dr A. Gockel, professeur, »
R. de Bremond, professeur, »
F. de Reyff, ingénieur, »
A. Perriard, »
Dr B. Bisig, Bulle.
Ch. Garnier, assistant de physique, Fribourg.
M. Ryncki, lic. ès. sc., »

II.

Mutations survenues dans le personnel de la Société.

A. Membres reçus à Fribourg.

1. Membres honoraires (4).

MM. Amagat, Emile-Hilaire, membre de l'Académie des Sciences, physicien, Paris.
Emery, Charles, Dr, prof. de Zool. à l'Univ., Bologne.
Klein, Félix, prof. de mathém. à l'Univ., Göttingen.
Rabot, Charles, explorateur, rédacteur de *La Géographie*, Paris.

2. Membres ordinaires (58).

MM. Bæchler, Emil, Conservateur, St-Gall.
Baltzer, F., Dr Zool., assist. de l'Inst. zool., Würzbourg.
Baumer, Karl, Seminarlehrer, Zürich.
Binz, August, Dr Ph. Lehrer, Bâle.
Bourquin, Jules, professeur, Porrentruy.
Brack, Jakob, Chimiste, Bâle.
Burckhardt, Albr., Dr med., professeur, Bâle.
Businger, J., Professeur, Lucerne.
Buxtorf, August, Dr Ph., Privat-Docent, Bâle.
Crausaz, Simon, ingénieur, Fribourg.
Cuony, Jean-Aug., étudiant, pharmacien, Fribourg.
Dietz, Ernst, Dr Phil., Davos.
Durand, Ernest, Dr ès-sciences, professeur, Genève.
Friederichsen, Max, Dr Phil. Professeur, Berne.
Gansser, August, Dr Phil. Chimiste, Garessio.
Garnier, Charles, assistant de physique, Fribourg.
Gerber, Eduard, Dr Phil. Seminarlehrer, Berne.

MM. Gicot, Maurice, ingénieur, Fribourg.
Grossmann, Eug., Dr Phil., Chimiste, Bâle.
Grossmann, Marcel, Dr Phil., Professeur, Zurich.
Gyr, Joseph, Dr Phil. chimiste, Fribourg.
Haas, Alex., Cand. rer.. nat., Fribourg.
Hartmann, Adolf, Dr Phil. Chimiste, Aarau.
Hohl, Adolf, Lehrer d. höhern Stadtschule, Glaris.
Huber, P.-Bonifacius, Recteur, Altdorf.
Jaccard, Frédéric, Dr Phil. professeur, Pully.
Kägi, Hans, teinturier, Bâle.
Linder, Charles, Dr Phil., maître second., St-Imier.
Lotz, Walther, Dr Phil., Chimiste, Bâle.
Martin, Auguste, ingénieur, Fribourg.
Meyer, P. Morand, Professeur, Altdorf.
Mme Michel-Pfanner, Joséphine, Fribourg.
MM. Mory Eric, Cand. med., Bâle.
Moulin, Henri, pasteur, Valangin.
Müller, Fritz, Cand. rer. nat., Zürich.
Müller-Thurgau, Herm., Dr Phil., Directeur de la station d'essais, Wädenswil.
Niethammer, Theod., Dr Phil. Ingenieur, Bâle.
Nussbaum, Fritz, Dr Phil. Gymn. Lehrer, Zollikofen.
Parkhomenko, Serge, étudiant, Niejine.
van der Plœg, Pieter, Stud., Ph., Zürich.
Ponzinibio, Luigi, Dr Phil., professeur, Locarno.
Preiswerk, Heinrich, Dr Phil., Privatdocent, Bâle.
Revilliod, Pierre, Dr ès-sciences, Genève.
Ryncki, Léon, chimiste, lic. ès-sciences, Fribourg.
Sarasin, Peter, fabricant de rubans, Bâle.
Scherer, P. Emman., Dr Phil. nat., Professeur, Sarnen.
Schmid, Joh.-Peter, négociant, Bâle.
Stehlin, Karl, Dr jur., Bâle.
Steiner, Roman, dentiste, Bâle.
Steinmann, Paul, Dr Phil., Bâle.
Thiébaud, Maurice, maître second., Le Locle.
Treyer, A., Dr méd., Privat-docent à l'Université de Lausanne, Fribourg.

MM. Trösch, Alfred, Dr Phil. Gymn. Lehrer, Berne.
Truninger, Ernst, Chimiste, Berne.
Walter, Charles, Dr Phil., Lehrer, Bâle.
Wolf, Moritz, Dr Phil., Chimiste, Kleinhüningen.
von Wyttenbach, Friedr., Dr Phil., Zürich.
Zickendraht, Hans, Dr Phil., Bâle.

B. Membres décédés.

(jusqu'au 31 décembre 1907)

1. Membres honoraires (4).

	Année de naissance.	Ann. de récept.
MM. Crova André, Dr, prof. à la Fac. des sciences de l'Université, Montpellier	1833	1898
Janssen, J., membre de l'Inst., direct. de l'Observat. Meudon S. et O.	1824	1893
Kelvin, Lord, Prof. of Natural Philosophy, Largo (Scotland)	1824	1876
Zeuner, G., Dr Ph., directeur de l'école polyt., Dresde	1828	1873

2. Membres ordinaires (16).

MM. Bourgknecht, L., pharmacien, Fribourg	1853	1877
Buman, Max, Dr méd. (Chim.) »	1830	1861
Buzzi-Cantone, Fausto, Dr méd. prof. à l'Université, Berlin	1858	1889
Fischer, Ludwig, Dr Ph., Prof. d. Botanique, Berne	1828	1853
Girtanner, Alb., Dr med. (Med. Zool.) St-Gall	1839	1896
Gobet, Louis, Dr phil., prof. au Collège St-Michel (Géogr.), Fribourg	1868	1906
Guillemin, Etienne, ingénieur, Lausanne	1832	1857

	Année de naissance.	Ann. de récept.
MM. Hay, John, Dr Ph., Lehrer, Bâle	1844	1885
Mertens, Evarist, Privat-Docent, (Bot.) Zürich	1846	1873
Neher, Arnold, jardinier, Schaffhouse	1846	1873
Ott, Carl, Dr, Müllheim	1849	1883
Rehsteiner, Conr., pharmacien, Sanitätsrat, St-Gall	1834	1871
Sidler, Georg, Dr Ph., Prof. à l'Univers. (Math.) Berne	1831	1858
Stierlin, Gust., Dr Med., Bez. Arzt (Entomol.), Schaffhouse	1821	1847
Tripet, Fritz, prof. (Bot.), Neuchâtel	1843	1883
Volz, Walter, Dr Ph. Zool., Berne	1875	1898

C. Membres démissionnaires (5).

MM. Borel, Frédéric, Genève		1886
Dietschy, Rich., Dr Ph., Chimiste, Bâle	1874	1900
Græbe, Karl, Dr Prof., (Chim.), Frankfurt a/M.	1841	1883
Heer, Henri, fabricant, Lausanne	1873	1896
Kunz, Joh., Dr Ph., Chimiste, Ludwigshafen a/Rh.	1855	1901

D. Membres rayés du catalogue (3).

MM. Deutsch, Isidore, Dr Ph., chimiste, Berlin
Grossmann, Gust., Dr Ph., ing., Berlin
Pometta, Mans., inspect. forest., Faido

III.

Seniores de la Société.

		Année de naissance.
MM.	Gabrini, Ant., Dr med., Lugano	1815 20. Sept.
	Naville, Ernest, Prof., Genève	1816 13. Dez.
	Escher, J.-J., Dr jur., Oberrichter, Zurich	1818 18. Febr.
	Studer, B., sen., pharmacien, Berne	1820 7. April.
	Coaz, J., Dr phil., Inspecteur fédéral des forêts, Berne	1822 31. Mai.
	Riggenbach-Iselin, A., Bâle	1822 24. Febr.
	Amsler, Jak., Prof. Dr, Schaffhouse	1823 16. Nov.
	Frey-Gessner, E., Conserv., Genève	1826 19 Mars.
	Bieler, S., Dr ph. h. c., Direct., Lausanne	1827 4. Nov.
	Fassbindt, Zeno, Dr Med., Schwyz	1827 1. Nov.
	Garbald, Aug., anc. Receveur aux douanes, Castasegna	1828 21. Nov.
	de Loriol, Perc., Dr h. c., Genève	1828 24. Juli.
	Rahn-Meyer, Hans Konr., Dr Med., Zurich	1828 15. Januar.

IV.

Bienfaiteurs de la Société.

La Confédération Suisse :

			Fr.
1863	Legs du Dr. Alexandre Schläfli, Berthoud	Fondation Schläfli	9000,—
1880	Legs du Dr. J.-L. Schaller, Fribourg	Capital inaliénable	2400.—
1886	Don du Comité annuel de Genève	id.	4000.—
1887	En souvenir du Président F. Forel, Morges	id.	200.—
1889	Legs de Rod. Gribi, Unterseen (Berne)	—	(25000.—)
1891	Legs de J.-R. Koch, Bibliothécaire, Berne	Fonds Koch Bibliothèque	500.—
1893	Don du Comité annuel de Lausanne	Capital inaliénable	92.40
1893	Don du Dr. L.-C. de Coppet, Nice	Commission des Glaciers	2000.—
1893	Don de divers fondateurs (voir « Actes » de 1894)	id.	4036.64
1894	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126).	id.	865.—
1895	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126)	id.	1086,—
1896	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126).	id.	640.—
1897	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126).	id.	675,—
1897	En Souvenir du Prof. Dr. Léon Du Pasquier, Neuchâtel . .	id.	500.—

			Fr.
1897	En Souvenir du Prof. Dr. Léon Du Pasquier, Neuchâtel . .	Capital inaliénable	500,—
1897	Don du Prof. Dr. F.-A. Forel, Morges	Commission des Glaciers	500,—
1898	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126).	id.	555,—
1899	Don de divers bienfaiteurs (voir « Actes » de 1894 p. 170 et 1895 p. 126).	id.	30,—
1899	Legs du Prof. Dr. Alb. Mousson, Zurich.	Fondation Schläfli	1000,—
1900	En Souvenir de Joh. Randegger, Topogr., Winterthour . . .	Capital inaliénable	300,—
1900	Don de divers bienfaiteurs . .	Commission des Glaciers	55,—
1901	Don de divers bienfaiteurs . .	id.	305,—
1903	Dr. R. in N., 20 cotisations annuelles.	Capital inaliénable	100,—
1906	Legs de A. Bodmer-Beder, Zurich	id.	500,—

V.

Membres à vie (33).

MM.	Alioth-Vischer, Bâle	depuis 1892
	Balli, Emilio, Locarno	» 1889
	Bally, Walter, Dr ph., Berne	» 1906
	Berset, Ant., Fribourg	» 1891
	Bleuler, Herm., Zurich	» 1894
	Choffat, Paul, Lisbonne	» 1885
	De Coppet, L., C., Nice	» 1896
	Cornu, Félix, Corseaux pr. Vevey	» 1885
	Delebecque, A., Genève	» 1890
	Dufour, Marc., Lausanne	» 1885
	Ernst, Jul. Walt., Zürich	» 1896
	Ernst, Paul, Prof. Dr., Heidelberg	» 1906
	Favre, Guill., Genève	» 1896
	Fischer, Ed., Berne	» 1897
	Flournoy, Edm., Genève	» 1893
	Forel, F. A., Morges	» 1885
	Geering, Ernst, Reconvillier	» 1898
	Göldi, Emil A., (Parà) Berne	» 1902
	Hagenbach-Bischoff, Bâle	» 1885
	Hommel, Adolf, Zürich	» 1904
	Nœlting, Emil, Mülhouse	» 1900
	Pioda, Alfredo, Locarno	» 1902
	Raschein, Paul, Malix	» 1900
	Riggenbach-Burckhardt, Alb., Bâle	» 1892
	Rilliet, Frédéric, Genève	» 1902
	Rübel, Eduard, Zürich	» 1904
	Sarasin, Eduard, Genève	» 1885
	Sarasin, Fritz, Bâle	» 1890
	Sarasin, Paul, Bâle	» 1890
	Sarasin, Peter, Fabricant, Bâle	» 1907
	Stehlin, H. G., Bâle	» 1892
	Von der Mühll, K., Bâle	» 1886
	von Wyttenbach, Friedr., Dr. Ph., Zürich	» 1907

VI.

Comités et Commissions.

1. Comité central.

Bâle 1904—1910.

		Elus
MM.	Sarasin, Fritz, Dr Phil., Bâle, Président	1904
	Riggenbach, Alb., Prof. Dr, Bâle, Vice-prés.	1904
	Chapuis, P., Dr Phil., secrétaire, Bâle	1904
	Schinz, Hans, Prof. Dr, Zurich, Président de la Commission des Mémoires	1907
Mlle	Custer, Fanny, trésorière, Aarau	1894

2 Bibliothèque.

M.	Steck, Théod., Dr, Bibliothécaire, Berne	1896

3. Comité annuel.

Fribourg 1907.

MM. Musy, M., professeur, président.
Brunhes, Jean, professeur, vice-président.
Gobet, L., professeur, secrétaire français.
Gockel, A., professeur, » allemand.
Hug, A., professeur, caissier.

Glaris 1908.

M. Heer, Gottfr., a. Dekan, Dr, Häzingen (Glaris), Président.

4. Commissions permanentes.

A. Commission de la Bibliothèque.

MM.	Studer, Th., Prof. Dr, Berne, Président	1894
	Forel, F. A., Prof. Dr, Morges	1899
	Steck, Th., Dr, Berne, Bibliothécaire	1896
	Graf, J. H., Prof. Dr, Berne, membre honor.	1896

B. Commission des Mémoires.

		Elus
MM.	Schinz, H., Prof. Dr, Zurich, Président (1902)	1907
	Fischer, Eduard, Prof. Dr, Secrétaire, Berne	1906
	Bedot, M., Direct. du Musée d'hist. nat., Genève	1892
	Hagenbach-Bischoff, Prof. Dr, Bâle	1895
	Moser, Chr., Prof. Dr, Berne	1902
	Werner, A., Prof. Dr, Zurich	1906
	Lugeon, M.. Prof. Dr, Lausanne	1906

C. Commission de la fondation Schläfli.

MM.	Heim, Alb., Prof. Dr, Zurich, Président	1886
	Blanc, H., Prof. Dr, Lausanne	1894
	Studer, Th., Prof. Dr, Berne.	1895
	Forel, F. A., Prof. Dr, Morges	1899

D. Commission géologique.

MM.	Heim, Alb., Prof. Dr, Zurich, Président	1888
	Aeppli, Aug., Prof. Dr, Zurich, Secrétaire	1894
	Favre, Ernst, Genève	1888
	Baltzer, A., Prof. Dr, Berne	1888
	Grubenmann, U., Prof. Dr, Zurich	1894
	Schardt, H., Prof. Dr, Veytaux-Montreux	1906

a) Sous-Commission houillère.

MM.	Mühlberg, Fr., Prof. Dr, Aarau, Président	1894
	Letsch, E., Prof. Dr, Zurich, Secrétaire	1897
	Heim, Alb., Prof. Dr, Zurich	1894
	Wehrli, Léo, Dr, Zurich	1894

b) Sous-Commission géotechnique.

MM.	Grubenmann, U., Prof. Dr, Zurich, Président	1899
	Duparc, L., Prof. Dr, Genève	1899
	Schmidt, C., Prof. Dr, Bâle	1899
	Moser, R., Dr, ingénieur en chef, Zurich	1900
	Schüle, F., Prof., Directeur de la Station féderale d'essai des matériaux, Zurich	1905

N.B. — Le président de la Commission géologique assiste aux séances.

E. Commission sismologique.

		Elus
MM.	Früh, J. J., Prof. Dr., Zurich, Présid. depuis 1906	1883
	Heim, Alb., Prof. Dr., Zurich, Vice-président	1878
	Forster, A., Prof. Dr., Berne	1878
	Forel, F. A., Prof. Dr., Morges	1878
	Heß, Cl., Prof. Dr., Frauenfeld	1883
	Riggenbach, Alb., Prof. Dr., Bâle	1896
	Bührer, C., pharmacien, Clarens	1897
	Schardt, H., Prof. Dr., Neuchâtel	1897
	Tarnuzzer, Ch., Prof. Dr., Coire	1900
	Sarasin, Ch., Prof. Dr., Genève	1901
	Meister, Jak., Prof., Schaffhouse	1905
	de Girard, Raym., Prof., Fribourg	1905
	Maurer, J., Dr., Direct. de l'Institut central météorologique, Zurich	1906
	de Quervain, A., Dr., Zurich, Secrétaire	1906
	de Werra, J., Dr., Sion	1907

F. Commission géodésique.

MM.	Lochmann, J. J., colonel, Lausanne, Président	1883
	Gautier, R., Prof. Dr., Genève, Secrétaire	1891
	Riggenbach, Alb,, Prof. Dr., Bâle	1894
	Rosenmund, M., Dr., Ingénieur, Zurich	1901
	Wolfer, A., Prof. Dr., Zurich	1901
	Dumur, colonel, Lausanne, membre honoraire	1887

G. Commission des glaciers.

MM.	Hagenbach-Bischoff, Prof. Dr., Bâle, Président (1869)	1893
	Coaz, J., Dr., inspect. fédéral des forêts, Berne	1893
	Heim, Alb., Prof. Dr., Zurich	1893
	Sarasin, Ed., Dr., Genève	1893
	Lugeon, M., Prof. Dr., Lausanne	1897
	Forel, F. A., Prof. Dr., Morges	1898

H. Commission hydrologique.

		Elus
MM.	Zschokke, Fr., Prof. Dr., Bâle, Président	1890
	Forel, F. A., Prof. Dr., Morges	1887
	Sarasin, Ed., Dr., Genève	1892
	Duparc, L., Prof. Dr., Genève	1892
	Heim, Alb., Prof. Dr., Zurich	1893
	Heuscher, J., Prof. Dr., Zurich	1894
	Bachmann, Hs., Prof. Dr., Lucerne	1901
	Epper, Dr., chef du Bureau hydrométrique fédéral. Berne	1907

I. Commission des cryptogames de la Suisse.

MM.	Christ, H., Dr., Bâle, Président	1898
	Fischer, Ed., Prof. Dr., Berne, Secrétaire	1898
	Schröter, C., Prof. Dr., Zurich	1898
	Chodat, R., Prof., Dr., Genève	1898
	Amann, J., Dr. phil. Lausanne	1904

K. Commission du Concilium Bibliographicum.

MM.	Lang, Arn., Prof. Dr., Zurich, Président	1901
	Schoch-Etzensperger, Dr., Zurich, Secrétaire	1901
	Bernoulli, J., Dr., bibliothécaire de la bibliothèque nationale, Berne	1901
	Blanc, H., Prof. Dr., Lausanne	1901
	Escher-Kündig, J., Zurich	1901
	Graf, J. H., Prof. Dr., Berne	1901
	Steck, Th., Dr., Bibliothécaire, Berne	1901
	Yung, E., Prof. Dr., Genève	1901
	Zschokke, Fr., Prof. Dr., Bâle	1901

L. Commission de la bourse fédérale pour voyages d'études d'histoire naturelle.

MM.	Sarasin, Fr., Dr., Bâle, Président	1905
	Schröter, C., Prof. Dr., Zurich, Secrétaire	1905
	Chodat, Rob., Prof. Dr., Genève	1905
	Blanc, H., Prof. Dr., Lausanne	1907
	Fischer, Ed., Prof. Dr., Berne	1907

M. Commission pour la conservation des monuments naturels et préhistoriques.

		Elus.
MM.	Sarasin, Paul, Dr., Bâle, Président	1906
	Zschokke, Fr., Prof. Dr., Bâle, Vice-président et secrétaire	1906
	Fischer-Sigwart, H., Dr., Zofingue	1906
	Heierli, J., Dr., Privatdocent, Zurich	1906
	Heim, Albert, Prof. Dr.. Zurich	1906
	Schardt, H., Prof. Dr., Neuchâtel	1906
	Schröter, C., Prof. Dr., Zurich	1906
	Wilczek, E., Prof. Dr., Lausanne	1906
	Christ, H., Dr. jur., Bâle	1907

21. Zürich.

Bericht der Zürichsee-Kommission für das Jahr 1906 [1]).

Im Berichtsjahre wurden die thermischen Untersuchungen im Zürichsee programmgemäß durchgeführt, während auf dem Walensee nur zwei Ausfahrten gemacht werden konnten; die dort noch fehlenden Messungen werden im kommenden Jahre eingeschaltet werden. Die Bestimmungen der Temperaturen der Wasseroberfläche und Zuflüsse wurden regelmäßig gemacht und werden dieselben auch noch im folgenden Jahre fortgesetzt werden. Die Zürichseekommission dankt den Uferbeobachtern, den Beobachtern an den Zuflüssen und den Schiffskapitänen wärmstens für ihre uneigennützige Arbeit. Von den im Berichte für das Jahr 1905 aufgeführten Beobachtern sind teils wegen Wegzugs, teils wegen Ueberhäufung mit anderen Arbeiten vier Herren zurückgetreten. Die Besorgung neuer Beobachtungsstationen haben zwei Herren übernommen.

Im verflossenen Jahre wurden hauptsächlich zum Zwecke thermischer und optischer Untersuchungen 10 Ausfahrten, 8 auf dem Zürichsee und 2 auf dem Walensee, unternommen und dabei an 17 Punkten Messungen der Tiefentemperaturen ausgeführt. Die Hauptarbeit über die Verteilung der Temperaturen in vertikaler Richtung ist hiermit für beide Seen erledigt und es müssen in den nächsten Jahren nur noch Messungen an den tiefsten Punkten der Seen weitergeführt werden; immerhin sollen, soweit es die Witterung erlaubt, die Termine für die internationalen Messungen des Herrn Prof. Dr. W. Halbfass eingehalten werden.

Anläßlich der ersten Ausfahrt des Berichtsjahres ging das Negretti-Zambra Tiefseethermometer infolge eines De-

---

[1]) Le retour de la première épreuve s'étant fait trop longtemps attendre, ce rapport a dû être renvoyé à la fin du volume pour ne pas retarder le travail de l'imprimerie.

fektes des Stahldrahtes der Lotmaschine in der Nähe der tiefsten Stelle des Zürichsees verloren. Versuche zur Hebung des versunkenen Apparates blieben erfolglos. Als Ersatz wurde von Negretti & Zambra ein neues Thermometer bezogen und in einer nach eigenen Angaben von Mechaniker Zulauf in Zürich konstruierten Kippvorrichtung montiert, welche zur Kontrollierung der Angaben gleichzeitig Messungen mit zwei Thermometern vorzunehmen gestattet.

Die Bestimmung der Transparenz wurde von einigen Uferbeobachtern und bei sämtlichen Ausfahrten mit Secchischeiben regelmäßig vorgenommen, ebenso die Bestimmung der Seefarben.

Noch nicht durchgeführt sind die hydrometrischen und chemischen Untersuchungen, die im nächsten Sommer in Angriff genommen werden können, da die nötigen Apparate mit Ausnahme der Limnimeter angeschafft worden sind. Mit dem Studium der Seiches wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr begonnen, doch kann über den Ankauf der teueren Limnimeter erst entschieden werden, wenn uns noch weitere Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Leider hat die Zürichseekommission im verflossenen Jahre den Tod ihres Präsidenten, des Herrn Prof. Dr. A. Weilenmann, zu beklagen, der, wenn er auch selbst nur an wenigen Ausfahrten teilnehmen konnte, der Zürichseekommission mit seiner reichen Erfahrung stets tatkräftig beratend vorstand.

In den Sitzungen der Kommission wurde über die seither gemachten Anschaffungen Beschluß gefaßt und über die Resultate der in Gang befindlichen Messungen Bericht erstattet; auch fand es die Kommission für nötig, der physikalischen Gesellschaft ihre Ergänzung durch zwei neue Mitglieder zu beantragen.

An Neuanschaffungen im Jahre 1906 sind zu verzeichnen ein Doppeltiefseethermometer, Neukonstruktion des Apparates zur Entnahme von Bodenproben und zehn Thermometergefäße.

Auch im verflossenen Jahre wurden die Fahrten der Zürichseekommission regelmäßig von Herren begleitet, welche biologische Untersuchungen ausführten.

Auszug aus dem Kassabericht über das Jahr 1906.

Einnahmen	Fr.	1 072,34
Ausgaben	„	640,66
Vermögen am 14. Januar 1907	Fr.	431,68

Bericht der Zürichseekommission für die Monate Januar bis Juni des Jahres 1907.

Die physikalische Gesellschaft Zürich hat in ihrer Generalversammlung vom 16. Januar 1907 die Zürichseekommission bestellt aus den Herren:

Dir. Dr. J. Maurer,
Sekundarlehrer K. Michel,
Ass. A. Rothenberger,
Prof. Dr. A. Schweitzer,
Prof. Dr. U. Seiler und
Ass. H. Stierlin.

Es wurden fünf weitere Beobachter für Temperaturmessungen an den Ufern und Zuflüssen der Seen gewonnen.

Ausfahrten wurden im ganzen acht, sechs am Zürichsee und zwei am Walensee ausgeführt, worunter zwei während der Gefrierperiode des Zürichsees.

Mit den Beobachtungen der Seicheerscheinungen wird noch im laufenden Sommer am Walensee begonnen. Herr Prof. Dr. E. Sarasin in Genf hatte die große Freundlichkeit, uns eines seiner vorzüglichen Limnimeter leihweise zu überlassen. Herr Dir. Dr. J. Maurer stellt uns in verdankenswertester Weise ein Limnimeter von Schnitzler aus der Sammlung der meteorologischen Zentralanstalt zur Verfügung, endlich läßt die Kommission aus ihren Mitteln ein kleines transportables Limnimeter und drei Limniskopen herstellen.

Die Zürichseekommission.

Auszug aus dem Kassabericht.

Bilanz am 26. Juli 1907.

Aktiven.

Fonds, Bankguthaben und Barschaft am Anfange des Rechnungsjahres	Fr.	797,39
Eingegangene Mitgliedsbeiträge	„	303,—
Zinsen	„	21,30
Debitoren (ausstehende Mitgliedsbeiträge) .	„	38,—
	Fr.	1 159,69

Passiven.

Ausgaben laut Kassabuch	Fr.	339,50
Unantastbarer Fond, angelegt bei der Kantonalbank Zürich	„	256,45
Vermögen der Gesellschaft	„	563,74
	Fr.	1 159,69

Beilage zu den Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft
90. Jahresversammlung. Freiburg 1907.

Nekrologe und Biographien

verstorbener Mitglieder

der

Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft

und

Verzeichnisse ihrer Publikationen

herausgegeben von der

Denkschriften-Kommission.

Redaktion: Fräulein **Fanny Custer** in Aarau,
Quästorin der Gesellschaft.

NECROLOGIES ET BIOGRAPHIES

DES

MEMBRES DÉCÉDÉS

DE LA

SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE DES SCIENCES NATURELLES

ET

LISTES DE LEURS PUBLICATIONS

PUBLIÉES PAR LA

COMMISSION DES MÉMOIRES.

SOUS LA RÉDACTION DE MADEMOISELLE **FANNY CUSTER,**
QUESTEUR DE LA SOCIÉTÉ, à AARAU.

ZÜRICH 1908

Leere Seite
Blank page
Page vide

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
1.	Burckhardt Gottl., Dr. med., 1836 – 1907	I
2.	Fischer Ludw., Prof. Dr., 1828 – 1907	IX
3.	Gobet Louis, Prof., 1868 – 1907	XXV
4.	Guillemin Etienne, 1832 – 1907	XXX
5.	Haaf Carl, 1834 – 1906	XXXIV
6.	Mayer-Eymar, Prof. Dr., 1826 – 1907	XL
7.	Mertens Evariste, 1846 – 1907	LX
8.	Pégaitaz Alexis, Dr. med., 1842 – 1907	LXV
9.	Prevost P. Carl, 1840 – 1907	LXX
10.	Rebstein Jak., Prof. Dr., 1840 – 1907	LXXII
11.	de Riedmatten P. M., Prof., 1832 – 1906	LXXXV
12.	Stierlin W. G., Dr. med., 1821 – 1907	LXXXVII
13.	de Torrenté A., 1829 – 1907	XCVII
14.	Tripet Fritz, Prof., 1843 – 1907	XCVIII
15.	Volz Walter, Dr., 1875 – 1907	CIII

1.

Dr. Gottlieb Burckhardt.

1836–1907.

Dr. *Gottlieb Burckhardt* wurde geboren am 24. Dezember 1836 als Sohn des praktischen Arztes Dr. *August Burckhardt.* Nachdem er die Basler Schulen absolviert hatte, studierte er Medizin an den Universitäten Basel, Göttingen und Berlin. 1860 promovierte er zum Doktor medicinae und habilitierte sich 1862 für innere Medizin an der Universität Basel. 1864 wurde er durch Krankheit gezwungen, seine Praxis in Basel aufzugeben und längere Zeit im Süden zu verweilen. Nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt Basel gab er die allgemeine Praxis auf und widmete sich ausschliesslich dem Gebiet der Nervenkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der damals noch jungen Elektrotherapie. Bereits 1875 legte er das Resultat seiner Forschungen nieder in dem Buch: „Die physiologische Diagnostik der Nervenkrankheiten." Leipzig, Verlag von W. Engelmann. – Im gleichen Jahre wurde ihm die Stelle eines Sekundararztes in der Irrenanstalt Waldau bei Bern übertragen. Von 1876 an war er gleichzeitig an der Berner Hochschule Privatdozent für Psychiatrie und Nervenkrankheiten.

1882 übernahm er die Leitung der Irrenanstalt Préfargier bei Neuchâtel, deren Direktor er bis 1896 war. In diesen Zeitraum fiel der Tod seiner Gattin und eines hoffnungsvollen Sohnes, wodurch eine tiefe Lücke in sein so glückliches Familienleben gerissen wurde. Er kehrte nach Basel zurück und fand hier bald einen neuen Wirkungskreis. Er wurde mit der Ausarbeitung der Pläne und mit der Einrichtung der Heilanstalt „Sonnenhalde" in Riehen bei Basel betraut und liess sich bei deren Eröffnung 1900 bereit finden, die ärzt-

liche Leitung dieser Heilanstalt zu übernehmen. Er gehörte derselben bis zu den Sommerferien 1904 als ärztlicher Leiter, von da an bis Neujahr 1907 als konsultierender Arzt an, und unter seiner Fürsorge erlebte dieselbe ein rasches Aufblühen und Gedeihen.

Als er Neujahr 1907 sich von seinem Amte zurückzog, ahnte niemand, dass er wenige Wochen nachher nicht mehr unter den Lebenden weilen würde. Er starb am 6. Februar an einer Pneumonie, nachdem ihn vorher eine Magenblutung sehr geschwächt hatte. Wir verlieren in Dr. *Gottlieb Burckhardt* einen Forscher und Arzt, dessen Leben ein äusserst arbeitsvolles und erfolgreiches gewesen ist.

In jüngeren und mittleren Lebensjahren entfaltete er eine sehr rege wissenschaftliche Tätigkeit, der er auch noch treu blieb, nachdem er seine Dozentenstellen in Basel und Bern aufgegeben hatte. In späterem Alter nahm ihn die praktische Tätigkeit als Arzt und Anstaltsdirektor dermassen in Anspruch, dass ihm keine Zeit zu weiteren Publikationen mehr übrig blieb.

Die wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. Burckhardt sind mit Ausnahme von drei, nämlich der Doktordissertation, einer „Climatologie v. Pau“ und einer Publikation über „idiopathischen Herzabszess“ der Psychiatrie und ihren Grenzgebieten gewidmet. Es ist dabei hervorzuheben, dass Dr. Burckhardt mit Vorliebe seine Kenntnisse aus der internen Medizin in den Dienst der Psychiatrie zu stellen pflegte. Aus letzterer Kategorie von Veröffentlichungen seien erwähnt „Beobachtungen über die Temperaturen Geisteskranker“ Arch. f. Psychiatrie Bd. VIII Heft 2, 1877. Ganz besonderes Interesse widmete er der Sphygmographie, deren Forschungsresultate in folgenden Arbeiten niedergelegt sind: „Über Gehirnbewegungen.“ Eine Experimentalstudie. Bern 1881 (Dalpsche Buchhandlung) und „Weitere Mitteilungen über Gefässbewegungen.“ Theoretisches und Praktisches. Arch. f. Psych. XX. Heft 3, 1888.

Eine andere Reihe von Studien ist der Gehirnanatomie gewidmet, in der Dr. Burckhardt ein umfassendes Wissen besass. Interessant ist z. B. die Angabe einer Methode, das frische



Dr. Gottlieb Burckhardt.

1836—1907.

Gehirn in Mikrotomschnitte zu zerlegen mittels Einbettung in Hektographenmasse, deren Details im Zentralblatt f. d. med. Wissenschaften 1881 Nr. 29 mitgeteilt sind. Weitere Publikationen aus diesem Gebiet sind: „Ein Fall von Worttaubheit" Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte XII Nr. 20 1882. „Un cas de tumeur de la couche optique et du lobe temporal", Revue médicale de la Suisse romande Nr. 12. 8. Jahrg. 1888.

Der Gehirnanatomie war bereits die erste Publikation aus seiner psychiatrischen Zeit gewidmet, welche aus der Probevorlesung von Dr. Burckhardt in der Aula der Berner Hochschule hervorgegangen war. Das Thema derselben lautete: „Die Lehre von den funktionellen Zentren des Gehirns und ihre Beziehung zur Psychologie und Psychiatrie." (Allg. Zeitschr. f. Psychiatrie, herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten, Bd. 33.) In seiner letzten Publikation betritt Dr. Burckhardt auf Grund seiner gehirnanatomischen Kenntnisse in kühner Weise das Gebiet der Gehirnchirurgie (vgl. Allg. Zeitschr. f. Psychiatrie 1890, Bd. 47 „Über Rindenexzision als Beitrag zur operativen Therapie der Psychosen".) Er beschreibt darin Operationen an sechs chronischen Geisteskranken, die in der Absicht unternommen waren, durch Entfernung gewisser Gehirnrindengebiete die explosiv auftretende Affektivität der Betreffenden zu mässigen.

Hervorzuheben ist noch die Mitteilung eines interessanten Falles von traumatischer Hysterie („Contribution à l'étude de l'hystérie traumatique," Revue médicale de la Suisse romande 1886, VI. Jahrg. Nr. 12).

Auch die forensische Psychiatrie ist unter den Veröffentlichungen Dr. Burckhardt's vertreten, vgl. „Gemeine Rachsucht, unerlaubte Selbsthilfe od. Wahnsinn?" 1879 (Eulenbergs Vierteljahrschr. für gerichtliche Medizin und öffentl. Sanitätswesen N. F. XXI, 2. Besonders erwähnt zu werden verdient eine Studie über Sehnenreflexe, die zwei Jahre nach den Arbeiten von Erb und Westphal erschien und in sehr gründlicher Weise dieses damals noch neue Problem untersucht. („Fest-

schrift dem Andenken an *Albrecht v. Haller* dargebracht von den Ärzten der Schweiz", 1877, Dalpsche Buchhandlung.)

Die umfangreichste Veröffentlichung Dr. Burckhardt's „Die physiologische Diagnostik der Nervenkrankheiten" wurde schon oben erwähnt.

Doch vergessen wir über der Betrachtung des wissenschaftlichen Forschers nicht den Anstaltsleiter, den praktischen Psychiater, den Freund und Ratgeber seiner Kranken. Es besteht kein Zweifel darüber, dass, trotz der zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen von Dr. Burckhardt, wir in ihm nicht etwa einen Theoretiker erblicken dürfen, er war im Gegenteil ausserordentlich praktisch veranlagt und wohl in erster Linie Praktiker.

Dr. Burckhardt hat seine Kranken nicht bloss studiert, sondern in erster Linie dieselben ärztlich behandelt und denselben nach jeder Richtung zu helfen gesucht. Obwohl er die Psychotherapie meisterhaft verstand, huldigte er derselben nicht in einseitiger Weise, sondern legte auch grosses Gewicht auf die medikamentöse Behandlung. Er konnte es nicht sehen, wenn man einen Kranken, weil in der Hauptsache nicht zu helfen war, unbehandelt liess, und fand, man könne immer etwas tun, z. B. die Ernährung und die Herztätigkeit des Kranken zu heben suchen. Grosse Bedeutung legte er dem Pulse der Kranken bei und ging von der Ansicht aus, dass eine Verbesserung der Zirkulation auch dem Gehirne zu gute kommen müsse. Was Dr. Burckhardt als Therapeuten eine solche Bedeutung gab, war der Umstand, dass er an die objektive Wirkung der von ihm verordneten Arzneimittel mit fester Überzeugung glaubte, und das gewährte auch seinen Kranken das Gefühl grosser Beruhigung. Er konnte in Eifer geraten, wenn von gewissen Seiten die Wirkung der Heilmittel bloss in der Suggestion erblickt wurde. Er leugnete zwar nicht, dass durch Heilmittel ein suggestiver Einfluss ausgeübt werden könne. Doch betrat er diesen Weg absichtlich fast nie. Es kam ihm beinahe als eine Profanation der Arzneimittellehre vor, dieselbe nur zu suggestiven Versuchen zu gebrauchen oder gar bloss „ut aliquid fiat", und er zog es vor, wenn

suggestive Erfolge erzielbar schienen, die Suggestion *als solche* anzuwenden. Die Arzneimittel jedoch verordnete er immer nach den strikten objektiven Normen des internen Mediziners. Der Hydrotherapie räumte er ebenfalls einen breiten Raum ein, und dass der ehemalige Elektrotherapeut die Wirkung des konstanten und faradischen Stromes nicht vernachlässigte, lässt sich von vornherein vermuten. Aber auch bei der Elektrotherapie hatte er es nie auf eine suggestive Wirkung abgesehen. – Daneben war Dr. Burckhardt ein trefflicher Psychotherapeut. Nicht nur in der Hypnose, sondern auch in der Wachsuggestion und im alltäglichen Verkehr mit seinen Kranken hat er eine ungewöhnliche Macht auf die Gemüter ausgeübt. Sie mussten ihm gehorchen, ob sie wollten oder nicht, und auch das Wartepersonal fühlte sich unter seinem Banne. Besonders die willensschwachen Kranken rankten an ihm wie Epheu an einer Eiche empor. Denn er war eine markante, willensstarke Persönlichkeit. Er warf die Flinte nie ins Korn, und lieber gab er einen hoffnungslosen Kranken nicht auf, als dass er in den Fehler verfiel, einen möglicherweise doch noch heilbaren für „inkurabel“ zu halten. Er, der in seiner langjähjährigen Praxis Heilungen auch noch nach einer Reihe von Jahren erlebt hatte, konnte es nicht leiden, wenn man nach 2 – 3jähriger scheinbar erfolgloser Behandlung den Kranken für „unheilbar“ erklärte. Sein Grundsatz war: „Nicht nachlassen gewinnt“, und er wusste eine Menge Trostsprüche, um die Kranken zum Ausharren in der Behandlung zu ermuntern. So war er von einem seltenen Optimismus und doch dabei vorsichtig in der Prognose. Selbst in Fällen, wo sehr grosse Wahrscheinlichkeit auf Genesung bestand, leistete er den Kranken nicht die Garantie, dass sie gesund würden, er versprach es ihnen nicht, er machte denselben bloss *Hoffnung*. Denn er hatte es auch erlebt, dass *scheinbar günstige* Fälle ungünstig verliefen, und er war in allen Dingen von grosser Vorsicht. Vor allem aber liess er sich in der Prognose niemals auf Zeitbestimmungen ein.

Dr. Burckhardt war in der Tat von hochgradiger Umsicht und Vorsicht. Die Erfahrung hatte ihn gelehrt, nicht zu vertrauens-

selig gegen Geisteskranke zu sein und mit Vorsichtsmassregeln z. B. bei Suizidgefährlichen eher etwas zu weit zu gehen, als sich einem Risiko auszusetzen. Er dachte an alles, was bei dieser, was bei jener Gelegenheit geschehen könnte, und gab daher immer sehr präzise und detaillierte Befehle. Er liess sich, wenn der Auftrag (z. B. eine Krankenüberführung nach einer anderen Anstalt) ausgeführt war, nachher noch ausführlich Rapport über etwa Unvorhergesehenes abstatten. Doch gab es bei ihm selten etwas Unvorhergesehenes. Denn er war ein geborener Anstaltsleiter, ein geborener Herrscher und wurde hierbei durch ein ausgezeichnetes Gedächtnis unterstützt. Er besass eine konzentrierte Aufmerksamkeit und vergass selten etwas, erinnerte sogar oft das Wartepersonal an Dinge, an die letzteres, weil sie ihm näher lagen, eher hätte denken sollen. Das, was die Franzosen „l'oeil du maître" nennen, war bei Dr. Burckhardt sehr entwickelt. Eine ausserordentliche Wachsamkeit über die vielen kleinen Details, wobei er jedoch nie die Übersicht verlor, kennzeichnete ihn. Dabei gab es für ihn keine Interessen, die ihn, auch wenn sie abseits von seinem Berufe lagen, von seiner ärztlichleitenden Tätigkeit abgelenkt hätten. Vielmehr wusste er sein ganzes Streben in Verbindung mit den Kranken zu bringen. So z. B. war seine musikalische Begabung nicht bloss für ihn ein Privatgenuss, sondern er suchte dieselbe auch seinen Patienten dienstbar zu machen.

In Verbindung mit einer unverbrüchlichen Diskretion und unterstützt durch eine hervorragende sprachliche Gewandtheit steht noch die grosse Virtuosität von Dr. Burckhardt im Ausfragen der Kranken behufs Ergänzung und Erläuterung anamnestischer Daten. Auch bei Dingen, die dem Patienten peinlich sein mussten, verstand er es, mit Takt und Vorsicht die nötigen Daten sich eher „quasi spontan" mitteilen zu lassen und nicht als Inquisitor dazustehen, sondern als eine Art ärztlicher „Beichtvater", dem das Herz auszuschütten eher erleichtert als beschwert. Die Natürlichkeit und Ungezwungenheit, die Dr. Burckhardt dabei entfaltete, verdient rückhaltlose Bewunderung. Auch

hierbei kam ihm sein vortreffliches Gedächtnis zu gut. Er konnte ganze Anamnesen mit allen ihren Details im Kopf behalten, ohne sich Notizen zu machen.

Das gesellschaftliche Talent von Dr. Burckhardt war ebenfalls gross und kam ihm bei seinen Kranken sehr zu statten. Er war sehr humorvoll, jedoch allem Sarkasmus und allen lieblosen Anspielungen auf die Schwächen der Kranken, auch wenn es auf eine noch so wohlgemeinte Art geschah, von Herzen abhold. Über seine musikalische Begabung ist schon oben eine Andeutung gemacht worden. Dr. Burckhardt spielte Geige. Oft wenn er von der Visite zurückkam, wo so manche unharmonischen Eindrücke auf ihn gewirkt hatten, ergriff er sein Instrument, ging, auf demselben spielend, im Zimmer auf und ab, bis die innere Harmonie wieder hergestellt war.

So tritt uns Dr. Burckhardt als wissenschaftlicher Forscher, als Anstaltsleiter und Arzt entgegen. Sein Andenken wird nicht nur bei seinen zahlreichen Patienten, sondern auch bei denjenigen, die ihn sonst näher kannten, in Ehren bleiben.

C. Bach.

(Allg. Zeitschr. f. Psychiatrie.)
Bd. 64.

Verzeichnis der Publikationen von Dr. Gottlieb Burckhardt.

1859. Über den Bau und das Verhalten des Epithelium der ableitenden Harnwege in normalen und pathologischen Zuständen. Dissertation, vorgelegt der med. Fakultät in Basel. Berlin, Georg Reimer.

1866. „Climatologie von Pau". Göschens „Deutsche Klinik" No. 22 ff.

1875. Die physiologische Diagnostik der Nervenkrankheiten. Leipzig. Verlag von W. Engelmann.

1876. Über idiopathischen Herzabszess. Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte, Jahrgang VI.

— — Die Lehre von den funktionellen Zentren des Gehirns und ihre Beziehung zur Psychologie und Psychiatrie. Allg. Zeitschrift für Psychiat., herausgeg. von Deutschlands Irrenärzten, Bd. 33. Berlin, Verlag von Georg Reimer.

1877. Beobachtungen über die Temperaturen Geisteskranker. Arch. f. Psychiatr. Bd. VIII Heft 2. Berlin, Verlag von Aug. Hirschwald.

— — Über Sehnenreflexe, enthalten in der „Festschrift d. Andenken an Albrecht v. Haller, dargebracht v. den Ärzten der Schweiz." Bern. Im Kommissionsverlag der J. Dalpschen Buchhandlung.

1879. Gemeine Rachsucht, unerlaubte Selbsthilfe oder Wahnsinn. Eulenbergs Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin u. öffentl. Sanitätswesen. N. F. XXI. 2.

1881. Über Gehirnbewegungen. Eine Experimentalstudie. Bern, Dalpsche Buchhandl.

— — Die Mikrotomie des frischen Gehirns. Zentralbl. für die mediz. Wissensch., No. 29. (Gedruckt bei Schumacher in Berlin.)

1882. Ein Fall von Worttaubheit. Korrespond. Blatt f. Schweiz. Ärzte. Bd. XII No. 20.

1886. Contribution à l'étude de l'hystérie traumatique. Revue médic. de la Suisse rom. VI. Jahrg. No. 12.

1888. Un cas de tumeur de la couche optique et du lobe temporal. Revue méd. de la Suisse rom. VIII. Jahrg. No. 12.

— — Weitere Mitteilungen über Gefässbewegungen. Theoretisches u. Praktisches. Arch. f. Psychiat. Band XX. Heft 3.

1890. Über Rindenexzision als Beitrag zur operativen Therapie der Psychosen. Allg. Zeitschr. f. Psychiat., herausgeg. von Deutschlands Irrenärzten, Bd. 47.

2.

Professor Dr. Ludwig Fischer.

1828—1907.

Emanuel Friedrich Ludwig Fischer wurde am 31. Januar 1828 in Bern geboren als Sohn von Ludwig Gottlieb Fischer (1791—1848) und der Frau Maria Henriette von Graffenried von Burgistein. Sein Vater war Direktor der Post, welche die Familie Fischer seit dem 17. Jahrhundert für Bern und später auch für benachbarte Kantone in Pacht hatte, bis letztere nach dem Regierungswechsel von 1831 auf kurze Frist gekündigt wurde. Seine ersten Jugendjahre verbrachte Ludwig Fischer mit seinen Eltern und seiner vier Jahre ältern Schwester in Wabern bei Bern auf dem Landgute, in welchem sich heute das Erziehungsinstitut Grünau befindet. Er erhielt hier seinen ersten Unterricht durch Präzeptoren, unter welchen namentlich der nachmalige Pfarrer Moser in Hilterfingen anregend auf den Knaben einwirkte. 1838—1844 besuchte er die burgerliche Realschule in Bern und dann eine zeitlang als Hospitant die dritte Gymnasialklasse der Kantonsschule. Mit besonderer Vorliebe folgte er dem naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichte, und seine Mussestunden verwendete er am liebsten zum Anlegen naturhistorischer Sammlungen und zu botanischen Ausflügen. Unter seinen Lehrern erfuhr er namentlich einen nachhaltigen Einfluss von Rudolf Wolf (1816 bis 1893), dem späteren Direktor der Sternwarte in Bern und Zürich, welcher damals an der Realschule Mathematik unterrichtete. 1845 bis Herbst 1846 besuchte Ludwig Fischer die bernische Hochschule, an der er fast die sämtlichen naturwissenschaftlichen Vorlesungen hörte. Den grössten Teil seiner Zeit widmete er dem theoretischen und praktischen Studium der Chemie. Aber auch die Botanik kam nicht zu kurz; es existieren aus jener Zeit noch Exkursionstagebücher, in denen

über eine Reise in die Piemonteseralpen berichtet wird, welche im Sommer 1845 in Gesellschaft von Alb. von Rütte unternommen wurde, der bekanntlich auch in späteren Jahren als Pfarrer in Saanen und Radelfingen ein eifriger Botaniker geblieben ist. 1846 wurde Zermatt besucht. Auf dieser Reise ging es sehr einfach her. In einer mitgenommenen grossen Kanne wurde Kaffee gekocht, dazu Polenta bereitet. Das Nachtlager schlugen die jungen Touristen in Bauernhäusern auf dem Heu oder Stroh auf. In Zermatt fanden sie gute Aufnahme bei dem alten Kaplan Gottesspunner. Von hier aus besuchten sie den Schwarzsee. Sie kauften auch Pflanzenhändlern verschiedene Sachen ab; es wurde also schon damals mit Zermatter Pflanzen eine Industrie betrieben! „In St. Niklaus", lesen wir weiter, „war es bereits ziemlich Nacht geworden; wir sprachen, des teuren Wirtshauses gedenkend, beim Pfarrer ein, allein derselbe liess uns ins Wirtshaus weisen; wir aber marschierten vorwärts und machten uns bereit, in irgend einer Heuscheuer zu übernachten, als uns eine Stimme nachrief: ‚halt, halt'. Als wir uns umwandten, sahen wir vor uns die lange, magere Gestalt des Pfarrers, der uns nötigte, bei ihm einzukehren. Er erklärte uns, es sei seine Regel, die sich bei ihm meldenden Reisenden ins Wirtshaus zu weisen, im Falle sie dies aber nicht wollen, nehme er sie recht gerne auf, da er ja dann dem Wirte nicht dadurch Abbruch tue."

In jenen Jahren bewohnte mein Vater mit den Seinigen das Landgut Oberried, welches ihm von seiner Taufpatin Frau Anna Charlotte Fischer testamentarisch vermacht worden war. Im benachbarten Belp wirkte damals der als Lichenologe bekannte Pfarrer Ludwig Emanuel Schärer (1785 – 1853), der Verfasser des „Spicilegium Lichenum helveticorum" und anderer wichtiger Arbeiten über die Flechten. Mit demselben wurden verschiedene Exkursionen ausgeführt, die spezieller dem Sammeln von Flechten gewidmet waren, so z. B. 1848 auf den Susten. Auch mit dem Mykologen Jakob Gabriel Trog (1781 bis 1865), Apotheker in Thun, hatte mein Vater schon damals persönliche Bekanntschaft gemacht.



PROF. DR. LUDWIG FISCHER

1828—1907

Es handelte sich nun für Ludwig Fischer um die Wahl eines Berufes. Er entschied sich für die Pharmacie, da ihm einerseits seine Verhältnisse nicht erlaubten, ohne andere Rücksicht seinen Neigungswissenschaften zu leben und er anderseits hoffte, in diesem Berufe Gelegenheit zu finden, sich mit jenen Fächern fortwährend zu beschäftigen. Vom Herbst 1846 bis zum Herbste 1848 finden wir ihn daher in dem württembergischen Städtchen Besigheim, um seine Lehrzeit bei Apotheker Kerner durchzumachen, und 1848 – 1849 ist er Gehilfe in der Müllerschen Apotheke an der Kreuzgasse in Bern. Dann aber begibt er sich nach Genf, um sich daselbst wieder ausschliesslich den Naturwissenschaften zu widmen. Hier kam er mit J. Müller-Argoviensis, F. A. Flückiger, F. Burckhardt und S. Schwendener zusammen, unter denen er besonders in F. A. Flückiger einen Freund fand, mit dem er zeitlebens eng verbunden geblieben ist. Im Mai 1850 machte er mit Müller, Burckhardt und Flückiger eine Exkursion ins Unterwallis und im Juli desselben Jahres mit Duby, de Morsier und F. Burckhardt eine Reise nach Oberitalien und Tirol. In den Vorlesungen an der Genfer Akademie, besonders aber im Umgang mit Alphonse de Candolle, Pictet de la Rive, Duby und andern fand er eine Fülle von Belehrung und Anregung. „Durch jene Männer," so schreibt er in dem „Curriculum vitae", welches er später bei seiner Anmeldung zum Doktorexamen in Bern einreichte[1]), „sowie durch das grossartige Material, welches Genf für das Studium der Botanik bietet, wurde der Entschluss in mir zur Reife gebracht, mich ausschliesslich dieser Wissenschaft zu widmen". Aber zuvor wurden die pharmaceutischen Studien durch Ablegung des Staatsexamens und Erwerbung des Apothekerpatentes im Februar 1851 zum Abschlusse gebracht.

In Jena wirkte zu jener Zeit Matthias Jakob Schleiden, der durch die scharfe Kritik, welche er in seinen berühmten

[1]) Diesem „Curriculum vitae", welches sich im Archiv der Universität Bern befindet, sind auch verschiedene andere Stellen des vorliegenden Nekrologes wörtlich entnommen.

„Grundzügen der Botanik“ am bisherigen Betrieb dieser Disziplin geübt, der Bahnbrecher für die neuere wissenschaftliche Botanik geworden ist. Kein Wunder daher, wenn es den jungen Botaniker dorthin zog. Er verbrachte das Sommersemester 1851 in Jena; er hatte sich daselbst, wie er selber schreibt, der besondern Freundschaft des Herrn Prof. Schleiden zu erfreuen und fand unter seiner Leitung die beste Gelegenheit, in mikroskopischen Arbeiten einige Übung zu erlangen. Nach einer Ferienreise an die Küste der Nordsee, welche die Untersuchung einiger Meeresalgen zum Zwecke hatte, siedelte Ludwig Fischer nach Berlin über. Dort teilte er während des Wintersemesters 1851 – 1852 seine Zeit zwischen der Kryptogamenkunde und der Pflanzenanatomie bei Alexander Braun und bei Schacht. Von diesem Aufenthalte in Berlin datiert auch die Bekanntschaft mit dem um wenige Jahre jüngern, später namentlich auf dem Gebiete der Pilzkunde so hervorragenden Botaniker A. de Bary. Den Sommer 1852 verbrachte mein Vater in Zürich, wo er zugleich mit Carl Cramer und B. Wartmann unter der Leitung von Carl Nägeli arbeitete. Von diesem angeregt, unternahm er eine Reihe von Untersuchungen über Süsswasseralgen. Die Frucht derselben war seine erste Publikation: *„Beiträge zur Kenntnis der Nostochaceen und Versuch einer natürlichen Einteilung derselben“*. Diese Arbeit reichte er bei der philosophischen Fakultät der Universität Bern als Dissertation ein und legte dann am 11. Dezember 1852 sein Doktorexamen ab. Fünfzig Jahre später ist ihm dieser Doktortitel erneuert worden und dabei war das Diplom – gewiss ein seltenes Zusammentreffen – von seinem Sohne und Nachfolger im Amte in seiner Eigenschaft als Dekan der Fakultät unterzeichnet!

Schon im folgenden Semester beginnt Ludwig Fischer seine akademische Tätigkeit als Privatdozent. Um dies zu ermöglichen, verkaufte er im Frühjahr desselben Jahres das ihm gehörende Oberriedgut an Oberst von Stürler. – An der bernischen Hochschule hatte bis zum Jahre 1840 und dann wieder vom Jahre 1842 bis 1849 Heinrich Wydler als

Extraordinarius und hernach als Honorarprofessor Botanik gelesen.[1]) Seither waren die Vorlesungen in diesem Fache von dem Ordinarius für Naturgeschichte, Maximilian Perty, abgehalten worden. Neben demselben kündigte nun für den Sommer 1853 Ludwig Fischer ein Kolleg: „Anleitung zum Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen und Erklärung der natürlichen Familien in drei wöchentlichen Stunden mit Exkursionen am Samstag nachmittag" an, für die sich 15 Hörer einfanden. Im folgenden Winter las er „Grundzüge der Anatomie und Physiologie" und „Anleitung zur Kenntnis der Kryptogamen mit Exkursionen" mit drei bezw. zwei Zuhörern. Die ganze Hochschule zählte im Sommer 1853 157 Studierende, wovon 13 in der philosophischen Fakultät! — Neben seiner Dozententätigkeit erteilte mein Vater in den Jahren 1856 – 1863 auch an der Kantonsschule Botanikunterricht. In diese Zeit (August und September 1858) fällt ein Aufenthalt in England, der teils in London, teils an der Küste in Torquai verbracht wurde.

Am 3. November 1859 beschloss der bernische Grosse Rat auf Antrag des Regierungsrates die Anlegung eines neuen botanischen Gartens an Stelle desjenigen, welcher seit 1804 auf dem alten Barfüsserkirchhof zwischen der Stadtbibliothek und der damaligen Hochschule bestanden hatte und der nachgerade den Anforderungen nicht mehr genügte. Dem Organisationskomitee, welches mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt war, gehörte auch Ludwig Fischer an, und im Jahre 1860 wurde er zum Direktor des neuen Gartens und zugleich auch zum ausserordentlichen Professor der Botanik an der Hochschule ernannt. Dass die Aufgabe, welche ihm dadurch erwuchs, besonders in der ersten Zeit keine kleine war, kann man sich denken: neben der Leitung und Verwaltung des Gartens nahmen auch die Sammlungen, die ebenfalls dort

[1]) Heinrich Wydler ist im Jahre 1800 in Zürich geboren. Nachdem er sich von der Lehrtätigkeit im Jahre 1849 zurückgezogen, lebte er teils in Bern, teils in Strassburg und schliesslich in Gernsbach und ist erst 1884 gestorben. Seine recht zahlreichen Publikationen beziehen sich fast ausschliesslich auf die Morphologie der Phanerogamen.

aufgestellt wurden, viel Zeit in Anspruch, da die Arbeit an denselben sämtlich ohne Assistenten und meist ohne anderweitige Hilfskräfte vom Direktor selber besorgt werden musste. Erst seit 1879 konnten, dank einer Stiftung von Apotheker Guthnick, junge Leute, Studenten, zur Mithilfe beigezogen werden. Auch späterhin ist mein Vater für zeitgemässe Erweiterungen der von ihm geleiteten Anstalt eingetreten; wir erwähnen unter denselben namentlich die Einrichtung des botanischen Laboratoriums im Jahre 1886. Mit grossem Interesse verfolgte er noch kurz vor seinem Lebensende die grösseren Erweiterungsbauten, welche in den Jahren 1905 – 1907 ausgeführt worden sind, und einer seiner letzten Ausgänge galt der Besichtigung des fertig bezogenen neuen Palmenhauses.

1863 wurde Ludwig Fischer Ordinarius. Er hat in dieser Eigenschaft bis zum Jahre 1897 gewirkt. Aber auch nach seinem Rücktritte vom Amte nahm er als Honorarprofessor noch, soweit es ihm seine Kräfte erlaubten, am akademischen Unterrichte und an den Einordnungsarbeiten für das Herbar des botanischen Institutes teil. Dem Schreiber dieser Zeilen, der sein Nachfolger wurde, war es von hohem Werte, seinen Vater in dieser Weise noch eine Reihe von Jahren mit seinem Rat und seiner Hilfe an seiner Seite zu wissen.

So hat Ludwig Fischer während 54 Jahren als Lehrer der bernischen Hochschule angehört. Unter diesen 108 Semestern war meines Wissens nur eines, das Sommersemester 1906, in welchem er kein Kolleg angekündigt und gehalten hat. Und Lehrer wollte er auch in allererster Linie sein. Seine Vorlesungen waren zwar in der Form sehr schlicht und einfach und entbehrten jeden rhetorischen Schmuckes; sie zeichneten sich aber aus durch grosse Klarheit und Gleichmässigkeit in der Behandlung des Stoffes. Man fühlte es ihnen an, dass auf ihre Vorbereitung und namentlich auf eine durchsichtige und besonders auch für den Anfänger gut verständliche Darstellung viel Sorgfalt verwendet wurde und dass ihnen eine sehr eingehende Kenntnis der Fachliteratur zu Grunde lag. – Ganz besondere Liebe wandte mein Vater aber seinem

Kryptogamenkolleg zu, welches er während vieler Jahre als Spezialvorlesung vor einer kleineren Zahl von Zuhörern in seinem engen Arbeitskabinett neben dem Hörsaale des botanischen Gartens abhielt, bis es dann später integrierender Bestandteil der Hauptvorlesung wurde. Ich erinnere mich heute mit Freuden dieser Stunden, denn sie haben bei mir das bleibende Interesse für diese Pflanzen geweckt. Der Darstellung der Thallophyten in dieser Vorlesung während der siebenziger Jahre lag ein eigenes System zu Grunde, welches Sachs in seinem Lehrbuch der Botanik (4. Auflage 1874, p. 248, Anmerkung) zum Abdrucke gebracht hat. Dasselbe teilt die Thallophyten — ähnlich wie Sachs dies tut — in vier Klassen, aber zum Unterschied von letzterem werden die Pilze und Algen als zwei ganz gesonderte, jedoch parallel entwickelte oder besser aus gemeinsamer Basis divergierende Reihen betrachtet, deren vollständige Verschmelzung nicht als gerechtfertigt angesehen wird.[1])

Zu dem Kryptogamenkolleg gehörte ein mikroskopischer Kursus, für den Ludwig Fischer als Hilfsmittel besondere ***Bestimmungstabellen*** ausgearbeitet hat; dieselben waren zum Zwecke der Verteilung an die Kursteilnehmer autographiert, später wurden sie in kleiner Auflage gedruckt, aber nicht eigentlich in den Buchhandel gebracht, von dem Gedanken ausgehend, dass sie dem Stande der Kenntnisse entsprechend immer wieder umzuarbeiten seien. „Diese Tabellen sind dazu bestimmt", so sagt das Vorwort derselben, „den Studierenden zur Untersuchung und Bestimmung der Thallophyten und Bryophyten Anleitung zu geben und zum Gebrauche der systematischen Spezialwerke vorzubereiten. Diesem Zwecke entsprechend enthalten sie eine verhältnismässig kleine Auswahl der wichtigsten und verbreitetsten Vertreter der genannten Gruppen und sind zunächst im botanischen Praktikum unter Leitung eines Fachmannes zu benutzen, der für Beschaffung des Materials sorgt."

---

[1]) Siehe auch Mitteilungen der naturf. Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1873, Sitzungsberichte, p. 60.

Im Wintersemester vereinigte mein Vater am Sonntag nachmittag regelmässig eine Anzahl von Studierenden in seiner Wohnung bei einer Tasse Kaffee zu „Demonstrationen zur Kryptogamenkunde", an die sich, so lange es seine Gesundheit erlaubte, eine kleine Exkursion anzuschliessen pflegte. Dieses Kolloquium war seine besondere Freude, und er hat es auch als seine letzte Vorlesung noch im Winter 1906/1907 abgehalten. Und die Teilnehmer wussten das ihnen hier Gebotene auch zu schätzen. Einer derselben, der später selber Pilzforscher geworden ist, schreibt darüber: „Nie werde ich jene köstlichen Sonntag Nachmittage vergessen, wo er uns so fein in die Kryptogamen und in die Literatur einführte."

Im persönlichen Verkehr mit seinen Schülern zeichnete ihn grosses Wohlwollen, besonders auch den Anfängern gegenüber, aus. Ein jetzt im Amte stehender Theologe, der im Jahre 1861/1862 seinem Unterricht an der Kantonsschule folgte, erzählt: „Sein Unterricht war mir besonders lieb und ich verdanke demselben eine Menge nicht nur botanischer Kenntnisse, sondern überhaupt Anregungen aus dem Gebiete der Biologie. Er hatte die Freundlichkeit, jeweilen auch etwa nach der Botanikstunde denen, die sich speziell für einzelnes interessierten, Auskunft zu geben, mitgebrachte Pflanzen zu bestimmen...; stets war Herr Professor Fischer mit der grössten Freundlichkeit bereit, unserer sehr jugendlichen Unwissenheit abzuhelfen und weiterzuhelfen ins Gebiet des botanischen Wissens und Könnens... Ich erinnere mich an weniges aus meiner Gymnasialzeit mit derselben Deutlichkeit wie an diese Einzelheiten, weil mir diese freundliche Dienstfertigkeit des verehrten Lehrers uns unreifen Jungen gegenüber unvergesslich geblieben ist." Und das Gleiche galt auch den Studenten gegenüber und andern, die sich in botanischen Dingen bei ihm Rats erholten. Er liess es sich oft viel Zeit kosten, die Pflanzen zu bestimmen, mit denen da und dort ein Anfänger oder auch ein Vorgerückterer nicht zurecht kommen konnte.

Wenn wir nun noch seiner Forschungsarbeit gedenken wollen, so können wir dies nicht besser einleiten als mit den

Worten, die er an den Schluss des früher erwähnten „Curriculum vitae“ setzte, das er bei seiner Anmeldung zum Doktorexamen einreichte: „Es ist nun meine Absicht, mich der Pflanzenkunde meines Vaterlandes mit besonderer Berücksichtigung der Kryptogamen zu widmen; möchte es mir vergönnt sein, auf diesem Felde nach Massgabe meiner schwachen Kräfte zum Gedeihen der Wissenschaft, zum Nutzen des Vaterlandes etwas beizutragen.“ Diesem Programm ist er sein ganzes Leben lang treu geblieben. Nach allen Richtungen hat er die Flora der nähern und weitern Umgebung der Stadt Bern, sowie des Berner Oberlandes erforscht. Es ist ganz unglaublich, welche Zahl von kleinern und grössern Exkursionen seine Exkursionstagebücher besonders in den Jahren 1853 bis 1860, aber auch später verzeichnen. Eine Stichprobe aus dem Jahre 1853 mag zur Illustration dienen: ... 1. Juni nächste Umgebung der Stadt, 4. Juni Bremgartenwald, 6. Juni Ostermundigen, 9. Juni Egelmoos, 11. Juni Eimatt, 14. Juni Wylerhölzchen, 15. Juni Belpmoos, 17. Juni Löhrmoos, 18. Juni Belpmoos, 19. Juni Flugbrunnen, 25. Juni Umgebung der Stadt, 27. Juni Ortschwaben und Kirchlindach, 29. Juni Sigriswylerrothorn, 30. Juni Schmidtmoos bei Amsoldingen, 3. Juli Ostermundigen und Gümligenmoos, 4. Juli Kirchlindach und Münchenbuchsee, 6. Juli Lobsigensee ...

Der junge Botaniker, welcher eben in einem botanischen Institut seine erste wissenschaftliche Spezialarbeit abgeschlossen hat, ist so oft geneigt, auf die Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt kein grosses Gewicht zu legen, ja sie vielleicht als „wenig wissenschaftlich“ etwas gering zu schätzen. Allein im Verlaufe seiner weiteren wissenschaftlichen Entwicklung lernt er anders denken und kommt nach und nach dazu, mit hoher Achtung zu den Männern der „alten Schule“ emporzublicken, sie um ihr Wissen zu beneiden und von ihnen zu lernen. Diese gründliche und gleichmässige Pflanzenkenntnis, welche uns Jüngern oft so sehr abgeht, war Ludwig Fischer in hohem Masse eigen. In der Phanerogamenflora unseres Landes war er ebenso zu Hause wie in den Gruppen der

Moose, Flechten, Algen und Pilze. Davon geben auch seine Publikationen einen beredten Ausdruck. Dieselben sind nicht sehr zahlreich, denn eine fast ängstliche Gewissenhaftigkeit, die förmlich vor der Möglichkeit zurückschreckte, dass etwas Unrichtiges oder Ungenaues veröffentlicht werden könnte, hatte zur Folge, dass ihm das Publizieren schwer fiel. Aber um so mehr war das, was er veröffentlichte, auf das Sorgfältigste abgewogen und geprüft.

Voran stellen wir die *„Flora von Bern"*, die in erster Auflage unter dem Titel *„Taschenbuch der Flora von Bern"* im Jahre 1855 erschienen ist und im ganzen sieben Auflagen erlebt hat, von denen die letzte aus dem Jahre 1903 datiert. Dieses Buch ist wohl in erster Linie aus den Bedürfnissen des Unterrichtes hervorgegangen und stellt sich die Aufgabe, den Anfänger vor allem in die Kenntnis der Pflanzenfamilien, -Gattungen und -Arten einzuführen. Es wurde daher nicht die analytische Methode befolgt, die auf ein möglichst rasches Auffinden des Namens der Pflanzen angelegt ist, sondern soweit tunlich, leiten die Bestimmungstabellen, vom Linnéischen System ausgehend, erst auf die Familien und von da auf die Gattungen und zuletzt auf die einzelnen Arten. Dieser Plan des Buches ist in allen Auflagen derselbe geblieben. Aber dabei erfuhr jede folgende Auflage eingehende Überarbeitung. Hatte die Flora bei ihrem ersten Erscheinen einen Umfang von 139 Seiten, so ist dieselbe in der siebenten Auflage auf 315 Seiten angewachsen. Die früheren Bearbeitungen lehnten sich in der systematischen Anordnung an die Synopsis von Koch an, später wurde das Eichler'sche System zu Grunde gelegt und diesem auch bis zu der letzten Auflage vor dem Engler'schen der Vorzug gegeben. Bei der Ausarbeitung wurde die jeweilige systematische Literatur eingehend berücksichtigt, aber auch so viel wie möglich die einzelnen Angaben nicht nur in den Beschreibungen, sondern auch in bezug auf Blütezeit, Standorte etc. eigener Untersuchung und Verifikation unterworfen, so dass diese Flora mehr und mehr der eigenste Ausdruck der Persönlichkeit ihres Verfassers geworden ist.

An die Flora von Bern reiht sich das *„Verzeichnis der Phanerogamen und Gefässkryptogamen des Berner Oberlandes und der Umgebung von Thun"* an. Dasselbe erschien zuerst 1862 als eine erweiterte Bearbeitung der Schrift von J. P. Brown: „Catologue des Plantes qui croissent naturellement dans les environs de Thoune et dans la partie de l'Oberland bernois qui est le plus souvent visitée par les voyageurs" (1845). In neuer Bearbeitung wurde dieses Verzeichnis 1875 in den Mitteilungen der bernischen naturforschenden Gesellschaft herausgegeben unter dem Titel: *„Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes mit Berücksichtigung der Standortsverhältnisse, der horizontalen und vertikalen Verbreitung, ein Beitrag zur Pflanzengeographie der Schweizeralpen"*. Durch Nachträge in den Jahren 1882, 1889 und 1904 erfuhr dieses Verzeichnis wesentliche Vervollständigungen.

Unter den Veröffentlichungen Ludwig Fischers aus dem Gebiete der Kryptogamen nennen wir ausser der bereits erwähnten Dissertation über die Nostochaceen und ausser zahlreichen kleineren Mitteilungen, die der Mehrzahl nach im Schosse der bernischen naturforschenden Gesellschaft vorgelegt wurden, besonders das *„Verzeichnis der in der Umgebung Berns vorkommenden kryptogamischen Pflanzen"*, welches in zwei Fortsetzungen erschien, von denen die eine die Moose und Pteridophyten, die andere die Flechten umfasst. Im Manuskript erstrecken sich diese Verzeichnisse auch auf die Algen und Pilze, aber mein Vater hat sich zur Publikation dieser Teile nicht entschliessen können, da sie ihm zu wenig abgeschlossen erschienen.

Zu allen diesen Arbeiten befinden sich die Belege in seinem Herbar, welches nach seinem Hinscheide in den Besitz des botanischen Gartens in Bern übergegangen ist.

Die berufliche und wissenschaftliche Arbeit stand meinem Vater ganz obenan. Ihr widmete er seine Zeit sehr exklusiv. Jeder Zersplitterung seiner Kraft und Zeit war er sehr abgeneigt. Er ist daher auch ausserhalb seines Berufes öffentlich nicht hervorgetreten. Aber dennoch brachte er öffentlichen

Angelegenheiten stets ein warmes Interesse entgegen. In jüngeren Jahren politisch der liberalen Richtung angehörend, ist er später ein ganz besonderer Freund und Befürworter sozialer Fortschritte und vor allem auch der Abstinenzbewegung gewesen. Und soweit es ihm seine Zeit erlaubte, hat er seine Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. So gehörte er während einer Reihe von Jahren der Schulkommission der Lorraine und der Aufsichtskommission der landwirtschaftlichen Schule Rütti an, eine Zeitlang war er sogar Mitglied des Grossen Stadtrates; er war ferner Mitglied der kantonalen Maturitätsprüfungskommission, der Kommissionen des naturhistorischen Museums und der Stadtbibliothek. Im Jahre 1875/1876 war er Rektor der Universität.

In der bernischen naturforschenden Gesellschaft war er ein sehr aktives Mitglied; es zeugen davon die zahlreichen Vorträge und Mitteilungen, die er in den Sitzungen derselben gebracht hat. Der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft gehörte er schon seit 1853 an und war von 1886 – 1906 Mitglied der Denkschriftenkommission und von 1894 – 1907 der Schläflikommission. Bei der Jahresversammlung in Bern 1898 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er war Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaften von St. Gallen und Zürich, sowie des schweizerischen Apothekervereines, korrespondierendes Mitglied der Société botanique de Belgique und der Société botanique de Genève. Nach ihm hat J. Müller-Argoviensis eine am Stockhorn gefundene Flechte *Verrucaria Fischeri* benannt („Flora“ 1868, p. 51).

Seit 1860 war Ludwig Fischer mit Mathilde Berri aus Basel verehelicht, mit der er während 42 Jahren in glücklicher Ehe verbunden gewesen ist. Aus dieser Ehe leben zwei Söhne und eine Tochter. Im Kreise der Familie, auf Spaziergängen, namentlich auch auf jährlichen Land- oder Bergaufenthalten oder auf Reisen verbrachte unser Vater seine Mussestunden; hier fand er seine Erholung. Nach Geselligkeit in grösserem Kreise hatte er wenig Bedürfnis. Und wenn er bei einer nicht gerade starken Gesundheit – namentlich in früheren Jahren

litt er viel an Asthma — doch ein Alter von nahezu 80 Jahren erreicht hat, so ist dies sicherlich zum grossen Teil seiner ausserordentlich regelmässigen Lebensweise zuzuschreiben. In den letzten Jahren, besonders seit dem Hinscheide seiner Gattin im Jahre 1902, begannen aber doch seine physischen Kräfte allmählich zu sinken; aber bis zum letzten Tage ist ihm die geistige Klarheit vollkommen erhalten geblieben, und seine Augen gestatteten ihm noch das Arbeiten am Mikroskop. In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai 1907 stellte sich bei ihm eine schwere Atemnot ein, und morgens gegen 7 Uhr entschlief er ohne Todeskampf, sanft und friedlich.

Mit ihm ist ein Mann von uns geschieden, der sich in weitem und engstem Kreise der grössten Achtung und Verehrung erfreut hat. Einer seiner Kollegen charakterisiert ihn[1]) in treffender Weise, wie folgt: „Ein stiller und schlichter Gelehrter von altem Schrot und Korn, dessen unbestechliche Wahrheitsliebe, eisernes Pflichtgefühl und strenger Gerechtigkeitssinn nur übertroffen wird durch eine wahrhaft edle und humane Gesinnung .... der, ein echter Naturforscher wie er sein soll, streng in der Methode und vorsichtig im Urteil, stets die Sache über die Person gestellt und nie ein böses oder hartes oder gar ungerechtes Wort sich entschlüpfen liess, der allezeit lieber entschuldigte als verurteilte und doch stets ungescheut und unzweideutig seiner Meinung, wenn es sein musste, Ausdruck verlieh mit bernischer Zähigkeit.“ Und im Gedächtnis der Seinen lebt er fort als treu besorgter Vater, als ein Christ, der auch in der Natur die Hand des Schöpfers erkannte: für ihn war die Pflanze ein Kunstwerk, das einen Künstler voraussetzte. Aber über sein Christentum machte er nicht viel Worte, übte es jedoch, vor allem durch seine Bescheidenheit und grosse Gewissenhaftigkeit bis ins kleinste hinein, um so mehr aus.

Ed. Fischer.

---

[1]) Schweizerische Wochenschrift für Chemie und Pharmacie 1897, No. 18.

Verzeichnis der Publikationen von Prof. Ludwig Fischer.

1. Arbeiten über die Phanerogamenflora der Schweiz.

1. Flora von Bern.

   Auflage 1, Bern 1855, unter dem Titel: Taschenbuch der Flora von Bern. Systematische Übersicht der in der Gegend von Bern wild wachsenden und zu ökonomischen Zwecken allgemein kultivierten phanerogamischen Pflanzen. XX und 139 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 2, Bern 1863, unter dem Titel: Taschenbuch der Flora von Bern. Systematische Übersicht der in der Gegend von Bern wild wachsenden und allgemein kultivierten Phanerogamen und Gefässkryptogamen. XXVIII und 243 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 3, Bern 1870. Ebenso wie die folgenden unter dem Titel: Flora von Bern. Systematische Übersicht der in der Gegend von Bern wild wachsenden und allgemein kultivierten Phanerogamen und Gefässkryptogamen. XXVIII und 268 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 4, Bern 1878. XXX und 298 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 5, Bern 1888. XXXV und 306 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 6, Bern 1897. XXXVI und 309 S. 8°. 1 Karte.

   Auflage 7, Bern 1903. XXXVI und 315 S. 8°. 1 Karte.

2. Zur Flora von Bern in Gremli, Beiträge zur Flora der Schweiz. Aarau 1870, 8°, p. 93.
3. Verzeichnis der Phanerogamen und Gefässkryptogamen des Berner Oberlandes und der Umgebung von Thun. Bern 1862. 128 S. 8°.
4. Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes mit Berücksichtigung der Standortsverhältnisse, der horizontalen und vertikalen Verbreitung. Ein Beitrag zur Pflanzengeographie der Schweizeralpen. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1875, No. 874—898. Bern 1876. Abhandlungen p. 1. 196 S. 8°.
5. Nachtrag zu Fischers Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes in Gremli: Neue Beiträge zur Flora der Schweiz, Heft 1. Aarau 1880, p. 31—32. 8°.
6. Nachtrag zum Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1882, Heft 1. Bern 1882, Abhandlungen, p. 1. 17 S. 8°.
7. Zweiter Nachtrag zum Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1889. Bern 1890, p. 109. 6 S. 8°.
8. Dritter Nachtrag zum Verzeichnis der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1904. Bern 1905, p. 152. 13 S. 8°.

2. Arbeiten über die Kryptogamen.

9. Beiträge zur Kenntnis der Nostochaceen und Versuch einer natürlichen Einteilung derselben (Dissertation). Bern 1853. 24 S. 4°. 1 kolorierte Tafel.
10. Verzeichnis der in Berns Umgebungen vorkommenden kryptogamischen Pflanzen (Moose, Pteridophyten). Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1858. Nr. 411—414. Bern 1858, p. 25. 29 S. 8°.
11. Notizen über den roten Schnee. Jahrbuch des schweizerischen Alpenklubs, Band III. Bern 1866, p. 472. 9 S. 8°.
12. Untersuchungen zweier Proben roten Schnees aus den Schweizeralpen. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1867, Nr. 645. Bern 1868, p. 210. 4 S. 8°.
13. Über die an erratischen Blöcken im Kt. Bern vorkommenden Pflanzen. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1870. Bern 1871, p. 85. 4 S. 8°.
14. Verzeichnis der in der Umgebung Berns vorkommenden kryptogamischen Pflanzen. 1. Fortsetzung: Flechten und Nachträge zu dem in No. 411—414 (1858) enthaltenen Verzeichnis der Moose. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1871. Nr. 769—773. Bern 1872, p. 195. 33 S. 8°.
15. Vergleichende Darstellung der Sexualverhältnisse der Pilze. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1873. Bern 1874, Sitzungsberichte, p. 60—61.
16. Über eine Gallertbildung aus dem Gotthardtunnel. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1879. Bern 1880, Sitzungsberichte, p. 8—9. 8°.
17. Über die Verbreitung der Puccinia Malvacearum in der Schweiz. Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Bern (61. Jahresversammlung). Bern 1879. 8°, p. 111.
18. Unterirdische Pilze von Dr. Quiquerez in den Minen des Delsbergertales gefunden. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1880. Bern 1881, Sitzungsberichte, p. 26. 2 S. 8°.
19. Moose und Algen in den Referaten und „Fortschritten der schweizerischen Floristik". Berichte der schweizerischen botanischen Gesellschaft, Heft VIII 1898, p. 40—44 (mit J. Amann), 88—89; Heft IX 1899, p. 82—85; Heft X 1900, p. 75—78, 119—122; Heft XI 1901, p. 96—99, 105—109; Heft XII 1902, p. 69—75; Heft XIII 1903, p. 29—33; Heft XIV 1904, p. 50—52.
20. Tabellen zur Bestimmung einer Auswahl der wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Thallophyten und Bryophyten. Zur Verwendung im botanischen Praktikum und als Einleitung zum Gebrauch der systematischen Spezialwerke. Anfänglich in mehreren Auflagen autographiert. Gedruckt 1898 und 1903. Bern. 45 S. 8°.

3. Vermischtes.

21. Über die hauptsächlichsten Richtungen und Aufgaben der wissenschaftlichen Botanik. Rektoratsrede, gehalten am 13. Nov. 1875. Separatabdruck aus den „Alpenrosen". Bern 1875. 14 S. 8°.
22. Der botanische Garten in Bern. Kurze Darstellung der Einrichtungen und der wichtigsten Pflanzen desselben. Bern 1866. 53 S. 8°. 1 Plan.
23. Bericht über die Sammlungen des botanischen Gartens. Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahre 1868. Bern 1869, p. 221. 5 S. 8°.
24. Botanisches Institut und botanischer Garten in: Die naturwissenschaftlichen und medizinischen Institute der Universität Bern. Bern 1896, p. 30. 4 S. 4°. Mit Ansicht und 2 Plänen.
25. Louis Emmanuel Schaerer. Notice biographique. Actes de la société helvétique des sciences naturelles réunie à Porrentruy. 38me session 1853. Porrentruy 1853, p. 296. 5 S. 8°.
26. C. von Fischer-Ooster. Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, 58. Jahresversammlung in Andermatt. Luzern 1876, p. 228. 7 S. 8°.
27. Jakob Gabriel Trog. 1781 – 1865. Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern. Band III. Bern 1898, p. 578. 3 S. 8°.
28. Heinrich Joseph Guthnick. 1800—1880. Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern. Band IV. Bern 1902, p. 633. 3 S. 8°.

3.

Louis Gobet.

1868—1907.

Louis Gobet naquit le 22 août 1868, à Sâles (Gruyère) lieu d'origine de ses parents qui plus tard s'établirent à La Chaux-de-Fonds.

Il suivit les cours du gymnase de *Consolation* (Franche Comté) et vint terminer ses études de collége au Lycée de Fribourg dont il suivit avec succès les cours pendant deux ans.

Voulant se vouer à l'état ecclésiastique, il consacra 6 ans à l'étude de la théologie dont 3 à l'université de Fribourg qui en 1893 lui décerna le titre de docteur pour sa thèse sur l'*„Origine de l'épiscopat"*. Il fut ensuite vicaire quelques mois à Bottens, puis à Villars-le-Terroir où il devint bientôt curé.

Dès son entrée dans la vie pratique, Louis Gobet donna libre essor aux qualités qui l'avaient fait remarquer comme étudiant: Amour du travail et de l'ordre, caractère franc et énergique, parfois un peu rude mais toujours bon. Au printemps de 1898, il fut appelé aux fonctions de préfet du collége de Fribourg; tout en s'occupant de ces fonctions administratives, il fut chargé de quelques cours et s'orienta ainsi peu à peu vers l'enseignement. Voici comment une plume très autorisée appréciait récemment dans la *Liberté* (21 octobre 1907) cette évolution vers la pédagogie et vers les sciences naturelles: „Le besoin se faisait sentir, au Collège Saint-Michel, d'un professeur de géographie, et il s'agissait de trouver un homme en état de rajeunir et de réformer complètement l'enseignement de cette branche, à la fois si intéressante et si importante. M. Louis Gobet remplissait les conditions voulues; car, aux vues d'ensemble, à l'étendue et à la variété des connaissances, il joignait le sens des détails, l'intuition

de la réalité et de la portée pratique des choses. Ses offres furent acceptées avec empressement. Tout en restant préfet, tout en s'essayant à enseigner, il suivit, avec l'assiduité et l'ardeur de travail qu'on admirait en lui, les cours de géographie et d'autres sciences annexes de notre Faculté des Sciences, s'assimilant de plus en plus la méthode de M. le professeur Brunhes. Ce dernier lui fit ouvrir les portes des sociétés savantes et des revues spéciales; il ne négligea rien pour compléter sa formation. Lorsque, en 1904, M. Louis Gobet échangea ses fonctions de préfet contre celles de professeur, le Collège Saint-Michel avait, enfin, l'homme qu'il lui fallait pour réformer l'enseignement de la géographie; et le Collège n'était pas seul à bénéficier de la réforme; par voie d'imitation et par l'action directe du nouveau professeur appelé à donner des conférences et à participer aux examens des nouveaux instituteurs, les autres écoles du canton devaient en profiter à leur tour."

C'est donc assez tard que M. Gobet aborda les études de sciences naturelles; mais c'était un laborieux et un méthodique; esprit vigoureux et rigoureux, il était bien fait pour l'observation et il était encore mieux fait pour l'enseignement; il fut un très remarquable professeur d'enseignement secondaire et le collège cantonal de Fribourg, à très juste titre, regrette vivement un tel collaborateur. Louis Gobet eut le talent très personnel d'adapter les principes et les conceptions qui dominent aujourd'hui la géographie vraiment scientifique, la géographie physique comme la géographie humaine, aux nécessités pédagogiques du gymnase; il savait très habilement dégager et faire saisir le lien rationnel qui unit et explique les phénomènes divers dont la surface de la terre est le théâtre; et c'est en accoutumant et en disciplinant les jeunes esprits à comprendre la connexion quelquefois indirecte mais toujours logique, entre telles et telles manifestations de l'activité naturelle et humaine qu'il sut par dessus tout se révéler comme un excellent maître de géographie. Il fut de ceux qui se réjouirent le plus, et en toute connaissance de cause, de l'introduction



LOUIS GOBET

1868—1907

dans toutes les classes de l'incomparable carte murale fédérale de la Suisse à 1 : 200000; et sa pleine satisfaction ne resta point platonique; toutes ses leçons sur la Suisse et sur la géographie physique générale furent vivifiées par un perpétuel rappel des réalités que cette carte illustre avec une si exacte et si artistique clarté; plusieurs des articles qu'il a publiés sont destinés à indiquer aux maîtres secondaires et primaires tout le parti qu'ils doivent quotidiennement en tirer. Membre du jury du Brevet de capacité pour l'enseignement primaire, il eut une grande influence sur l'orientation de l'enseignement de la géographie dans les Ecoles normales, en sachant être comme interrogateur bienveillant et habile le même géographe intelligent qu'il était comme professeur.

Il lisait beaucoup et savait lire, c'est dire qu'il savait utiliser ses lectures: sa bibliothèque personnelle de géographie et ses notes de cours en font foi. Il aimait beaucoup à voyager; il a parcouru une fois ou l'autre presque toute la Suisse; et il connaissait vraiment bien son pays. Profitant de toutes ses vacances pour s'instruire, il a suivi les excursions de divers Congrès à l'étranger et a maintes fois visité diverses régions de l'Allemagne, de l'Autriche, de la France et surtout de l'Italie. Nous ignorions tous et il ignorait lui-même qu'il fût menacé d'un mal qui ne pardonne guère, tant il était sinon fort et robuste, du moins et plus exactement vigoureux et résistant. Du 13 au 18 Août de l'été dernier (1907) l'un d'entre nous a fait avec lui diverses courses dans la région de Saas Fée, et rien n'indiquait, en ce marcheur expérimenté, méthodique, et jamais épuisé, qu'il fût si proche de l'épuisement même de ses forces vitales.

La liste bibliographique que nous publions indique une très consciencieuse activité; il ne faut pas oublier que c'était seulement il y a 6 ans que Louis Gobet avait commencé ses études géographiques; tel des articles signalés, notamment (8) faisaient augurer d'une véritable originalité; nous regrettons plus amèrement que quiconque ce travailleur éprouvé et sagace qui avait si bien commencé sa carrière scientifique.

Il laisse des notes abondantes, rassemblées en vue d'une thèse de doctorat en géographie sur „L'irrigation dans le Valais“: si ce travail ne fut pas plus rapidement poursuivi et achevé, c'est que les fatigues d'un enseignement très chargé et sans doute aussi les malaises physiques, prodrome du mal qui devait l'emporter, paralysèrent à peu près complètement son activité de publication pendant plus d'une année, de 1905 à 1907: nous nous sommes trop bien et trop malheureusement expliqué plus tard ce fait qui nous avait surpris et si souvent préoccupés!

Depuis qu'il avait donné une nouvelle orientation à ses études, Louis Gobet était devenu un membre zélé de la société fribourgeoise des Sciences naturelles (1900) et depuis 1903 il en était le dévoué secrétaire.

En 1906 à St. Gall, il fut reçu membre de la Société helvétique des sciences naturelles et comme partout ailleurs il ne marchanda pas son dévouement dès qu'il l'avait promis. Nous savons quels services il nous a rendus comme secrétaire du comité annuel de 1907 et il nous est particulièrement douloureux d'avoir à parler de sa mort dans ce volume des Actes dont il eût dû diriger la publication.

Louis Gobet a été un homme de devoir, il nous laisse l'exemple du travail obstiné et du dévouement consciencieux et continu à la science et à ses semblables.

M. Musy et J. Brunhes.

Liste des publications de Louis Gobet.

1. Une nouvelle route commerciale entre l'Inde et la Perse (*La Géographie*, VIII, 1903, p. 150).
2. Le IX^e^ Congrès géologique international. La session de Vienne et les excursions (*La Géographie*, *Bull. de la Soc. de Géogr. de Paris*, VIII, 1903, p. 208—212).
3. [en collaboration avec Jean Brunhes]. L'excursion glaciaire du IX^e^ Congrès géologique international, synthèse des recherches et des idées de M. Penck (*La Géographie, Bull. de la Soc. de Géogr. de Paris*, VIII, 1903, p. 357—376 et 13 fig.).
4. Les grandes villes de la terre situées au-dessus de 2000 mètres (*Revue de Fribourg,* 1903, p. 45—60).
5. Les Hautes-Chaumes des Vosges (*La Géographie*, IX, 1904, p. 268—270).
6. L'enseignement de la géographie de la Suisse d'après la Carte fédérale (*Bulletin pédagogique*, Fribourg, XXXIII, juin, juillet, août 1904, p. 244—343 passim).
7. La technique de l'exploration des glaciers [d'après Axel Hamberg] (*La Géographie*, IX, 1904, p. 472).
8. Quelques réflexions sur la Répartition de la hauteur moyenne en Suisse, d'après le travail de D^r^ Liez. Rapport au Congrès des Sociétés suisses de géographie à Neuchâtel le 29 octobre 1904 (*Bulletin de la Société Neuchâteloise de géographie*, XVI, 1905, p. 5—16, 2 pl. cartes).
9. La carte murale de Suisse et l'enseignement de la géographie (*Annales de Géographie*, Paris, XIV, 1905, p. 271—274).
10. L'émigration européenne, ses foyers et ses débouchés. (*Liberté,* n^os^ du 17, du 19 et du 23 avril 1907).
11. Le Nomadisme en Algérie, d'après MM. Aug. Bernard et N. Lacroix (*La Géographie*, XVI, 15 août 1907, p. 101—110).

4.

Etienne Guillemin.

Ingénieur.

1832—1907.

Après avoir fait ses premières études au Collège cantonal et à l'Académie de Lausanne jusqu'en 1852, notre collègue Guillemin avait suivi l'Ecole centrale des arts et manufactures à Paris, dont il avait rapporté le diplôme d'ingénieur-chimiste en 1855. Il y avait été le camarade d'Eiffel, avec lequel il conserva de bonnes relations.

A son retour, il s'associa pendant quelques années avec son ami, feu le professeur G. Brélaz, pour fonder une fabrique de produits chimiques, vernis, couleurs, cires à cacheter, encres d'imprimerie, etc.; il la reprit ensuite à son propre compte et la dirigea jusqu'en 1866, année où un incendie la détruisit entièrement.

Il s'est occupé activement de plusieurs affaires industrielles. Il fut administrateur de la Société d'éclairage au gaz de Lausanne pendant longtemps; il étudia avec feu René Guisan l'introduction des tramways électriques dans cette ville, question qui a été heureusement menée à chef par M. A. Palaz. Il fut président de la Commission cantonale d'inspection des bateaux à vapeur, jusqu'au moment où ce contrôle est devenu fédéral.

Il fit partie du Conseil communal de Pully de 1888 à 1901, et fut aussi pendant la même période député de ce cercle au Grand Conseil. Enfin, il a été jusqu'à l'année dernière membre de la Commission de taxe des bâtiments du district de Lausanne.

Guillemin possédait un esprit particulièrement inventif. Il en fit déjà preuve dans son travail de concours pour le



E. GUILLEMIN, INGENIEUR

1832 – 1907

diplôme de l'Ecole centrale, et, dernièrement encore, en proposant au Grand Conseil un système ingénieux de scrutateur électrique, qui fut essayé avec succès.

Guillemin s'est beaucoup préoccupé de recherches astronomiques, et publia en 1883 un opuscule sur la rétrogradation de l'ombre sur le cadran solaire, phénomène dont il démontra, le premier, certaines conditions de réalisation et qui a depuis été généralisé par son ami et camarade d'école, M. le professeur Jules Gaudard; cette question avait vivement intéressé M. Camille Flammarion, qui se rendit même à la Perraudettaz pour s'en entretenir avec le défunt.

Notre collègue Guillemin avait un caractère très sociable. Il fit partie successivement pendant ses études des sociétés d'étudiants, dont il resta membre honoraire: Belles-Lettres de 1847 à 1850, Zofingue de 1850 à 1852. Il fut fort longtemps de la Société de navigation, qu'il a présidée et dont il a été nommé membre honoraire. Les sociétés militaires des officiers et des armes spéciales le voyaient arriver avec grand plaisir dans leurs réunions, dont il animait volontiers les seconds actes.

Dès ses débuts dans la vie pratique, Guillemin a été membre très zélé de la Société vaudoise des sciences naturelles. Il en fut président en 1873 et en a été proclamé membre associé émérite en 1901, un honneur rare dont ne jouissent actuellement que quatre personnes, sauf erreur. Nous nous associons en plein à l'éloge funèbre, prononcé, dans une séance récente de la Société, par son président, M. le professeur Porchet, et nous en citons quelques fragments:

„Il est difficile de résumer l'œuvre scientifique d'Etienne Guillemin, car elle touche à presque tous les domaines des sciences physiques et naturelles.

Déjà comme ingénieur il s'occupa des questions les plus diverses: pompes, machines à vapeur, production et transport d'énergie électrique, éclairage, etc. Mais son étude préférée était, dans ce domaine, celle des explosifs et des amorces électriques. Il entretint très souvent ses collègues de la Société

des sciences naturelles des nombreuses expériences qu'il fit dans cette direction, expériences dont il résuma les résultats dans sa *Théorie des capsules.*

Mais Etienne Guillemin ne s'occupait pas seulement des problèmes qui peuvent intéresser spécialement un ingénieur. Observateur perspicace, il cherchait l'explication de tous les phénomènes naturels qu'il pouvait étudier, cherchant à vérifier, par de nouvelles constatations, sa première hypothèse émise.

C'est ainsi qu'il aborda les questions les plus diverses.

Une de ses premières communications à notre Société avait trait aux *Signes des changements de temps tirés de la forme du nuage de la Dent d'Oche;* ce fut là le modeste début de ses études sur les conditions d'équilibre de l'atmosphère, études qui l'entraînèrent insensiblement à s'occuper de questions de géophysique *(Influence de la force centrifuge sur les marées. Causes des soulèvements solaires, etc.),* et enfin de cosmogénie. C'est alors qu'il exposa à ses collègues ses idées sur la *Reversibilité des forces physiques et l'Evolution des mondes.*

Ce don d'observation permit à Etienne Guillemin d'aborder une foule de questions sur lesquelles il faisait volontiers à la Société des sciences naturelles de petites communications concernant la zoologie, la botanique, la physiologie, l'agriculture, la viticulture, l'hygiène, etc."

Etienne Guillemin a fait aussi une longue et brillante carrière militaire. Aspirant du génie en 1857 et lieutenant dans l'état-major de cette armée dès le 8 avril 1859, il parvint au grade de lieutenant-colonel le 16 avril 1878. Il participa activement à l'organisation du service télégraphique et, en général, à l'application de l'électricité dans l'armée. Il inventa les amorces encore en usage actuellement pour allumer les mines. Il est l'auteur du manuel très apprécié sur l'inflammation des mines par l'électricité, auquel a collaboré d'ailleurs son ami, le colonel V. Burnier. Il a aussi émis des idées très originales sur l'application de la rayure en ballistique.

Né le 30 avril 1832 à Lausanne, notre collègue et ami s'est éteint subitement dans sa belle campagne de la Perraudettaz, près de Lausanne, le 8 avril 1907. Il allait donc achever sa 75e année, lorsque la mort l'a terrassé, après l'avoir averti par une première attaque, il y a quelques années déjà. Cela ne l'avait pas empêché d'ailleurs de s'occuper jusqu'à son dernier jour des questions scientifiques qui ont toujours constitué ses délassements.

De nombreux amis et connaissances ont accompagné sa dépouille mortelle jusqu'aux cyprès du cimetière de Pully. Ils conserveront un souvenir inaltérable et reconnaissant de cet excellent citoyen.

J. Dumur.
(Bulletin techn. de la Suisse romande.)

Publications de E. Guillemin, Ingénieur.

1879. Note sur la rétrogradation de l'ombre du soleil. — Bull. Soc. Vaud. Sc. naturelles. XV pag. 16.
1886. Manuel sur l'inflammation des mines par l'électricité, avec la collaboration du colonel V. Burnier. Corbaz et Cie., Lausanne.
1888. Hypothèse sur l'origine des comètes.
— — Origine des comètes. — Bull. Soc. Vaud. Sc. naturelles. XXIV pag. 17.
1889. Des changements de climats. — Bull. Soc. Vaud. Sc. naturelles. XXV, pag. XXXII.
1894. Résistance au mouvement des tramways l. c. XXX, pag. XXXIV.
— — Nombreuses notices et relations d'observations consignées dans le Bull. Soc. Vaud. Sc. naturelles. Vol. X à XXXIV.

5.

Carl Haaf.

1834—1906.

In der Nacht vom 18. auf den 19. September 1906 verschied in seiner Villa Monbijou zu Bern Herr Carl Haaf-Haller an einem Herzschlage. Ein einfaches, stilles Begräbnis war der letzte Wunsch des Verstorbenen, und so bewiesen denn der Aussenwelt Freitags den 21. September nur die gewaltige Menge prächtiger Kränze, die den Sarg und den Nachwagen bedeckten, dass eine allgemein geachtete und bekannte Persönlichkeit zur letzten Ruhe geführt wurde, die wenigsten Mitbürger Berns aber wussten oder ahnten, dass einer ihrer besten von ihnen geschieden.

Carl Haaf wurde am 16. Juni 1834 in Hohenlohe-Langenburg als Sohn eines Beamten geboren. In der dortigen Lateinschule genoss er seinen ersten Unterricht und legte die Grundlage zu seinem umfassenden Wissen. Er muss ein vorzüglicher, mit scharfem Gedächtnis ausgestatteter Schüler gewesen sein und mit Liebe an seinen Lehrern gehangen haben. Hat er doch in seinen letzten Tagen noch lateinische Klassiker übersetzt und seines einstigen Lehrers Scholl gedachte er noch in den letzten Stunden. Auch seine Mutter — seinen Vater verlor er schon früh — muss bedeutenden Einfluss auf ihn ausgeübt haben, er war ihr bis zum Tode ein treuer Sohn.

1849 trat er zu Rothenburg a. d. Tauber in die pharmazeutische Lehre, er hat somit über ein halbes Jahrhundert dem Apothekerstande angehört. Nachdem er, wohl im Jahre 1852, das Gehülfenexamen mit Auszeichnung bestanden, praktizierte er als Assistent in Fürth und in Nürnberg bei Apotheker Mahr. Die grossen Nürnberger Geschäfte machten einen

nachhaltigen Eindruck auf ihn, und wir dürfen wohl annehmen, dass er von hier die Lust zur Praxis und die Anlagen zum Grosskaufmann mitnahm. Es hielt ihn nicht in deutschen Landen. Bereits vorzüglicher Botaniker, war er begeistert für die Schönheiten der Natur. Es erging ihm vor 50 Jahren wie noch heute so manchem unserer deutschen Kollegen, die schönen Berge unseres Landes mit ihrer herrlichen Flora zogen ihn an. 1854 kam er in die Schweiz und konditionierte nacheinander in Zug (Apoth. Wyss), Bern (Apoth. Lindt) und Vevey (Apoth. Mayor). In Bern benutzte er alle seine freie Zeit zu botanischen Exkursionen ins Gebirge; wenn ich mich recht erinnere, legte er für deutsche Universitäten Sammlungen an. Die Flora des Stockhorns kannte er noch in hohem Alter aufs genaueste. Mit welcher Wärme besprach er noch letzten Sommer mit mir seine vielen Fusswanderungen! Es gibt wohl keinen Pass in unsern Bergen, den er nicht begangen. Drei Jahre blieb er in der Schweiz; dann kehrte er voll Begeisterung für Land und Leute, deren Gastfreundschaft er genossen, aber auch mit heimlicher Liebe im Herzen zur Heimat zurück. Er bezog die Universität Tübingen und hörte bei Prof. Mohl Botanik, bei Gmelin und Schlossberger Chemie, Quenstedt Mineralogie, Reuss Physik und bei Luschka Anatomie. 1859 bestand er in Stuttgart das Fachexamen mit Note I. Seine Hochschullehrer, vor allem Gmelin und Schlossberger, wollten ihn für die akademische Laufbahn gewinnen; es gelang ihnen zu ihrem grossen Bedauern nicht. Was für Carl Haaf den Ausschlag gab, die Praxis vorzuziehen, entzieht sich unserer Betrachtung. Nürnberg und Bern lagen ihm wohl beide im Sinn. Eine grossangelegte Natur wie er war, wäre er sicher auch als Professor gross geworden.

Schon 1860 kehrte er nach Bern zurück, legte das bernische Staatsexamen ab und verlobte sich mit Fräulein Berta Haller, Tochter des Dr. F. B. Haller. Bereits am 20. September desselben Jahres, an der XVII. Jahresversammlung in Bern, wurde er in den Schweizerischen Apothekerverein aufgenommen, und es ist ein seltsames Zusammentreffen, dass ge-

nau 46 Jahre nachher, am selben Tage und zur selben Stunde, da in Brig die 63. Versammlung der Schweizer Apotheker tagte, er zu Grabe getragen wurde. In den ersten Jahren seiner Zugehörigkeit hat er die jährlichen Vereinigungen regelmässig besucht und auch später, als er sich mehr und mehr davon zurückzog, zeigte er stets das regste Interesse für die schweizerische Pharmazie; er blieb ihr bis zur letzten Stunde ein treues Mitglied. Ich kann auch gleich hier beifügen, dass er Mitbegründer des kantonalen bernischen Apothekervereins war und dass er in Anbetracht dessen vor drei Jahren zugleich mit den Herren Trog und Kocher von Thun zum Ehrenmitgliede ernannt wurde.

Nach seiner Verheiratung übernahm er, ebenfalls noch im Jahre 1860, in Verbindung mit Herrn F. Lüdy als Nachfolger Flückigers, unseres später so berühmt gewordenen Landsmannes, die „Grosse Apotheke“ in Burgdorf. Beide einstigen Kollegen sind ihm im Tode vorangegangen. Bis zum Jahre 1868 blieb er in Burgdorf und war dort als der „grosse Apotheker“ bekannt und beliebt. Dem Drange nach Selbständigkeit und eigenem Geschäfte folgend, zog er im genannten Jahre zum Bedauern der Burgdorfer nach Bern, um dort an der Marktgasse, im Hause seines Schwiegervaters, eine Drogerie zu eröffnen. Sein Anfang war sehr bescheiden, mit wenig Geld, einem Gehülfen, einem Lehrling und einem Knechte. Doch Carl Haaf war nicht der Mann, sich durch Schwierigkeiten abschrecken zu lassen. Mit erstaunlicher Arbeitskraft und grosser Selbstentsagung ausgerüstet, ging er, nie den sichern Boden unter den Füssen verlierend, Schritt für Schritt vorwärts. Mit Lokalmieten im Kornhaus und an der Muesmatt für grössere Drogenvorräte beginnend, war er bald in der Lage, sich eigenen Grund und Boden zu erwerben. Zuerst kaufte er das Grundstück am Schwarztor, dann, als die Stadtlokale für das sich mehr und mehr ausdehnende Geschäft zu klein wurden, baute er sich im Monbijou Bureaus, Magazine und Laboratorien, das Engrosgeschäft so vom Detail trennend. Zuletzt folgte der Bau in Holligen für brennbare

Stoffe und der Ankauf des Geschäftshauses in der Stadt. Unterdessen, 1876, war er auch Bernburger geworden; er hatte sich in der Zunft zur Obergerwern eingekauft. Der Name Haaf erhielt allmählich einen guten Klang und ward im Lande herum bekannt. Aus einer kleinen Drogerie war eine Gross-Drogenhandlung geworden. Um dieselbe Zeit, im Jahr 1878, wurde Carl Haaf Mitglied der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der er während 26 Jahren ununterbrochen angehörte.

Nun ging er an die Umgestaltung des Stadtgeschäftes, das den Anforderungen nicht mehr genügte. Nach völligem Umbau der Geschäftslokale errichtete er 1893 neben der Drogerie, durch die Verhältnisse gezwungen, eine Apotheke und kehrte so, nachdem er sich 25 Jahre lang ausschliesslich dem Drogenhandel gewidmet, wieder zur Pharmazie zurück. 1894 gründete er die Schneiderei und Stampferei im Schwarztor. So war nun das grosse Geschäft nach allen Seiten ausgebaut, in jeder Hinsicht zweckmässig und musterhaft ausgerüstet. Es gebrauchte einen Mann wie Carl Haaf, um das Ganze zu überschauen und mit sicherer Hand zu leiten. Mit unermüdlicher Kraft widmete er sich dem Geschäfte; seine Arbeit dauerte von morgens 5 bis abends 10 Uhr, immer war er dabei, seinen ca. 50 Angestellten, die mit Ehrfurcht zu ihm aufschauten, so ein anspornendes Beispiel gebend.

Seine Tageszeit war genau eingeteilt: Die Morgenstunden widmete er der Wissenschaft, mit der er stets engste Fühlung hielt. Neben den pharmazeutischen Fächern, Chemie und Botanik, war ihm namentlich die Geschichte ans Herz gewachsen. Er bedauerte es ungemein, nachdem er „dreimal chemisch hatte umlernen müssen", den neuesten Entwicklungen in Chemie und Physik nicht mehr recht folgen zu können. Nach der Wissenschaft kam die praktische Tätigkeit, vor- und nachmittags in den Bureaus und Magazinen, mittags von 11 – 12 und abends von 6 – 7 in der Apotheke. Es ist geradezu faszinierend, welches Zutrauen unsere Landleute zu ihm hatten und in welch grossem Ansehen sein

Name bei ihnen stand. Wenn kein Arzt mehr helfen konnte, „ganget nume zum Haaf", und er half ihnen sicher. Nicht mit den neuern chemischen Verordnungen, auf denen er nichts hielt, sondern mit einfachen Naturmitteln, mit guten Ratschlägen betreffs Kleidung und Diät, mit seiner grossen Erfahrung und seinem guten Herzen. Ich weiss, dass ihm leider von manchem seine grosse Sparsamkeit falsch ausgelegt wurde. Er hatte das beste Herz, nicht nur für seine Angestellten, für deren Zukunft er stets besorgt war, sondern auch für alle Armen und Hülfebedürftigen.

Den Abend widmete er gerne der Literatur, sowohl den alten und modernen Klassikern, als auch neuern theologisch-philosophischen Werken, den Sonntag der Kunst und Musik.

Forschen wir nach den Geheimnissen seines Erfolges. Die Mitbürger, die seinem Emporkommen nur von der Ferne aus zusahen, sagten, er habe Glück gehabt. Gewiss! Er hatte das Glück, ein pflichtgetreuer, sparsamer, entsagender und strenge Selbstzucht übender Mann zu sein, er hatte das Glück — seiner Pflichten gegenüber Familie, Angestellten und Geschäft stets bewusst — als Kaufmann äusserst vorsichtig zu handeln und hatte das Glück, über ein selten grosses Wissen zu verfügen. Zu diesem allem hatte er sich den Ausspruch Benjamin Franklins gemerkt: „Früh ins Bett und früh auf macht gesund, reich und weise", und sein Leben danach eingerichtet.

Carl Haaf war eine markante Persönlichkeit; seine Gestalt, sein Auge, seine Stirn verrieten Energie, Tatkraft und reiche Gedankenwelt. Viele, die den feinfühligen Mann nicht genau kannten, machten ihm daher, scheinbar mit Recht, den Vorwurf, dass er, mit solchen Mitteln ausgerüstet, sein Können zu wenig in den Dienst des öffentlichen Wohles gestellt. Lassen wir hier seinem Schwiegersohn, Herrn Prof. Tobler, das Wort:

„Man mag es bedauern, dass ein Mann von solcher Arbeitskraft und vielseitiger Einsicht sich dem öffentlichen Leben entzog; er hätte grossen Nutzen stiften können. In jüngern Jahren, als er den Ehrgeiz und den guten Willen besass, hielt ihn die recht verständige Scheu zurück, als Neu-

burger sich vorzudrängen und sich unliebsamen Bemerkungen auszusetzen; und später, als man ihm den Neuling nicht mehr hätte vorhalten können, nahm ihn die Sorge für sein grosses Geschäft ausschliesslich in Anspruch. *Er bedauerte dies selber am meisten* und hielt sich daher verpflichtet, alle gemeinnützigen Bestrebungen nach Massgabe seiner finanziellen Kräfte zu unterstützen."

Staats- und Kantonsbehörden wussten jedoch seine grossen Erfahrungen wohl zu schätzen und haben ihn zu den verschiedensten Expertisen herangezogen. Für das moderne Vereinsleben konnte er sich allerdings nie begeistern. „Die Vereine sind leider nur zu oft das Verderben junger Männer."

Im Jahre 1901 übergab er, das herannahende Alter verspürend, das Geschäft seinem jüngern Sohne Fritz und Herrn Respinger aus Basel, der neuen Firma als Kommanditär mit Rat und Tat zur Seite stehend. War es das unergründliche Verhängnis oder war es die Aufregung der Geschäftsübergabe, schon im Januar 1902 erlitt er einen leichten Schlaganfall, von dem er sich nie mehr ganz erholen sollte. Das Bewusstsein, keine grössern geistigen Arbeiten mehr leisten zu dürfen, muss für ihn, der in seinem ganzen Leben nie ernstlich krank war, schwer und schmerzvoll gewesen sein. Doch ohne Klagen fügte er sich in das Schicksal; er genoss, was ihm das Leben an Schönem noch bot, mit Dank und sah ruhig dem kommenden Ende entgegen. Der Tod hatte für ihn, als für einen Mann der Pflichten, nichts Schreckliches. Im Alter von 72 Jahren verschied er nach kurzem Kampfe an einem erneuten Herzschlage — leider noch zu früh.

Nun ruht er draussen, wo die Berge, seine einstigen Lieblinge, aus blauer Ferne zu ihm hinüberschauen, in ewigem Schlummer, und Blumen der Liebe und Hoffnung winden sich um sein Grab. Seine Hülle musste von uns gehen, doch niemals sein Geist und sein Wirken. Die schweizerische Pharmazie wird ihm stets ein treues Andenken bewahren. Uns allen aber, die wir mit ihm arbeiten durften, die wir ihn liebten und ehrten, wird er ein leuchtendes Vorbild sein.

Dr. Alfred Farner.

6.

Dr. Karl Mayer-Eymar

1826 — 1907

Custos der stratigraphisch-paläontologischen Sammlungen im eidgen. Polytechnikum, Professor der Paläontologie und Stratigraphie an der Universität Zürich.

---

1. Sein Lebenslauf.

Karl David Mayer wurde am 29. Juli 1826 in Marseille geboren. Sein Vater, aus St. Gallen stammend, hatte sich als Kaufmann dort niedergelassen, seine sehr tüchtige und energische Mutter entstammte einer in Marseille niedergelassenen Familie Kunkler aus St. Gallen, seine Grossmutter mütterlicherseits war eine Südfranzösin aus begüterter Familie, die aber wegen ihrer Heirat mit einem schweizerischen Kaufmann von ihrem Vater enterbt worden war. Karl hatte noch zwei Schwestern. Die Familie siedelte nach einem grossmütterlichen Besitztum in Rennes über. Dort genoss Karl den ersten Unterricht. Marius Rouault, damals Coiffeur, später Konservator der geologischen Sammlungen der Stadt Rennes, machte Karl zuerst auf Versteinerungen aufmerksam, und die Lust, solche zu sammeln, wurde der Leitstern für sein ganzes Leben. Nach dem Tode seines Vaters 1839 kam Karl zu einem Onkel in seine Vaterstadt St. Gallen. Der 13jährige Knabe verstand kein Wort deutsch, rauchte schon damals aus kurzer französischer Pfeife, und hat diese Gewohnheit bis in die letzte Woche seines Lebens festgehalten. Um den halbwilden Knaben etwas zu zivilisieren, wurde er dem Institut Munz in St. Gallen übergeben. Jede freie Zeit benützte er zum Sammeln von Versteinerungen in der Umgebung von St. Gallen. Mit Freuden und voll Dankbarkeit erinnerte er sich in der Rede, die er



PROF. DR. KARL MAYER-EYMAR

1826—1907

an seinem 80. Geburtstage in St. Gallen hielt, seiner Lehrer von der Mittelschule in St. Gallen und besonders des ersten Turnunterrichtes, den er dort genoss. 1846 bezog Karl Mayer die Universität Zürich und sollte Medizin studieren. Schon nach einem Jahre verliess er die Medizin und wandte sich ganz der Paläontologie und Stratigraphie und verwandten Disziplinen zu. Er machte viele geologische Reisen, arbeitete viel in den Sammlungen und wurde, wie er sich selbst in einem Brief ausdrückte: „schon 1850 die rechte Hand des sel. Prof. Escher von der Linth beim Ordnen der Jura- und Tertiär-Petrefakten der Sammlungen der Universität Zürich." 1851 ging er nach Paris und hörte dort während vier Wintersemestern alle einschlagenden Vorlesungen am „Jardin des plantes" und an der „Ecole des Mines"; die Sommerferien und den Winter 1854 – 55 benutzte er zu grösseren geologischen Reisen in der Umgebung von Paris, Loiretal, S.-W.-Frankreich. Stetsfort wurde eifrig gesammelt und so die Grundlage für genaue Vergleichung gewonnen. Elie de Beaumont, Ach. Valenciennes und besonders Alcide d'Orbigny waren seine Meister, und für alle Zukunft die weitere Durchführung der Gesichtspunkte von d'Orbigny seine Lebensaufgabe. 1853 erscheint Mayer an der schweizerischen Naturforscherversammlung in Pruntrut und aus dem gleichen Jahre stammen seine ersten wissenschaftlichen Publikationen. Auf einer Schweizerreise 1856 ersuchte ihn der erkrankte Prof. Marcou, für ihn die Vorlesungen über Stratigraphie und Paläontologie am Polytechnikum in Zürich zu halten und als 1858 Marcou ganz zurücktrat, beschloss Karl Mayer, sich in Zürich dauernd anzusiedeln, wo er nun Assistent, später Konservator an der geologischen Sammlung und Privatdozent für Paläontologie und Stratigraphie wurde. 1857 trug Mayer an der Versammlung der Schweiz. Naturforscher in Trogen seinen ersten Versuch zur Stratigraphie der Tertiärgebilde vor. Dann folgten seine zahlreichen Forschungs- und Sammelreisen vor allem in der Schweiz, dann in Italien, Frankreich, Ungarn, England, Deutschland, Tyrol. Oft kehrte er in die

gleichen Gebiete wieder zurück. Elf mal arbeitete er in Oberitalien in verschiedenen Regionen, vier mal in Südfrankreich etc. Im Jahr 1885 ging er das erste mal nach Ägypten und im Alter von über 80 Jahren zum achten male. 1890 erhielt er von der Geol. Soc. of London den Lyell-Preis, 1894 von dem Institut de France den Prix Savigny. Im Jahre 1875 wurde er Extraordinarius an der Universität Zürich, was in die Art seiner Betätigung freilich keine Veränderung brachte.

Ein ungeheures Material hat unser Freund selbst gesammelt! Er war geradezu leidenschaftlicher Sammler. Keine andere Sammlung der Welt ist so reich wie die unserige an Vergleichsmaterialien für die Fauna und Stratigraphie der Tertiärgebilde von ganz Europa. Wir verdanken das alles dem nach seiner Spezialität oft so genannten „Tertiärmayer" oder „Molassenmayer", seiner Ausdauer, seiner Sammellust, seiner Liebe und seiner Aufopferungsfähigkeit für unsere Sammlungen, in denen er lebte, in denen er aufging, neben denen er nach und nach nichts anderes mehr kannte und begehrte. Eine Menge der reichsten Fundorte der Schweiz, wie Einsiedeln, St. Gallen, Thunerseegebiet etc. hat Mayer zuerst systematisch ausgebeutet, zuerst systematisch untersucht und richtig nach ihrer stratigraphischen Stellung erkannt. Er hat die erste durchgreifende, auf genauestes Studium der Fossilien gegründete Stratigraphie des Schweizerischen Tertiär aufgestellt und die zeitliche Einteilung und Parallelisierung mit den entsprechenden Bildungen aller umliegenden Länder gefunden. Freilich das Ordnen vermochte mit dem Sammeln vielfach nicht Schritt zu halten.

Bei dieser Art von Arbeit kam ihm besonders sein phänomenaler Scharfblick im Erkennen und Beurteilen der Formen zu Hülfe, der sich oft glänzend bewährte. Lange Zeit war Mayer als die erste Autorität in der Stratigraphie der Tertiärgebilde allgemein anerkannt. Wenn auch Mayer den Standpunkt seines Meisters d'Orbigny etwas zu starr festhielt, trotzdem sich manches unter neueren Gesichtspunkten verschoben oder auch als irrtümlich erwiesen hat, so waren doch Mayers

Arbeiten und Publikationen ein grosser Schritt voran, der manche dauernde Erkenntnis gebracht hat und in seinen guten Folgen unvergänglich sein wird. Auch paläontologisch hat unser Freund gearbeitet. Er war z. B. der erste, der Licht in die Gruppe der Belemniten brachte und mit scharfem Forscherblick die Gesetze ihrer zeitlichen Entwicklung und Aufeinanderfolge durchdrang und feststellte.

Sein angeborner und eingeübter Formenblick und sein enormes Gedächtnis unterstützten ihn auch noch bis in die letzten Jahre seines Lebens. Stets konnte man sein Auge, sein Wissen und seine immer grosse Bereitwilligkeit und Güte wie eine grosse Nachschlagebibliothek benützen.

Herr Dr. Louis Rollier hat auf meinen Wunsch noch eine etwas nähere Würdigung von Mayers wissenschaftlichen Leistungen niedergeschrieben, die ich folgen lasse. Auch verdanken wir ihm das Verzeichnis von Mayers Publikationen, das wir am Schlusse beifügen.

Als Lehrer hatte Mayer wenig Glück. Er hatte keinerlei Lehrgabe. Sein Blick war zu beschränkt und zu einseitig bloss auf seine Spezialitäten gerichtet. Seine Vorträge waren ungeniessbare Tabellendiktate. Er war aber nicht im Stande, dies einzusehen. Die Ursache dafür, dass während manchen Semestern die kleine Zahl seiner Zuhörer auf ein oder zwei Spezialisten oder auch auf Null zusammenschwand, suchte er eher in Intrigen oder Politik. Die paar Spezialschüler, die ihn auf Exkursionen begleitet haben, behalten jene Tage in dankbarer Erinnerung. Da lernte er uns Suchen und Finden und Erkennen.

Wie in seiner Abstammung und seiner Bildung so war Karl Mayer-Eymar auch in seinen Studien, in seiner wissenschaftlichen Betätigung und in seinem Charakter halb Franzose, halb Allemanne. Diese Verbindung kam oft recht glücklich zum Ausdruck. Er war eine Kraftnatur bis in sein hohes Alter hinein. Er war ein Mensch voll Originalität, der seine eigenen Wege ging. Alle Regellosigkeiten und Ungeordnetheiten seiner Lebensweise, alle Strapazen seiner vielen Reisen

überwand er leicht und ohne andere schlimme Folgen, als dass er mehr und mehr ein Sonderling wurde. Allen, die ihn näher kannten, blieb er sympathisch. Ein köstlicher Humor verliess ihn selten, ob er tagelang an einer Stelle am Boden liegend Fossilien suchte, ob er von der italienischen oder einer andern Polizei für einen Landstreicher gehalten hinter Schloss und Riegel gesetzt wurde, oder ob er vor einem Geologenkongress in originellster Weise eine These verteidigte. Und stets war er gefällig und dienstfertig, stets blieb ihm ein Zug kindlicher Treue und Gutherzigkeit und stets war er wahr durch und durch. Freilich, dunkle Zeiten sind ihm nicht erspart geblieben, Hoffnungen, die er hegte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Zeitweise plagten ihn krankhafte Anwandlungen von Verfolgungswahn, sie wurden von Zeit zu Zeit, wenn auch mit dem Alter abnehmend, doch immer wieder fühlbar. Dann war jeweilen für einige Zeit sein Charakter verwandelt. Allein seine Heiterkeit und sein Humor und besonders seine kindliche Herzensgüte haben schliesslich auch solche krankhaften Anwandlungen doch immer wieder überwunden und sind am Ende immer wieder siegreich durchgedrungen. „Ich verdanke das meiner guten Rasse“ rief er selbst aus. Im ganzen war Mayer ein glücklicher Mensch. Er war glücklich in seiner Arbeit, in der er aufging, glücklich in seinen Entdeckungen, sich freuend seiner Versteinerungen und oft allein in seinem Zimmer in ein lautes Freudengeschrei ausbrechend, wenn er eine neue schöne Entdeckung machte. Er arbeitete stets nur in rein wissenschaftlicher Hinsicht, niemals beschäftigten ihn die Anwendungen seiner Wissenschaft im praktischen Leben, in der Technik.

Sein Suchen nach einer Lebensgefährtin blieb erfolglos. Er lebte stets in einer z. T. recht merkwürdigen Junggesellenart, die sich weder durch Ordnung noch durch Reinlichkeit auszeichnete. Den Zunamen Eymar legte er sich in aller Form bei, um Verwechslungen mit Gleichnamigen auszuweichen. Übrigens hatte er schon lange vorher mit Eymar als Pseudonym einen lateinischen Roman und seine Gedichte

unterzeichnet, von denen einige in der Alpina Glarus 1865 abgedruckt worden sind. Unter seinen Altersgenossen blieb ihm zeitlebens sein Studentenname „Gänserich". In öffentlichen Angelegenheiten irgendwelcher Art hat Mayer niemals eine Rolle gespielt, obschon er sich selbst für einen demokratischen Politiker von hoher diplomatischer Begabung hielt. Gegen die Armen war er gut.

Die Behauptung, Mayer-Eymar sei ungerecht bei Seite geschoben worden, beruht auf völliger Unkenntnis der Verhältnisse. Ganz im Gegenteil war seine Stellung ihm gut angepasst, etwas anderes war unmöglich und bei normalem psychischem Zustande war er befriedigt. Seine Freunde, die näher in die Dinge hinein gesehen haben, können seinen Behörden und Vorgesetzten sowohl der Universität als des eidgen. Polytechnikums nur dankbar sein für die grosse Duldung und Nachsicht, die sie ihm in seinen späteren Jahren bis an sein Lebensende haben angedeihen lassen.

Am 29. Juli 1906 bei Gelegenheit der Versammlung der Schweiz. naturf. Gesellschaft in seiner Vaterstadt St. Gallen feierten wir seinen Geburtstag in der gleichen Stunde, da er 80 Jahre früher das Licht der Welt erblickte. Mayer war tief bewegt von der einfachen Feier und erzählte in seiner Antwortrede in hoher jugendlicher Begeisterung und noch voll feurigen Lebens von seinen Jugendzeiten in St. Gallen und gedachte dankbar seiner längst verstorbenen Lehrer.

Von seiner Afrikareise schrieb uns Mayer-Eymar im November und Dezember 1906 voller Freuden, wie es ihm ausgezeichnet gehe und welche reiche wissenschaftliche Ernte er heimbringen werde. Auf der Heimreise erlitt er in Sizilien eine Erkältung und seit seiner Rückkehr wollten die üblen Folgen (Blasenkatarrh) ihn nicht mehr verlassen. Er litt und er war nicht gepflegt. Nach einigen vergeblichen Versuchen gelang es mir am Abend des 22. Februar 1907, da er mir besonders elend vorkam, ihn zum Eintritt in das Kantonsspital zu bewegen und ihn sofort dorthin zu führen. Da befand er sich wohl und rühmte dankbar die gute Pflege. Drei

Tage nur waren es, die er nicht mehr in seiner geliebten Sammlung lebte, die ihm ersetzte, was er sonst in seinem familienlosen Dasein entbehrte. Er ist nicht vorher ausgeschaltet, sondern im Amte gestorben und das war stets sein Wunsch. Das Schicksal hat ihn erfüllt. Montag den 25. Februar ist sein langes Leben ausgelöscht, sanft und ohne jeden Todeskampf. Dr. Alb. Heim.

2. Travaux scientifiques du Professeur Dr. Charles Mayer-Eymar.

Les mérites du défunt concernant la géologie de notre pays sont de longue haleine; ils s'étendent sur toute la dernière moitié du siècle écoulé. Nous trouvons pour la première fois le nom de Charles Mayer dans les Actes de la Société helvétique des sciences naturelles réunie à Porrentruy en 1853, où il a été reçu membre. Le nom de Ch. Mayer y est associé à celui de Gressly, à propos d'une étude sur les terrains tertiaires de l'Ajoie ou Elsgau, le pays de Porrentruy (Jura bernois). Notre jeune savant arrivait de Paris, où il avait suivi les cours du Museum. Il était l'élève d'Elie de Beaumont et surtout d'Alcide d'Orbigny, le très-zèlé paléontologiste français, qui a parcouru l'Amérique méridionale avant Darwin et qui a exercé par son cours de stratigraphie et ses ouvrages de paléontologie une si grande influence sur le développement des sciences géologiques en France et à l'Etranger. Charles Mayer a constamment cherché à développer les principes et les idées de son maître; et comme les terrains tertiaires avaient été peu étudiés par d'Orbigny, Charles Mayer s'est plus particulièrement voué à l'étude de ces derniers terrains qu'il connaissait de visu sur toute l'étendue de la France, de l'Italie, de la Suisse, et plus tard d'une grande partie de l'Allemagne, de la Hongrie et des pays méditerranéens jusqu'en Egypte et en Tunisie. Il en a établi une classification en étages qui a été longtemps suivie et qu'il a maintenue intacte jusqu'à ses dernières années.

Charles Mayer avait été attiré à Porrentruy par les

découvertes de Gressly et de Thurmann sur cette partie du Jura, où l'on avait d'abord supposé l'existence de dépôts éocènes analogues au calcaire grossier de Paris. Les géologues parisiens reconnurent dans les fossiles envoyés à Paris par J. Thurmann une faunule plus jeune que celle du calcaire grossier; ils la déclarèrent contemporaine des sables et grès de Fontainebleau, ou des premiers dépôts du bassin de Mayence, qui s'étendent à travers l'Alsace jusqu'à Bâle et dans le Jura bernois et soleurois. La nouvelle de cette détermination fut le début de l'activité de Charles Mayer dans le Tertiaire suisse qu'il n'a cessé d'explorer depuis lors.

En 1857, à la réunion de Trogen de la Société helvétique des sciences naturelles, nous le voyons arriver avec un Essai *(Versuch einer synchronistischen Tabelle der Tertiär-Gebilde Europas,* 1 feuille lith. Trogen 1858) sur la classification des terrains tertiaires de l'Europe. C'était une première ébauche des nombreuses éditions qui se sont succédé sur le même sujet, puis sur toute la série des terrains de sédiment, dans plusieurs recueils scientifiques, comme aussi dans le Programme de l'Ecole polytechnique fédérale de 1874 – 75. La meilleure a été insérée dans le Bulletin de la Société d'histoire naturelle de Croatie (t. 4, Agram 1889).

Charles Mayer a toujours été absorbé par la question de l'âge du monde, et il a eu le temps d'y réfléchir durant sa longue carrière. Il est arrivé, après de nombreux tâtonnements, à admettre une certaine périodicité dans la succession des couches sédimentaires qui composent l'écorce supérieure de notre globe. C'est une idée qui a été souvent émise depuis Cuvier et Brongniart, mais elle n'a jamais été précisée plus clairement que dans les tableaux stratigraphiques de Ch. Mayer. Il s'est inspiré des travaux de savants connus, comme Leverrier, Adhémar et Julien, James Croll, Le Hon et d'autres encore vivants, qui pensent que les phénomènes astronomiques, comme le balancement de l'axe terrestre dans le mouvement de précession des équinoxes, ont exercé une influence prépondérante sur la sédimentation, le climat et la vie du globe.

Il pose en principe que chaque étage géologique, correspond à une période de précession, à un périhélie d'une durée de 21 à 26,000 ans, et, pour les plus anciens âges de la terre, une durée plus longue encore. Comme Mayer compte 64 étages géologiques dans les terrains de sédiment, c'est-à-dire depuis les premiers âges de la période organique du globe jusqu'à l'époque actuelle, il obtient au minimum 1,500,000 ans pour l'âge de la terre, à partir du moment où les terrains de sédiment ont commencé à se former dans les anciennes mers, par-dessus les schistes cristallins ou terrains azoïques. Cette question de durée de chaque étage n'est pas admise sans conteste par tous les géologues actuels, toutefois l'on ni peut s'empêcher de dire qu'une chronologie plus sûre ou plus exacte n'a pas été trouvée jusqu'ici. Ces résultats sont conformes d'ailleurs à ceux fournis par d'autres études géologiques, notamment la durée de chacune des cinq périodes glaciaires calculées d'une tout autre manière: par l'avancement des glaciers quaternaires (Rutot), par le comblement des lacs (Heim), etc. On ne peut nullement nier l'existence de la périodicité du climat, des phénomènes orogéniques ou de la formation des montagnes, et ces facteurs se traduisent nécessairement dans la sédimentation, c'est-à-dire dans la composition et la succession des étages stratigraphiques. Si ces études conduisent à des résultats encore plus exacts, on peut certainement dire qu'une bonne partie du mérite et de l'honneur d'avoir montré la voie revient de droit au professeur Charles Mayer.

Il y a cinquante ans, lorsqu' Arnold Escher de la Linth engagea le jeune savant parisien à se fixer à Zurich pour étudier la géologie de notre pays, on connaissait encore fort mal les fossiles de notre Molasse et ceux du terrain nummulitique. Charles Mayer était tout désigné et tout préparé pour entreprendre cette étude et l'on ne pouvait guère la confier à des mains plus habiles. Dirigé par une connaissance approfondie de la conchyliologie tertiaire des régions classiques de France et d'Italie, Charles Mayer se mit à l'oeuvre avec

enthousiasme et avec passion. On peut dire de lui, comme de son émule Amand Gressly, qu'il vivait de l'amour des pierres, et qu'il en mourut. Les pétrifications de la Molasse, il les aimait depuis ses plus jeunes années passées au collége de St. Gall. Mais connaître leurs noms scientifiques, c'est-à-dire trouver dans ces moules déformés ou incomplets les homologues des belles coquilles fossiles des environs de Bordeaux, de la Touraine, de Vienne; voir dans les pétrifications du Nummulitique d'Einsiedeln, du Hohgant et des Ralligstöcke les équivalents des magnifiques faunes éocènes des environs de Paris, personne ne l'avait fait avant lui. Cette étude était son travail de prédilection, et les immenses matériaux accumulés en grande partie par lui dans les vitrines et surtout dans les tiroirs des collections géologiques de Zurich sont là pour témoigner de son zèle infatigable. Il faudrait dépasser les limites de ces quelques notes pour donner une faible idée seulement de la passion de collectionner et de déterminer qui animait jusqu'à ses derniers jours notre professeur défunt. Il amassait toujours de nouvelles provisions, mais il n'arrivait pas à les coordonner complétement. Il disait parfois avec ironie: „mon successeur me maudira". („Mein Nachfolger wird fluchen.")

Il n'est pas possible d'énumérer ici toutes les notices consacrées aux espèces fossiles décrites pour la première fois par notre maître, et dont les originaux sont déposés dans les collections de Zürich. Dans ces dernières années, la Suisse ne lui procurait plus assez de nouveaux matériaux, il partait à la chasse aux coquilles dans les pays du Midi, de l'Orient de l'Europe, et surtout en Egypte qui est, à son dire, plus riche que les environs de Paris. Il n'est pas arrivé à publier les résultats complets de ses recherches en Egypte, non plus du reste que la faune de la Molasse suisse, dont il n'a composé qu'un Catalogue sans figures, ni descriptions, et dont plusieurs espèces nouvelles n'ont pas été rangées dans nos collections. Mais il laisse deux beaux volumes sur les fossiles nummulitiques des environs d'Einsiedeln, les fossiles crétaciques

et nummulitiques des environs de Thoune, deux mémoires sur les fossiles tertiaires et quaternaires d'Egypte, un ouvrage sur les fossiles tertiaires de Madère, un travail sur des fossiles néocomiens du Pays des Somali récoltés par M. le professeur C. Keller et une quantité d'opuscules stratigraphiques et paléontologiques compris dans un cycle de sujets auxquels il revenait périodiquement et méthodiquement. C'est ainsi qu'on peut le mieux caractériser son activité scientifique.

Dr Louis Rollier.

Verzeichnis der geologischen Publikationen von Prof. Dr. Karl Mayer-Eymar.
Liste des publications géologiques du professeur Charles Mayer (Mayer-Eymar).

1. Hauptwerke. — Publications principales.

1853. Verzeichnis der in der marinen Molasse der schweizerisch-schwäbischen Hochfläche enthaltenen fossilen Mollusken. Mittheilungen von B. Studer in Berner Mittheilungen No. 274—278. Bern, April 1853.

1863. Systematisches Verzeichnis der fossilen Reste von Madeira, Porto-Santo und Santa-Maria nebst Beschreibung der neuen Arten. 1 Bd. VI + 107 pp., 7 pll., in-8°, Zürich 1864.

1866—68. Catalogue systématique et descriptif des fossiles qui se trouvent au Musée fédéral de Zurich.

1er cahier. Mollusques des familles des Chénopides, des Strombides et des Ficulides. Broch. de 37 pp. in-8°. Zurich 1867.

2e cahier. Mollusques des familles des Mactrides et des Pholadomyides. Broch. de 65 pp. in-8°, Zürich 1867.

3e cahier. Mollusques de la famille des Arcides. Broch. de 124 pp. in-8°, Zürich 1868.

4e cahier. Mollusques de la famille des Panopéides. Broch. de pp. in-8°, Zurich 1870.

Ces quatre brochures sont extraites de la Vierteljahresschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich, 11—15. Jahrg. Voir ci-après.

1867. Anhang zu Kaufmanns geolog. Beschreibung des Pilatus. Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, Lief. 5, p. 133-139, Taf. VII, in-4°, Bern 1867.

1872. Systematisches Verzeichnis der Versteinerungen des Helvetian der Schweiz und Schwabens. Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, Lief. 11, p. 475—527, in-4°, Bern 1872.

1883. Die Versteinerungen der tertiären Schichten von der westlichen Insel im Birket-el-Qurûn-See (Mittel-Egypten). Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Lybischen Wüste von K. A. von Zittel, Bd. III. Paläontographica, Bd. 30, I, p. 69—77, Taf. I, in-4°, Cassel 1883.

1897. Systematisches Verzeichnis des unteren Saharianum (marines Quartaer) der Umgegend von Kairo, nebst Beschreibung der neuen Arten. Paläontographica, Bd. 30, II. p. 61—92, Taf. XII, in-4°, Stuttgart 1898.

2. Stratigraphische und paläontologische Notizen. Opuscules stratigraphiques et paléontologiques.

a) In der Vierteljahrsschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich.

1857. Verzeichnis der im Kalk der Insel Baxio bei Porto-santo fossil vorkommenden Mollusken. Jahrg. 2, p 133—138, in-8°, Zürich 1857.

1860. Die Faunula des marinen Sandsteines von Kleinkuhren b. Königsberg. Jahrg. 6, p. 109—123, in-8°, Zürich 1861.

1866—68. Catalogue systématique, etc. (voir ci-dessus).

1er cahier. In Jahrg. 11, p. 301—337, in-8°, Zürich 1866.

2e cahier. In Jahrg. 12, p. 241—303, in-8°, Zürich 1867.

3e cahier. In Jahrg. 13, p. 21—105, p. 163—200, in-8°, Zürich 1868.

4e cahier. In Jahrg. 15, p. 31—82, in-8°, Zürich 1870.

1887. Über die geologischen Verhältnisse der Petroleum-Gegend von Montechino b. Vicenza. Jahrg. 32, p. 217—226, in-8°, Zürich 1887.

1869. Über die Nummuliten-Gebilde Ober-Italiens. Jahrg. 14, p. 359--374, in-8°, Zürich 1869.

1874. Conchylien aus der Höhle von Thayngen. Jahrg. 19, p. 318--320, in-8°, Zürich 1874.

1871. Découverte des couches à Congéries dans le bassin du Rhône, Jahrg. 16, p. 185—203, in-8°, Zürich 1871.

1875. Reise durch die Basilicata. Jahrg. 20, p. 180—182, in-8°, Zürich 1875.

1875. Über das Alter der Uetliberg-Nagelfluh. Jahrg. 20, p. 370—376. in-8°, Zürich 1875.

— — Über das Alter der Au-Nagelfluh. Jahrg. 20, p. 465—473, in-8°, Zürich 1875.

1878. Zur Geologie des mittleren Ligurien, etc. Jahrg. 23, p. 74—94, in-8°, Zürich 1878.

1879. Das Londinian am Säntis. Jahrg. 24, p. 77—86. illustr., in-8° Zürich 1879.
1879. Das Vesullian, eine neue dreitheilige Jurastufe. Jahrgang 24, p. 337—354, in-8°, Zürich 1879.
1883. Über die Thracia-Arten der Molasse. Jahrg. 28, p. 418—422, in-8°, Zürich 1883—84.
1884. Die Filiation der Belemnites acuti. Jahrg. 29, p. 41—56, in-8°, Zürich 1884. Eine vom Autor selbst autographierte Tafel hiezu wurde nicht verteilt.
— — Die Panopäen der Molasse. Jahrg. 29, p. 318—331, in-8°, Zürich 1884—85.
1886. Zur Geologie Egyptens. Jahrg. 31, p. 241—267, in-8°, Zürich 1886.
1888. Drei neue Spondylus aus dem unteren Parisien der Schweiz. Jahrg. 33, p. 65—67, in-8°, Zürich 1888.
— — Zwölf neue Arten aus dem unteren Londinian des Monte Postale bei Vicenza. Jahrg. 33, p. 113—119, in-8°, Zürich 1888.
1889. Über das Tongrian von Cairo (Egypten). Jahrg. 34, p. 191—208, 1 pl., in-8°, Zürich 1889.
— — Diagnoses Ostrearum novarum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 34, p. 289—299, in-8°, Zürich 1889.
— — Plicatularum sex novae [species] e stratis Aegyptiae parisianis. Jahrg. 34, p. 392—395, in-8°, Zürich 1889.
— — Mokattamia, Molluscorum pelecypodorum genus novus e familia Crassatellidium. Jahrg. 34, p. 395—396, in-8°, Zürich 1889.
1890. La faune miraculeuse du Londinien d'Appenzell. Jahrg. 35, p. 167—176, in-8°, Zürich 1890.
— — Aliae Ostreae novae quatuor a Cl. Schweinfurth in agris Aegyptiae nummuliticis inventae. Jahrg. 35, p. 177—179, in-8°, Zürich 1890.
— — Diagnoses specierum novarum ex agris Helvetiae nummuliticis. Jahrg. 35, p. 179—181, in-8°, Zürich 1890.
— — Diagnoses specierum novarum ex agris mollassicis seu neogenis in Museo Turicensi conservatarum. Jahrg. 35, p. 290—301, in-8°, Zürich 1891.
1891. Diagnoses Vulsellarum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 36, p. 58—64, in-8°, Zürich 1891.
— — Diagnoses Mytilorum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 36, p. 169—175, in-8°, Zürich 1891.
— — Diagnoses Ostrearum novarum ex agris mollasicis. Jahrg. 36, p. 387—392, in-8°, Zürich 1891.
1893. Über Neocomian-Versteinerungen aus dem Somali-Land. Jahrg. 38, p. 249—265, 2 pl., in-8°, Zürich 1893.
1897. Revision der Formenreihe des Clypeaster altus. Jahrg. 42, p. 43—53, in-8°, Zürich 1897.

1898. Neue Echiniden aus den Nummulitengebilden Egyptens. Jahrg. 43, p. 46—55, 4 pll. in-8°, Zürich 1898.
1901. Interessante neue Gastropoden aus dem Untertertiär Egyptens. Jahrg. 46, p. 22—34, 2 pll. in-8°, Zürich 1901.
1902. Liste der nummulitischen Turritelliden Egyptens auf den geolog. Sammlungen in Zürich. Jahrg. 47, p. 385—392, 1 pl., in-8°, Zürich 1902.
1903. Nummulitische Dentaliiden, Fissurelliden, Capuliden und Hipponiciden Ägyptens auf der geologischen Sammlung in Zürich. Jahrg. 48, p. 271—286, in-8°, Zürich 1903.
1904. Revue des grandes Ovules on Gisortia, Jousseaume. Jahrg. 49, p. 35—39, in-8°, Zürich 1904.

b) Bulletin de la Société géologique de France, Paris.

1854. [Sur quelques gisements tertiaires des Alpes.] 2e sér., t. 11, p. 329—330, in-8°, Paris 1854.
1876. La vérité sur la mer glaciale au pied des Alpes. 3e sér., t. 4, p. 199—222, in-8°, Paris 1876.
— — (Résumé sur la faune nummulitique d'Einsiedeln.) 3e sér. t. 4, p. 361—363, gr. in-8°, Paris 1876.
1877. Sur la carte géologique de la Ligurie centrale. 3e sér., t. 5. p. 282—297, gr. in-8°, Paris 1877 et Bull. Com. geol. Italia, vol. 8, p. 407—425, gr. in-8°, Roma 1877.
1882. Note sur les terrains tertiaires de l'Ariége. 3e sér., t. 10, p, 637—643, in-8°, Paris 1882.
1893. Le Ligurien et le Tongrien en Egypte. 3e sér., t. 21, p. 7—43, gr. in-8°, Paris 1893.
1902. Sur le Flysch et en particulier sur le Flysch de Biarritz. 4e sér., t. 2, p. 383—393, gr. in-8°, Paris 1902.

c) Journal de Conchyliologie, Paris.

1856—57. Description de coquilles fossiles des terrains tertiaires de la Russie. 2e sér., t. 1 (vol. 5), p. 96—113, p. 301—303, p. 359—365, t. 2 (vol. 6), p. 56—57, in-8°, Paris 1856—57.
1857—97. Description de coquilles nouvelles des étages supérieurs des terrains tertiaires. 2e sér., t. 2 (vol. 6), p. 176—187, p. 376—380, 1 pl., in-8°, Paris 1857;
2e sér., t. 3 (vol. 7), p. 73—89, p. 187—193, p. 296—299, p. 387—392, 3 pll., in-8°, Paris 1858;
3e sér., t. 1 (vol. 9), p. 358—373, 1 pl., in-8°, Paris 1861;
3e sér., t. 2 (vol. 10), p. 261—275, in-8°, Paris 1862;
3e ser., t. 4 (vol. 12), p. 160—168, p. 350—361, in-8°, Paris 1864;

3e sér., t. 6 (vol. 14), p. 67—76, 2 pll., p. 172—177, in-8°, Paris 1866;
3e sér., t. 8 (vol. 16), p. 102—112, p. 187—190, in-8°, Paris 1868;
3e sér., t. 9 (vol. 17), p. 82—86, p. 282—287, 1 pl., in-8°, Paris 1869;
3e sér., t. 11 (vol. 19), p. 336—349, in-8°, Paris 1871;
3e sér., t. 12 (vol. 20), p. 227—238, in-8°, Paris 1872;
3e sér., t. 13 (vol. 21), p. 145—154, p. 288—292, in-8°, Paris 1873;
3e sér., t. 14 (vol. 22), p. 308—316, in-8°, Paris 1874;
3e sér., t. 15 (vol. 23), p. 66—67), in-8°, Paris 1875;
3e sér., t. 16 (vol. 24), p. 168—180, in-8°, Paris 1876;
3e sér., t. 18 (vol. 26), p. 87—90, p. 173—183, in-8°, Paris 1878;
3e sér., t. 26 (vol. 34), p. 235—239, p. 302—312, in-8°, Paris 1886;
3e sér., t. 29 (vol. 37), p. 58—63, 1 pl., p. 200—208, 1 pl., in-8°, Paris 1889;
3e sér., t. 31 (vol. 39), p. 317 in-8°, Paris 1891;
3e sér., t. 34 (vol. 42), p. 117—128, 2 pll., in-8°, Paris 1894;
3e sér., t. 35 (vol. 43), p. 152—164, 2 pll., in-8°, Paris 1895;
3e sér., t. 37 (vol. 45), p. 136—149, 2 pll., in-8°, Paris 1897;

1861—98. Description de coquilles fossiles des terrains tertiaires inférieurs.

3e sér., t. 1 (vol. 9), p. 52—68, 1 pl., in-8°, Paris 1861;
3e sér., t. 3 (vol. 11), p. 91—101, in-8°, Paris 1863;
3e sér., t. 4 (vol. 12), p. 168—181, 1 pl., in-8°, Paris 1864;
3e sér., t. 9 (vol. 17), p. 287—297, 1 pl., in-8°, Paris 1869;
3e sér., t. 10 (vol. 18), p. 323—338, in-8°, Paris 1870;
3e sér., t. 27 (vol. 35), p. 311—322, 1 pl., in-8°, Paris 1887;
3e sér., t. 28 (vol. 36), p. 320—328, 1 pl., in-8°, Paris 1888;
3e sér., t. 29 (vol. 37), p. 50—58, 2 pll., in-8°, Paris 1889;
3e sér., t. 30 (vol. 38), p. 353—366, 3 pll., in-8°, Paris 1890;
3e sér., t. 34 (vol. 42), p. 129—130, 1 pl., in-8°, Paris 1894;
3e sér., t. 35 (vol. 43), p. 40—54, 3 pll., in-8°, Paris 1895;
3e sér., t. 36 (vol. 44), p. 356—366, 2 pll., in-8°, Paris 1896;
3e sér., t. 38 (vol. 46), p. 22—33, 2 pll., p. 225—237, 3 pl., in-8°, Paris 1898.

1863—66. Liste, par ordre systématique des Bélemnites des terrains jurassiques et diagnoses des espèces nouvelles.

3e sér., t. 3 (vol. 11), p. 181—194, in-8°, Paris 1863;
3e sér., t. 4 (vol. 12), p. 75—76, in-8°, Paris 1864;
3e sér., t. 6 (vol. 14), p. 358—369, in-8°, Paris 1866.

1864—75. Description de coquilles fossiles des terrains jurassiques.

3e sér., t. 4 (vol. 12), p. 368—378, 1 pl., (dans le t. 5), in-8°, Paris 1864;
3e sér., t. 5 (vol. 13), p. 317—327, 2 pll., in-8°, Paris 1865;
3e sér., t. 11 (vol. 19), p. 234—245, 1 pl., in-8°, Paris 1871;
3e sér., t. 15 (vol. 23), p. 232—241, 1 pl., in-8°, Paris 1875.

1864. Limite entre l'Oxfordien et l'Argovien.
3e sér., t. 4 (vol. 12), p. 377, in-8°, Paris 1864.

1876. [Age de la molasse sableuse micacée du nord de la Suisse].
3e sér., t. 16 (vol. 24), p. 179, in-8°, Paris 1876.

1895. Liste systématique des Natices des Faluns de la Touraine et de Pont-Levoy, du Musée de Zurich.
3e sér., t. 35 (vol. 43), p. 165, in-8°, Paris 1895.

1896. Description d'un sous-genre nouveau du genre Cardita.
3e sér., t. 36 (vol. 44), p. 366—368, in-8°, Paris 1896.

1902. Rectification d'une erreur de détermination (Natica conomphalus Sandb. = N. Nysti Sandb. = N. Achatensis Cossm. et Lamb.).
3e sér., vol 49, No. 4, p. 322—323, in-8°, Paris 1902.

d) Verschiedene Zeitschriften. Divers périodiques.

1853. Ch. Mayer et A. Gressly. Observations sur les terrains tertiaires de l'Ajoie, etc. Actes de la Soc. helvétique des sc. nat., 38e sess., p. 40 et p. 251—259, in-8°, Porrentruy 1853.

— — Ch. Mayer. Sur le terrain nummulitique des environs de Thoune. Archives de Genève, 1e pér., t. 24, p. 58, in-8°, Genève 1853. Actes Soc. helv., 38e sess., p. 41, in-8°, Porrentruy 1853.

— — Brief an Herrn B. Studer mit Verzeichniss der in der marinen Molasse der schweizerisch-schwäbischen Hochfläche enthaltenen fossilen Mollusken. Mitteil. d. naturf. Gesellschaft Bern, 1853. p. 73—106, in-8°, Bern 1853. (Schon oben citiert.)

1857. Versuch einer neuen Klassifikation der Tertiär-Gebilde Europas. Verhandl. der Schweiz. naturf. Gesellschaft 1857, p. 70—71, p. 165—199, 1 Tabelle, in-8°, Trogen et Sep. Trogen 1858.

1858—59. (Über das Tertiär-Gebirge und die Molasse-Petrefakten.) Neues Jahrbuch für Min. 1858, p. 62—63; 1860, p. 207—210, in-8°, Stuttgart.

1861. Sur la division du groupe oolithique inférieur. Actes (Verhandl.) de la Soc. Helv., 45e sess., p. 83—84, in-8°, Lausanne 1861.

1862. Systematische Aufstellung der Belemniten der Juraformation. Verhandl. der Schweiz. naturf. Gesellschaft, 1862, p. 138—145, in-8° Luzern.

1864. Quelques observations sur le groupe oolithique inférieur. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellschaft, 1864, p. 62, in-8°. Zürich.

— — [Sur le terrain jurassique inférieur et moyen.] Arch. de Genève, 2e pér., t. 21, p. 149—151, in-8°, Genève 1864.

1865. Descriptions de fossiles des terrains crétacés. I. Broch. 8 pp. in-8°, Zürich sept. 1865.
— — Sur le terrain crétacé du Justithal, etc. Archives de Genève, 2e pér., t. 24, p. 142, in-8°, Genève 1865. Actes Soc. helv., 49e sess., p. 76—77, in-8°, Genève 1865.
1868. Coupe du terrain nummulitique des environs d'Einsiedeln (Steinbach). Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., 1868, p. 68—73, in-8°, Einsiedeln.
1875. Osservazioni geologiche sulla Liguria il Tortonese e l'Alto Monferrato. Atti della R. Accademia dei Lincei, ser. 2, vol. 2, p. XLVII—L, in-4°, Roma 1875.
1876. Ch. Mayer avec Ch. Martins et E. Renevier. Discussion sur la présence de glaciers alpins dans la plaine du Pô à l'époque pliocène. Archives de Genève, 2e pér., t. 57, p. 24—25, in-8°, Genève 1876.
1878. Découverte de l'étage Londinien au pied nord du Fähnern (Appenzell). Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., 1878, p. 100—101, in-8°, Bern 1879.
1879. Coupe géologique prise le long de la route de l'Axen. Archives, 3 pér., t. 2, p. 681—682, in-8°, Genève 1879.
— — Übergänge der jurassischen in die cretacischen Bildungen. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., Jahrg. 62, p. 76—77, in-8°, St. Gallen 1879.
— — Aperçu ou stratigraphie des assises de la molasse d'Appenzell et de St-Gall. Verhandl. Jahrg. 62, p 81. Archives de Genève, 3e pér., t. 2, p. 687—693, in-8°, Genève 1879.
1881. Stromlauf der Flüsse zur Tertiärzeit. Verhandl. 1881, p. 54, in-8°, Aarau 1881.
— — Sur les relations des étages Helvétien et Tortonien du plateau suisse allemand. Archives de Genève, 3e pér., t. 6, p. 297—300, in-8°, Genève 1881.
1883. [Classification der Belemniten.] Zeitschrift der Deutschen geolog. Gesellsch., Bd. 35, p. 640—643, in-8°, Berlin 1883.
1888. Trois Spondyles nouveaux du Parisien inférieur de la Suisse. Bull. Soc. belge de géologie etc., t. 2, p. 183—185, in-8°, Bruxelles 1888.
— — Douze espèces nouvelles du Londinien inférieur du Monte Postale (Vicentin). Bull. Soc. belge de géologie, etc., t. 2, p. 197—203, 1 pl., in-8°, Bruxelles 1888.
1889. Diagnoses d'huîtres nouvelles des terrains nummulitiques d'Egypte. Bull. etc., t. 3, p. 401—408, in-8°, Bruxelles 1890.
1890. Faune du Londinien de la Faehnern. Verhandl. (Actes) schweiz. naturf. Gesellsch., Jahrg. 73, p. 71, in-8°, Davos 1891. Archives de Genève, 3e pér., t. 24. p. 411—416, in-8°, Genève 1890.
— — Détails nouveaux sur la faune du Londinien d'Appenzell. Eclogae geol. Helvet., vol. 2, p. 187—192, in-8°. Lausanne 1890.

1892. L'Oasis de Moeleh. Institut égyptien, 1er avril 1892. 10 pp. in-8°, Le Caire 1892.

1893. Le Ligurien et le Tongrien en Egypte [2e édition]. Institut égyptien, 3 nov. 1893, 18 pp. in-8°, Le Caire 1894. La première édition est insérée dans le Bull. Soc. Géol. de France 1893, voir ci-dessus.

1894. Quelques mots sur de nouvelles recherches relatives au Ligurien et au Tongrien d'Egypte. Institut égyptien, 13 avril 1894, 8 pp. in-8°, Le Caire 1894.

— — Défense du Saharien comme nom du dernier étage géologique. Comptes-rendus Acad. Sc. Paris, 5 nov. 1894, 4 pp. in-4°, Paris.

1895—96. L'extension du Ligurien et du Tongrien en Egypte. I et II. Institut égyptien, 5 avril 1895, 14 pp. et 6 nov. 1896, 9 pp. in-8°, Le Caire 1895 et 1896.

— — Révision du groupe de Clypeaster altus. Eclogae geol. Helvet., vol. 5, p. 14, p. 47—52. Lausanne 1897. Archives de Genève, 4e pér., t. 3, 8 pp. in-8°, Genève 1897.

1899. Sur la distribution stratigraphique de l'Ostrea (Gryphaea) vesicularis Lam. Eclogae geol. Helvet., vol. 6, p. 121, in-8°. Lausanne 1900.

[1902.] Explication des attributs du Kerunia cornuta, Mayer-Eymar, étage Parisien du Sud-Est sous Dimé (Egypte). Supplément au Catalogue des Moulages No. 5 du Comptoir géologique et minéralogique d'Alex. Stuer, 2 pp. in-4°, illustr., Paris.

3. Paläontologische Tabellen.

[1889.] Klassifikation der Brachiopoden. 5 pp. autogr., in-4°, [Zürich, ca. 1889].

— — Klassifikation der Foraminiferen. 4 pp. autogr., in-4°, [Zürich, ca. 1889].

4. Stratigraphische Tabellen, Profile, etc. Brochures, profils et tableaux stratigraphiques.

1858. Versuch einer synchronistischen Tabelle der Tertiär-Gebilde Europas. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch. 1857, 1 Tabelle, Trogen 1858.

— — Tableau synchronistique des terrains tertiaires de l'Europe. Grande feuille autogr.

— — Profile längs der Bäche von Saucatz und Léognan bei Bordeaux. 1 Blatt vom Autor selbst autogr. Zürich 1858.

1864. Tableau synchronistique des terrains jurassiques, etc. 1 feuille grand-aigle autogr., Zürich, août 1864. Editions antérieures 1861.?

1865. Tableau synchronistique des terrains tertiaires de l'Europe, 3e édition.. Grande feuille autogr., Zurich, mars 1865.
1867. Tableau synchronistique des couches crétacées inférieures de la zone nord des Alpes et du Jura suisse. 1 feuille autogr. Zurich, février 1867.
1868. Tableau synchronistique des terrains crétacés. 1 feuille autogr. Zurich 1868. Nouvelle édition, Zurich 1872.
— — Tableau des terrains tertiaires supérieurs, 4e édition [du Tableau des terrains tertiaires]. 1 feuille autogr. Zurich 1868.
1869. Tableau synchronistique des terrains tertiaires inférieurs, 4e édition [du Tableau des terrains tertiaires.] 1 feuille autogr. Zurich 1869.
1874. Classification méthodique des terrains de sédiment. Essai et proposition d'une classification naturelle, uniforme et pratique des terrains de sédiment. Programm der eidgenössischen Polytechnischen Schule 1874—75, 23 pp. in-4°, Zurich 1874. Auch eine deutsche Ausgabe.
— — Natürliche, gleichmässige und praktische Klassifikation der Sediment-Gebilde. 1 Tabelle in-Folio, Zürich 1874.
1875. Vue panoramique prise du Château de Serravalle-Scrivia. 1 feuille autogr., Hofer, Zürich.
1881. Classification internationale, naturelle, uniforme, homophone et pratique des terrains de sédiment. Broch. 15 pp. in-4°, autogr. par l'auteur, [Zurich] 1881.
1882. Tableau des synchronismes de l'éocène de Paris, d'Aix et de Toulouse. 1 feuille in-4°, autogr. par l'auteur [Zurich, probablem. 1882].
1884. Classification des terrains tertiaires conforme à l'équivalence des périhélies et des étages. Broch. 4 pp. in-4°, autogr. par l'auteur [Zurich] août 1884.
— — Classification et terminologie internationale des étages naturels des terrains de sédiment. Broch. 8 pp. in-4°, autogr. par l'auteur, [Zurich] 1884.
1885. Classification des terrains crétacés conforme à l'équivalence des périhélies et des étages. Broch. 3 pp. in-4°, [Zurich] août 1885.
— — Preuves de l'équivalence des perihélies et des étages. Compte-rendu de la 3e session du Congrès géologique international, Berlin 1885, p. 26—31, gr. in-8°, Berlin.
[1887.] Tabelle der Sediment-Gebilde. 8 pp. lith. [Zürich 1887.]
1888. Tableau des terrains de sédiment. 8 pp. lith. [Zurich] 1888.
1889. Tableau des terrains de sédiment extrait du cours de stratigraphie du Professeur Charles Mayer-Eymar à Zurich. Societas historico-naturalis croatica. Glasnik hrvatskoga naravoslovnoga družtva, IV Godina, 35 pp. in-8°, Zagreb (Agram) 1889.

1898. Grundsätze der internationalen stratigraphischen Terminologie. Eclogae geol. Helvetiae, vol. 5. p. 479, in-8°, Lausanne 1898.
1900. Classification et terminologie des terrains jurassiques d'Europe, etc. Broch. 3 pp. in-4°, hectogr. et tirée à 30 ex., Zurich, mai 1900.
— — Classification et terminologie des terrains crétaciques d'Europe, etc. Broch. 2 pp. in-4°, hectogr. et tirée à 24 ex., Zurich, mai 1900.
— — Classification et terminologie des terrains tertiaires d'Europe, etc. Broch. 3 pp. in-4°, hectogr. et tirée à 35 ex., Zurich, juin 1900.
1903. Classificazione del sottosistema nummulitico del Vicentino. Determinazione dei piani conformamente alla decisione del Congresso di 1897. Foglia hectogr. Zurigo 1903.
— — Classification du Tertiaire du bassin de Vienne etc. Feuille autogr. [Vienne] 1903. Journal de Conchyliologie, vol. 41, No. 4, p. 320, in-8°, Paris 1903.
1906. Klassifikationstabelle der zentralalpinen unteren Kreide. 1 Hectogr. [Zürich] 1906.

7.

Evariste F. R. Mertens.

1846 – 1907.

Evariste François René Mertens wurde den 9. Dezember 1846 in Breda (Holland) geboren. Sein Vater besass dort eine grosse Buchdruckerei, sich hauptsächlich mit der Herausgabe französischer Bibeln befassend. Der Grossvater war Bürgermeister von Plancenoy-Waterloo zur Zeit, als dort die welthistorische Schlacht geschlagen wurde. Der Vater machte als wackerer Militär die Befreiungskriege Belgiens mit und zeichnete sich durch männliche Unerschrockenheit aus. Oft erzählte er seinen Kindern von diesen bewegten Zeiten und spornte sie an, stets zu Opfern für das allgemeine Wohl bereit zu sein. E. Mertens hatte acht Geschwister; nach fünf Töchtern kam er als langersehnter Erstgeborner. Als die Kinder heranwuchsen, verkaufte der Vater sein Geschäft. Er zog nach Brüssel, um dort die Ausbildung seiner Kinder zu überwachen und sich daneben in den Dienst der öffentlichen Wohltätigkeit zu stellen. Bis zu seinem Ende war er Präsident des Armenvereins von Scharbeek, einer grossen Vorstadt von Brüssel. Dem Zuge seines weichen Herzens folgend, hätte er sein ganzes Vermögen willig den Armen geopfert, so dass die treue Mutter, im Gedanken an die neun Kinder, oft um Einhalt bitten musste. Sie, eine Goldschmiedstochter aus Brüssel, war eine ernste, sinnige Frau, die mit Würde und Selbstbeherrschung ihre Kinder erzog. Das Familienleben wurde sehr gepflegt, stramme Zucht herrschte im Hause, Ehrfurcht vor den Eltern erfüllte die Kinder.

Mit Vorliebe las der Vater in seiner freien Zeit botanische Werke, während der Sohn im frühen Kindesalter schon Bo-



EVARISTE F. R. MERTENS

1846—1907

tanik in Praxis studierte, indem er im grossen Hausgarten die Pflänzchen beguckte und ihrer Entwicklung folgte.

Am Sonntag machte der Vater mit den Kindern die herrlichsten Ausflüge in Gottes freie Natur, sie beständig auf alle möglichen interessanten Vorgänge in der Pflanzenwelt aufmerksam machend. Zur Zeit der Berufswahl erklärte E. Mertens mit Begeisterung, er wolle Gärtner werden, um während seines ganzen Lebens mit der ihm so lieben Pflanzenwelt in Verbindung zu bleiben. Sein für die Naturwissenschaften schwärmender Vater freute sich über des Sohnes Entschluss. Nach Absolvierung des Untergymnasiums hielt sich E. Mertens drei Jahre in der Gartenbauschule in Gent auf, die damals unter dem vorzüglichen Direktor Van Houtte die erste Stelle unter den Anstalten dieser Art in Europa einnahm. Der Direktor hatte eine ganz besondere Vorliebe für den feinsinnigen, sehr begabten Schüler und schrieb dessen Vater nach zwei Jahren: Votre fils est un jeune homme accompli sous tous les rapports: Intelligence hors ligne, excellent cœur, conduite irréprochable. Durch diese vorzüglichen Eigenschaften des Jünglings entzückt, fühlte sich auch ein junger Schweizer, der letztes Jahr verstorbene Herr Arnold Neher-Baebler aus Schaffhausen, der mit ihm zusammen in Gent studierte, unwiderstehlich angezogen. Beide, junge Männer von edler und sinniger Art, schlossen einen Freundschaftsbund fürs ganze Leben, der später noch befestigt wurde durch beider Gattinnen, die schon als Schülerinnen eng befreundet waren und es jetzt noch sind und bleiben werden.

Die beiden Freunde waren unzertrennlich. Gemeinsam setzten sie ihre Studien fort, in London und Paris. Dort trat E. Mertens in Stellung bei dem hochberühmten Gartenarchitekten André, dem Schöpfer des grössten europäischen Parkes in Liverpool. André übertrug E. Mertens die Leitung des grossartigen Unternehmens, es ganz seinem künstlerischen Schaffen überlassend; eine Aufgabe, die er im Alter von 22 Jahren aufs beste löste. Sein Freund Neher bewog ihn dann, sich mit ihm zu assozieren. E. Mertens, begeistert für die

Schönheit der Schweiz, die er während eines Ferienaufenthaltes hatte kennen lernen, willigte ein. Während 15 Jahren arbeiteten die Freunde zusammen in Schaffhausen, gründeten dort ihren Hausstand und pflegten neben der Arbeit Kunst und Musik.

Im Jahre 1885 an das eidg. Polytechnikum als Dozent für Obstbau und Obstkunde berufen, verlegte E. Mertens deshalb sein Geschäft nach Zürich, wo er sich mit Herrn O. Fröbel assozierte. Während dieser Zeit wurde die Firma Fröbel & Mertens mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, die neugeschaffenen Zürcher Quaianlagen zu bepflanzen. E. Mertens entwarf die Pläne und führte die Bepflanzung aus. Der Alpenquai besonders ist seine ureigenste Schöpfung, ein bleibendes Denkmal für den feinsinnigen Ersteller. Im Jahre 1889 löste E. Mertens sein geschäftliches Verhältnis mit Herrn O. Fröbel und gründete ein eigenes Geschäft, welches er durch unermüdliches, künstlerisches Schaffen und hohe Begabung zu grosser Blüte brachte. Er genoss das ganze Vertrauen seiner Auftraggeber und verdiente es auch in vollem Masse. Manche nächtliche Stunde opferte er dem Erfinden gärtnerischer Anlagen; sein Beruf war seine Welt.

Viele herrliche Parkanlagen in der Schweiz und den angrenzenden Ländern sind lebende Zeugen seines grossen Talentes als Gartenkünstler. Neben dem Geschäft und den Vorlesungen traten Aufgaben fürs allgemeine Wohl an ihn heran. Er amtete als Vizepräsident der deutschschweizerischen Gartenbauvereine, als Präsident der Zürcher Gartenbaugesellschaft Flora, als Mitglied der städtischen Promenadenkommission, der Aufsichtskommission des botanischen Gartens, der Gewerbeschule, der Schulgärtenkommission Zürich, des Vorstandes der Obst-, Wein- und Gartenbauschule Wädenswil etc.; fürwahr, der Arbeit mehr als genug. Stets beseelte ihn der Gedanke, das gärtnerische Fach zu heben; dies gab ihm die Kraft, fast Unmögliches zu leisten. Er hegte von jeher den Wunsch, sich auch schriftstellerisch zu betätigen, es fehlte ihm aber die Zeit. Hie und da schrieb er kleinere Abhand-

lungen, publizierte auch früher eine „Aesthetik im Garten".

In der letzten Zeit äusserte er die Absicht, sich vom Geschäfte zurückzuziehen und es seinem Sohne abzutreten, um den Lieblingsgedanken auszuführen, seine reichen Fachkenntnisse und Lebenserfahrungen in Buchform zu fassen. Doch es war anders beschieden! — Im trauten Familienkreise war er der gemütlichste Gatte und Vater. Die stillen Abende daheim, gewürzt durch den Gesang und das Spiel der Gattin mit den Kindern, beglückten ihn: Andächtig lauschte er den Melodien; nie dauerte ihm der Genuss der Hausmusik zu lange. Er selbst verfügte über einen sehr sympathischen Bariton, und noch wenige Wochen vor seinem Tode erfreute er die Seinen durch den Vortrag französischer Romanzen.

Wenn irgend möglich, kehrte er abends von seinen vielen Reisen ins stille Heim zurück, hier war es ihm am wohlsten. Das Familienleben, das im Hause aufs zarteste gehegt und gehütet wurde, hielt er hoch.

E. Mertens war ein Mann von selten vornehmer Gesinnung, aufrichtig, äusserst dienstfertig und liebenswürdig, jeder Selbstüberhebung und Reklamesucht abhold. Wer mit ihm verkehrte, empfand sein feinfühlendes Denken. Sein goldlauteres, tiefgründiges Wesen erweckte ihm aller Liebe.

Seine Kinder erzog er mit grosser Energie und noch grösserer Herzensgüte, ihnen allen ein Vorbild von Bescheidenheit und Selbsterziehung. Die zwei Töchter sind glücklich verheiratet und wieder bestrebt, ihre Kinder im gleichen Sinne zu erziehen, wie dies ihnen zuteil wurde. Der ältere Sohn, jetzt geschäftlicher Nachfolger seines von ihm hochverehrten Vaters, ererbte die gleiche Begeisterung für alles Schöne in der Natur.

E. Mertens sind Prüfungen im Leben nicht erspart geblieben. Ein sechsjähriger, blühender Sohn wurde ihm plötzlich dahingerafft. Später erlebte er den grossen Schmerz, den jüngsten Sohn im Alter von vier Jahren plötzlich von Kinderlähmung befallen zu sehen. Doch fügte er sich ergeben in das Geschick, im Bewusstsein, dass dieser Sohn, fröhlich

von Herz und Gemüt, sich geistig prächtig entwickelte und nun als zweiter Nachfolger seines Vaters und als zweiter Erbe seines künstlerischen Fühlens für die hehre Natur in dessen Fusstapfen zu treten sucht.

E. Mertens erfreute sich bis zu seiner letzten Erkrankung der besten Gesundheit. Niemand hätte dem rosigen Manne mit dem dichten dunkelblonden Haare und den tadellos weissen Zähnen seine 60 Jahre angesehen. Zwar plagten ihn hie und da heftige Rheumatismen als typische Berufskrankheit, doch brachte die alles erwärmende Sonne stets wieder Genesung. Am 16. März zeigten sich aber bei ihm ganz plötzlich Lähmungserscheinungen in der linken Hand, die sich bald über die ganze linke Körperseite ausbreiteten. Trotz aller ärztlichen Kunst nahm die Krankheit einen tödlichen Verlauf infolge von Bluterguss ins Gehirn. Standhaft und ohne Klage ertrug der Kranke sein Leiden, bis zum letzten Atemzuge voll innigster Zärtlichkeit für die Seinen. — Ein edler Mann ist nicht mehr, aber sein Geist wird weiterleben in seinen Kindern und sie begleiten auf allen ihren Wegen.

Zürcher Wochenchronik.

Liste der Publikationen von E. Mertens.

1866. „Notes sur l'état de l'Horticulture pratique aux Environs de Londres" (Extrait du Bulletin de la Fédération des Sociétés d'horticulture de Belgique p. 309).

1881. „Aesthetik im Garten." Zeitschrift des schweiz. Gartenbauvereins. (Redigiert von G. L. Meyer unter Mitwirkung von Fachmännern und Pflanzenfreunden.)

8.

Dr Alexis Pégaitaz.

1842 – 1907.

Le lundi 25 février 1907, la ville de Bulle, habituellement si coquette et si riante, était couverte d'un voile de tristesse. Le ciel était sombre, il neigeait en rafales; un long cortège de parents, d'amis, de citadins et de campagnards accompagnait à sa dernière demeure la dépouille mortelle de celui qui fut le Dr Pégaitaz. A voir tous ces yeux mouillés, ces visages émus l'on sentait que la Gruyère était en deuil d'un de ses enfants les plus méritants, les plus aimés, d'un homme de science et de progrès, d'un vrai patriote, qui avait sacrifié quarante ans de son existence à son pays et à l'humanité souffrante.

Alexis Pégaitaz était fils unique, originaire de Grandvillard (Gruyère), né à Somentier le 29 janvier 1842. Orphelin dès son bas âge, ce furent ses tantes, son oncle et sa grand'-mère qui se chargèrent de son éducation et de son instruction primaire. Il fit ses études littéraires aux collèges de Fribourg et de Lucerne, puis une année de rhétorique chez le littérateur et poète fribourgeois Ignace Baron, en même temps que Victor Tissot qui, depuis cette époque est resté son ami. A 21 ans il part pour Berlin où il se fait immatriculer à la Faculté de médecine. Les ressources dont dispose l'orphelin étant plus que modestes, il est forcé de donner des leçons particulières, de faire des traductions, des copies pour se procurer les moyens de vivre et de payer ses études. Il séjourne à Berlin pendant trois ans sans interruption, suivant pendant les vacances des cours de médecine. Il fut un des élèves assidus de Virchow et de Dubois-Rey-



Dr. Alexis Pégaitaz

1842—1907

mond. En 1864, lors de la guerre de la Prusse contre le Danemark, il eut l'occasion de soigner, dans les hôpitaux de Berlin, les blessés de Düppel. Pendant l'été de 1866, les cours universitaires étant en partie fermés, il travailla dans les hôpitaux cholériques de Berlin, puis dans les hôpitaux et ambulances de Leipzig et de Langensalza. Il assista à la bataille de Langensalza et eut, en relevant des blessés, un de ses confrères tué à ses côtés. En nous parlant de cette campagne, Pégaitaz nous faisait remarquer qu'après Königgraetz, les blessés pansés avec de la charpie malpropre qui affluait par tonneaux, succombaient en grande partie par septicémie, tandis que ceux qui étaient restés sans pansement pendant quelques jours et qui avaient pu se traîner jusqu'à la rivière pour y laver leurs plaies guérissaient presque sans complication. En automne 1866, Pégaitaz se faisait immatriculer à l'Université de Berne et y subissait en 1868 son doctorat. Sa thèse „Das Veratrin in seiner subcutanen Anwendung" lui valut la note *summa cum laude* et la gratuité du doctorat. En 1867, pendant les vacances d'automne, il suivit à Prague, en même temps que le Dr Ernest Guisan, de Lausanne, et le soussigné, les cours pratiques d'accouchement, de maladies des enfants et de médecine légale. En novembre 1868 il obtint, à la suite de brillants examens, son diplôme de médecin fribourgeois et s'établit les derniers jours de décembre de la même année, à Bulle, sa ville de prédilection, où, au bout de quelques années déjà, il eut sa confortable maison, puis une épouse aimante et dévouée et tous les délices de la vie de famille et de la paternité.

Pégaitaz eut, dès ses débuts une grande clientèle, non seulement dans la Gruyère, mais à Romont, Châtel, Fribourg et même dans les cantons voisins. Il était très fréquemment appelé en consultation au dehors. Il fut le premier, dans le canton de Fribourg, à employer les antiseptiques: en 1871 déjà il traitait les ostéomyélites par les injections phéniquées. Il fut le premier aussi à instituer le traitement de la fièvre typhoïde et de la variole par les bains froids et les maillots. Les succès

obtenus par sa méthode chez les soldats français internés à Hauterive contribuèrent pour beaucoup à établir sa réputation et à agrandir sa clientèle. Il était au reste d'une hardiesse étonnante, en médecine comme en chirurgie. Lisant beaucoup, il se tenait constamment au niveau des progrès de la science et n'hésitait pas à utiliser les médicaments nouveaux et les nouvelles méthodes de traitement. Son coup d'œil diagnostique était surprenant et lui avait valu, au loin à la ronde, une renommée bien méritée. Il n'avait qu'un défaut, une susceptibilité exagérée; il n'admettait pas qu'un de ses clients, même en son absence, s'adressât à un autre médecin; mais que de bonté, que d'affabilité, que de charité chez lui! Il aimait avant tout son paysan gruérien; connaissant à fond ses mœurs et ses coutumes, parlant son patoi, il était le bienvenu partout, dans les villages, dans les hameaux, dans les masures aussi bien que dans les grandes fermes.

Il faut avoir connu le Dr Pégaitaz dans ses jeunes années pour pouvoir se faire une idée de l'exubérance de vie et de mouvement qui résidait en lui, pour comprendre le travail immense qu'il s'imposait nuit et jour. Toujours pressé! On le voyait dans la même demi-journée à Semsales, à Montbovon, à Charmey ou à Bellegarde. Ses trois chevaux, de vrais fend-l'air, quoique employés à tour de rôle, avaient à peine le temps de se reposer. Il fallait aller vite, très vite, devancer tous les chars, passer comme un éclair au milieu des villages. „Attention! voilà le docteur, garde à vous!“ Il fallait culbuter de temps en temps, briser voiture ou limonière, se faire des bleus, des contusions, des plaies. Qu'importe, pourvu qu'on arrive! Pégaitaz était le meilleur client des maréchaux et des charrons; il fut un temps où il avait constamment un de ses véhicules en réparation. Plus tard, assagi par le mariage et les devoirs de père de famille, il devint plus prudent et les accidents de voiture devinrent plus rares aussi. Et cependant son activité demeura la même jusqu'en 1903, époque où une affection cardiaque le força à se ménager et à restreindre ses visites et ses courses.

En août 1904 je montais avec lui à son joli chalet du Gros-Mont (1400m). Le pauvre docteur devait s'arrêter à tout instant pour souffler et, alors déjà, il me disait que cette ascension était probablement la dernière qu'il faisait; il prévoyait qu'il ne lui serait plus permis de venir se reposer dans ce splendide coin de pays, au pied des Mortheys et du Vanil-Noir. Vers le 1er janvier 1907 je le vis encore à Fribourg, affaissé, vieilli: „On m'envoie chez le dentiste; vaut-il encore la peine de m'occuper de mes dents? j'obéis pour contenter ma famille". Il ne se faisait plus d'illusions sur son état de santé et je crois bien qu'en me serrant la main, ce soir-là, il savait que c'était la dernière étreinte accordée à son vieux confrère et ami. Il mourut à Lausanne à la clinique de Montriond, le 22 février 1907.

Quelques mots encore sur le Dr Pégaitaz considéré comme citoyen. Il était non seulement un médecin éminent, mais aussi un excellent patriote. Appartenant au parti libéral-radical, il était large d'idées, mais excessivement tolérant et, par le fait, respecté de tous ses adversaires politiques. Indépendant, ayant toujours refusé les honneurs et les fonctions publiques, il ne cachait pas son drapeau et manifestait carrément ses idées et ses opinions. Pétillant d'intelligence et d'esprit, prompt à la réplique, il possédait un rare talent de persuasion, un fond irréprochable de franchise et de droiture et, pour cette raison, était toujours excusé, toujours écouté. Il s'est constamment intéressé à toutes les œuvres d'utilité publique et à tout ce qui concernait la prospérité, l'avenir de son pays. Les sociétés de secours mutuels, de musique, de chant, de gymnastique, etc., ont toutes éprouvé les bienfaits de sa générosité intarissable. L'institut des sourds-muets de Gruyère a bénéficié dès son installation, de sa sympathie et de son concours désintéressé. L'année dernière encore, il s'occupait très activement du projet de Sanatorium pour tuberculeux et convoquait ses confrères à une réunion dans laquelle furent discutés et posés les desiderata du corps médical dans cette question importante. Le grand hôtel des bains de Montbarry,

actuellement très fréquenté, lui doit en grande partie son existence et sa prospérité. Ajoutons encore que le Dr Pégaitaz était un ami et un admirateur de la montagne, membre fondateur de la section Moléson du C. A. S. C'était enfin un excellent tireur; il possédait chez lui tout un assortiment de coupes, montres, médailles et couronnes, récoltées dans les tirs. En 1905 encore il prenait part à Bulle au concours de tir avec de brillants résultats.

Le Dr Pégaitaz laisse une famille cruellement éprouvée, au chagrin de laquelle viennent s'unir les regrets de toute la population, et nous dirons devant sa tombe: Ici repose un serviteur de l'humanité et un grand citoyen.

Voici une liste (incomplète) des travaux et communications faits par le Dr Pégaitaz à la *Société fribourgeoise de médecine:*

Ces travaux ont été, en majeure partie, publiés par la Revue médicale de la Suisse romande, sous la rubrique „Société fribourgeoise."

1884. Cas de plaie abdominale perforante de l'estomac et du colon transversal. Guérison.
1885. Sur une épidémie d'érysipèle observée à l'hospice de Bulle.
1885. Crises épileptiques provoquées par la pression digitale sur le ganglion moyen cervical du sympathique.
1886. Cas de pneumonie compliquée dès le début de néphrite parenchymateuse hémorragique et anurie. Guérison.
1887. Voyage à St-Moritz et Davos; observations au point de vue médical.
1890. Congrès médical de Berlin, relation.
1890. Visite à la clinique Unna, à Hambourg.
1891. Résultats obtenus dans le traitement de la coqueluche par le tannate de quinine.
1893. Sur un cas de pneumonie migratrice avec pneumocoque nombreux.
1897. Récit d'un voyage en Algérie et Tunisie.
1900. Etude sur les végétations adénoïdes de la cavité naso-pharyngienne, leur traitement par le râclage.

Dr Cuony.
(„Revue médicale de la Suisse romande".)

9.

Pater Carl Prevost,

Rektor an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.
1840 – 1907.

Am 22. Februar 1907 verstarb am kant. Gymnasium in Sarnen dessen vielverdienter Rektor, der hochwürdige Pater Carl Prevost, ein Mitglied des Benediktinerordens. Geboren 1840 im Münstertal, blieb er Zeit seines Lebens ein treues Abbild seiner Bündnerberge; um eines Hauptes Länge die Durchschnittsmenschen überragend, ruhig und gesetzt in seinem Wesen, tief und klar in seinem Denken wie der Firn seiner Gletscher. Einer Bauernfamilie entstammend, hatte er doch das Glück, ein Gymnasium besuchen zu können und zwar kam er mit seinem Bruder, dem jetzigen Abt von Disentis, nach dem durch alte Gewohnheit und lokale Verhältnisse sozusagen zunächst liegenden Bozen in Österreich, aber trotzdem er dort seine ganze Studienzeit verbrachte, blieb er doch bis zum Tode stetsfort ein treuer Sohn und feuriger Anhänger des Schweizerlandes. Nachdem er 1863 in das Kloster Muri-Gries eingetreten, kam er 1866 an das Gymnasium nach Sarnen, um hauptsächlich in Musik und Griechisch Unterricht zu erteilen; 1887 wurde er zum Rektor dieser Anstalt gewählt und entwickelte in dieser Eigenschaft bis an seinen Tod eine äusserst segensreiche Tätigkeit. Obwohl seine Lieblingsfächer alte Sprachen, vor allem Griechisch, waren, so war er doch stets ein eifriger und treuer Verehrer der Naturwissenschaften und seiner Initiative und seinem regen Eifer vor allem ist es zu danken, dass dieselben im Studienplan der obwaldnerischen kantonalen Lehranstalt unter seinem Rektorate immer bessere Berücksichtigung fanden, der Lehrplan demgemäss vervollkommt, die Sammlungen geäufnet wurden

und indem er einige seiner jungen Ordensbrüder durch mehrjährige Universitätsbildung speziell in den Naturwissenschaften ausbilden liess, war er auch dafür besorgt, dass dieser durch ihn angefachte Funke nicht mehr verglimme, sondern zur wärmenden Flamme sich entwickelte. Die letzten zwei Jahre seines Lebens wurden durch ein schweres diabetisches Leiden zu einem wahren Martyrium umgeschaffen, aber wie er in gesunden Tagen stetsfort ein Muster treuer, unbeugsamer Pflichterfüllung gewesen, so harrte er auch unter dieser schweren Last unentwegt und tapfer in seiner Pflicht und Arbeit aus, bis der Wurm dieser unheilbaren Krankheit alles gesunde Mark dieses scheinbar noch so lebenskräftigen und trotzigen Eichbaums aufgezehrt hatte.

E. Etlin.

10.

Professor Dr. Jakob Rebstein.

1840—1907.

Rebstein krank, schwer krank — der Mann mit dem jugendlichen Geist, der noch jeden Sonntag seinen Spaziergang auf die Balderen machte, den man überhaupt nie krank gesehen — man wollte es kaum glauben. Und gleich darauf, in wenigen Tagen, hiess es, er sei gestorben. Man war so gewöhnt an diesen Mann, dass man ihn nicht missen zu können glaubte, den Mann, der sich immer gleich blieb, der immer arbeitete, der nie seine Sinnesart änderte, weil sie gefestigt war in einem starken, edlen Charakter und einer abgeklärten Lebensanschauung, der sich selbst nicht zu ändern brauchte, weil er nicht für sich selbst lebte und seinen eigenen Bedürfnissen und wechselnden Wünschen nachzugeben hatte, der für andere lebte, für seine Familie, das Land und vor allem die Wissenschaft. Da ändert man sich nicht; da wird man nur immer sich gleicher und die Welt nimmt so einen Mann hin, als ob er ihr wäre und sie ihn ewig hätte. Erst wenn er einem entrissen wird, besinnt man sich, was man an ihm hatte.

Rebstein war nicht ein Mann, wie sie an jeder Staude wachsen; er war von eigenem Holz, wenn das auch in seinem äussern Wesen nicht gleich in die Augen sprang. Allerdings wer, wie auch der Schreiber dieser Zeilen, vor vielen Jahren als junger Schüler zu Füssen des jungen Lehrers sass und in diesem Lehrer auch den Menschen zu erkennen suchte, der musste sich sagen, hinter dieser hohen edlen Stirn steckt mehr als nur Gewöhnliches, in diesem Mann, wenn er auch in seiner Lehrgabe hinter einzelnen andern zurückstehen mochte, brennt ein eigenes Feuer.



Prof. Dr. Jakob Rebstein

1840 – 1907

Das wussten noch besser seine eigenen Mitbürger der Gemeinde Töss, in der er, am 4. Mai 1840 geboren, seine Jugendzeit verlebte. Sein Vater war ein braver einfacher Bäcker und Wirt, seine Mutter die wackere Tochter eines namentlich als Chirurg geschätzten Landarztes, Dr. Bleuler von Wülflingen. Von diesem gescheiten Mann muss unser Jakob durch seine Mutter mehr an Geist geerbt haben, als sonst so einem Dorfbuben zukommt, denn der Schaggi Rebstein galt bald in seinem Dorf als eine Art Wunderknabe; namentlich konnte er gut Kopfrechnen. Als er an die Sekundarschule in Winterthur kam, die den Gemeinden Winterthur, Töss und Wülflingen diente, und an der auch der spätere Geograph Jakob Egli lehrte, stellte er sich vor mit den Worten: „Ich bin der Schaggi Rebstein von Töss; mein Vater ist ein Beck.“ — Ich bin ich, eines einfachen Mannes Sohn, aber ich werde meine Sache schon machen. — Was er da bei dieser Vorstellung versprochen, das hat er gehalten.

An der Industrieschule Winterthur, in die Jakob Rebstein überging, wurde er namentlich beeinflusst durch einen vorzüglichen Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften, Dr. Biedermann. Wo sonst den Schülern die von den Lehrern gestellten vielen Aufgaben ein Greuel sind, da genügte das gewöhnliche Mass unserm jungen Rebstein nicht. Er nahm von sich aus eine dicke Aufgabensammlung aus der Geometrie von Hirsch-Meier her und löste alle Aufgaben durch. Seine Tössemer Mitbürger waren so stolz darauf, als ob sie es selbst gemacht hätten.

So einer, der so gut rechnen konnte und es mit der Geometrie so los hatte, der musste ans Polytechnikum, der musste ein Ingenieur werden! Jakob Rebstein trat denn auch im Herbst 1857 ins Polytechnikum ein, und zwar eben in die Ingenieurschule. Hier merkte er als gescheiter Bursche gleich, dass es auch noch andere solche gebe und dass er unter den Ingenieuren nicht ganz am rechten Orte sei; es fehlte ihm ein gewisses praktisches Geschick, namentlich zum

technischen Konstruieren und Zeichnen; seine Freunde gaben ihm dann den Rat, an die Fachlehrerabteilung für Mathematik und Naturwissenschaften überzutreten. Das tat er denn auch nach einem Jahre, hörte aber doch mit besonderem Interesse die Vorlesungen von Prof. Wild, des Grossmeisters der Topographie. In seiner Heimatgemeinde musste er dann als Student den Bauern „das Land ausmessen", und da mag er im speziellen auf die Geometrie in ihrer praktischen Anwendung im Vermessungswesen hingewiesen worden sein. Zum eigentlichen Geometerberuf aber wollte er nicht übergehen. Er wollte Lehrer werden, denn nur als solcher konnte er seiner Mathematik und Geometrie voll leben. Ihm schwebte wohl als Höchstes eine Professur am Polytechnikum selbst vor. Um sich noch weiter auszubilden, ging er nach Absolvierung des Polytechnikums noch ein Jahr an die Ecole Centrale in Paris. Als er dorthin abreiste, begleitete ihn das halbe Dorf Töss nach Winterthur hinein. Den eigentlichen Abschluss wollte er aber erst noch in Göttingen seinen Studien geben. Da trat in sein Schicksal der grosse Talentfinder Schulratspräsident Kappeler ein, der so manchem jungen Mann seinen Lebensweg gewiesen. Kappeler wusste um die Intentionen Rebsteins. Es war aber gerade an seiner lieben thurgauischen Kantonsschule eine Professur für Mathematik und Physik frei geworden, und an diese empfahl er Rebstein, als den besten, den sie haben können. Rebstein ging etwas wider Willen dorthin; Kappeler wusste ihn aber zu beruhigen, indem er sagte, sie nehmen an der Fachlehrerabteilung des Polytechnikums keinen, der nicht vorher an einer Mittelschule gelehrt. Rebstein bereute seinen Entschluss später oft. Er war ja allerdings auch nach Frauenfeld gegangen, weil sein Vater im Jahr 1860 schon im Alter von 40 Jahren gestorben war und die Mutter mit 6 Kindern, wenn auch in geordneten Verhältnissen, zurückblieb, wobei es aber doch wünschbar war, dass der älteste Sohn nun an einen festen Verdienst kam. Sein Leben hätte Jakob Rebstein aber schon in Zürich verdienen können, wo er vielfach Privatunterricht gab und auch aushilfsweise am damals bestehenden Vorkurse

lehrte. Kappeler oder das Schicksal führten ihn aber nach Frauenfeld, wo er 1861 sein Lehramt antrat.

Man hatte da einen jungen Baum in einen Blumentopf gesetzt. Rebstein schlug seine Wurzeln durch den Topf hindurch in den Boden des praktischen Lebens. Die Thurgauer machten an einer neuen Vermessung herum; sie hatten dafür eine Kommission eingesetzt und da kam ihnen der junge Kantonsschulprofessor, der bei dem berühmten Wild gehört, gerade recht, und nun beginnt für Rebstein neben seinem Lehramt her ein neues, zweites Leben, in dem er seine eigentlichen grossen Früchte trieb, das des Geometers und Geodäten. Kappeler hat da unbewusst von seiner technischen Hochschule und von der reinen Wissenschaft weg einen Mann gehalten und an die Mittelschule und ins Leben gewiesen, der gerade aus diesem Leben heraus wieder Zweige technischer Tätigkeit der Wissenschaft zuführte und erschloss.

Rebstein kam nach Frauenfeld zu einer Zeit, wo im nahen Süddeutschland und namentlich in Baden, wohin er oft zu Verwandten auf Besuch kam, im Vermessungswesen eine neue, mehr wissenschaftlich arbeitende Methode aufkam, diejenige des sogenannten polygonometrischen oder Theodolitverfahrens, ein Ersatz des etwas ungenauer arbeitenden Messtischverfahrens, das zudem noch ein besonderes Geschick im Zeichnen verlangte. Diesem neuen Verfahren, das ihm nach seiner eigenen Richtung besonders gut behagte, wandte er sich nun mit allem Feuer und aller Beharrlichkeit zu und öffnete ihm das Feld auch in der Schweiz. Da die Bedürfnisse darnach hauptsächlich auf dem Gebiet des Katasterwesens lagen und für die Bedürfnisse des Bauwesens durch die Tätigkeit Prof. Wilds am Polytechnikum bereits in vorzüglicher Weise gesorgt war, wandte sich Prof. Rebstein den Kreisen zu, die seiner Hilfe bedurften, den Katastergeometern. Da ward er nun zum Bahnbrecher für eine neue Richtung und unterstützt von vorzüglichen Männern, wie Regierungsrat Rohr in Bern und Oberförster Wietlisbach in Solothurn und andern setzte er seine Bestrebungen ins Werk um. Staunenswert

ist das Schaffen dieses Mannes, der, selber ein Virtuos des Rechnens, auch die Maschine dazu einspannte, dem seine eigene Tochter in treuester Weise mithalf, der das scheinbar Unmögliche bewältigte, weil hinter seiner hohen Stirn Platz war für viele Zahlen und viele Gedanken und weil die Gedanken für sich selber in diesem Gehirn so wenig Platz versperrten. Sollen wir hier aufzählen, was Rebstein alles gedacht und geschafft? Es könnte fast zur Anklage werden, was man da einem Manne zugemutet hat! Manch einer hätte schon geseufzt unter den vielen Lehrstunden, die Rebstein in den Jahren 1861 – 1877 an der Kantonsschule Frauenfeld und 1877 – 1898 an der Kantonsschule Zürich treu und aufopfernd gegeben, zu welchen Stunden vom Jahre 1873, also schon von Frauenfeld aus, noch Privatvorlesungen am Polytechnikum kamen. Rebstein lud sich ein noch weit höheres Arbeitsmass für das praktische Leben auf, eine Arbeit, die ja nicht Abwechslung und damit Erholung brachte, wo er nur wieder zu rechnen und zu messen, zu lehren und zu prüfen hatte, wie an der Schule.

Ein ganzes weites Gebiet, das des Katasterwesens, das neben der technischen Seite auch ins rechtlich wirtschaftliche Gebiet überspielt, musste reformiert, musste mit dem Geiste der Wissenschaft durchtränkt, also gehoben werden, wobei man auf besondere Schwierigkeiten stiess, weil es den Vertretern des Faches, der Anschauung der Zeit gemäss, an den nötigen wissenschaftlichen Vorkenntnissen, also an den Grundbedingungen fehlte, wo auch diese erst noch geschaffen werden mussten. Rebstein scheute sich nicht, die Mittel der höheren Mathematik herbeizuschaffen und sie seinen Jüngern zukommen zu lassen; was ihm so klar war, musste auch andern klar werden, wenn sie in ihrem Geiste schon nicht an den seinen heranreichten. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung, die Fehlertheorie mit der Ausgleichung nach der sogenannten Methode der kleinsten Quadrate spannte er in den Dienst des Faches und lehrte es, mit den vollkommensten Mitteln an Instrumenten und Methoden zu arbeiten. So lehrte er

auch, aus den gewonnenen Ergebnissen der Messung die genauesten Resultate herauszurechnen. Dabei unternahm er ein grosses Wagnis: er, der selber nie eine grössere Vermessungsarbeit durchgeführt, prüfte und korrigierte diejenigen anderer, darunter routinierter und tüchtiger Männer; aber nie gab es ein Auflehnen dagegen und einen Streit, weil alle den Eindruck hatten, nicht ein Mann prüft unsere Arbeit, sondern die Wissenschaft in ihm prüft sie, und vor dieser Wissenschaft beugten sie sich. Wie der kleine Geometer im Lande Prof. Rebstein sein Vertrauen entgegenbrachte, so taten das auch die grossen Meister der reinen und angewandten Wissenschaft des Auslandes, die Helmert, Jordan, Gauss, die ihre mächtigen grundlegenden Werke mit Vorliebe ihrem geschätzten Kollegen in der Schweiz zur Rezension vorlegten. Das Durcharbeiten und nachherige Besprechen solcher Werke wurde zu eigentlichen Erbauungsstunden für unsern für alle Erkenntnis so dankbaren und selbstlosen Rebstein, der sich allen Fortschrittes freute, wenn er nur kam, gleichgiltig von welcher Seite aus das geschah.

Zählen wir einige Funktionen Prof. Rebsteins auf. Schon im Jahre 1864 nahm Rebstein an einer Sitzung von Abgeordneten der Kantone teil, die sich später zu einem Konkordate im Katasterwesen verbanden, an welcher Sitzung die Vorschriften für die Durchführung der Katasteraufnahmen aufgestellt wurden. 1868 wurde er als Suppleant des Ausschusses des Konkordats gewählt und im gleichen Jahre beteiligte er sich an Stelle des am Erscheinen verhinderten Prof. Wild an einer Sitzung des Ausschusses. Er half in hervorragender Weise mit an den Vorberatungen für das Konkordat, namentlich bei der Aufstellung der Vermessungs- und Prüfungsvorschriften, sowie bei den Revisionen selbst. Vom Jahre 1868 war er ständiges Mitglied des Prüfungsausschusses, vom Jahre 1887 an dessen Präsident. Dabei wirkte er als Verifikator und Experte an vielen grossen Vermessungswerken mit, im Kanton Thurgau, in den Städten Zürich, St. Gallen, Luzern, in Uster, zeitweise auch in Genf, sowie beim Rheinperimeter.

Für die Stadt Zürich war er Vermessungsexperte bis zur Vereinigung mit den Ausgemeinden und hatte als solcher die vorhandenen Vermessungen zu prüfen, die Neutriangulation der Stadt mit der Polygonisierung zu entwerfen und für deren Durchführung die Vorschriften aufzustellen. Es dürfte zur Zeit kaum eine Stadtvermessung geben, wie sie Prof. Rebstein für Zürich entworfen und wie sie in seinem Geiste von den Organen der Stadt ausgeführt wurde. Neben all diesen grössern Arbeiten hatte Rebstein noch eine Menge kleinerer, deren Erledigung er sich immer mit gleichem Ernste hingab.

Professor Rebstein wandte aber seinen Blick nicht nur der sogenannten niederen, der Feld- und Katastermessung zu, sondern auch der höheren, der Erdmessung oder Geodäsie. Er beteiligte sich in intensiver Weise an den Arbeiten der internationalen Kommission für die Ermittlung der genauen Form der Erdoberfläche, an der sogenannten mitteleuropäischen Gradmessung, deren Zentralbureau sich in Potsdam befindet. Die Ausführung der Arbeiten, welche dabei der Schweiz zufallen, ist der schweizerischen geodätischen Kommission zugewiesen, deren 5 – 7 Mitglieder durch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft gewählt werden. Rebstein kam im Jahre 1888, nachdem er schon früher durch Professor Rudolf Wolf für die Arbeiten der Gradmessung interessiert worden war, in diese Kommission und gehörte ihr seither als Vertreter der geodätischen Richtung beständig an. Ihm fiel namentlich die Berichterstattung über die Tätigkeit des von der Kommission angestellten Ingenieurs zu und seine Berichte zeugten jeweilen von einem eingehenden Studium und durchdringenden Verständnis.

Den Fortschritten auf dem Gebiete der Geodäsie widmete Rebstein fortgesetzt seine höchste Aufmerksamkeit und er stand auch in beständiger reger Verbindung mit den ersten Autoritäten des Auslandes; was er irgendwo Gutes fand und sah, das suchte er auch auf unsere schweizerischen Verhältnisse zu übertragen und ihnen nutzbar zu machen. So zu suchen und zu geben, war ihm Freude und Genuss. Dass ihm bei

einem solchen Streben nach Entwicklung die Mauern einer Kantonsschule zu eng werden mussten, ist klar. Wie er sich einmal entwickelt, war allerdings kein Platz mehr für ihn, wenigstens als Hauptlehrer, am Polytechnikum. Professor Wild, der allseitige Mann, der eigentliche Klassiker im Vermessungswesen, der auch das Bauwesen beherrschte, füllte seinen Platz zu vollständig aus, um noch einen zweiten Lehrer neben sich zu brauchen; dazu hatte das Polytechnikum, speziell die Ingenieurschule, andern Bedürfnissen als denen des Katasterwesens zu genügen. Wohl aber war Raum an der VII., der Freifächerabteilung, und an dieser habilitierte sich Rebstein schon 1873 von Frauenfeld aus, zunächst allgemein für mathematische Disziplinen, wobei er sich dann allmählich auf geodätische Fächer, Ausgleichungsrechnung, Kartenprojektion etc. verlegte. Im Jahre 1896 erhielt er einen Lehrauftrag für diese Fächer am Polytechnikum, als Honorarprofessor, und im Jahr 1898 nach seinem Rücktritt von der Kantonsschule Zürich eine Berufung als ordentlicher Professor für Katasterwesen und Güterzusammenlegung an der Kultur-Ingenieurschule, in deren Lehrkörper er eintrat und deren Vorstand er einige Jahre war, ferner für die Ausgleichungsrechnung an der Ingenieurschule und für die mathematischen Grundlagen des Vermessungswesens an der VII. Abteilung.

Dass Prof. Rebstein sich beständig in lebhafter Weise um die Arbeit des Polytechnikums auch im Wirken der ausgetretenen Schüler bekümmerte, zeigte er durch seine Stellungnahme in der Gesellschaft der ehemaligen Studierenden des eidgenössischen Polytechnikums, deren Ausschussmitglied er von 1878 – 1888 und deren Präsident er 1881 – 1885 war, und die ihn für seine grossen Verdienste zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte.

Ausser dieser Gesellschaft gehörte Rebstein auch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft seit 1864 an und war eine Zeitlang Präsident der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft.

Zu grösseren Publikationen blieb einem Manne des

praktischen Schaffens nicht viel Zeit. So schrieb Rebstein nur ein Lehrbuch, dasjenige über praktische Geometrie mit besonderer Berücksichtigung der Theodolitmessung. Seine Anschauungen legte er in verschiedenen grösseren Berichten nieder, so über das Katasterwesen an der Landesausstellung von 1883, über die Vornahme einer allgemeinen Parzellarvermessung und Einführung der Grundbücher im Kanton Zürich 1885, über die Neuvermessung der Stadt Zürich 1892 u. a., Berichte, die ihm viel Anerkennung brachten und die nachhaltig wirkten. In der deutschen Zeitschrift für Vermessungswesen erschienen von ihm gediegene Besprechungen über hervorragende in das Fach einschlagende Publikationen.

Alles das musste das Leben eines hochbegabten und unermüdlich tätigen Mannes schon übervoll ausfüllen. Aber Rebsteins Herz und Kopf hatten noch mehr Raum. Sein Durst nach Arbeit auf dem Gebiet der reinen und angewandten Mathematik war noch nicht gestillt; ihn reizte es, auch in das Versicherungswesen einzudringen, wozu er schon am Polytechnikum durch die Vorlesung Zeuners über die Theorie der Lebensversicherung angeregt wurde. Er trat denn auch später in enge Verbindung mit der Praxis der Lebensversicherung, indem er auch die Stelle eines technischen Revisors der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich versah. Die vielseitige Tätigkeit als Experte für Alters- und Sterbe-, Pensions- und Hilfskassen liess ihn die Entwicklung und namentlich auch die Literatur auf diesen Gebieten beständig verfolgen. Von grössern Arbeiten sind dabei besonders zu nennen seine Gutachten für die Hilfskassen der schweizerischen Zentral- und Nordostbahn. Die bedeutendsten Arbeiten sind die zwei gemeinsam mit Direktor Dr. Schärtlin ausgeführten Gutachten über die Pensions- und Hilfskasse der schweizerischen Bundesbahnen. Die dafür notwendig gewordenen Untersuchungen beschäftigten Rebstein in den letzten Jahren besonders intensiv. Es wurde ihm diese Arbeit zur Herzenssache nicht bloss wegen der Lösung einer technischen Frage an und für sich, sondern weil es sich seiner

Ansicht nach um einen Kampf um die Hochhaltung der Wissenschaftlichkeit auch auf dem Gebiete des Versicherungswesens handelte. Er war in der letzten Zeit noch daran, vier weitere versicherungstechnische Gutachten abzuschliessen, um dann in den Frühlingsferien etwas auszuruhen und Kraft zu neuer Arbeit zu sammeln. Da musste er die grossen Ferien antreten.

Hier, auf dem versicherungstechnischen Gebiet, hat Rebstein seinem lieben Polytechnikum eine grosse Gabe gereicht, gewissermassen sein Herzstück geliefert. Da kehrte er sein Innerstes heraus, seine grosse Liebe und Güte. Wenn er den kleinen Schulgeldanteil, den die Professoren des Polytechnikums neben ihrer fixen Besoldung erhalten, zu Hause seiner Frau unter den Suppenteller legte und am kurzen Dankesblick Dankes genug für sich hatte, so dachte er auch an die Frauen und Kinder seiner Kollegen. Wie legte er sich in die Arbeit hinein, als ein wackerer Pfarrer aus dem Glarnerland aus Dankbarkeit, dass sein Sohn eine gediegene Bildung aus dem Polytechnikum geholt, eine Gabe in die Witwen- und Waisenstiftung, von der er glaubte, dass sie da war, sandte, und wie unter einigen Kollegen der Plan gefasst wurde, eine solche Stiftung wirklich ins Leben zu rufen. Rebstein rechnete, plante und schuf mit diesen Kollegen das Werk, und kein Erfolg auf irgend einem Gebiete mag ihn je so gefreut haben, als wenn er wieder melden konnte, es treffe nach dem Anwachsen des Fonds nunmehr einer Witwe wieder ein paar hundert Franken mehr. Für seine eigene Frau, die er bei Anlass einer Vermessungsarbeit in Stein a/Rh. kennen gelernt und der er ein so liebevoller Gatte war, hatte er ja selbst gesorgt gehabt in seiner emsigen Arbeit; dass seine Sorge auch andern zugute kam, das war seine Freude. Bei der Jubiläumsfeier des Polytechnikums ernannte ihn die philosophische Fakultät der Universität Zürich zum Ehrendoktor; dass sie das besonders tat „in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Versicherungswesens", war ihm eine doppelte Genugtuung.

Und das alles hätte man unserem Professor Rebstein gar nicht angesehen! Er liess so nichts merken davon. Wohl erkannte, wer ihn näher ansah und mit ihm in nähere Beziehung trat, was hinter ihm steckte. Aus seiner ersten Frauenfelderzeit wissen wir, dass er einst auch ein lebhafter Politiker war. Später freilich sagte er sich, wacker im Dienste des Vaterlandes arbeiten ist auch eine Politik, und das Zeitungsschreiben überliess er dann andern. In seiner Reinheit der staatsbürgerlichen Gesinnung, die sich am meisten in persönlicher Aufopferung für die Interessen der Allgemeinheit äusserte, liess er nie nach und sein Auge für politische Dinge blieb immer wach.

Man kann sich bei einem Manne wie Jakob Rebstein fragen, ob es nicht eine Versündigung an seiner Kraft und an seinem Fache gewesen, ihn im Lehramt an der Mittelschule so lange zu halten und zu verbrauchen. Es muss ihm aber selbst doch wohl gewesen sein bei seinen Kantonsschülern, unter diesen jungen Stämmchen, die er zu kräftigen Bäumen aufziehen wollte, die ihn selber jung bleiben liessen, wie er ja in seinem Wesen manch kindlichen Zug behielt bis in sein Alter. Wurde es ihm zu eng in Schule und Haus, dann stieg er in die Berge; wurde er noch in vorgerückten Jahren ein eifriger Alpenklubist. Da mag er sich in einer zu grossen Anstrengung vielleicht den Keim zu einem Leiden gelegt haben, das in den letzten 10 Jahren still an ihm nagte, einem Nierenleiden. Mit diesem Frühjahr schien sich sein Leben erfüllen zu wollen. Freunde, die ihn gelegentlich nach einem längeren Zeitraum wiedersahen, wollten erkennen, dass eine Änderung mit ihm vorgegangen sei, ohne gleich zu ahnen, dass er vielleicht schon ein „angezeichneter Stamm“ gewesen. Schwere Leiden sollten ihm noch aufgespart bleiben; der sonst nicht sehr geduldige Mann trug sie mit Ergebung, bis er sein letztes Stündlein nahen spürte, dem er nach den Schmerzen ruhig ins Antlitz schaute.

In solchen Schmerzensstunden reift der Mensch noch vollends aus; bevor er sein irdisches Gewand abstreift, muss

er es noch einmal lebhaft spüren, um dann um so wohler zu sein, wenn er es abgelegt.

Am 14. März entschlief Rebstein. Klagen wir nicht; wir haben wohl alle viel verloren; aber man kann nur viel verlieren, wenn man vorher viel besessen. Familie und Land, Schule und Wissenschaft haben einen guten Menschen hergegeben; sein Andenken bleibe gesegnet!

F. Becker, Professor.
(Neue Zürcher Zeitung.)

Verzeichnis der Publikationen von Professor Dr. J. J. Rebstein.

Lehrbuch der praktischen Geometrie. Frauenfeld, 1868. J. Huber.

Ueber die Berechnung der Praecision einer Beobachtung. Programmbeilage der thurg. Kantonsschule. Frauenfeld, 1873. J. Huber.

Die Kartographie in der Schweiz, dargestellt in ihrer historischen Entwicklung, Bericht der schweiz. Landesausstellung 1883. Abteilung Kataster. Zürich, 1883. Hofer & Burger.

Mitteilungen über die Stadtvermessung von Zürich. Zürich, 1892. Druck und Verlag Hofer & Burger.

Der geodätische Anschluss der Stationen Generoso, St. Gotthard, Tourbillon und Torrenthorn, erschienen in „Das schweiz. Dreiecknetz, Bd. IX" Kap. XXIV, S. 231—250. Zürich, 1901. Fäsi & Beer.

Bericht über Vornahme einer allgemeinen Parzellar-Vermessung und über die Einführung der Grundbücher an die Direktion der öffentlichen Arbeiten des Kantons Zürich und die Kommission für Reorganisation des Kataster- und Vermessungswesens, erstattet von der Subkommission derselben. Zürich, 1885. Druck der Genossenschaftsdruckerei.

Gutachten über die versicherungstechnischen Grundlagen der zu gründenden Witwen- und Waisenstiftung für Professoren des eidg. Polytechnikums. Zürich, 25. April 1899. Buchdruckerei C. Aschmann, Predigerplatz.

Gutachten, den Stand der Witwen- und Waisenkasse der Universität Zürich betreffend. Zürich, 1902. Typographie R. Willenegger.

J. Rebstein und G. Schärtlin. Befinden über die Pensions- und Hülfskasse der schweiz. Bundesbahnen. Bern, 1904. Neukomm & Zimmermann.

J. Rebstein und G. Schärtlin. Prüfung und Beurteilung des Gutachtens der Prof. Graf und Pareto über die Pensions- und Hülfskasse der schweiz. Bundesbahnen. Bern, 1906. Neukomm & Zimmermann.

Bericht über den Stand der Pensionskasse der Lehrer der Stadt Luzern und über die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse. Zürich, 1906. Buchdruckerei Zürcher & Furrer.

Statuten der projektierten Hülfskasse eines Verbandes schweiz. Sekundärbahnen mit versicherungstechnischer Untersuchung. Zürich, 1906. Buchdruckerei Zürcher & Furrer.

Gutachten über die Gründung einer Hülfskasse für das Landjägerkorps des Kantons Luzern. Zürich, 1906. Buchdruckerei Zürcher & Furrer.

Bericht über den Stand der Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft des eidg. Polytechnikums am 31. Dec. 1905. Zürich, 1906. Buchdruckerei des schweiz. Grütlivereins.

Dr. G. Schärtlin.

11.

Pierre-Marie de Riedmatten.

Professeur.

1832—1906.

Né, le 4 Avril, 1832, de Pierre-Xavier de Riedmatten, Monsieur Pierre-Marie de Riedmatten fut le seul de ses huit frères et soeurs qui se voua aux études supérieures. Il fit son collège classique à Sion, chez les Jésuites jusqu'à l'expulsion de ces derniers en 1848, et termina ses études secondaires (philosophie et physique) sous la direction du célèbre botaniste Rion, Chanoine à Sion, du Chanoine Gard et du Chimiste Brauns.

En 1854, M. de Riedmatten quittait sa ville natale pour se rendre à Zurich, dans le but d'étudier les sciences physiques. Il suivit les cours de l'Université, puis, la dernière année de son séjour qui dura trois ans, ceux du Polytechnicum qui venait d'être fondé. Son professeur de physique, le célèbre physicien Mousson, émerveillé du zèle de son jeune élève, lui dit, en prenant congé de lui: „Vous pouvez rentrer dans votre pays, je n'ai plus rien à vous apprendre!"

Rentré à Sion, M. de Riedmatten occupa le poste de professeur de physique, minéralogie et botanique, laissé vacant par la mort des Chanoine Rion et Perrig, puis celui de professeur de chimie, comme successeur du chimiste Brauns.

Le nombre d'heures plutôt restreint de cours de sciences, au collège classique, lui permit de satisfaire son besoin d'activité dans d'autres domaines que celui du professorat. C'est ainsi qu'il fonda en 1857 une pharmacie, qu'il abandonna d'ailleurs quelques années plus tard pour prendre la direction de l'Usine à gaz de la ville de Sion, jusqu'en l'année 1897. M. de

Riedmatten était membre de la Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles; il faisait également partie de la Commission phylloxérique, de la Société helvétique des sciences naturelles dont il présida l'assemblée générale, en qualité de président, à Zermatt en l'an 1895. M. de Riedmatten était également directeur du Musée d'histoire naturelle et inspecteur des pharmacies.

Il ne dédaignait pas l'art musical et fut un des membres les plus actifs de la fanfare (Valéria) de la ville de Sion ainsi que de l'orchestre.

Ses 50 années de professorat lui ont permis de voir défiler toute une pleiade de jeunes gens, qui, tous gardaient de lui le souvenir d'un homme aimable, d'un travailleur assidu et modeste; il est mort sur la brèche, frappé d'un coup d'apoplexie dans sa salle de cours, le 18 novembre 1906, à la consternation de tous ceux qui avaient eu l'occasion d'apprecier ses hautes qualités.

Dr. J. de Werra.

Publications de M. de Riedmatten.

1895. Adresse présidentielle présentée à la 78. Session de la Société helvét. des scienc. natur. à Zermatt. „Actes" de la Société hélv., Sion, Imprim. Kleindienst & Schmid.

12.

Dr. med. Wilhelm Gustav Stierlin.

1821–1907.

Wilhelm Gustav Stierlin wurde geboren in Schaffhausen am 2. November 1821 als vierter Sohn des Herrn Georg Michael Stierlin, Regierungsrat. Die zahlreiche Familie bewohnte im Winter ein Haus in der Stadt, im Sommer ein grosses von der Stadt ziemlich weit entferntes Landgut.

Gustav Stierlin durchlief die Schulen seiner Vaterstadt und bezog im Frühjahr 1841 die Universität Bonn als Stud. med. Im Jahr 1845 doktorierte er in Bonn mit einer lateinisch geschriebenen Dissertation über Chlorosis. Lateinisch war auch das ganze Examen, sowie auch die Klinik in Bonn lateinisch abgehalten wurde.

Doktor Stierlin kehrte nun nach Schaffhausen zurück, legte da das medizinische Staatsexamen ab, was ihm das Recht verlieh, in seinem Heimatkanton praktizieren zu dürfen. Er begab sich hernach auf eine fast zweijährige Studienreise, wobei er sich besonders in Wien und in Paris länger aufhielt, überall fleissig die Spitäler und ausgewählte Kliniken besuchend.

Nun kehrte er nach Schaffhausen zurück mit dem Vorsatz sich jetzt eifrig der Praxis zu widmen; aber die Ausführung kam zunächst noch nicht zu stande, denn kaum in seiner Vaterstadt etabliert, erhielt er den Befehl, als Militärarzt den Sonderbundskrieg mitzumachen (1847). Auch in den zwei folgenden Jahren nahm Militärdienst den jungen Arzt stark in Anspruch, aber vom Jahr 1850 an konnte er um so länger der Praxis leben; bis zur Wende des Jahrhunderts, also ein halbes Jahrhundert. Neben seiner Privatpraxis versah Dr. Stierlin 49 Jahre lang die Stelle eines Bezirksarztes von Schaffhausen.

Im Jahr 1855 verehelichte er sich und anno 1905 ward ihm das seltene Glück zu Teil, körperlich und geistig rüstig, seine goldene Hochzeit feiern zu können, beglückwünscht von seinen Töchtern, seinem Sohn und Enkeln.

Ziemlich rasch zunehmende Altersschwäche führte den Hochbetagten am 28. März 1907, also im Alter von nahezu 86 Jahren, seiner ewigen Ruhe zu, nachdem er – beneidenswertes Los – in seinem langen Leben kaum je ernstlich krank gewesen war.

Von seinem Vater, der selbst in Naturwissenschaften sehr bewandert war, wurde Dr. Stierlin schon in seinen Knabenjahren aufgemuntert Insekten zu sammeln, wozu der zeitweilige Aufenthalt in dem grossen Landgut und die Wald-, Wasser- und hügelreiche Umgegend von Schaffhausen reichlich Gelegenheit boten.

Vor allem waren es die Käfer, welche den angehenden Entomologen anzogen. Während der Studienzeit wurde aber der Sammeleifer sehr in den Hintergrund gedrängt, er widmete seine Zeit den Studien, liess sich auch nie in das Korpswesen ein. Erst nach definitiver Etablierung in Schaffhausen kam der Sammeleifer wieder zum Durchbruch, diesmal aber nachhaltig.

Bei den Schwierigkeiten des Bestimmens, wegen der damals nicht immer leicht erhältlichen Literatur nahmen sich der freundliche und stets gefällige Bremi-Wolf in Zürich und der mit allen literarischen Hilfsmitteln vertraute Dr. Kraatz in Berlin des jungen Sammlers an. Dr. Kraatz war es auch, der Dr. Stierlin für die Rüsselkäfer zu interessieren wusste, ein Gebiet, auf dem er bekanntlich später Autorität wurde. Seine Erstlings-Arbeiten übergab Stierlin der damals einzigen deutschen Fachschrift, der *Stettiner entomologischen Zeitung* und machte damit gleich auf sich aufmerksam, so dass die deutschen Coleopterologen dem gründlichen Beobachter alsobald ein grösseres Gebiet zu übernehmen zumuten konnten. Es entstand 1861 die Revision der europäischen Otiorhynchus-Arten. Diese tüchtige Arbeit erschien in der *Berliner ento-*



Dr Kiefer

mologischen Zeitschrift und der Ruf Dr. Stierlins als gründlicher Kenner der Rüsselkäfer war festgestellt. Nun kamen Sendungen aus allen Teilen Europas mit Bitten, die Tierchen gefälligst bestimmen zu wollen, und stets willfahrte der freundliche Mann. Mit diesen Sendungen kamen zuweilen noch unbeschriebene Arten, was Nachträge zur Folge hatte; aber nicht nur mit Rüsselkäfern beschäftigte sich Dr. Stierlin, auch die andern Familien wurden berücksichtigt, wie man aus dem Verzeichnis der vielen Aufsätze am Schluss dieser Zeilen ersehen kann. In mehr als ein Dutzend wissenschaftlichen Gesellschaften wurde der anerkannte Gelehrte Mitglied, korrespondierendes Mitglied oder Ehrenmitglied. Mittlerweile wurde auch seine Sammlung eine nahezu vollständige an paläarctischen Coleoptern, und manches Museum erhielt schöne Reihen richtig bestimmter Käfer, die Dr. Stierlin aus seinen Dubletten zusammensteckte.

Seine ärztliche Praxis erlaubte ihm selten Ferien, doch brachte er es einigemal dazu, mit entomologisch gleichgesinnten Freunden erfolgreiche Exkursionen zu unternehmen, wo das Engadin, das Engelberger-Tal, das Tessin, das Wallis und die piemontesischen Alpen bevorzugt wurden.

Im Jahr 1858 wurde die schweizerische entomologische Gesellschaft gegründet, anno 1861 beschloss man die Herausgabe eines Vereinsblattes, es entstanden die: *„Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft“*. Dr. Stierlin wurde mit der Redaktion betraut und er besorgte dieselbe gewissenhaft, bis sein hohes Alter ihn bewog, die nicht immer angenehme Arbeit jüngern Kräften zu überlassen. Man wird auch in diesen „Mitteilungen“ sehen, wieviel Dr. Stierlin selbst zum grossen Teil an wissenschaftlichen Arbeiten beigetragen hat. Selten fehlte er an den Sitzungen und jedesmal hatte er mindestens eine interessante Mitteilung zu machen. Einigemal war er Präsident der Gesellschaft.

Professor Dr. O. Heer veröffentlichte anno 1838 die Fauna Coleopterorum helvetica, es erschien aber nur die eine Hälfte. Anfangs der 90er Jahre beschloss die schweizerische

entomologische Gesellschaft die Bearbeitung einer Fauna Insectorum Helvetiae. Dr. Stierlin übernahm die Käfer und weil von O. Heer die erste Hälfte schon längst vorlag, arbeitete er die fehlende zweite Hälfte aus, in dichotomischer Form, der Band erschien 1898. Nun wurde aber auch die erste Hälfte umgearbeitet und alle die seit Heers Fauna gefundenen, für die Schweiz neuen Spezies zugefügt und die Änderungen synonymischer Natur aufgenommen. Anno 1900 hatte Dr. Stierlin die grosse Arbeit vollendet.

Aber nicht nur in der Entomologie war der tätige Mann zu Hause; alles naturwissenschaftliche fesselte ihn in hohem Grade; in allen Zweigen der Naturwissenschaft suchte er sich durch das Lesen der neuen Zeitschriften auf dem Laufenden zu erhalten. Das wussten seine Mitbürger wohl, und es war selbstverständlich, dass, als im Jahr 1872 in Schaffhausen eine naturforschende Gesellschaft gegründet wurde, Dr. G. Stierlin das Präsidium übernehmen musste.

Ein Jahr später, anno 1873, war er auch Präsident der in Schaffhausen versammelten allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, welcher er schon seit der frühern Versammlung in Schaffhausen, 1847, angehörte; in der ersten Hauptversammlung in seiner Eröffnungsrede erklärte er die geologischen Formationen der Umgebungen Schaffhausens.

Mit besonderm Eifer vertiefte sich Dr. Stierlin auch viele Jahre lang in die wissenschaftliche Meteorologie. Er hat viel gearbeitet, allen, die ihn gekannt haben, wird er unvergesslich bleiben, am längsten muss aber sein Andenken in seinen Schriften vorhalten, sie werden von den Fachmännern stetsfort beraten werden müssen.

Verfasst von seinem Sohn, Med. Dr. R. Stierlin in Winterthur, nach einem von seinem Vater selbst zusammengestellten Curriculum vitae; mit wenigen Zusätzen von E. Frey-Gessner.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten

von Dr. Gustav Stierlin.

De chlorosi, Dissert. inauguralis. Bonn 1845.

. In der Stettiner entomologischen Zeitung.

1853. Eine neue Gattung von Rüsselkäfern mit zwei europaeischen Arten. Dichotrachelus. Band XIV pag. 171—172; pag. 183—184.
1856. Synonymische Bemerkungen. Band XVII pag. 361—362.
1857. Zwei neue europaeische Kaeferarten. Band XVIII pag. 62—64.

2. In der Berliner entomologischen Zeitschrift.

1858. Die schweizerischen Otiorhynchen. II. Jahrg. pag. 250—310.
1859. Ueber Dichotrachelus und zwei neue Rüsselkäfer. III. Jahrg. pag. 268—270.
Synonymische Bemerkungen. III. Jahrg. pag. 92.
1861. Revision der europaeischen Otiorhynchus-Arten. Beiheft zu Jahrgang V.
1862. Erster Nachtrag zu der Revision der europaeischen Otiorhynchus-Arten. . VI. Jahrg. pag. 358—378.
1864. Ueber einige neue und wenig bekannte sicilianische Käferarten. VIII. Jahrg. pag. 145—153.
1865. Ueber Attelabus atricornis. IX. Jahrg. pag. 117—118.
1866. Zweiter Nachtrag zu der Revision der europaeischen Otiorhynchus-Arten. X. Jahrg. pag. 129—135
1872. Dritter Nachtrag zu der Revision der europaeischen Otiorhynchus. XVI. Jahrg. pag. 321—368.
1873. Analytische Uebersicht der Arten der Gattung Otiorhynchus. XVII. Jahrg. pag. 261—292.
1886. E. v. Oertzen, Verzeichnis der Coleopteren Griechenlands und Cretas. (Dr. Stierlin bestimmte die Otiorhynchus). XXX. Jahrg. pag. 266.

3. In der deutschen entomologischen Zeitschrift.

1875. Vierter Nachtrag zur Revision der europaeischen Otiorhynchus-Arten. XIX. Jahrg. pag. 337—354.
1877. Neue caucasische Otiorhynchus gesammelt von Hans Leder, beschrieben von Dr. G. Stierlin. XXI. Jahrg. pag. 177—184. Mit Anhang: Beschreibung weiterer Otiorhynchus-Arten. pag. 184—188.
Ueber Necrophorus sepulchralis XXI. Jahrg. pag. 288.

1885. Zwei neue Otiorrhynchus aus dem Karst. XXIX. Jahrg. pag. 272.
Beiträge zur turkestanischen Coleopteren-Fauna von Dr. L. v. Heyden und Dr. G. Kraatz, mit Beiträgen von E. Reitter und Dr. Stierlin. XXIX. Jahrg. p. 273—298.

1886. Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Turkestan namentlich des Alaigebirges von Dr. L. v. Heyden und Dr. G Kraatz unter Beihülfe der Herren Dr. Candèze, Ganglbauer, Dr. Stierlin und Weise. XXX. Jahrg. pag. 177—194 (sp. pag. 191—192).

1888. Otiorhynchus-Arten, gesammelt von Herrn v. Oertzen. Jahrg. 1888 pag. 372—379.

1889. Ueber Otiorhynchus bicostatus und verwandte Arten. Jahrg. 1889 pag. 225—231.

4. In den Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft.

1862—1865. Band I.

Ueber einige neue oder wenig gekannte Arten der schweizerischen Kaefer-Fauna, pag. 35—38.

Sammelberichte pag. 38.

Fernere Sammelberichte pag. 39—40.

Ueber Dr. Eduard Gräffe und Dr. Alexander Schläfli, pag. 40—44.

Eine entomologische Exkursion nach dem Engadin im Juni 1862. Heft 2, pag. 5—14.

Verzeichnis der während einer entomologischen Exkursion nach dem Engadin im Juni 1862 gesammelten Kaefer, pag. 57—66.

Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung Melanotus. Aus Candèze Monographie der Elateriden ausgezogen und ins Deutsche übertragen. pag. 71—73.

Ein neuer europaeischer Athous, pag. 91—92.

Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung Athous. Aus Candèze Monographie der Elateriden ausgezogen und ins Deutsche übertragen. pag. 93—100.

Kleinere Bemerkungen (Anobium panicum in getrockneten Belladonna-Wurzeln), pag. 119.

Zusammenstellung der durch Herrn Meyer-Dür im Tessin und Ober-Engadin beobachteten und eingesammelten Coleopteren, pag. 155—163, pag. 165—172.

Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung Limonius, pag. 192.

Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung Cardiophorus, pag. 214—218.

Ein Ausflug ins Engelberger Thal im Sommer 1864, pag. 255—258.
Uebersicht der in Europa und den angränzenden Ländern einheimischen Arten der Gattung Corymbites, pag. 293—299.

1866—1868. Band II.

Coleopterologisches. pag. 30—32.
Anmerkung der Redaktion (Ueber Cephus pygmaeus und Cecidomyia destructor) p. 156—158.
Beschreibung einiger neuen Kaefer-Arten, pag. 218—228.
Beschreibung zweier neuer Kaeferarten, pag. 344—347.

1869—1872. Band III.

Beobachtungen über Oreinen, pag. 15—16.
Ueber Phratora major und ihr Artrecht, pag. 152.
Verzeichnis der mit Bischoff-Ehinger auf einer Exkursion in die Hochalpen Piemont's gesammelten Kaefer, pag. 171—175.
Ueber Necrophorus sepulchralis Heer, pag. 475—476.

1873—1876. Band IV.

Necrolog des Herrn Andreas Bischoff-Ehinger von Basel, pag. 454—468.
Beschreibung einiger neuer Kaeferarten, pag. 473—493.
Noch etwas über die Reblaus, pag. 494.
Beschreibung einiger kaukasischer Rüsselkäfer, pag. 495—514.
Der Stand der Phylloxerafrage, pag. 542—543.

1877—1880. Band V.

Revision der Dichotrachelus-Arten, pag. 392—425.
Beschreibung einiger neuer kaukasischer Otiorhynchus-Arten, pag. 427—434.
Einige neue schweizerische Käferarten, pag. 438—441.
Ueber einige Varietäten des Cerambyx Scopoli Laicharting (Cerdo Fab.), pag. 440—441.
Beschreibung einiger neuer Käferarten, pag. 510—515.
Beiträge zur Kenntniss der Kaefer-Fauna des Kt. Wallis und der Dichotrachelus-Arten, pag. 541—551.
Beschreibung einiger neuen Otiorhynchus Arten, pag. 560—571.
Ein neuer europaeischer Athous, pag. 590—591.

1880—1883. Band VI.

Beschreibung neuer Otiorhynchus-Arten, pag. 52—60.
Bemerkungen über einige Otiorhynchus-Arten, pag. 60—62.
Beiträge zur Kenntniss der Tropiphorus-Arten, pag. 71—79.
Beschreibung neuer Otiorhynchus-Arten, pag. 132—141.
Ueber die Varietäten des Carabus Olympiae Sella, pag. 141—142.

Ein neuer Pterostichus aus den Seealpen, pag. 142.
Ueber Carabus Latreillei Dij. und seine Varietäten, pag. 154—159.
Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, pag. 159—165.
Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, pag. 250—256.
Bestimmungstabelle der in Europa und dem Mittelmeerbecken vorkommenden Sphenophorus-Arten, pag. 398—402.
Bestimmungstabellen europaeischer Coleopteren, IX. Curculioniden I. Gruppe Otiorhynchini, pag. 403—645.

1884—1887. Band VII.

Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, pag. 36—43.
Ueber eine seltene Varietät des Corymbites melancholicus F. pag. 43—44.
Beschreibung eines neuen Rüsselkäfers, pag. 56.
Bestimmungs-Tabelle europaeischer Rüsselkaefer, II. Brachyderidae, pag. 57—98; 99—158.
Beschreibung neuer Rüsselkaefer, pag. 226—230.
Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, p. 282—286.
Beschreibungen neuer Rüsselkäfer und Bemerkungen, pag. 390 bis 399.

1888—1893. Band VIII.

Beschreibung einiger neuen europaeischen Rüsselkaefer, pag. 9—20.
Ueber Phyllobius croaticus, pag. 42.
Beschreibung einiger neuen Kaeferarten, pag. 48—61.
Uebersicht der in Europa und Syrien einheimischen Arten der Gattung Alophus, pag. 64—68.
Ueber das Schicksal der von Herrn Prof. Oswald Heer beschriebenen neuen Kaeferarten, pag. 70—76.
Beitrag zur Klassifikation der Liophloeus-Arten, pag. 77—87.
Bemerkungen über Curculioniden, pag. 162—166.
Besprechung über: Moritz Wagner, die Entstehung der Arten durch räumliche Sonderung, pag. 171—182.
Necrolog über Prof. Dr. Heinrich Frey, pag. 211—216.
Ueber einige Varietäten der Carabus auronitens, pag. 239—240.
Bemerkungen über Coleopteren und Beschreibung neuer Arten, pag. 240—247.
Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, pag. 269—273.
Besprechung des Werkes von Chanoine E. Favre und Dr. Ed. Bugnion: Faune des Coléoptères du Valais, pag. 273—287.
Mitteilung über die Entwicklung von Brachytarsus varius, pag. 291—292.
Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer, pag. 322—328.
Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer, pag. 357—366.

Besprechung des Werkes von L. Ganglbauer: Die Kaefer von Mitteleuropa, pag. 376—378.
Ueber die Schuppenbildung der Hyperiden, pag. 382 - 383.
Beschreibung einiger neuen europ. Rüsselkaefer, pag. 408/412.

1893—1897. Band IX.

Drei neue Rüsselkaefer-Arten, pag. 56—58.
Beschreibung einiger neuen europaeischen Rüsselkäfer, pag. 100 bis 102.
Beschreibung einiger neuen Rüsselkaefer, pag. 109—124.
Noch eine neue Rüssler-Species, pag. 159.
Beschreibung einiger neuen europäischen Rüsselkäfer, pag. 299–302.
Beschreibung einiger neuen Rüsselkaefer, pag. 326—329.
Beschreibung einiger neuen Rüsselkaefer, pag. 477—480.

1897—1903. Band X.

Beschreibung einiger neuer europaeischer Rüsselkäfer, pag. 197.
Vorweisung eines Zwitters von Pterostichus maurus, pag. 221.
Beschreibung einiger neuer europaeischer Rüsselkäfer, pag. 235 bis 236.
Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer, pag. 364—367.
Beschreibung einiger neuen Species von Coleopteren, pag. 425—427.
Beschreibung von zwei neuen europaeischen Rüsselkäfern, pag. 483—484.

1903—1907. Band XI.

Beschreibung einiger neuen europaeischen Rüsselkäfer, pag. 56—57.
Coleopteren-Fauna der Gegend von Schaffhausen, pag. 167—220.

1896—1900. Beigabe zu den Mitteilungen.

Die Käferfauna der Schweiz nach der analytischen Methode bearbeitet. 2 Bände. Schaffhausen 1898—1900. 8°.

5. Im Bulletin de la société Impériale des naturalistes de Moscou.

1863. Ueber einige neue oder wenig gekannte Insekten der Gegend von Sarepta. T. XXXVI. No. IV pag. 489—502.

6. In den Denkschriften der allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.

1867—1871. Fauna Coleopterorum helvetica. Verzeichnis der Kaefer der Schweiz mit Angabe der Synonyme, Frequenz und der Fundorte. Mit V. v. Gautard zusammen bearbeitet. I. und II. Teil. Bd. XXIII und XXIV.
1883. Zweiter Nachtrag zur Fauna coleopterorum helvetica. Bd. XXVIII.

7. In der Wiener entomologischen Monatschrift.

1861. Beitrag zur Insektenfauna von Epirus. V. Band, pag. 216—226.

8. In Horae societatis entomologicae rossicae.

1881. Zwei neue Otiorrhynchus-Arten aus Sibirien. Band XVI pag. 150—153.

9. In der Revue mensuelle d'entomologie par Dokthouroff St. Pétersbourg.

1883. Neue Rüsselkaefer aus Turkestan. Vol. I pag. 96—99.

10. In der Societas entomologica.

1887. Ueber eine neue Varietät der Oreina luctuosa. I. Jahrg. No. 18 pag. 137—138.

1888. Ueber einen neuen europaeischen Rüsselkäfer. III. Jahrg. No. 13 pag. 97—98.

11. Verlagsbuchhandlung Hoffmann in Stuttgart.

1896. C. G. Calwers Käferbuch; fünfte bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. G. Stierlin.

13.

Antoine de Torrenté.

1829—1907.

Antoine de Torrenté naquit à Sion, en 1829; il termina ses classes secondaires au Gymnase de cette ville, et, se destinant à la carrière de forestier, il poursuivit ses études successivement à Berne, Karlsruhe et Nancy.

A l'âge de 25 ans déjà, il rentrait définitivement à Sion, et y était nommé forestier cantonal, poste qu'il occupa jusqu'à sa mort. M. de Torrenté s'interessa tout spécialement à la section Monte Rosa du Club alpin suisse, dont il présida l'Assemblée générale en 1874 à Sion, car de Torrenté était un alpiniste émérite, et un coureur infatigable. Sa santé se maintint robuste jusque dans les derniers mois de sa vie, et il passait encore la nuit, à l'âge de 73 ans, à la belle étoile, par une pluie torrentielle, sur les hauteurs qui dominent Salvan, à une altitude de 1800 mètres!

Quelques mois, avant sa mort, il faisait encore l'ascension du Mont Buet (3000 m).

Pour tous ses compatriotes et ses amis étrangers (le nombre en est considérable (M. de Torrenté laisse le souvenir d'un homme de tact, et d'une amabilité à toute épreuve. Plein d'enthousiasme pour tout ce qui touche à la nature, aux sciences et aux arts, il savait faire partager aux autres ses sentiments.

Pour qui a pris part aux parties de Fondue, Raclette et Fendant auxquelles M. de Torrenté ne manquait jamais de convier M. M. Ferdinand Wolff et Raphaël Ritz, le souvenir en est inoubliable.

Le 20 février 1907, la mort avait fait son œuvre, emportant un des citoyens suisses des plus émerites et des plus sympathiques.

Dr. J. de Werra.

14.

Fritz Tripet, Professeur.

1843–1907.

Le savant modeste et dévoué dont nous déplorons ici la perte est né, le 1er juillet 1843 à Dombresson, où son père était instituteur. Le jeune Fritz fit toutes ses premières études à l'école paternelle, puis alla se perfectionner au chef-lieu, à Neuchâtel. En 1862, il obtenait son brevet pour l'enseignement primaire et trouvait immédiatement place à Chézard, autre village du Val de Ruz. En 1868 il était nommé à Neuchâtel et il officia dans l'enseignement primaire de cette ville jusqu'en 1905.

Ses qualités pédagogiques le firent bientôt demander en outre comme maître d'arithmétique à l'école secondaire des jeunes filles et pour un temps à l'école de commerce.

Dès son entrée dans la carrière, Fritz Tripet montra un ardent désir de connaître de près la nature. A Chézard il se levait avant l'aube pour aller herboriser sur les flancs du Chasseral et rentrait avant la cloche de 8 heures, chargé d'un précieux butin. Malgré la distance il se fit recevoir membre de la Société neuchâteloise des sciences naturelles en 1866, puis ne tarda pas à fonder la Société suisse pour l'échange des plantes, qui a rendu tant de services pour l'augmentation de nos herbiers. Ainsi peu à peu le jeune savant élargissait son horizon, développait le cercle de ses travaux et entassait graduellement la somme immense des connaissances qui faisaient de lui une vivante encyclopédie. Il ne tarda pas à se mettre en vedette, aussi en 1883 à la mort du Dr. Morthier fut-il appelé à la chaire de botanique à l'Académie de Neuchâtel. Il ne quitta point pour cela ses autres occupations, au contraire, un travail semblait être pour lui un repos pour un



FRITZ TRIPET, PROFESSEUR

1843 – 1907

autre travail. En 1873, il fut un des fondateurs de l'Eglise indépendante, et durant 22 ans, il dirigea le chœur mixte de cette communauté au chef-lieu; en 1879, la Société neuchâteloise des sciences naturelles le nommait secrétaire-rédacteur de son Bulletin qu'il rédigea jusqu'à sa mort, de même que le „Rameau de Sapin“ qu'il avait repris en 1889. Si nous ajoutons qu'il fut longtemps caissier du Musée, secrétaire de l'astronome Hirsch, gérant de plusieurs fortunes neuchâteloises, collaborateur du journal pédagogique l'„Educateur“, nous n'aurons donné qu'une vague idée du labeur qui devait user notre regretté maître.

Il adorait les plantes, il aimait à les cueillir, à les classer. Les herbiers étaient sa spécialité, aussi mit-il tout son cœur à revoir à fond les herbiers Lerch, Morthier et Godet, à l'Académie et au Musée. L'anatomie, la physiologie, le laboratoire lui disaient moins, il admirait les végétaux dans leur ensemble. Sa mémoire remarquable lui permit d'apprendre plus de dix mille noms de plantes et de retenir dans leurs moindres détails, les stations importantes de la Suisse et des contrées limitrophes. Lorsqu'il y a peu d'années, il dut aller en Algérie chercher un peu de santé, ce fut pour lui une nouvelle occasion de s'instruire et de rapporter des plantes. Il savait observer et apprendre à observer.

Comme membre de la Société helvétique, Fritz Tripet fut un dévoué. Longtemps, il ne manqua aucune session annuelle, devenant bientôt une des têtes caractéristiques de la section de botanique. Les dernières années, les médecins lui ordonnèrent de s'abstenir, mais en 1907, comme pressentant que ce serait la dernière fois, il voulut revoir ses collègues, ses amis. Ceux-ci le fêtèrent, l'honorèrent de la présidence, puis au banquet, dans une touchante ovation, chacun salua „le père Tripet“: ce fut une de ses dernières joies.

Le mot était bien trouvé, Fritz Tripet fut un père modèle dans sa famille, mais aussi un père pour ses élèves, pour ses étudiants, pour ses collègues. La bonté était empreinte sur son visage, une bonté où se mêlait parfois une pointe

de malice, mais jamais de méchanceté. Tel nous l'avons connu, nous guidant sur les bancs de l'école primaire, tel nous l'avons retrouvé comme professeur, tel nous l'avons toujours vu comme ami. Pour lui, la courbe du bonheur avait deux sommets, le moment où il découvrait une plante nouvelle pour notre flore et le moment où il pouvait discrètement faire du bien. S'il découvrit *Vicia Orobus* et *Biscutella cichoriifolia* en deux endroits bien éloignés l'un de l'autre, il trouva partout le moyen de se faire aimer et apprécier. Nous ne saurions mieux terminer qu'en répétant une parole entendue le jour de sa mort, le 1er décembre 1907: „Ce n'est que maintenant qu'on pourra juger de la place prépondérante qu'occupait ce travailleur."

Dr. H. Spinner.

Travaux de Fritz Tripet.

I. Communications présentées à la Société neuchâteloise des Sciences naturelles,

parues dans le „Bulletin" de la Société.

1. L'herbier du Musée de Neuchâtel. 1869 et 1872.
2. Leucoium aestivum au Landeron. 1869.
3. Plantes d'échange. 1869, 1872, 1876, 1878, 1885.
4. La flore des tourbières du Jura. 1870.
5. Carex pilosa à Chaumont. 1871.
6. Sur la flore du Jura. 1871.
7. Plantes rares diverses. 1872.
8. Sur un bolide. 1872.
9. Fritillaria meleagris. 1872 et 1894.
10. Distribution des plantes rares dans les Alpes. 1874.
11. Puccinia malvacearum. 1874.
12. Stellaria Frieseana et Astragalus leontinus. 1874.
13. Couche tourbeuse lignitifiée à la Brévine. 1874.
14. Dryas octopetala à Chasseral. 1875.
15. Orobanche flava à la Combe Biosse. 1876.
16. Plantes du St. Bernard. 1876.
17. Sur une excroissance de Sapin. 1876.

18. Scorzonera humilis et Brunella alba dans le canton. 1876.
19. Arabis rosea. 1877.
20. Galanthus nivalis au-dessus de Neuchâtel. 1878.
21. Gentiana nivalis à Chasseral. 1878.
22. La flore de la Laponie et de l'Islande d'après Ph. de Rougemont. 1878.
23. Rhododendron hirsutum à Chasseral. 1878.
24. Truites dans le ruisseau de St-Blaise. 1878.
25. Lathraea squamaria à Lignières. 1879.
26. Hippophaës rhamnoïdes à Marin. 1879.
27. Notes diverses sur les Tulipes. 1877, 1881, 1889 et 1890.
28. Cardamine trifolia dans le canton. 1884.
29. Le jardin botanique de Neuchâtel. 1885.
30. Tubercules sur des tiges aériennes de pomme de terre. 1885.
31. Empoisonnement par le vérâtre. 1886.
32. Plantes de l'Himalaya. 1886.
33. La flore du Yun-Nan d'après Delavay. 1887.
34. Sur la reproduction des Cryptogames vasculaires. 1888.
35. Morilles trouvées le 5 novembre. 1890.
36. Nouvelles plantes pour la flore neuchâteloise. 1891.
37. Sur le fruit de Cydonia japonica. 1893.
38. La culture de l'absinthe au Val de Travers. 1894.
39. Monstruosité chez Anemone nemorosa. 1894.
40. Sur le changement de couleur de la corolle après la dessication. 1894.
41. Stations nouvelles de Genista Halleri et Iberis decipiens. 1894.
42. Apparition soudaine de plantes étrangères. 1894.
43. Sur une section de tronc de Glycine. 1896.
44. Découverte de Biscutella cichoriifolia à Capolago. 1897.
45. Sur un album de plantes du Jura. 1898.
46. Fruits et graines de Ginkgo biloba. 1898.
47. Station d'Ophrys aranifera au Landeron. 1898.
48. Monstruosité chez Anemone sulfurea. 1898.
49. Remarques sur Hieracium corymbosum (Fries). 1898.
50. Gentiana acaulis à Lignières. 1899.
51. Vicia Orobus DC. dans le canton. 1899.
52. Les champignons de l'Herbier Morthier. 1900.
53. Classification des champignons. 1900.
54. Plantes intéressantes de la région de St-Blaise. 1900.
55. Sur Gymnosporangium juniperinum. 1900.
56. Essai de naturalisation de Trapa natans. 1902.
57. Cas tératologique d'Anemone hortensis. 1902.
58. Lettres inédites de Leo Lesquereux. 1902.
59. Erysimum strictum retrouvé dans le Creux du Van. 1902.
60. Sur Lagetta lintearia Lam. 1902.
61. La flore hivernale d'Alger. 1905.

II. Communications présentées aux séances annuelles de la Société helvétique des Sciences naturelles, parues dans les „Actes“ de la Société.

62. Modifications apportées à la flore du Jura neuchâtelois par l'abaissement du lac. Le Locle 1885.
63. Ranunculus pyrenaeus L. var. plantagineus All. Genève 1886.
64. Stations suisses de plantes rares. Bâle 1892.
65. Sur Biscutella cichoriifolia. Neuchâtel 1899.
66. Sur trois Urédinées. Zofingue 1901.
67. Présidence de la section de botanique. Fribourg 1907.

III. Communications parues dans le „Rameau de Sapin“, organe du „Club jurassien neuchâtelois“.

Un grand nombre d'articles tirés des précédents et en outre: Rédaction dès 1889.

68. Mimulus luteus au bord du lac. 1890.
69. Pedicularis jurana à Chasseral. 1891.
70. Les Marais tourbeux suisses. 1892.
71. Phacelia tanacetifolia. 1892.
72. Inula Vaillantii, Chlora perfoliata et Pyrola media. 1893.
73. Maurice Tripet, nécrologie. 1895.
74. Erinus alpinus et Lycoperdon giganteum. 1897.
75. Monstruosités végétales. 1900.
76. Carex brizoïdes. 1900.
77. Nouvelle espèce de champignon. 1901.
78. Asperula arvensis. 1902.
79. Quatre nouvelles espèces pour la flore mycologique de la suisse. 1902.
80. Notes floristiques sur le Jura suisse. 1904, 1905 et 1906.
81. Louis Favre, nécrologie. 1905.
82. Jules Tercier, nécrologie. 1906.

IV. Communications diverses

dans les „Archives de la Flore jurassienne“, paraissant à Besançon.

15.

Dr. Walter Volz.

1875 — 1907.

Anfangs April des Jahres 1907 brachten Zeitungen die Nachricht, dass französische Kolonialtruppen nach Erstürmung des Negerdorfes Bussedugu im Hinterlande von Liberia die Leiche eines Weissen, eines deutschen Arztes, aufgefunden hätten. In den Kreisen der Geographischen Gesellschaft von Bern tauchte sofort die Befürchtung auf, es könnte sich um den Berner Forschungsreisenden Dr. Walter Volz handeln. Eine telegraphische Anfrage bestätigte leider diese Vermutung in vollem Umfange: Dr. Volz war getötet worden; ob er durch die abziehenden Schwarzen ermordet worden, oder ob er durch französische Kugeln während des Kampfes gefallen, ist nicht aufgeklärt, doch scheint letzteres das weitaus wahrscheinlichste zu sein.

Dr. Volz, Privatdozent an der Universität Bern, war mit Subvention der schweizerischen geographischen Gesellschaften und Beiträgen verschiedener burgerlicher und staatlicher Behörden im Mai 1906 nach Westafrika abgereist. Sein Ziel war die Erforschung des Hinterlandes der Negerrepublik Liberia, wo noch niemand die Forschungen unseres Landsmannes Dr. Büttikofer, des jetzigen Direktors des zoologischen Gartens in Rotterdam, ernstlich fortgeführt hat. Die Vorbereitungen zu der Reise, von welcher wertvolle zoologische, ethnographische und geographische Aufschlüsse zu erwarten waren, wurden in Bonthe, Sierra Leone, getroffen, wo Dr. Volz in der Hauptfaktorei der Schweizerfirma Ryff, Roth & Co. gastliche Aufnahme und jegliche Unterstützung fand. Ursprünglich war geplant, Gepäck und Träger mit der Eisenbahn von Freetown aus bis an die Westgrenze von Liberia zu befördern und vom Endpunkte der Eisenbahn aus

ins Innere vorzudringen. Nach Durchquerung eines breiten Urwaldgürtels sollte das offene Land der mohammedanischen Mandingos durchwandert werden, der Rückzug aber sollte auf der von den französischen Truppen gesicherten Militärstrasse nach Konakry erfolgen. Infolge schwerer kriegerischer Verwicklungen im Hinterlande von Liberia musste jedoch dieser Plan auf den dringenden Rat des englischen Gouverneurs von Sierra Leone vorläufig aufgeschoben und später abgeändert werden. Während des Sommers 1906 unternahm Dr. Volz von der Küste aus kleinere Vorstösse und Sammeltouren gegen das Innere hin. Bedeutende Sammlungen aus dieser Zeit sind in Bern eingetroffen.

Gegen Ende des Jahres 1906 trat er mit einer kleinen Eskorte von sieben Schwarzen auf einer Dampfbarkasse der Firma Ryff, Roth & Co., welche zu Handelszwecken den Kittamfluss hinauffuhr, von Bonthe aus die Reise an. So konnte die Expedition bequem und kostenlos ein gutes Stück landeinwärts gelangen. Ende Dezember trafen die letzten schriftlichen Nachrichten von Volz bei den Seinen ein. Von hier aber blieb der kühne Forscher für längere Zeit verschollen. Mitte März kam einer seiner Begleiter nach Sierra Leone zurück mit der Nachricht, Dr. Volz befinde sich wohlauf und gesund nur noch wenige Tagereisen von den französischen Militärposten entfernt. Schon durfte man hoffen, von ihm selbst bald gute Nachrichten zu hören, da traf wie ein Blitz die Kunde von seinem gewaltsamen Tode ein, dessen nähere Umstände auch jetzt (Ende Sept.) noch im Dunkeln liegen. Wohl ist unterdessen ein Teil der auf der Landreise benutzten Ausrüstung in der Heimat eingetroffen, die Hauptsache aber, die Tagebücher und übrigen schriftlichen Aufzeichnungen, sowie ein Bericht der französischen Militärbehörde fehlten und es bleibt ungewiss, ob sie überhaupt noch zu bekommen sind. Die traurige Tatsache aber, dass ein junges, vielversprechendes Forscherleben einen so frühen, jähen Abschluss gefunden, erweckte in weiten Kreisen der wissenschaftlichen Welt aufrichtige Teilnahme.



Dr. Walter Volz.

1875—1907.

Dr. Walter Volz wurde zu Wynau im Kanton Bern am 17. Dezember 1875 als ältester Sohn des Pfarrers A. Volz geboren. Das am hohen Aareufer idyllisch gelegene Pfarrhaus, sowie dessen nähere und weitere Umgebung weckten in dem kräftigen und muntern Knaben früh die Freude an der Natur und deren Beobachtung. Besonderes Interesse wandte er der Tierwelt zu, bewies jedoch auch für die übrigen Naturerscheinungen ein offenes Auge und empfänglichen Sinn. Im Jahr 1884 trat er als Zögling ins burgerliche Waisenhaus in Bern ein, wo er bis 1890 verblieb und das städtische Gymnasium besuchte. Neben seiner wachsenden Vorliebe für die Tierwelt waren es zwei Charaktereigenschaften, die den Knaben auszeichneten: Ein tiefes, weiches Gemüt, das ihn stets für Schwache und Unterdrückte Partei ergreifen hiess und unverbrüchliche kameradschaftliche Treue, die unter allen Umständen, auch zum eigenen Nachteil festgehalten wurde. Über seinen zukünftigen Beruf gab es für ihn noch keine Zweifel, er wollte Naturforscher werden. Wieder in sein Vaterhaus nach Aarberg, wohin sein Vater berufen worden war, zurückgekehrt, begann er seine Beobachtungen, besonders über die Vögel, niederzuschreiben. Nun trat aber die Frage der Berufswahl an ihn heran.

Aus mehrfachen Gründen konnte für ihn das Studium der Naturwissenschaften vorläufig nicht in Frage kommen und daher entschied er sich für das Baufach. So sehen wir ihn denn in den folgenden zwei Jahren als Schüler auf dem kantonalen Technikum in Burgdorf und später als angehenden Architekten in Montreux und Bern in Stellung. Hier trat der grosse Wendepunkt in seinem Leben ein, der es ihm gestattete, seiner alten Neigung folgend, sich dem Studium der Wissenschaft, speziell der Zoologie zu widmen. In Basel absolvierte er während sechs Semestern seine Studien und trat im Jahr 1898 in die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft ein, deren Jahresversammlungen er stets gerne besuchte. Schon während seiner Studienzeit publizierte er mehrere Arbeiten über Plathelminthen, die von wissenschaftlichem Ernst

und glücklicher Beobachtungsgabe zeugen. Eine französische Arbeit über schweizerische Turbellarien entstand an der Akademie in Neuenburg, wo er sich ein Semester lang aufhielt. Nach dem mit magna cum laude bestandenen Examen beabsichtigte er die Fortsetzung seiner Studien am zoolog. Institut in Neapel. Die notwendigen Stipendien hiezu waren bewilligt und alles zur Abreise bereit, da erhielt er durch Vermittlung seines Lehrers in Geologie, Prof. Dr. K. Schmidt in Basel, die Anfrage, ob er bereit wäre, als Geologe in den Dienst der Kgl. Niederländischen Petrolgesellschaft für niederländisch Indien zu treten. Nach kurzer Zeit stand sein Entschluss fest, diesem Rufe zu folgen.

Schon am 10. Dezember 1899 reiste er zum Antritt seiner neuen Stellung nach Palembang auf Sumatra, wo er 2 ½ Jahre verblieb. Hier zeigte sich, wie dienlich ihm seine bisherige Laufbahn für seine neue Aufgabe war. Seine wissenschaftliche und praktische Befähigung, seine kräftige Gesundheit und unermüdliche Energie erwarben ihm die volle Anerkennung der Petrolgesellschaft. Neben seinen Berufspflichten fand er aber auch Gelegenheit, reichhaltige zoologische Sammlungen anzulegen, von welchen später noch die Rede sein soll. Seine Rückreise in die Heimat führte ihn zu längern Aufenthalten nach Java und Siam und über Schanghai, Japan, Honolulu, San Francisco, Washington und New York.

Nach Bern zurückgekehrt, ging er sofort an die Bearbeitung und Aufstellung seiner Sammlung im naturhistorischen Museum, wozu ihm von Herrn Prof. Studer der nötige Arbeitsraum zur Verfügung gestellt wurde. Einige Tiergruppen nahm er selbst in Angriff, andere übersandte er an Spezialforscher zur Bearbeitung. Wenig später wurde er auf den Vorschlag von Prof. Studer als Assistent an das zoologische Institut gewählt und habilitierte sich bald nachher als Privatdozent für Zoologie. Sein klarer und anregender Vortrag sicherte ihm sofort eine stattliche Zahl von Zuhörern. An den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern beteiligte er sich durch zahlreiche Referate und Mitteilungen und in vielen Ortschaften

des Kantons Bern wurde er bekannt durch seine öffentlichen akademischen Vorträge. Die akademischen Ferien benutzte er dazu, den Aufenthalt in Neapel nachzuholen und auch die zoologische Station in Roscoff zu besuchen.

In rascher Folge erschienen seine wissenschaftlichen Arbeiten über sein in Sumatra gesammeltes Material, die sich durch Einfachheit und Schlichtheit im Ausdruck und durch klare, knappe Gedankenfolge auszeichnen. Dieselben sind teils systematische und zoogeographische, teils anatomische und osteologische. Die ersten bringen eine Reihe neues Material und wollen als Beiträge zur Kenntnis jener ausserordentlich reichen Fauna aufgefasst sein. Die kleine zoogeographische Studie über Siamanga und Hylebates ist, wie schon die frühere Arbeit über die Verbreitung von Turbellarien bei Aarberg, ein hübsches Beispiel dafür, wie Dr. Volz mit geschicktem Griff seine Probleme anfasste. Durch seine anatomischen Arbeiten über Periophthalmus und Monopterus hat er zwei Fragen zum Abschluss gebracht, die schon seit Jahrzehnten ihrer Lösung harrten.

Im ganzen bedeuten die Arbeiten von Dr. Volz für die Zoologie eine wertvolle Bereicherung trotz des kurzen Zeitraumes, in welchem sie ausgeführt wurden. In ihrer Vielseitigkeit zeigen sie aber auch, wie rasch er sich materiell in ein neues Gebiet einzuarbeiten verstand und auch das formelle so beherrschte, dass die drei Hauptsprachen Deutsch, Französisch und Englisch in seinen Publikationen vertreten sind. Sie werden ihrem Verfasser für immer einen ehrenvollen Platz in der Wissenschaft sichern. Um so tiefer ist es zu bedauern, dass dieser jungen Kraft nicht eine längere Wirksamkeit beschieden war.

Trotzdem ihm seine Tätigkeit im Laboratorium, sowie auch seine akademische Lehrtätigkeit volle Befriedigung gewährten, so war er doch nicht zu bestimmen, seine Reiseprojekte aufzugeben. Noch einmal wollte er ausziehen als Pionier der Wissenschaft — er sollte nicht wiederkehren, wie schon so mancher andere vor ihm.

Dr. Volz war ein begeisterter Vertreter seiner Wissenschaft; sie war ihm eine heilige Sache, und darum konnte nichts ihn mehr empören und unter Umständen hart erscheinen lassen, als wenn er bei Studierenden Oberflächlichkeit und ein Haschen nach Scheinerfolgen zu bemerken glaubte. Der Grundzug seines Wesens war ruhige, aber unbeugsame Energie und ihr verdankte er, dem kein gütiges Schicksal das Glück in den Schoss geworfen, vor allem seine Erfolge. Aber Arbeit und Erfolg allein machen nicht den Wert eines Menschenlebens aus, es gehört dazu der Adel der Gesinnung und des Charakters. Was schon dem Knaben eigen war, entwickelte sich später zu immer ausgeprägtern Zügen: Grösstes Wohlwollen zu seinen Mitmenschen, ergebene Treue seinen Freunden, ein hülfreiches Fühlen für Notleidende. Und eines vor allem muss jeden Freund der Naturwissenschaft mit Hochachtung erfüllen: der unerschrockene Wagemut, mit dem Dr. Volz sein Leben einsetzte für die Wissenschaft.

Dr. H. Rothenbühler.
Z. T. nach schriftlichen Mitteilungen von Herrn Pfarrer Volz.

Verzeichnis der Publikationen von Dr. W. Volz.

Zoologie.

1898. Über neue Turbellarien aus der Schweiz. (Vorl. Mittlg.) Zool. Anzeiger, Bd. XXI. No. 574.
1899. Beitrag zur Kenntnis der Schlangendistomeen. Archiv für Naturgeschichte 1899.
1899. Die Cestoden der einheimischen Corviden. Zool. Anzeiger, Bd. XXII. No. 590.
1899. Die Verbreitung einiger Turbellarien in den Bächen der Umgebung von Aarberg. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern aus dem Jahr 1899.
1899. Statistischer Beitrag zur Kenntnis des Vorkommens von Nematoden in Vögeln. Revue suisse de Zoologie, Tome 6, Fasc. 1.
1900. Beitrag zur Kenntnis einiger Vogelcestoden. (Dissertation.) Archiv für Naturgeschichte, 1900.
1901. Contribution à l'étude de la faune turbellarienne de la suisse. Revue suisse de Zoologie, Tome 9, Fasc. 2, 1901.
1903. Neue Fische aus Sumatra. (Vorläufige Mittlg.) Zoolog. Anzeiger, Bd. XXVI. No. 703.
1903. Lacertilia von Palembang (Sumatra). Zool. Jahrbücher. 19. Bd.
1903. Fische von Sumatra. Zool. Jahrbücher. 19. Bd. Heft 4. 1903.
1903. Über die Verbreitung von Siamanga syndactylus und Hylebates agilis in der Residentschaft Palembang (Sumatra). Zoologische Jahrbücher. 19. Band, Heft 5. 1903.
Heft 4. 1903.
1904. Fische von Sumatra, gesammelt von Herrn G. Schneider. Revue suisse de Zoologie, Tome 12, Fasc. 2. 1904.
1904. Schlangen von Palembang (Sumatra). Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 5. 1904.
1904. Zur Kenntnis der Suiden Sumatras. Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 5. 1904.
1905. Die Zirkulationsverhältnisse von Monopterus javanensis Lac. Verhandlungen der Anatomischen Gesellsch. auf der 19. Versammlg. in Genf 1905.
1905. Über das Auge von Periophthalmus und Boleophthalmus. (Vorl. Mittlg.). Mitteilungen der Naturf. Gesellschaft Bern 1905.
1905. Über die Ornithologie der Sandwich-Inseln. Der Ornithologische Beobachter v. K. Daut. Heft 7. Bern 1905.

1905. Über die Salangane (Collocalia fuciphaga Thunb.). Der Ornithologische Beobachter von K. Daut. Heft 10. Bern 1905.
1905. Zur Kenntnis des Auges von Periophthalmus und Boleophthalmus. Zool. Jahrbücher. 20. Bd. Heft 2. 1905.
1906. Der Zirkulations- und Respirationsapparat von Monopterus javanensis Lac. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 2. 1906.
1906. Catalogue of the fishes of Sumatra (220 S. und 847 Nummern). Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië, Weltevreden 1906.

Aufsätze verschiedenen Inhalts.

1. Malayische Tänze am Rawas. „Die Schweiz" No. 18. 1903.
2. Ein Besuch bei den Salanganen Javas. Sonntagsblatt des „Bund". 1904.
3. Reiseerinnerungen an Japan. Sonntagsblatt des „Bund". 1904.
4. Leichenverbrennung in Siam. Sonntagsblatt des „Bund". 1905.
5. Elternfürsorge der Fische. Sonntagsblatt des „Bund". 1905.
6. Freilebende Vögel im Zool. Garten in Rotterdam. Ornithologischer Beobachter, Bern 1906.
7. Ornithologische Skizzen aus Sierra Leone. Ornithologischer Beobachter, Bern 1907.
8. Eine Reise in Siam. „Helvetia", 1907. Heft 9 und 10.
9. Eine Reise an die Flüsse Kittam und Bum in Sierra Leone. Jahresbericht der Geogr. Gesellschaft von Bern, Bd. XX. 1905—1906.

Dazu kommen noch verschiedene Berichte, die im „Bund" und andern Zeitschriften in den Jahren 1903—1906 erschienen sind.

Systematische Arbeiten über die Sammlung von Dr. W. Volz.

1. E. Lemmermann: Über die von Herrn Dr. Walter Volz auf seiner Weltreise gesammelten Süsswasseralgen. Abh. Nat. Ver. Bremen. 1904. Bd. XVIII. Heft 1.
2. Dr. Theodor Stingelin: Untersuchungen über die Cladocerenfauna von Hinterindien, Sumatra und Java und Hawaii-Inseln. Zool. Jahrbücher. 21. Bd. Heft 3. 1904.
3. Dr. O. Fuhrmann: Über ostasiatische Vogel-Cestoden. Zool. Jahrbücher, 21. Bd. Heft 3. 1905.
4. Dr. W. G. Mac Callum: On two new Amphistome parasites of Sumatran fishes. Zool. Jahrbücher. 22. Bd. Heft 6. 1905.
5. Dr. W. Vávra: Ostracoden von Sumatra, Java, Siam, den Sandwich-Inseln und Japan. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 4. 1906.
6. Dr. P. Dragnewitsch: Spongien von Singapore. Zool. Jahrbücher. 23. Bd. Heft 4. 1906.
7. Dr. E. F. Weber: Rotateurs. (Voyage du Dr. Walter Volz.) Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.

8. Dr. J. Carl: Diplopoden aus dem Malayischen Archipel. Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.
9. Prof. E. v. Daday: Untersuchungen über die Copepodenfauna von Hinterindien, Sumatra und Java, nebst einem Beitrag zur Copepodenkenntnis der Hawaii-Inseln. Zool. Jahrbücher. 24. Bd. Heft 3. 1906.

Arbeiten über einzelne Objekte der Sammlung von Dr. W. Volz.

1. M. Isenschmid: Über eine von Dr. Walter Volz in Sumatra gemachte Sammlung von Batrachiern. (Dissertation.) Mitteilungen der Naturf. Gesellschaft Bern. 1903.
2. Alfred Heicke: Ein Beitrag zur Kenntnis der Madreporarier. (Dissertation.) Archiv für Naturgesch. Berlin 1904.
3. Paul Ernst Meyer: Die Kiemenhöhle und das Kiemengerüst bei den Labyrinthfischen. (Dissertation.) Fastenrath und Schöpp, Elberfeld. 1904.
4. Paul Dieckmann: Beiträge zur Anatomie des Hemirhamphus pogonognathus. (Dissertation.) Rostock, Universitäts-Buchdruckerei. 1904.
5. Richard Böhme: Über den Intestinaltractus von Clarias melanoderma. (Dissertation.) Armbruster, Söhne. Bern 1904.
6. Dr. Pawla Dragnewitsch: Spongien von Singapore. (Dissertation.) Bern, Neukomm und Zimmermann. 1905.
7. Dr. Leo Steck: Der Stimmapparat des Hemidactylus garnoti Dum. et Bibr., ein Beitrag zur Anatomie der Geckotiden. Zool. Jahrbücher. 1907. (Dissertation.) Im Oktober noch nicht erschienen.

Verzeichnis

der

Jahresversammlungen und der Mitglieder

der

Schweiz. naturforschenden Gesellschaft.

LISTE

DES

SESSIONS ANNUELLES ET DES MEMBRES

DE LA

SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE

DES

SCIENCES NATURELLES

Nr. 21.

AARAU,
Druck von H. R. Sauerländer & Co.
April 1908.

Leere Seite
Blank page
Page vide

Jahresversammlungen.

Sessions annuelles.

Erste Periode. 1815—1816. 1. und 2. Versammlung.

Stiftung am 6. Oktober 1815 der «Société helvétique des sciences naturelles» in Genf durch die 22 Mitglieder der dortigen, 7 Mitglieder von Bern und 7 der in Lausanne sich bildenden naturforschenden Gesellschaft. Organisierung in Bern 1816 und erstes Auftreten der Gletschertheorie in einem Vortrage von Ingenieur Ignaz Venetz aus Sitten. — Naturforschende Gesellschaften bestanden damals nur vier, die physikalische in Zürich seit 1746, die bernische naturf. seit 1786, die Société de physique et d'histoire naturelle de Genève seit 1791, die aargauische seit 1811.

Première Période. 1815—1816. 1ère et 2ème session.

Fondation de la «Société helvétique des sciences naturelles» le 6 oct. 1815, à Genève, par les 22 membres de la Société de cette ville, et par 7 membres de Berne et 7 de la Société qui venait de se fonder à Lausanne. Organisation de la Société à Berne en 1816. Première exposition de la théorie des glaciers dans un discours d'Ignaz Venetz, ingénieur à Sion. — A cette époque il n'existait en Suisse que quatre Sociétés de sciences naturelles, savoir: la Société de physique de Zurich fondée en 1746, la Société bernoise des sciences nat. fondée en 1786, la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève, fondée en 1791, la Société argovienne fondée en 1811.

1.	**1815.**	5. 6. 7. Okt.	1. **Genève.**	Président:	*Gosse, H. Alb.*
2.	**1816.**	2. 3. 4. Okt.	1. **Bern.**	Präsident:	*Wyttenbach, Jak. Sam.*

Zweite Periode. 1817—1826. 3.—12. Versammlung.

Annahme der «Satzungen und Ordnungen» (Statuten und Reglemente) der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften in Zürich 1817. — Wachstum der Mitgliederzahl. Beginn der Tätigkeit der Gesellschaft in wissenschaftlicher, zum Teil in gemeinnütziger Richtung. Druck der Eröffnungsreden, die allmälig zu Jahresberichten (bezw. Verhandlungen, Acta) sich erweiterten. — Für Aufbewahrung der sich bildenden Bibliothek (Zentralarchiv) wird 1821 Bern gewählt und die Besorgung der Kasse vom Sekretariat getrennt. «Naturwissenschaftlicher Anzeiger» und Preistragen seit 1817. Beschluß in Chur 1826 der Gründung einer bleibenden Zentralleitung (General-Sekretariat), welcher auch das Rechnungswesen übertragen wird, zur Seite des wechselnden Jahresvorstandes.

Deuxième Période. 1817—1826. 3ème—12ème session.

Adoption des statuts et règlements de la «Société helvétique des sciences naturelles», Zurich 1817. — Augmentation du nombre des membres. — L'activité de la Société se développe à la fois dans le domaine scientifique et dans celui de l'utilité publique. — Les discours d'ouverture sont imprimés et prennent peu à peu l'extension de rapports annuels. (Actes). — Berne est désignée en 1821 pour siège de la bibliothèque (archives centrales); les fonctions de secrétaire de la Société sont séparées de celles de caissier. — En 1817 on fonde le «Naturwissenschaftlicher Anzeiger», et l'on commence à introduire des sujets de concours et des prix. — A Coire, en 1826, on décide d'établir une direction centrale permanente (secrétariat général) à côté du comité annuel. La caisse de la Société est confiée à ce secrétariat général.

3.	**1817.**	6. 7. 8. Okt.	1.	**Zürich.**	*Usteri, Paul.*
4.	**1818.**	27. 28. 29. Juli.	1.	**Lausanne.**	*Chavannes, D. A.*
5.	**1819.**	26. 27. 28. Juli.	1.	**St. Gallen.**	*Zollikofer, C. T.*
6.	**1820.**	25. 26. 27. Juli.	2.	**Genève.**	*Pictet, M. Aug.*
7.	**1821.**	23. 24. 25. Juli.	1.	**Basel.**	*Huber, Dan.*
8.	**1822.**	22. 23. 24. Juli.	2.	**Bern.**	*Haller, Albrecht.*
9.	**1823.**	21. 22. 23. Juli.	1.	**Aarau.**	*Bronner, F. Xav.*
10.	**1824.**	26. 27. 28. Juli.	1.	**Schaffhausen.**	*Fischer, J. C.*
11.	**1825.**	27. 28. 29. Juli.	1.	**Solothurn.**	*Pfluger, J. Ant.*
12.	**1826.**	26. 27. 28. Juli.	1.	**Chur.**	*Sprecher v. Bernegg, J. U.*

Dritte Periode. 1827—1835. 13.—20. Versammlung (1831 ausgefallen).

Neue Vermehrung der Zahl der Mitglieder. — Das General-Sekretariat (Zentral-Komitee) wird 1827 nach Zürich verlegt. — Denkschriften 1829 zuerst erschienen. — Bestrebungen für Herstellung einer topographischen Karte der Schweiz 1828. — Venetz (1829) und Charpentier (1834) über einstige Ausdehnung der Gletscher.

Troisième Période. 1827—1835. 13ème—20ème session (en 1831 la Société ne s'est pas réunie).

Nouvel accroissement des membres de la Société. — Le secrétariat général (comité central) est transféré en 1827 à Zurich. — Les Mémoires (Denkschriften) paraissent pour la première fois en 1829. — Premières tentatives en vue de la création d'une carte topographique de la Suisse (1828). — Discours de Venetz (1829) et de Charpentier (1834) sur l'ancienne extension des glaciers.

13.	**1827.**	20. 21. 22. Aug.	2.	**Zürich.**	*Usteri, Paul.*
14.	**1828.**	28. 29. 30. Juli.	2.	**Lausanne.**	*Chavannes, D. A.*
15.	**1829.**	21. 22. 23. Juli.	1.	**Hosp. St. Bernhard.**	*Biselx, F. Jos.*
16.	**1830.**	26. 27. 28. Juli.	2.	**St. Gallen.**	*Zollikofer, C. T.*
	1831.	— —			

17.	**1832.**	26. 27. 28. Juli.	3. **Genève.**	*De Candolle, A. P.*
18.	**1833.**	22. 23. 24. Juli.	1. **Lugano.**	*D'Alberti, Vinc.*
19.	**1834.**	28. 29. 30. Juli.	1. **Luzern.**	*Elmiger, J.*
20.	**1835.**	27. 28. 29. Juli.	2. **Aarau.**	*Frey, F.*

Vierte Periode. 1836—1859. 21.—43. Versammlung (1859 fällt aus).

Wiederaufnahme der Denkschriften (Mémoires), von 1837—49 in Neuenburg gedruckt, in Zürich 1850 fortgesetzt: „Neue Denkschriften", Band I—XVI. — Trennung der Jahresversammlungen, nach den Fachwissenschaften, in Sektionen. Stärkere Vertretung der romanischen (westlichen) Schweiz. — 1837 Neuchâtel: Glaciers, moraines, blocs erratiques; Charpentier, Agassiz. — B. Studer und A. Escher von der Linth, erste geologische Karte der Schweiz, 1853.

Quatrième Période. 1836—1859. 21ème—43ème session (en 1859 la Société ne s'est pas réunie officiellement).

Nouvelle organisation des Mémoires: l'impression en est faite à Neuchâtel de 1837 à 49; elle est transférée à Zurich en 1850: «Nouveaux Mémoires», tome I—XVI. — L'assemblée générale commence à se subdiviser en sections d'après la nature des sciences. Grande participation de la Suisse romande à l'activité de la Société. — 1837, à Neuchâtel: Glaciers, moraines, blocs erratiques; Charpentier, Agassiz. — B. Studer et A. Escher de la Linth présentent la première carte géologique de la Suisse, 1853.

21.	**1836.**	25. 26. 27. Juli.	2. **Solothurn.**	*Pfluger, J. A.*
22.	**1837.**	24. 25. 26. Juli.	1. **Neuchâtel.**	*Agassiz, Louis.*
23.	**1838.**	12. 13. 14. Sept.	2. **Basel.**	*Merian, P.*
24.	**1839.**	5. 6. 7. Aug.	3. **Bern.**	*Studer, B.*
25.	**1840.**	24. 25. 26. Aug.	1. **Fribourg.**	*Girard, G. F.*
26.	**1841.**	2. 3. 4. Aug.	3. **Zürich.**	*Schinz, H. R.*
27.	**1842.**	25. 26. 27. Juli.	1. **Altorf.**	*Lusser, C. Franz.*
28.	**1843.**	24. 25. 26. Juli.	3. **Lausanne.**	*Lardy, C.*
29.	**1844.**	29. 30. 31. Aug.	2. **Chur.**	*v. Planta, Ulr.*
30.	**1845.**	11. 12. 13. Aug.	4. **Genève.**	*De la Rive, Aug.*
31.	**1846.**	31. Aug. 1. 2. Sept.	1. **Winterthur.**	*Ziegler-Pellis, J.*
32.	**1847.**	26. 27. 28. Juli.	2. **Schaffhausen.**	*Laffon, C.*
33.	**1848.**	24. 25. 26. Juli.	3. **Solothurn.**	*Pfluger, J. A.*
34.	**1849.**	2. 3. 4. Aug.	1. **Frauenfeld.**	*Kappeler, Sal.*
35.	**1850.**	5. 6. 7. Aug.	3. **Aarau.**	*Frey, F.*
36.	**1851.**	4. 5. 6. Aug.	1. **Glarus.**	*Jenni, Jacob.*
37.	**1852.**	17. 18. 19. Aug.	1. **Sitten.**	*Rion, Alph.*
38.	**1853.**	2. 3. 4. Aug.	1. **Porrentruy.**	*Thurmann, Jul.*
39.	**1854.**	24. 25. 26. Juli.	3. **St. Gallen.**	*Meyer, Dan.*
40.	**1855.**	30. 31. Juli. 1. Aug.	1. **Chaux-de-Fonds.**	*Nicolet, C.*
41.	**1856.**	25. 26. 27. Aug.	3. **Basel.**	*Merian, P.*

42.	**1857.**	17. 18. 19. Aug.	1. **Trogen.**	*Zellweger, Jak.*
43.	**1858.**	2. 3. 4. Aug.	4. **Bern.**	*Studer, B.*
	1859.	24. 25. Aug.	(5.) **Genève.**	*De la Rive, A.*

Fünfte Periode. 1860—1874. 44.—57. Versammlung (1870 ausgefallen).

Beteiligung des Bundes: zur Herstellung einer größern geologischen Karte der Schweiz; zur Aufnahme einheitlicher meteorologischer Beobachtungen und zur Teilnahme an der mitteleuropäischen Gradmessung. — Schläflistiftung 1864 für Preisfragen aus dem Gebiete der vaterländischen Naturwissenschaft. — Herausgabe der Denkschriften, Band XVII—XXVI. — B. Studer, Geschichte der physischen Geographie der Schweiz bis 1815. J. Siegfried, Geschichte der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft (von 1815—1864).

Cinquième Période. 1860—1874. 44ème—57ème session (en 1870 la Société n'a pas eu de session officielle).

Contribution financière de la Confédération pour la création d'une carte géologique à grande échelle de la Suisse, pour l'organisation d'observations météorologiques sur un plan général commun, et pour la participation aux travaux internationaux de la mesure d'un degré méridien dans l'Europe centrale. — Fondation Schläfli (1864) pour l'établissement de prix à décerner après concours sur des sujets tirés de l'histoire naturelle de la Suisse. — Publication de Mémoires, tome XVII—XXVI. — B. Studer, Histoire de la géographie physique de la Suisse jusqu'en 1815. J. Siegfried, Histoire de la Société helvétique des sciences naturelles (de 1815—1864).

44.	**1860.**	11. 12. 13. Sept.	2. **Lugano.**	*Lavizzari, L.*
45.	**1861.**	20. 21. 22. Aug.	4. **Lausanne.**	*De la Harpe, J. C.*
46.	**1862.**	23. 24. 25. Sept.	2. **Luzern.**	*Nager, Fr.*
47.	**1863.**	24. 25. 26. Aug.	1. **Samaden.**	*v. Planta, R. A.*
48.	**1864.**	22. 23. 24. Aug.	4. **Zürich.**	*Heer, Osw.*
49.	**1865.**	21. 22. 23. Aug.	5. (6). **Genève.**	*De la Rive, A.*
50.	**1866.**	22. 23. 24. Aug.	2. **Neuchâtel.**	*Coulon, L.*
51.	**1867.**	9. 10. 11. Sept.	1. **Rheinfelden.**	*Güntert, C.*
52.	**1868.**	24. 25. 26. Aug.	1. **Einsiedeln.**	*Birchler, C.*
53.	**1869.**	23. 24. 25. Aug.	4. **Solothurn.**	*Lang, F.*
	1870.	12. 13. Okt.	- **Interlaken.**	*Desor, Ed.*
54.	**1871.**	21. 22. 23. Aug.	2. **Frauenfeld.**	*Mann, Frdr.*
55.	**1872.**	19. 20. 21. Aug.	2. **Fribourg.**	*Thürler, J. B.*
56.	**1873.**	18. 19. 20. Aug.	3. **Schaffhausen.**	*Stierlin, G.*
57.	**1874.**	11. 12. Sept.	3. **Chur.**	*Killias. Ed.*

Sechste Periode. 1875—1886. 58.—69. Versammlung.

Periodische Neuwahl des Zentral-Komitee in 6jährigem Turnus. Vorort Basel 1875—1880 (Präsident Professor Dr. Hagenbach-Bischoff), Vorort Genf 1881—1886 (Präsident Professor Dr. J. L. Soret). — Gründung einer schweiz. geologischen Gesellschaft, die mit der

schweiz. naturforschenden Gesellschaft in Verbindung bleibt und zu der letztern im nämlichen Verhältnisse steht wie die kantonalen naturforsch. Gesellschaften (1882). — Abschluß der Arbeiten der 1861 entstandenen meteorologischen Kommission. Der Bund gründet eine meteorologische Zentralanstalt in Zürich, welche die Nachfolge der Verrichtungen der Kommission übernimmt (1881). — Abschluß der Arbeiten der statistisch-anthropologischen Kommission 1881, deren Ergebnisse in den «Denkschriften» veröffentlicht werden. — Auflösung der Gletscher-Kommission (1881). Der schweiz. Alpenklub und das eidgen. topographische Bureau bleiben mit den Untersuchungsarbeiten am Rhonegletscher betraut. (Von 1890 an leisten aber die schweiz. naturf. Gesellschaft und die schweiz. geolog. Kommission wieder Beiträge an die Kosten der Fortsetzung dieser Untersuchungsarbeiten). — Der Bund übernimmt die Subsidien für einen, einem Schweizer vorbehaltenen Freiplatz an der zoologischen Station in Neapel, welche bisher von der schweiz. naturforschenden Gesellschaft unter Mithilfe einiger Kantone und kantonalen Gesellschaften geleistet worden waren (1882). — Beteiligung an der Landesausstellung in Zürich (1883). — Herausgabe der Denkschriften, Band XXVII—XXIX. Von 1879 an werden die Comptes Rendus (Abzüge aus den «Archives des Sciences physiques et naturelles» in Genf) neben den „Verhandlungen" herausgegeben. — Der Schläfli-Preis wird erteilt, 1876, 1880, 1883 und 1886. — Die Statuten werden revidiert 1885 (Gründung eines unantastbaren Stamm-Kapitals und Einführung der fakultativen Mitgliedschaft auf Lebenszeit), und 1886 (Eintragung der Gesellschaft in's Handelsregister). — Außer den 4 in der I. Periode genannten, bestehen im Jahre 1876 noch folgende, kantonale naturforschende Gesellschaften: In Aarau (1811), 1832; Basel 1817; im Berner Jura, eine Abteilung der Société jurassienne d'émulation 1847; Freiburg 1872; Chur, (1824/25), 1845/48; Luzern (1855), 1860; Neuenburg 1832; St. Gallen, z. T. mit Appenzell (1819), 1840; Schaffhausen 1872; Solothurn (1823), 1847; Frauenfeld 1854; geogr. und naturf. Gesellschaft in Herisau (Appenzell) 1881.

Sixième Période. 1875—1886. 58ème—69ème session.

Le Comité central est élu pour une période de six ans. Siège du Comité central à Bâle 1875—80 (Présidence du Prof. Dr. Hagenbach-Bischoff); à Genève 1881—86 (Présidence du Prof. Dr. J. L. Soret). — (1882) Fondation de la Société géologique suisse qui se rattache à la Société helvétique des Sciences naturelles et jouit des mêmes prévogatives que les Sociétés cantonales. — Conclusion des travaux de la commission météorologique créée en 1861. La Confédération crée à Zurich 1881, un Institut central de Météorologie qui prend la succession des travaux. — Conclusion des travaux de la commission de statistique anthropologique (1881). dont les documents sont publiés dans les „Mémoires". — Dissolution de la commission des glaciers (1881). Le Club alpin Suisse et le bureau topographique fédéral restent chargés des études relatives au glacier du Rhône. (Cependant dès 1890 la Société helv. des sciences naturelles et la Commission géologique contribuent de nouveau à la continuation de ces recherches). — La Confédération prend à sa charge les subsides accordés jusqu'alors par quelques cantons et quelques Sociétés cantonales, pour une place réservée à un Suisse à la station zoologique de Naples (1882). — Participation à l'exposition suisse à Zurich (1883). — Publication des Mémoires, tome XXVII—XXIX. Depuis 1879 les Comptes Rendus

(tirages à part des «Archives des Sciences physiques et naturelles» de Genève) sont publiés indépendamment des „Actes". — Le prix Schläfli est décerné en 1876, 1880, 1883, 1886. — Révision des Statuts en 1885 (création d'un fonds inaliénable et admission de membres à vie) et en 1886 (inscription au registre de commerce). — Outre les quatre sociétés existant déjà dans la 1re période, on compte en 1876 des Sociétés cantonales des sciences naturelles à Aarau (1811), 1832; Bâle, 1817; à Berne, dans le Jura bernois, une section de la Société jurassienne d'émulation, 1847; à Fribourg, 1872; à Coire (1824/25), 1845/48; à Lucerne (1855), 1860; à Neuchâtel, 1832; à St. Gall, comprenant aussi en partie le canton d'Appenzell (1819), 1840; à Schaffhouse 1872; à Soleure (1823), 1847; à Frauenfeld, 1854; à Herisau (Appenzell) Société de géographie et des scienc. natur. 1881.

58.	**1875.**	13. 14. Sept.	1.	**Ursern-Andermatt.**	*Kaufmann, Frz. Jos.*
59.	**1876.**	20.—23. Aug.	4.	**Basel.**	*Rütimeyer, Ludw.*
60.	**1877.**	20.—22. Aug.	1.	**Bex.**	*Schnetzler, J. B.*
61.	**1878.**	12.—14. Aug.	5.	**Bern.**	*Brunner-v. Wattenwyl, C.*
62.	**1879.**	10.—12. Aug.	4.	**St. Gallen.**	*Rehsteiner, C.*
63.	**1880.**	13.—15. Sept.	1.	**Brig.**	*Wolf, F. O.*
64.	**1881.**	10.—12. Aug.	4.	**Aarau.**	*Mühlberg, F.*
65.	**1882.**	12.—14. Sept.	1.	**Linthal.**	*König, F.*
66.	**1883.**	7.—9. Aug.	5.	**Zürich.**	*Cramer, K. E.*
67.	**1884.**	16.—18. Sept.	3.	**Luzern.**	*Suidter, O. J.*
68.	**1885.**	11.—13. Aug.	1.	**Locle.**	*Jaccard, A.*
69.	**1886.**	10.—12. Aug.	6. (7)	**Genève.**	*Soret. J. L.*

Siebente Periode. 1887—1892. 70.—75. Versammlung.

Übergang, 1. Januar 1887, des Zentral-Komitees nach Bern (Präsident Prof. Dr. Theophil Studer). — 1887. Aufstelluug einer limnologischen Kommission. — 1888. Herausgabe des letzten der 25 Blätter und Vorlage der vollständigen, geologischen Karte der Schweiz. (1886 in Genf war ein Blatt der vorgelegten Karte noch unvollständig). — Ausstellung des Simon'schen Reliefs der Jungfraugruppe, zu dessen Erwerbung für die Schweiz sich die Gesellschaft mit aller Energie zu verwenden beschloß. — Erster Jahresbeitrag des Bundes an die Druckkosten der Denkschriften. — Ergänzung der Statuten betreffend Spezial-Kommissionen und Schläfli-Preisaufgaben — 1889. Mitwirkung bei der Gründung und finanzielle Unterstützung einer Kommission für Erstellung einer schweizerischen Bibliographie und in der Folge Beiträge an diese Publikation. — Beschickung der intern. Ausstellung in Paris. (Goldene Medaille für die Denkschriften). — 1890. Beitrag zur Erwerbung der Roth'schen paläontologischen Sammlungen; jetzt im eidg. Polytechnikum aufgestellt. — Ernennung einer Kommission zur Erforschung der schweizerischen Torfmoore. — Gründung einer schweizerischen botanischen Gesellschaft. — Von Denkschriften werden die Bände XXX—XXXII herausgegeben (1888—91). — Der Schläflipreis konnte erteilt werden: 1890 und 1891. — Der schweiz. Gesellschaft treten als kantonale Sektionen bei: 1888 die naturf. Gesellschaft im Kanton Glarus und 1890 die, im Kanton Tessin neugegründete Gesellschaft,

sowie die im Wallis schon lange Jahre bestehende Société Murithienne. — Beiträge an den schweiz. Alpenklub für die wissenschaftlichen Arbeiten am Rhonegletscher. — Legat von Dr. R. Koch in Bern zu Gunsten der Bibliothek; Gründung eines Bibliothekfonds.

Septième Période. 1887 à 1892. 70ème à 75ème Session.

1 janv. 1887, Transfert du Comité central à Berne (Président Prof. Dr. Théophile Studer). — 1887. Création d'une Commission limnologique. — 1888. Edition de la dernière des 25 feuilles de la carte géolog. de la Suisse et présentation de la carte complète (en 1886 une des feuilles de la carte présentée à Genève n'était pas encore complète). — Exposition du relief du groupe «Jungfrau» de M. Simon, et résolution de conserver à la Suisse ce monument artistique. — Première subvention annuelle de la Confédération à l'impression des «Mémoires». — Complément des statuts concernant les Commissions spéciales et le concours pour le prix Schläfli. — 1889. Coopération à la création d'une Commission pour une bibliographie suisse, et subvention de cette publication. — 1889 Participation à l'exposition internationale de Paris (Médaille d'or pour les Mémoires). — 1890. Subvention pour l'achat des collections paléontologiques Roth, (au Polytechnikum à Zürich). — Nomination d'une commission pour l'étude des tourbières suisses. — Création d'une Société suisse de botanique. — En 1888—91 paraissent les volumes XXX—XXXII des «Mémoires». — Le prix Schläfli est décerné en 1890 et en 1891. — Les nouvelles Sociétés cantonales de Glaris (1888), du Tessin (1890) et la Société Murithienne (existant depuis longtemps) (1890) sont reçues comme sections cantonales de la Soc. helv. — Subsides au Club Alpin suisse pour les travaux scientifiques au glacier du Rhône. — Legs du Dr. R. Koch de Berne en faveur de la Bibliothèque; création du fonds de la Bibliothèque.

70.	**1887.**	8.—10. August.	3.	**Frauenfeld.**	*Grubenmann, U.*
71.	**1888.**	6.—8. August.	5.	**Solothurn.**	*Lang, F.*
72.	**1889.**	9.—11. September.	3.	**Lugano.**	*Fraschina, C.*
73.	**1890.**	18.—20. August.	1.	**Davos.**	*Hauri, J.*
74.	**1891.**	19.—21. August.	3.	**Fribourg.**	*Musy, M.*
75.	**1892.**	5.—7. September.	5.	**Basel.**	*Hagenbach-Bischoff, E.*

Achte Periode. 1893—1898. 76.—81. Versammlung.

Zentral-Komitee in Lausanne; Präsident Prof. Dr. F. A. Forel in Morges. — Die Gesellschaft setzt die Arbeiten am Rhonegletscher fort, welche vom Schweiz. Alpenklub aufgegeben worden; Subskription zu Gunsten dieses Unternehmens, Gründung einer Gletscher-Kommission 1893; Vertrag mit dem eidgen. topographischen Bureau vom 16. Febr. 1894 zur Ausführung der Untersuchungsarbeiten am Rhonegletscher während der Jahre 1894—1899. — Erwerbung des erratischen Blockes auf dem Steinhof bei Solothurn. 1893 — Organisation der Untersuchungen über die Veränderungen der schweiz. Gletscher auf Grund der Beobachtungen der Forstbeamten unter der Leitung des eidg. Forstinspektorates. — Initiative zur Erwerbung der archäologischen und paläontologischen Sammlungen des «Schweizersbild» bei Schaffhausen durch den Bund; Publikation der wissenschaftlichen Resultate dieser Nachgrabungen mit Hilfe eines Bundesbeitrages in den «Denkschriften», 1896. — Initiative für das Studium des Erdmagnetismus in der Schweiz. —

Beteiligung an der schweiz. Landesausstellung in Genf, 1896 (hors concours). — Studium des Werkes eines internationalen Kataloges für wissenschaftliche Literatur. — 1894 Gründung der schweiz. zoolog. Gesellschaft als Zweiggesellschaft. — 1894. Gründung einer Bibliothek-Kommission und einer Kohlen-Kommission, letztere Subkommission der geolog. Kommission. — 1898 Gründung einer Kommission zur Erforschung der schweiz. Kryptogamen, welche durch einen Beitrag des Bundes unterstützt wird. — 1894 Aufstellung einer Spezialrechnung für die Denkschriften-Kommission. Herausgabe der Denkschriften Band XXXIII—XXXV. — Der Schläflipreis wurde erteilt: 1894 und 1898. — Aufnahme des «Naturwissenschaftlichen Vereins in Winterthur» als Sektion der Gesellschaft, 1895.

Huitième Période. 1893 à 1898. 76ème à 81ème session.

Comité central à Lausanne; président Prof. Dr. F. A. Forel à Morges. La société reprend l'étude du glacier du Rhône, abandonnée par le Club alpin suisse; souscription en faveur de cette entreprise; création d'une commission des glaciers 1893; traité du 16 février 1894 conclu avec le bureau topographique fédéral pour l'exécution des travaux au glacier du Rhône pendant les années 1894 à 1899. — Acquisition du bloc erratique du Steinhof, Soleure 1893. — Organisation des études sur les variations des glaciers suisses d'après les observations faites par les agents forestiers sous la direction de l'Inspectorat fédéral des forêts. — Initiative pour l'acquisition par la Confédération des collections archéologiques et paléontologiques du «Schweizersbild», Schaffhouse, publication des résultats scientifiques de ces fouilles, à l'aide d'un subside de la Confédération dans les «Mémoires» 1896. — Initiative pour l'étude du magnétisme terrestre suisse. — Participation à l'Exposition nationale suisse à Genève en 1896 (hors concours). — Etude de l'oeuvre du Catalogue international de bibliographie scientifique, — 1894. Création de la société zoologique suisse, section constituante de la société. — 1894. Création d'une commission de la Bibliothèque et d'une commission des houillères, sous-commission de la commission géologique. — 1898 Création d'une commission de la Flore cryptogamique suisse, subventionnée par la Confédération. — 1894. Etablissement d'un compte séparé pour la commission de publication des Mémoires. Publication des volumes XXXIII à XXXV des «Mémoires». — Le prix Schläfli est décerné en 1894 et 1898. — Admission du «Naturwissenschaftlicher Verein de Winterthur» à titre de section constituante de la société, 1895. —

76.	**1893.**	4.—6. Sept.	5. **Lausanne.**	*Renevier, E.*
77.	**1894.**	30. Juli—1. Aug.	4. **Schaffhausen.**	*Meister, J.*
78.	**1895.**	9.—11. Sept.	1. **Zermatt.**	*de Riedmatten, P. M.*
79.	**1896.**	3.—5. Aug.	6. **Zürich.**	*Heim, A.*
80.	**1897.**	12.—15. Sept.	1. **Engelberg.**	*Etlin E.*
81.	**1898.**	1.—3. Aug.	6. **Bern.**	*Studer, Th.*

Neunte Periode. 1898—1904. 82.—87. Versammlung.

Zentral-Komitee in Zürich; Präsident Prof. Dr. C. F. Geiser in Küsnacht. — 1900 Statutenrevision; Neudruck der Statuten mit den Reglementen für die Bibliothek, für die Schläflistiftung, für den Druck der Denkschriften und Nekrologe, für den Jahresvorstand. Zusätze zu den Statuten 1903. — Das unantastbare Stamm-Kapital wurde von Fr. 12,510. 40

auf Fr. 15,960. 40, das Schläfli-Stammkapital von Fr. 14,000.— auf Fr. 16,000.— erhöht. — Abtretung der Bibliothek der schweiz. naturf. Gesellschaft an die Stadtbibliothek Bern als Eigentum unter Wahrung des Benutzungsrechtes für die Mitglieder: Vertrag vom 1. Januar 1902. Jährlicher Beitrag der Stadtbibliothek Bern von Fr. 2500 an die Zentral-Kasse. — Fortsetzung und Erweiterung des Tauschverkehrs mit Verhandlungen, Comptes-rendus, Denkschriften, Beiträgen der Kryptogamenflora und Eclogae. — 1898. Abtretung der Bibliothek der schweiz. geolog. Gesellschaft an die schweiz. naturf. Gesellschaft. — Schläfli-Preise wurden erteilt: 1898, 1899 und 1902 Doppelpreise, 1901 zwei Annäherungspreise. Der einfache Preis wurde 1898 von Fr. 400 auf Fr. 500 erhöht. — Fortsetzung der Vermessungen am Rhonegletscher (seit 1874); Erneuerung des Vertrages mit dem eidg. topograph. Bureau für die Jahre 1900 und 1901; für 1902 und 1903 bestritt das topograph. Bureau die Auslagen. — Die Denkschriften-Kommission gibt die Bände 36–39 der neuen Denkschriften heraus und eine zweite, vermehrte Auflage des «Schweizersbildes» (Band 35), ferner jeweilen als Anhang zu den Verhandlungen «Nekrologe und Biographien verstorbener schweiz. Naturforscher und Mathematiker und Verzeichnisse ihrer Publikationen.» Bundesbeitrag an die Denkschriften-Kommission von 1902 an Fr. 5000. — Schweiz. geolog. Kommission: Fortsetzung der Herausgabe der «Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz», Lieferung VIII—XIV n. F., «Erläuterungen» (Notices explicatives) und Revisionen von Karten etc. mit Bundessubvention. Kleinere Mitteilungen in «Eclogae geologicae helveticae», dem Organ der schweiz. geolog. Kommission (von der schweiz. geolog. Gesellschaft publiziert). — 1900. Gründung der schweiz. geotechnischen Kommission, nach der Motion Bossy im Nationalrat, (Subkommission der schweiz. geolog. Kommission): Revision und Ergänzung der 1883 begonnenen «Rohmaterialkarte der Schweiz» in 1:500,000; Untersuchung schweiz. Tonlager. Bundessubvention von 1899 an Fr. 5000. Herausgabe der «Beiträge zur Geologie der Schweiz, geotechnische Serie»; in dieser Serie erscheinen auch die Arbeiten der Kohlen-Kommission. — 1904. Abschluß der Arbeiten der Moor-Kommission durch Herausgabe des Werkes «Die Moore der Schweiz» von Dr. J. Früh und Dr. C. Schröter; von der Stiftung Schnyder von Wartensee preisgekrönte Schrift und in der «geotechnischen Serie» publiziert. — Herausgabe der «Beiträge zur Kryptogamen-Flora der Schweiz», Band I, Heft 1—3 und Band II, Heft 1; Tauschverkehr damit zu Gunsten der Bibliothek der schweiz. naturf. Gesellschaft. — Die Erdbeben-Kommission wird zum offiziellen schweiz. Organ für die internationale sismologische Association 1903; jährliche Berichte in den Annalen der meteorolog. Zentralanstalt. — Jährliche Bundessubvention (Fr. 5000) seit 1901, an das «Concilium bibliographicum», internationales, bibliographisches Institut. Niedersetzung einer besondern Kommission für dasselbe durch die schweiz. naturf. Gesellschaft. — Jährliche Bundessubvention (Fr. 1500) an die schweiz. zoologische Gesellschaft, von 1899 an, als Unterstützung zur Herausgabe der «Revue Suisse de Zoologie», wissenschaftliche Beiträge zur «Fauna helvetica». — 1904. Erstmalige Gewährung eines «naturwissenschaftlichen Reisestipendiums» durch den Bund, (auf Anregung der schweiz. botan. Gesellschaft). Niedersetzung einer besondern Kommission für Erteilung dieses Stipendiums. — Zunahme der Tochtergesellschaften, Sektionen und Einzelmitglieder (919 auf 30. Juni 1904); der schweiz. naturf. Gesellschaft traten bei: Naturforschende Gesellschaft Basel-

land 1900, Schweiz. chemische Gesellschaft 1901, Physikalische Gesellschaft Zürich 1902 und die wieder neugegründete naturforsch. Gesellschaft des Kantons Tessin 1903. Die schweiz. Gesellschaft besteht nunmehr aus 4 Tochtergesellschaften und 21 Sektionen.

Neuvième Période. 1898—1904. 82ème à 87ème Session.

Comité central à Zurich. Président Dr. C. F. Geiser Professeur à Kusnacht. — 1900 Révision des Statuts. Réimpression des Statuts et des Réglements concernant la Bibliothèqne, le Prix Schläfli, la publication des Mémoires, les notices biographiques et les comités annuels. Adjonctions aux statuts 1903. — Le Capital inaliénable de la Société est porté de Fr. 12,510. 40 à Fr. 15,960. 40. Le capital de la fondation Schläfli est porté de Fr. 14,000 à Fr. 16,000. — La Société helvétique des sciences natur. cède en toute propriété sa bibliothèque à la Bibliothèque de la ville de Berne, à condition que les membres de la Société en auront le libre usage: Convention du 1er janvier 1902. La Bibliothèque de la ville de Berne verse, en retour, une annuité de 2500 frs. à la caisse centrale de la Société. — Continuation et développement des échanges des Actes, Comptes-Rendus, Mémoires et autres publications de la Société. — 1898. La société géologique suisse cède sa bibliothèque à la société helvétique des sciences natur. — Le prix Schläfli double a été décerné, en 1898, en 1899 et 1902; des prix partiels en 1901. Le prix Schläfli simple, qui était de 400 frs. jusqu'en 1898, a été porté dès lors à frs. 500. — Continuation des mensurations du glacier du Rhône commencées en 1874. Renouvellement de la convention avec le Bureau topographique fédéral pour les années 1900 et 1901. Le bureau topographique paie les frais des études en 1902 et 1903. — La Commission des Mémoires publie les volumes T. 36 à 39 des «Nouveaux Mémoires» ainsi qu'une deuxième édition augmentée du «Schweizersbild», Tome 35. Elle fait paraître en outre chaque année, comme appendice aux Actes de la société, des notices biographiques des savants suisses décédés, avec la liste de leurs publications. La subvention annuelle de la Confédération à la commission des Mémoires est portée à 5000 frs. dès 1902. — Commission géologique suisse: Grâce aux subventions de la Confédération, la Commission géologique publie les livraisons VIII à XIV n. F. des «Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz» (Contribution à la carte géologique de la Suisse), des Notices explicatives et Révisions des cartes etc. Les «Eclogae helveticae», publiés par la société géologique suisse font paraître des travaux de moindre importance. — 1900. Fondation de la commission géotechnique suisse (souscommission de la Commission géologique suisse) proposée au conseil national par M. Bossy. Revision et achèvement de la carte des gisements de matière première de la Suisse au 1 : 500,000 commencée en 1883. Etude des bancs d'argile de la Suisse. Subvention fédérale de 5000 frs. à partir de 1899. Publication des «Beiträge z. Geologie der Schweiz», «geotechnische Serie» (contributions à la géologie de la Suisse, série géotechnique). Ces publications comprennent aussi les travaux de la Commission des houillères. — 1904 Conclusion des travaux de la Commission des tourbières par la publication de l'ouvrage: «Die Moore der Schweiz» par MM. le Dr. J. Früh et C. Schröter. Ce travail publié dans la «geotechnische Serie» a obtenu le prix de la fondation Schnyder von Wartensee. — Publication des «Beiträge zur Kryptogamen Flora der Schweiz». (Contributions à l'étude de la flore cryptogamique de la Suisse) Tome I, livraison 1—3 et Tome II livraison 1.

Echange obtenu en faveur de la Bibliothèque de la Société Helvét. des sciences natur. — La Commission sismologique est reconnue par les autres Etats comme organe officiel de la Suisse pour l'étude des mouvements sismiques, 1903. Les rapports annuels de cette commission sont publiés dans les Annales du Bureau Central de Météorologie. — Subvention fédérale annuelle de frs. 5000, dès 1901, au Concilium bibliographicum, institut bibliographique international, placé sous la surveillance d'une commission spéciale nommée par la Société helvét. des sciences natur. — Subvention fédérale annuelle de frs. 1500 dès 1899 à la société suisse de zoologie, pour servir à la publication de la «Revue suisse de Zoologie», supplément scientifique de la «Fauna helvetica». — 1904. A la demande de la société suisse de botanique, la Confédération accorde un premier crédit pour le «naturwissenschaftliche Reisestipendium» (Bourse de voyage); une commission spéciale est chargée de l'administration de cette «Bourse de voyage». — Augmentation des Sociétés filiales, des sections et des membres de la Société. (919 au 30 juin 1904). Se sont rattachées à la Société helvétique: la société des sciences naturelles de Bâle campagne en 1900; la société suisse de Chimie en 1901; la société de physique de Zurich en 1902 et la Société des sciences naturelles nouvellement fondée au Tessin en 1903. La Société helvétique a donc 4 Sociétés filiales et 21 Sections.

82.	**1899.**	31. Juli—2. Aug.	3.	**Neuchâtel.**	*de Tribolet, M. Prof.*
83.	**1900.**	2.—4. Sept.	1.	**Thusis.**	*Lorenz, P. Dr.*
84.	**1901.**	4.—6. Aug.	1.	**Zofingen.**	*Fischer, H. Dr.*
85.	**1902.**	7.—10. Sept.	7. (8)	**Genève.**	*Sarasin, Ed. Dr.*
86.	**1903.**	2.—5. Sept.	1.	**Locarno.**	*Pioda, Alfr. Dr.*
87.	**1904.**	30. Juli—2. Aug.	2.	**Winterthur.**	*Weber, Jul. Prof.*

Zehnte Periode. 1905—1910.

Zentral-Komitee in Basel; Präsident Dr. Fr. Sarasin.

88.	**1905.**	10.—13. Sept.	4.	**Luzern.**	*Schumacher, E. Dr.* K.Chem.
89.	**1906.**	29. Juli—1. Aug.	5.	**St. Gallen.**	*Ambühl, G. Dr.* K. Chem.
90.	**1907.**	28.—31. Juli	4.	**Freiburg.**	*Musy, M. Prof.*

08 30. Aug - 2 S Glarus Heer Dr
09 5 - 8 Sep Lausanne Blanc Henri
12 6 - 9 Basel Vandermuhl
11 30 J - 2 Aug Solothurn Bahler
12 8 - 11 S Aarau Huber
13 7 - 10 Frauenfeld Schmid
(14 31 Aug - 3 S Bern Fischer)

Verzeichnis der Mitglieder.

Statuten. § 3. Wer als Mitglied anfgenommen zu werden wünscht, muß von einer kantonalen naturforschenden Gesellschaft (Tochtergesellschaft) oder einer Sektion der Schweizerisehen Naturforschenden Gesellschaft vor der Jahresversammlung oder von drei Mitgliedern vor oder während der Jahresversammlung beim Jahresvorstand schriftlich angemeldet werden.

In der Anmeldung soll Tauf- und Familienname, Geburtsjahr, Wohnort und Amt oder Beruf angegeben werden.

Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 5, die Eintrittsgebühr Fr. 6.

§ 31. Jedes Mitglied der Gesellschaft kann seine künftigen Jahresbeiträge durch eine Aversalzahlung im Betrage von Fr. 150 loskaufen. Es wird hiedurch Mitglied auf Lebenszeit.

Die neuen Mitglieder, welche diese Zahlung bei ihrer Aufnahme in die Gesellschaft leisten, sind der Eintrittsgebühr enthoben.

Der Quästor führt das Verzeichnis der Mitglieder; **von Veränderungen des Wohnortes u. a. sind die Mitglieder ersucht, dem Quästor Anzeige zu machen.**

Die Mitglieder auf Lebenszeit sind durch * bezeichnet.

Rôle des membres.

Statuts. § 3. Les personnes qui aspirent à devenir membres de la Société, doivent être proposées au président annuel, par écrit, avant ou pendant la session annuelle, par une Société filiale ou par une section de la société ou par trois membres de la Société helvétique. L'avis doit indiquer les noms, prénoms, âge, domicile, profession ou fonctions du candidat, ainsi que la branche des sciences naturelles dont il s'occupe spécialement.

La cotisation annuelle est frs. 5, la finance d'entrée frs. 6.

§ 31. Tout membre de la Société peut racheter ses cotisations annuelles futures par le paiement fait une fois pour toutes d'une somme de 150 francs. Il devient par là *membre à vie.*

Les nouveaux membres, qui opèrent ce versement à leur réception dans la Société, sont dispensés de la finance d'entrée.

Le questeur rédige le rôle des membres. **Les membres de la Société qui changeraient de domicile sont priés d'envoyer au questeur leur nouvelle adresse.**

Les membres à vie sont désignés par *.

Mitglieder in der Schweiz:

Membres en Suisse:

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Abeljanz, Harutium, Dr., Professor,	Zürich IV	1849	1879
Ador, Emile, Dr. Ph. (Chim.), r. Senebier,	Genève	45	1872
Aeberhardt, Berth., Dr. Ph., Instit. au progym.,	Bienne	72	1899
Aeppli, Aug., Dr. Ph. Prof. (Geol.)	Zürich IV Kronenstr. 24	59	1896
Albisetti, Charles, Inspect. d. forêts,	Bellinzona	77	1903
*__Alioth-Vischer,__ Wilh., Kaufm.	Basel Rittergasse 15	45	1892
Allenspach, Gottfr., Professor der Verkehrsschule (Geol.)	St. Gallen	75	1906
Altschul, Mich., Dr. Ph., Chim., (Phys. Chem.), Villa Aurore, Grand Lancy près	Genève	66	1905
Amann, J., Dr. Ph., (Chim. phys.)	Lausanne	59	1890
Amberg, Bernhard, Prof. (Phys.)	Luzern	43	1875
Ambühl, G., Dr., Kantonschemiker,	St. Gallen	50	1879
Amrein, Wilh., Kaufm., Gletschergarten	Luzern	72	1905
Amsler, Alfred, Ingen.-Mechan.,	Schaffhausen	57	1891
Amsler, Jakob, Prof., Dr. Ph. hon c., (Phys. Math.)	Schaffhausen	23	1849
André, Emile, Dr. ès-scienc. (Zool.),	Genève aux Délices	70	1902
Annaheim, J., Dr. Ph., (Chem.), Limmatpl.	Zürich III	43	1885
Arbenz, Paul, Dr. Ph. (Geol.),	Zürich V Englischviertelstr. 43	80	1904
Aubert, Edm., Ingén., rue du Stand 10,	Genève	53	1883
Audeoud, Georges E., Dr. Med. (Med. Zool.), Hôpital cantonal	Conches-Genève	74	1902
Auer, Konr., Chemiker, (Chem.)	Luterbach bei Solothurn	73	1901

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Bach, Alexis Abr., Chimiste, (Chim. biol.) Chemin de Miremont 21 E.	Champel-Genève	57	1902
Bachmann, Hans, Prof. Dr., Kantonssch. (Bot.)	Luzern	66	1892
Bacilieri, Luciano, Dr. Med., Médecin	Locarno	1877	1903
Bader, Ch., Pharmac. (Bot.) r. du Stand.	Genève	36	1865
Baechler, Emil, Conserv. d. naturw. Museum (Bot., Prähist.)	St. Gallen	68	1907
Bänziger, Theod., Augenarzt, Dr. Med.,	Zürich I	59	1896
⁎**Balli,** Emilio, Prés. de la Soc. d'agric.	Locarno	55	1889
Balli, Ettore, Dr. Med., Médecin,	Locarno	66	1903
⁎**Bally,** Walter, Dr. Ph., (Bot.),	Bern Elfenstr. 16	82	1906
Baltzer, A. Dr., Prof. d. Geol.	Rabbenthal Bern	42	1871
Bandli, Christoph, Dr. med., Arzt,	Andeer	68	1900
Barde, Aug. Dr. Med., r. du Mont de Sion	Genève	41	1865
Bauer, Eduard, Dr. Med., Médecin	Neuchâtel rue du Môle 5	68	1902
Bauler, Emman., Apoth., (Chemie),	Neuchâtel	41	1883
Baumer, Karl, Seminarlehrer, (Bot.),	Zürich IV ob. Rotstraße 53	74	1907
Baumhauer, Hch., Dr., Prof. d. Univers., (Miner.),	Freiburg	48	1896
Baur, Alb., Dr. Ph., Chemiker,	Nyon	57	1887
Bavier, Emil, Ingen., Universitätsstr. 87	Zürich IV	43	1900
Bay, Gustav A., Reg.-Rat,	Liestal	66	1900
Beaumont, de, Ernest, Ingénieur,	Genève Chemin de Contamines 9	55	1902
Beauverd, Gustave, Conservat. de l'Herbier-Boissier, (Bot.).	Chambésy près Genève	67	1902
Beck, Alex., Dr. Ph. Prof., (Math.)	Zürich I Schanzenberg 7	47	1904
Bedot, Maurice, Prof., Direct. du musée d'histoire natur. (Zool.),	Genève	59	1881
Beglinger, Joh., a. Sek.-Lehrer,	Wetzikon (Zürich)	35	1895
Bellenot, Alfr., Ingén., Vieux Châtel,	Neuchâtel	62	1888
Bellenot, Gust., Dr. Ph., Prof. à l'éc. de commerce (Chim.) Evole	Neuchâtel	58	1898
Bener, Peter Jak., Advokat, Ratsherr,	Chur	66	1900
Benteli, Alb., Prof. a. Gymnasium, Ingen.	Bern	43	1867

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Benteli-Kaiser, Alb., V. D. M., Fabrikstr.	Bern	1867	1898
Beraneck, Edm., Prof. Dr. (Zool.),	Neuchâtel	59	1888
Berchem, van, Paul (Phys.),	Crans (Vaud)	61	1894
Bernhard, Oskar, Dr. Med.	St. Moritz-Dorf	61	1900
Bernoulli, Joh., Dr. Ph., Schweiz. Landesbibliothekar, Pavillonweg 13,	Bern	64	1900
Berri, P., Dr. med.,	St. Moritz (Engad.)		1900
***Berset,** Ant., Prof. d'agric.	Fribourg	63	1891
Bertrand, Louis, Professeur, (Math.),	Petit Lancy (Genève)	40	1902
Besse, Maur., Chanoine, Curé	Riddes (Valais)	64	1893
Bettelini, Arnoldo, Dr. Ph., (Bot.),	Caslano près Lugano	76	1903
Beust, von, Fritz, Dr. Ph., Instit. Direktor, (Bot.), Merkurstr.,	Zürich V	56	1896
Bezzola, Domenic., Dr. Med., Direktor der Trinkerheilanstalt Schloß Hard,	Ermatingen	68	1900
Bider-Münger, Alb., Dr. Med.,	Klein-Basel	41	1867
Bieler, Ant., Kantonsschul-Lehrer und Kant.-Chem. (Chem.),	Zug	64	1896
Bieler, S., Dr. Ph. hon. c., Direct. de l'Instit. agric.,	Lausanne	27	1860
Billeter, Otto, Dr. Prof., (Chemie),	Neuchâtel	51	1883
Binz, August, Dr. Ph., Lehrer, (Bot.), Gundoldingerstr. 175	Basel	70	1907
Bircher, Andr., Kaufmann, im Sommer: im Winter: Boîte 45, au Caire, (Egypte)	Aarau;	39	1878
Bircher, Ernst, Dr. Jur., Advokat,	Zürich IV Rigistr. 64	66	1898
Bircher, Heinrich, Dr. Med., Direktor,	Aarau	50	1881
Bisegger, Ed., Dr., Direkt.-Sekret., (Phys. Chem.), Mühlebachstr. 66,	Zürich V	48	1876
Bisig-Dupré, B. A., Dr. Med.,	Bulle	38	1871
Bistrzycki, Augustin, Dr. Ph., Prof. à l'Univers., (Chem.)	Fribourg	62	1902
Blanc, Henri, Dr. Ph., Prof. (Zool.)	Lausanne Rosemont Terrasse	59	1884
***Bleuler,** Herm., Oberst,	Zürich V	37	1894
Bloch, J., Dr. Ph., Prof. der Kantonsschule (Zool.)	Solothurn	69	1899

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Auf- nahmsj. récept.
Bloch, Leop., Dr. Ph., Bez.-Lehrer, (Zool.)	Selzach (Soloth.)	1872	1906
Blondel, Auguste, (Sc. nat. gén.), r. Senebier 16	Genève	54	1886
Bodmer, Albert, Dr. Ph.	Adlisweil b. Zürich	59	1883
Bommer, Alb., Apoth.,	Zürich I	61	1887
Bonna, Aug. E., Dr. Ph., Chimiste, (Chem.), Avenue de Florissant 8	Genève	62	1902
Bonstetten, von, Aug., Dr. Ph. (Chem.),	Bundesg., Bern	35	1860
Borel, Will., Inspect. cant. d. Forêts, (Sc. nat. gén.), Promenade du Pin 1	Genève	64	1886
Borgeaud, Alb., Vétér., Direct. des Abattoirs, (Bact. Parasit.),	Lausanne	66	1898
Borrini, Franc., Prof. (Phys.)	Lugano		1889
Bosshard, Emil, Prof. Dr. (Chemie),	Winterthur	60	1890
Bosshart, Heinr., Prof. Dr., zur Erica	Höngg (Zürich)	63	1894
Bourquin, Jules, Prof. à l'Ec. normale,	Porrentruy	72	1907
Brack, Jakob, Chem., Lothringerstr. 31,	Basel	59	1907
Brandenberger, Konr., Dr. Ph., Prof. der Kantonssch. (Math.), Eidmattstr.	Zürich V	73	1899
Brentani, Giuseppe, Chimico,	Lugano	61	1889
Bretscher, Konrad, Dr. Ph., Lehrer (Zool., Bot.), Weinbergstraße	Zürich IV	58	1894
Briner, Emile, Dr. ès-sc., Chimiste, (Chim.),	Carouge (Genève)	79	1902
Briquet, John, Dr., Direct. du Conservat. et d. Jardin botan. (Bot.), Rue des Tranchées de Rive 11,	Genève	70	1902
Brockmann, Henryk, Dr. Ph. (Bot.) Schanzenberg 7	Zürich I	79	1906
Brosi, Urs, Fabrikant,	Solothurn	37	1887
Brun, Albert, Pharm. (Minér.), Lic. ès-sciences, r. Coutance 2	Genève	57	1886
Brunhes, Jean, Prof. à l'univers. (Géogr.)	Fribourg	69	1899
Brunner, H., Dr. Ph., Prof. (Chim.),	Lausanne	47	1874
Brunner, Heinr., Rédacteur chez Mrs. Attinger Frères (Géogr.)	Neuchâtel	69	1901
Brutschy, Adolf, Cand. rer. nat., (Bot.) Plattenstr. 27	Zürich V	85	1906
Bucherer, Emil, Dr., Ph. Gymn.-Lehrer (Bot.), Jurastr. 54	Basel	52	1888

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Buchs, Henry, Fabricant,	Sainte Appoline près Fribourg	1856	1895
Buck, P. Damian, Dr. Ph., Prof. (Bot. Phys.),	Stift Einsiedeln	71	1904
Büchel, Ed., Reallehrer, Konkordiastr. 32,	St. Gallen	78	1906
Büeler, Herm., Ingen., Chem., Flößerg. 7,	Zürich I	74	1904
Bührer, C., Pharmac. (Meteorol.),	Clarens	49	1893
Bührer, Wilh., Pfarrer (Meteorol.),	Buus (Baselland)	62	1892
Büren, von, Eug., Banquier (Entom.),	Bern Nydecklaube	45	1898
Bürgin, Emil, Ingen.,	Basel	48	1875
Bugnion, Ed., Dr. M., Prof., Cottage 32	Genève	45	1866
Buol, Flor., Arzt,	Davos-Platz	54	1890
Burckhardt, Alb., Dr. Med, Prof. der Univers. (Hygiene, Med.) Hygien. Inst., Petersplatz 10,	Basel	53	1907
Burckhardt, Fr., Dr. Med., Dr. Ph., Prof., alt Rektor d. human. Gymnasiums,	Basel	30	1851
Burckhardt, Gottl., Dr. Ph., Lehrer der Töchterschule (Zool.), Grellingerstr.	Basel	74	1899
Burckhardt, Karl, Dr. Ph. (Geol., Pal.),	Basel Hardtstraße 54	69	1896
von **Burg,** Gustav, Bez.-Lehrer, (Ornith.)	Olten	71	1905
Burri, Robert, Dr. Ph., Prof. (Bakter.)	Bern Blumenbergstr. 42	67	1904
Businger, J., Prof. der Kantonsschule (Geol. Geogr.), Pilatusstr. 68,	Luzern	80	1907
Buttin, Louis, Pharmacien, Professeur,	Lausanne	35	1874
Buxtorf, Aug., Dr. Ph., Privatdoc. d. Univers. (Geol.), Grenzacherstr. 94,	Basel	77	1907
Cailler, Charles, Prof. à l'Univ. (Math.) Rue de l'École de Chimie 4,	Genève	65	1902
Calloni, Silv., Prof. Dr. (Zool. u. Bot.),	Pazzallo (Lugano)	51	1889

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Candolle, de, Augustin, (Bot.),	Genève Cour St. Pierre 3	1868	1902
Candolle, de, Casimir, Pyramus, (Bot.)	Genève Cour St. Pierre 3	36	1858
Candolle, de, Lucien (agricul.),	Genève Cour St. Pierre 1	38	1886
Carl, Johann, Dr. Ph., Assistent (Zool.), Musée d'histoire nat.,	Genève	77	1902
Casella, Georges, Dr. M., Cons. d'Etat,	Bellinzona	47	1889
Casparis, J. A., Nationalrat,	Rietberg(Graub.)	54	1900
Cavin, James, Dr. Ph., Maître second. (Chim.),	Fleurier	68	1899
Cellérier, Gust., Astronome (Mathem.),	Salvan (Valais)	55	1883
Ceppi, Ernst, Dr. Med.,	Pruntrut	52	1883
Cérenville, de, Ed., Dr. Chef de l'hôpital cant., rue de la gare 4,	Lausanne	43	1880
Chaix, E., Prof. (Géogr. Phys.), Mail 22,	Genève,	55	1891
Chappuis, P., Dr. Ph. (Phys.), Seevogelstr.,	Basel	55	1881
Chardonnens, Aug., Prof. d'agric. Pérolles,	Fribourg	67	1891
Chenevard, Paul, (Bot.), r. de la Cloche 6	Genève	39	1902
Chenevière, Edouard, Dr. (Med.),	Genève Champel 17	48	1886
Chodat, Robert, Prof. Dr. (Bot.).	Genève	65	1889
Christ, Herm., Dr. Jur., Notar (Bot.),	Basel	34	1858
Christinger, Jak., Dr. M., pr. Arzt,	Dießenhofen	46	1896
Chuard, Ern., Prof. Dr.	Lausanne	57	1887
Chuit, Philippe, Dr., Fabric. de Prod. chim. (Chim.) Maison Chuit, Næf & Cie.,	Genève	66	1902
Claparède, Alex., Chim., Dr. ès-scienc.,	Genève Crêts de Florissant	58	1885
Claparède, Edouard, Dr. Med., Priv.-Doc. à la Fac. d. scienc. (Psych.) Champel 11,	Genève	73	1902
Claraz, Georg., Agron., Juni—Dezember: Sprensenbühlstr. 20,	Zürich V	32	1883
Dezember—Mai: Viale Salvatore 21,	Lugano		
Coaz, Joh., Dr. Ph., eidg. Ober-Forst-Inspektor (Bot.),	Bern	22	1851
***Cornu,** Felix, Chimiste	Corseaux près Vevey	41	1885
Corradini, Jon, Ingen. des kant. Bauamtes,	Chur	46	1900

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Correvon, Henry, Direct. du jardin alpin (Bot.) Floraire,	Chêne-Bourg (Genève)	1854	1898
Coulon, de, Will., Dr. Med. (Med. Chir.),	Neuchâtel	69	1899
Crausaz, Simon, Ingénieur,	Fribourg	44	1907
Crelier, Louis, Dr. ès-sc., Prof. (Math.), Technikum,	Bienne	73	1896
Cuony, Jean Aug., Etud. en pharm., Avenue de la gare	Fribourg	87	1907
Cuony, Xav., Dr. Med.,	Fribourg	41	1871
Curchod, Alfr., Dr. ès-sc., Fabric. (Chim.)	Nyon	65	1902
Custer, Emil, Chemiker (Chem.),	Aarau	54	1901
Custer, Fanny, Quästorin,	Aarau	67	1894
Daiber, Marie, Dr. Ph., Assist. a. zool. Instit. d. Univ. (Zool.), Gloriastr. 72,	Zürich V	68	1906
Dapples, Charles, (Phys.), anc. Prof.	Lausanne	37	1856
Darier, Georges, Dr. ès-sc., Priv. Doc. (Chim.), Promenade St-Antoine 22,	Genève	72	1902
De la Rive, Lucien (Phys.),	Choulex(Genève)	34	1858
***Delebecque,** André, Ingen., Bould. d. Tranchées 35,	Genève	61	1890
Delessert, Eug., anc. Prof., Ma Retraite	Lutry	40	1872
Demolis, Louis, Dr. ès-scienc., Prof. du Technicum (Chim., phys. électr.),	Genève Corraterie 21	77	1902
Denz, Balth., Dr. Med. (Med.), Kurarzt, Sommer: Vulpera-Tarasp, Winter:	Chur	41	1900
Denzler, Alb., Dr., Ing. u. Doz. a. Polyt. (Elektrot.),	Zürich V	59	1896
Descœudres, Francis, Dr. Med. (Med.), Clinique Borel et Descœudres	Chaux-de-Fonds	78	1902
D'Espine, Adolphe, Dr. Prof.,	Genève r. Beauregard 6	46	1886
Dick, Dr. Med.,	Bern	52	1878

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Dietz, Ernst, Dr. Ph., Hoteldirektor, (Math. u. Phys.), Hotel Strela,	Davos-Platz	1879	1907
Dill, Theo., Zahnarzt,	Liestal	64	1901
Ditisheim, Alfred, (Phys.), Lichtdruck-anstalt,	Basel 41 Elisabethenstr.	63	1904
Dœtsch-Benziger, Rich., Apoth., Kaufmann, (Bot. Chem.),	Basel Sommergasse	77	1906
Doge, Franc. Adrien,	La Tour de Peilz	60	1883
Dolfuss, Alb., Industr.,	Lugano	46	1889
Dorta, F., Dr. Med.,	Schuls		1900
Dreyer, Adolf, Dr. Ph., Reallehrer, (Bot.)	St. Gallen Gasfabrikstr. 25	68	1906
Duaime, Henri, (Météor.), Cité 20,	Genève	75	1902
Du Bois, Charles, Dr. Med., Priv. Doc. à l'Univers., rue St. Léger 4,	Genève	74	1899
Dubois, L. Aug., Prof. (Phys.).	Neuchâtel r. des Beaux-Arts 12	62	1899
Dubois, Paul, Dr. M., Prof. d. Univers.	Bern	48	1889
Dufour, Henri, Prof., Dr. hon. c. (Phys.),	Lausanne	52	1877
***Dufour,** Marc, Dr. Med., Profess.,	Lausanne	43	1865
Dumont, Fritz, Dr. Med., Prof. der Chirurgie,	Bern	54	1901
Dunant, Pierre Louis, Dr. M., Profess.	Genève	34	1865
Dunant, Raoul, Dr. Med. (Med.), Chef de clinique chirurg., rue Diday 12,	Genève	71	1902
Duparc, Louis, Prof, Dr. (Chim. Minéral.),	Carouge Chemin des Caroubiers	66	1886
DuPasquier, Paul, Dr. Phil. (Chim.),	Colombier	79	1906
Durand, Ernest, Dr. ès-sc. Prof. à l'Ecole supér. de Com., (Chim.), 59 Villa les Grottes	Genève	77	1907
Dusserre, Charl., (Agron.), Chef de l'Etablissement fédér. de chimie agric., Mont Calme,	Lausanne	60	1893
Dutoit, Const., Prof., Aven. de Georgette 3,	Lausanne	58	1893
Dutoit-Haller, Dr. Med., Dozent,	Bern	37	1875
Dutoit, Paul, Dr., Prof. à l'Université (Phys. Chim.), „l'Echo, Pully",	Lausanne	73	1902

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Eberli, Joh., Dr. Ph., Seminarlehrer,	Kreuzlingen (Thurgau)	1860	1896
Egger, Fritz, Dr. Med. Prof. (Med.)	Basel	63	1900
d'Eggis, Adolphe P., comte, Villa Saint-Barthélemy,	Fribourg	55	1886
Egli, Karl. Prof. d. Kant.-Sch. (Chem.),	Zürich I ob. Hirschengraben 18	64	1896
Elmiger, Franz, Dr. Med. Arzt, (Med.)	Luzern	61	1905
Emch, Arnold, Dr. Ph., Prof. (Math.)	Solothurn	71	1906
Engler, A., Prof. a. Polytechn. (Bot.),	Zürich V Concordiastr.	69	1904
Enz, Jean, Prof. (Phys.), Rektor,	Solothurn	57	1887
Ernst, Alfred, Dr. Ph., Prof. der Univers. (Bot.), Huttenstraße,	Zürich IV	75	1902
***Ernst-Hofer,** J. Walth., Masch.-Ingen. Part., Freie Straße 21,	Zürich V	66	1896
Escher, Berend, Stud. rer. nat. (Geol.),	Zürich V Plattenstr. 29I	85	1906
Escher, Hans Kasp., (Geol.,)	Zürich I Bahnhofstr. 32	31	1892
Escher, J. J., Dr. jur., Oberrichter (Bot.), Bärengasse 2,	Zürich	18	1844
Escher-Kündig, Jak.,	Zürich II	42	1894
Escher, Rud., Prof. a. Polyt.,	Zürich I Hischengraben	48	1896
Eternod, Edouard, Profess. Dr. (Méd.),	Genève Avenue Industrielle 15	54	1886
Etlin, Eduard, prakt. Arzt,	Landenberg Sarnen	54	1896
Eynard, Edm., à Fleur d'Eau près	Rolle		1884
Fæs, Henri, Dr. ès-scienc., Assist. à la Stat. vitic. (Entom.),	Lausanne 18 Boulevard de Grancy	78	1902
Faklam, Zahnarzt, Wallstraße	Basel	55	1878

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Falkner, Karl Ulr., Fachlehrer (Geol.),	St. Gallen Rorschacherstr. 89	1865	1904
Fassbindt, Zeno, Dr. Med.,	Schwyz	27	1867
Fatio, Henry, (Zool.), Bellevue près	Genève	63	1883
Faure, Théoph. Ulysse, Dr. Med.,	Chaux-de-Fonds Place de l'Hôtel de Ville	55	1887
Favre, Antonin, Dr. Méd. (Zool.),	Fribourg	55	1876
Favre, Ernest, (Géol.), r. des Granges 8,	Genève	45	1865
***Favre,** Guill., (Géol.), r. des Granges 6,	Genève	75	1896
Fehr, Henri, Dr. ès-scienc., Profess. à l'Univers. (Math.), route de Florissant	Genève	70	1899
Fehr, V., Oberst,	Karthause Ittingen (Thurg.)	46	1887
Felix, Walther, Dr. Med., Prof. (Anat.),	Zürich V Heliosstrasse	60	1892
Ferri, Arnoldo, Dr. Med., Medico e chirurgo del correo ospedale	Lugano	71	1903
Ferri, G., Dr. Ph. ,Prof. Direct. d. Lycée,	Lugano	37	1860
Fetz, Anton, Dr. Med.,	Ems (Graub.)	69	1900
Fichter, Fritz, Dr. Ph., Prof., (Chem.)	Basel Marschalkenstr. 24	69	1897
Fiedler, O. W., Dr. Prof. (Mathem.),	Zürich V Klosbachstraße 63	32	1883
Field, Herb., Dr. Ph. (Zool.), Direktor d. Concil. Bibliograph., Eidmattstr. 38,	Zürich V	68	1900
Fischer, Alfred, Dr. Phil., Prof. d. Bot. a. d. Univers. Schönbeinstr. 6,	Basel	58	1905
***Fischer,** Ed., Dr. Ph. Prof. (Botan.),	Bern Rabbenthalstr. 79	61	1886
Fischer, Emil, Dr. Med. (Lepid.), Bolleystr.	Zürich IV	68	1896
Fischer-Sigwart, H., Dr. Ph. h. c., (Zool.)	Zofingen	42	1883
Flatt, Rob., Dr. Ph., Rektor d. obern Realschule, (Math. Phys.), Margarethenstr.	Basel	63	1892
Fleury, Ernest, Dr. Ph. Prof. (Geol.),	Vermes (Jura bern.)	78	1902
***Flournoy,** Edm., (Géol.), Quai d. Eaux-Vives,	Genève	63	1893
Flournoy, Theod., Dr. M., Prof. de Phil., Florissant,	Genève	54	1886
Flury, Paul, Pfarrer,	Schiers	51	1890
Forel, Aug., Dr. M. und Dr. Ph. Prof.	Yvorne	48	1872
***Forel,** Franc. Alph., Dr., Prof. hon. à l'univ. de Lausanne,	Morges	41	1864

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Fornaro, Alex., Assist. au Labor. phys. de l'Univ. (Phys.), rue Tœpffer 17,	Genève	1878	1902
Forster, E. M., Dr., Prof. der Phys.,	Bern		1869
Forster, Wilhelm, Apotheker,	Solothurn	55	1903
Franel, Jerôme, Prof. a. Polyt., Dr. Ph. (Math.),	Zürich V Sophienstr. 16	59	1896
Franzoni-Rieder, Hector, Fonct. postal, (Bot.),	Basel Müllheimerstr. 59	78	1903
Frei, Hans, Prof. Dr. (Geolog.),	Küsnacht-Zürich	65	1888
Frey, Hans, Stud. agr., Wartstr. 12,	Zürich V	85	1906
Frey-Gessner, E., Conserv. du musée entom.,	Genève Chemin de la Roseraie	26	1851
Frey-Jezler, Herm., Fabrikant.,	Schaffhausen	44	1894
Frey, Oskar, Fabrikant,	Aarau	54	1881
Frick, Theod., Dr. Med., Zahnarzt,	Bergstr. 86, Zürich	66	1904
Friederichsen, Max, Dr. Ph., Prof. d. Univers. (Geogr.), Steinerstr. 33[I]	Bern	74	1907
Friedheim, Karl, Dr. Ph., Profess. der Univers. (Chem.), Gartenstr. 9,	Bern	58	1898
Fritzsche, Fried., Dr. Med., Spitalarzt,	Glarus	51	1882
Früh, J., Dr., Prof., (Geogr.)	Freie Straße 6, Zürich V	52	1882
Frutiger, Georg., Dr. (Chim.),	rue de Hesse, Genève	58	1886
Fueter, Rud., Dr. Ph., Prof. d. Math. a. d. Univers., Kannenfeldstr.,	Basel	80	1904
Fuhrmann, Otto, Dr. Ph., Prof. (Zool.), Laboratoire de Zoologie,	Neuchâtel	71	1898
Gabrini, Ant., Dr. M.,	Lugano	15	1889
Gally, Franz, Dr. Med., Arzt,	St. Gallen	76	1906
Galopin, Ernest (Ornith.),	r. Senebier 10, Genève	58	1894
Galopin, Henri, Banquier,	r. du Stand, Genève	39	1865
Galopin, Paul, Dr. ès-scienc. (Phys.),	Genève 62 route de Chêne	66	1886

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Gampert, Aloïs, Dr. Med., r. Bellot 9,	Genève	1863	1902
Ganter, Hch., Dr. Ph. Prof. (Math.),	Aarau	48	1883
Ganty-Berney, Prof.,	Château d'Oex	57	1893
Ganz, Emil K. Photograph (Zool.), Bahnhofstr.	Zürich	179	1906
Garbald, Aug., (Phys.),	Castasegna	28	1863
Garnier, Charles, Assist. au labor. phys. de l'Univ. (Chim. phys.), Hôtel de la Tête noire	Fribourg	82	1907
Gautier, Léon, Dr. Med., r. St. Victor 8,	Genève	53	1884
Gautier, Maurice, Dr. (Chimie), r. de l'Hôtel de Ville	Genève	66	1886
Gautier, Raoul, Prof. Dr., Directeur de l'Observat. (Astron.),	Genève	54	1883
*__Geering,__ Ernst, Dr. med., Arzt (Med.),	Reconvillier(Bern)	70	1898
Geiger, Herm., Dr. Ph., Apoth., Freiestr.	Basel	70	1900
Geigy, Joh. Rud., Fabrik. (Chem.) Bahnhofstr.	Basel	62	1892
Geiser, K. Frd., Dr. Ph. Prof., (Math.),	Küsnacht-Zürich	43	1865
Gendre, de, François, Directeur de l'Ecole d'agric.,	Econe (Valais)	64	1891
Gerber, Eduard, Dr. Ph., Seminarlehrer, Conserv. d. geol. Abteil. d. naturhist. Museums (Geol.), Monbijoustraße	Bern	76	1907
Giacomi, de, J., Dr. Med. Prof. (Med.),	Bern,	58	1898
Gianella, Ferd., Ingen.,	Locarno	37	1889
Gicot, Maurice, Ingénieur	Fribourg	64	1907
Gilli, Giovanni, Ober-Ingenieur,	Chur	47	1900
Girard, Ch., Dr. M., Prof., r. Senebier 18	Genève	50	1878
Girard, de, Raym., Dr. Ph., Prof. à l'Univers. (Geol.),	Fribourg	62	1889
Giugni-Polonia, Antoine, Dr. ès-sc., Prof. au gymn. (Bot.),	Locarno	73	1902
Gnehm, Rob., Dr., Prof. a. Polyt., (Techn. Chem.), Präsid. d. schweiz. Schulrates	Zürich V Eidmattstr.	52	1896
Gockel, Albert, Dr. Ph., Professor der Universität (Phys.),	Fribourg	60	1899
Godet, Paul, Prof. (Zool. Conchyl.),	Neuchâtel	36	1862
Godet, Rud., Dr. Med., Directeur,	Préfargier	52	1883
*__Göldi,__ Emil A., Dr. Ph. Prof., gew. Direktor d. „Museum Göldi“ in Parà (Zool.), Zieglerstr. 36,	Bern	59	1899

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Golaz, Charles, (Botan.),	Bex	1834	1878
Goll, Herm., (Zool. Bot.), Avenue Gare 1	Lausanne	32	1874
Golliez, Henri, Prof. (Géol.),	Lausanne	61	1885
Gonzenbach, von, Max, Dr. M., Arzt,	St. Gallen		1892
Göppelsröder, Frdr., Dr. Ph., Prof.,	Basel Leimenstr. 51	37	1862
Goudet, Henri, Dr. Med. (Bot.)	Genève Cours des Bastions	40	1886
Graf, Joh. H., Dr. Prof. (Math.),	Wylerstr., Bern	52	1878
Gramann, Aug., Dr. Ph., Bezirkslehrer (Miner.)	Elgg (Zürich)	76	1899
Grandjean, Fritz, Directeur commerc. de la Fabrique de Produits électrochimiques de	Monthey (Valais)	59	1902
Gredig, Paul, Dr. Med., prakt. Arzt,	Pontresina	65	1900
Gremaud, Amédée, Ingén. cant.	Fribourg	41	1871
Greppin, Ed., Dr. Phil. Chemiker (Chem. Geol.), Riehenstr.,	Basel	56	1882
Greppin, Leop., Dr. M. (Med.), Direkt.,	Rosegg, Solothurn	54	1892
Griutzesco-Rodrigue, Alice, Dr. ès-scienc. (Bot), r. St. Jean 71	Genève	71	1895
Gross, Dr. Med.	Neuveville	45	1872
Grossmann, Eug., Dr. Ph., Chemiker, (Chem.),	Basel 40 Sommergasse,	69	1907
Grossmann, Marcel, Dr. Ph., Prof. a. Polytechn. (Geom.),	Voltastr., Zürich V	78	1907
Grubenmann, U., Prof. Dr., (Chem.),	Zürich V	50	1879
Grüter, Hans, Dr. Med., Zahnarzt,	Muralto-Locarno	74	1905
Gruner, Paul, Dr. Prof. (Phys.),	Lindenrain, Bern	69	1894
Gsell, Otto, Dr. Med., Arzt,	St. Gallen	68	1906
Gugelberg, von, Hans, L., Ingenieur,	Mayenfeld	74	1900
Guillaume, Edouard, Profess. (Phys.),	Zürich V Eidmattstr. 60	81	1905
Guillebeau, Alfr., Dr. M., Prof. a. d. Tier-Arzneischule (Anat.),	Bern	45	1881
Guinand, Elie-Ed., Architecte,	Lausanne	40	1866
Gutzwiller, A., Dr. Ph., Lehrer a. d. obern Realschule,	Basel	45	1869
Guye, Ch. Eug., Dr. ès-sc., Prof. de Phys.,	Genève route de Chêne 83	66	1893

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Guye, Phil., Dr. ès-sc., Prof. (Chim.), Pléiades,	Genève,	1862	1886
Guyer, Oskar, Stud. rer. nat., Telli,	Aarau	86	1906
Gyr, Josef, Dr. Ph., Chimiste (Chim.)	Fribourg	77	1907
Gysel, Jul., Dr. Ph., Gymn. Direktor, (Math. und Phys.),	Schaffhausen	51	1894
Haab, Otto, Dr. Med. Prof. (Ophtal.),	Zürich I	50	1887
Haas, Alex., Stud. phil. nat. (Bot.), 206 r. de	Fribourg la Préfecture	81	1907
Haas, Sigism., Dr. M.,	Muri b. Bern	58	1894
Haffter, Elias, Dr. M.,	Frauenfeld	51	1879
Haffter, Herm., Apotheker,	Weinfelden	43	1887
Hagenbach, Aug., Dr. Ph., Prof. d. Phys. a. d. Univers., Missionsstr. 18,	Basel	71	1897
***Hagenbach-Bischoff,** Eduard, Dr. Ph., Profess. (Phys.),	Basel	33	1856
Hagenbach, Ed., Dr. Ph., Chem., Missionsstr.,	Basel	64	1892
Hager, Karl, Dr. Ph., Pater, Prof. am Gymn. (Biol.),	Disentis	62	1906
Hahn, Frdr., Architekt,	Schaffhausen	43	1894
Haltenhoff, Georg., Dr. Méd. (Ophtalm.),	Genève Place du Molard	43	1886
Hanhart-Howald, Theod., Kaufmann,	Winterthur	48	1904
Hartmann, Adolf, Dr. Ph., Chemiker am kant. Labor. (Chem.),	Aarau	82	1907
Hartwich, Karl, Dr. Ph., Professor (Pharmak.), Freie Straße 76,	Zürich V	51	1905
Hauri, Joh., Dekan, Dr. Ph. hon. c., (Entom.)	Davos-Platz	48	1890
Hausmann, Max, Dr. Med., Arzt,	St. Gallen Oberer Graben	75	1906
Heer, Gottfr., a. Dekan, Dr., Ständerat	Hätzingen (Glarus)	43	1882
Heer, Oswald, Dr. Med.,	Lausanne	48	1893
Heierli, Jakob, Dr. Ph. h. c., Docent (Prähist.), Pestalozzistr.,	Zürich V	53	1906

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Auf- nahmsj. récept.
Heim, Albert, Dr., Prof. d. Geol.,	Zürich V	1849	1871
Heim, geb. Vögtlin, Maria, Dr. M.,	Zürich V	48	1876
Heim, Arnold, Dr. Ph., Geologe (Geol.),	Zürich V	82	1905
Hemmi, Hans, Dr. Med., Arzt,	Sils-Maria (Ober-Engadin)	71	1900
Herzog, Albin, Prof. Dr. (Mech.),	Neptunstr., Zürich V	52	1894
Hescheler, Karl, Dr. Prof., Assist. a. zoolog. Institut (Zool.),	Mainaustr. Zürich I	68	1895
Hess, Clemens, Dr. Ph., Prof., (Phys.),	Frauenfeld	50	1881
Heuscher, J., Dr. Prof., Museumsassist. (Zool. Limn.),	Zürich V	58	1894
Heuss, Eug., Apotheker,	Chur	66	1900
Heyer, August, Fachlehrer am Institut Dr. Schmidt (Bot.),	Winkelriedstr., St. Gallen	60	1906
Hilfiker, Jk., Dr. Ph. (Astron.), Schw. Landestopographie,	Thalacker, Zürich I	51	1883
Hirschi, Hans, Dr. Ph., Geol.,	Chalet Java, Zollikon-Zürich	76	1896
His, Hans, Dr. Ph. (Chem.), Assist. a. bündn. Kant. Laborat.,	Hof 18, Chur	66	1900
Hochreutiner, B. P. Georges, Dr. ès-sc., Prof, à l'éc. cant. d'Horticult. (Bot.),	Boulevard James Fazy 11, Genève	73	1902
Hohl, Adolf, Lehrer d. höhern Stadtschule,	Glarus	75	1907
Hohl, Hans, Dr. Med., Arzt (Med.),	Gesellschaftsstr. 12 Bern	70	1898
***Hommel,** Adolf, Dr. Med. (Med.),	oberer Parkring Zürich II	51	1904
Hool, Theod., Sek.-Lehrer (Bot.),	Hirschmattstr. 31 Luzern	69	1901
Hösli, Kasp., Kaufmann,	Glarus	59	1896
Hössli, Ant., Dr. Med., Arzt (Med. Chem.),	St. Moritz-Dorf	50	1900
Huber, P. Bonifac., Prof., Rektor d. Koll. Karl Boromäus, (Phys., Math.)	Altdorf	68	1907
Huber, Gottfr., Dr. Ph., (Bot.),	Sonneggstr. 35^{III} Zürich IV	77	1904
Huber, Gottl., Dr. Ph., Prof. (Math.),	Alpeneckstr., Bern	57	1894
Huber, Rob., Dr. Ph., Gymn.-Lehrer, (Chem.),	Breitenrainstr. 13, Bern	77	1905
Huber, Rud., Dr. Ph., Gymn.-Lehrer, (Phys.),	61 Brunnaderweg Bern	63	1894

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Hug, Otto, Dr. Ph. (Geol.), Belpstr. 42,	Bern	1870	1897
Hugi, Emil, Dr. Ph., Priv.-Doc. (Geol.), Geol. Instit. d. Univers.	Bern	73	1901
Huguenin, C., Dr. M., Prof. (Entom. Bot.), Museggstraße	Luzern	40	1864
Hunziker-Fleiner, Herm., Partic.,	Aarau	40	1864
Hurwitz, Ad., Dr, Prof. a. Polytechn. (Math.),	Zürich V	59	1896
Ilg, Alfred, Minister, Forchstr. 60,	Zürich	54	1895
Imhof, Emil, Dr. Ph.	Königsfelden	55	1881
Isely, Louis, Prof. à l'Acad.,	Neuchâtel	54	1898
Isenschmid, Moritz, Dr. Ph., (Zool.) Sonnenbergstr. 7	Bern	78	1905
Jaccard, Frédéric, Dr. Ph., Prof. (Geol. Paläont.), Villa d'Argelès,	Pully, Lausanne	75	1907
Jaccard, Henry, Prof. (Bot.),	Aigle	44	1886
Jaccard, Paul, Dr., Profess. (Paléont., Embryol.), Seestraße 28,	Zürich II	68	1896
Jacky, Ernst, Dr. Ph. (Bot.), Firma Jacky & Mertens, Baumschule,	Münsingen	74	1898
Jadassohn, Jos., Dr. Med., Profess. d. Univers., Direkt. d. derm. Klinik	Bern	63	1898
Jäggli, Mario, Professeur, (Bot.)	Locarno	80	1903
Jambé, Evariste, Pharmac.,	Châtel St. Denis (Fribourg)	61	1891
Jaquerod, Adrien, Dr. ès-sc., Profess. (Chim.), St. Nicolas,	Neuchâtel	77	1902
Jaquet, Alfred, Dr. Med., Prof. (Path. Pharmak.), Schützengraben	Basel	65	1892
Jaquet, Maur., Dr., Priv.-Doc. (Zool.),	St. Imier	61	1894
Jeanneret, André, Dr. Med. (Med.), Place Neuve 2	Genève	56	1902
Jeanprêtre, John, Dr. Ph., Chim. (Chim.),	Auvernier	69	1901

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Jeanrenaud, Aug., Dr. Prof. de Chim. (Chim. analyt.), Ecole d'agric.,	Cernier (Neuch.)	1863	1891
Jenner, J., Custos a. d. Stadtbibliothek,	Bern	30	1878
Jenny, Frdr., Dr., Reallehrer (Geol.),	Basel Holbeinstr. 94	62	1888
Jörger, Jos., Dr. Med., Direkt. d. kant. Irrenanstalt	Waldhaus b. Chur	60	1900
Joukowsky, Etienne, Dr. ès-sc., Assist. au Musée d'Hist. nat. (Minér.),	Genève r. d. Carouge 116	69	1902
Joye, Paul, Assist. a. Labor. (Phys.),	Fribourg r. de Lausanne	81	1906
Jung, Paul, Dr. Med., Frauenarzt,	Notkerstr., St. Gallen	74	1906
Juvalta, Leonh., Dr. Med., Bez.-Arzt,	Zuoz (Graub.)	49	1900
Kägi, Hans, Färber, (Entomol.),	Breisacherstr., Basel	61	1907
Kaiser, Jos., Dr. M.,	Délémont	32	1858
Kaufmann, Nikl., Dr. Ph., Prof. d. Phil.,	Luzern	52	1884
Kellenberger, C., Dr. M.,	Chur	39	1874
Keller, Alfr., Masch.-Ing.,	Länggasse 14, Bern	49	1901
Keller, Konr., Dr. Ph. Prof. d. Zool.,	Zürich V	48	1876
Keller, Rob., Dr., Prof. Rektor (Bot.),	Winterthur	54	1888
Ketterer, Astère, Dr. ès-sc. (Phys.),	r. Neuve, Bienne	70	1902
Kiefer, Adolf, Prof. Dr. (Math.),	Zürich V	57	1887
Kinkelin, Herm., Dr. Ph., Prof. d. Math. a. d. Univers,	Basel	32	1856
Kissling, E., Dr. Prof., Finkenrain,	Bern	65	1893
Kleiner, Alfr. Dr. Ph., Prof. (Phys.),	Zürich IV	49	1874
Kleiner, Hedwig, Dr. Ph., Sek.-Lehrerin (Phys.)	Zürich IV Sumatrastr.	80	1903
Klingelfuss, Fritz, Elektrotech. (Phys.),	Basel Petersgasse 7	59	1892
Klotz, Ernst, Apotheker,	Lausanne	73	1901
Knapp, Martin, Ingen. der schweiz. geodät. Kommission (Astron.),	Steinengraben 8, Basel	76	1906

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept
Koby, Fr. Ls., Dr., Prof., Rektor, (Géol.),	Pruntrut	52	1876
Kocher, Th., Dr., Prof. d. Med.,	Bern	41	1883
Kœttgen, Fritz, sen., Privat. (Geol. Min.),	Liestal	34	1900
Kolb, Otto, Dr. M.,	Güttingen(Thur.)	44	1887
Kollmann, Jul., Prof. Dr. (Med.),	Basel	34	1878
Kollros, Louis, Prof. au gymn. (Math., Cosmogr.), St. Pierre 16,	Chaux-de-Fonds	78	1900
Kopp, Rob., Dr. Ph., Prof. d. Kant.-Schule (Phys.),	St. Fiden b. St. Gallen	59	1905
Kostanecki, von, Stanisl., Dr. Ph., Prof. d. Chem., Chem. Inst.,	Bern	60	1897
Kowalski, de, Jos., Prof. Dr., Univers.	Fribourg	66	1894
Krafft-Ronus, Antony, Archit. (Géogr.) Florissant	Genève	31	1902
Krebs, C. Frdr., Prof. a. Gymn. (Math. Phys.),	Winterthur	42	1873
Kreis, Hs., Dr. Prof., Kant. Chem. (Chem.)	Basel	61	1896
Krönlein, R. U., Prof. Dr. Med.	Zürich V	47	1883
Kronecker, Hugo, Dr., Prof. d. Physiol.,	Bern Rabbenthal 83	39	1885
Künzli, Emil, Dr. Ph., Prof. d. Geogr. a. d. Kantonsschule (Geol.),	Solothurn	74	1899
Kummer, Ernest, Dr. Med., Chirurg. à l'Hôp. Butini (Med,), Plateau de Champel,	Genève	61	1902
Kummer, Jak., Dr. Med., Oberst der Sanität (Med.), Höhenweg 13,	Bern	34	1898
Kummler, Herm., (Elektr.),	Aarau	63	1896
Kurz, Albert, Stud. rer. nat. (Bot.),	Zürich IV Universitätsstr. 33	86	1906
Laager, Fritz, Dr. Ph. (Phys.), Institut „Minerva",	Zürich IV	76	1904
Labhardt, Emil, Dr., Chemiker	Schweizerhall	56	1887
Lacombe, Marius, Prof. (Math.), Seefeldstr.,	Zürich V	62	1896
Lalive, Aug., Prof. au gymn. (Math.),	Chaux-de-Fonds	78	1900

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Auf- nahmsj. récept.
Landolt, Alex., Dr. Ph., Chem.,	Zofingen	1853	1901
Landolt, Hans, Dr. Ph. (Chem.),	Turgi	69	1902
Lang, Arn., Dr. Ph. Prof. (Zool.), Rigistr.,	Zürich IV	55	1878
Lang, Emil, Fabrikant,	Reiden (Luzern)	52	1896
Lanz, Emil, Dr. Med. (Med.).	Biel	51	1894
Lardy, Edmond, Dr. Med. (Chirurg.), rue Général Dufour 20	Genève	59	1902
Laskowski, Sigismond, Dr. Prof. (Méd.), rue de Carouge 110	Genève	41	1886
LeGrandRoy, Eug. Ant., Prof. (Astron.), 19 Faubourg de l'hôpital	Neuchâtel	52	1883
Lendner, Alfred, Dr. ès-sc., Ier Assist. à l'Inst. botan. (Bot.),	Genève r. du Nant 3, Eaux Vives	73	1902
Lerber, von, Alfr., Dr. Med., (Med.),	Laupen	68	1898
Leroyer, Alex., Dr. (Chim.), r. Tœpffer 19,	Genève	60	1886
Lessert, de, Roger, Etudiant (Zool.), 4 Avenue Marc Monnier	Champel-Genève	78	1902
Letsch, Emil, Dr. Ph., Prof. d. Kant.-Schule, (Geol.), Sonneggstr. 54	Zürich IV	64	1896
Leuthardt, Franz, Dr. Ph., Bez.-Lehrer, (Geol., Paleont., Zool.),	Liestal	61	1900
Lienert, K., Landschreiber (Forstw.),	Einsiedeln	33	1868
Linder, Charles, Dr. Ph., Maître second., (Zool.), Place d. Marché,	St. Imier	79	1907
Lindt, W., Dr. M., Prof., Falkenhöheweg,	Bern	60	1890
Lochmann, J. J., Ingénieur, Colonel,	Lausanne	36	1875
Lombard, Henri Charles, Dr. Méd.,	Malagnou, Genève	41	1886
Lorenz, Paul, Dr. M.	Chur	35	1863
Lorez, Christ., Zolleinnehmer,	Splügen	33	1900
Loriol, de, Perc. Dr. hon. c., (Géol.),	Frontenex p. Genève	28	1860
Lotz, Walther, Dr. Ph., Chemiker, (Chem.), Leonhardstraße 4,	Basel	78	1907
Louys, Ernest, Dr. Med. (Med.), r. Céard,	Genève	69	1902
Lüdin, Emil, Dr. Ph., Prof. (Phys.), Moussonstr.,	Zürich V	67	1896
Lüscher, Fritz, Dr. Med., Prof., Finkenhubelweg,	Bern	62	1898
Lugeon, Maur., Dr. Ph., Prof. (Géol. Géogr.), Avenue Charles Secretan,	Lausanne	70	1897
Lunge, Georg, Dr., Prof. d. techn. Chem.,	Zürich V	39	1876
Lutz, Gottlob, Litterat., Steinbruchstr.,	Luzern	77	1905

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Mägis, Alb., Bankdirektor,	Solothurn	1848	1888
Maillard, Louis, Prof. à l'Univ. (Astron.), Signal,	Lausanne	67	1903
Maillart-Gosse, Hect., Dr. Med., Priv.-Doc. à l'Univ. (Méd., Phys.), 6 Place de la Synagogue,	Genève	66	1902
Mallet, Ch., (Bot.), rue Bellot 1,	Genève	37	1866
Mallet, Henry, Dr. Med. (Med.), Cours des Bastions 16,	Genève	74	1902
Maluja, Wazlaw, Apoth., Universitätsstr. 17,	Zürich IV	78	1906
Mandach, von, Fr., Dr. M. (Med.),	Schaffhausen	55	1894
Mandach, v., Frdr., Dr. Med., Augenarzt, 7 Christoffelgasse	Bern	71	1892
Marcelin, Robert H., Dr. ès-scienc. (Zool.), 43 Chemin de la Montagne	Chêne Bougeries (Genève)	76	1902
Mariani, Gius., Prof. (Bot.),	Locarno	50	1889
Marignac, E., Dr. Med., r. Senebier 16,	Genève	51	1883
Martin, Aug., Ingénieur civil (Géol.), Avenue de Rome 1	Fribourg	80	1907
Martin, Edouard, Dr. (Med.), Malagnou 1,	Genève	44	1886
Martin, Rud., Dr. Ph., Prof. (Anthrop.), 16 Neue Beckenhofstr.	Zürich IV	64	1896
Martin, Rud., Dr. Ph. (Paläont., Geol.) Mittlere Straße 83	Basel	80	1905
Martinet, G., Directeur de la Station fédér. d'essais de semences,	Lausanne	61	1891
Marty, Hans, 6 St. Jakobstraße,	Zürich III	64	1896
Mast, Jak., Dir., Ingen., Grenzacherstr.,	Basel	41	1892
Matter, Emil, Dr. Med., Arzt,	Rorbas (Zürich)	58	1896
Mauderli, Sigm., jun., Prof. (Math.),	Solothurn	76	1904
Mauerhofer, Henry, Dr. Med., r. Purry,	Neuchâtel	65	1899
Maurer, Jul., Dr., Direktor der meteor. Central-Anstalt,	Zürich IV	57	1884
Mayor, Eug., Dr. Med. (Bot. Med.), r. du Musée 7	Neuchâtel	77	1905
Mayr von Baldegg, Georg, Privatier, Hertensteinstr. 7	Luzern	35	1905
Mégevand, Alphonse, Dr. (Med.), Rond-Point de Plainpalais	Genève	42	1886

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Auf- nahmsj. récept.
Mégevand, Louis, Dr. Med., Prof. de Méd. légale, 16 Boulevard du Pont d'Arve	Genève	1860	1886
Meier, Rob., Direktor (Phys., Mech.),	Gerlafingen (Sol.)	50	1888
Meier-Welti, Max, Masch.-Ingenieur, (Masch. Techn.). St. Georgenstr.,	Winterthur	74	1904
Meister, Jak., Prof.,	Schaffhausen	50	1888
Meister, Otto, Chemiker (Chem.)	Thalweil	44	1893
Mellinger, Karl, Dr. Prof., Direkt. d. ophtalm. Klinik, Holbeinstraße	Basel	58	1898
Mercanton, Paul Louis, Dr. ès-sc., Ingén. Priv.-Doc. à l'Univ. (Phys.), 2 Square de Georgette,	Lausanne	76	1904
Merckling, Frdr., Apotheker,	Schaffhausen	54	1895
Mermod, Louis, Fabricant d'horlog.,	St-Croix	47	1866
Métral, Ern., Prof. à l'éc. dent., Médec. chir. dent., Boul. d. Philosophes	Genève	67	1895
Mettier, Peter, Hôtelier, Waldhaus,	Arosa	51	1900
Metzner, Rud., Dr. Med., Profess. a. d. Universität (Physiol.),	Riehen-Basel	58	1898
Meuron, de, Pierre (Zool.), Vieux Châtel	Neuchâtel	63	1885
Meyer, E., Dr. Med.,	Nieder-Schönthal (Basel-Land)	61	1901
Meyer, Karl Frdr., Dr. Med., Mittl. Straße,	Basel	73	1900
Meyer von Knonau, Ger., Dr. Ph., Prof. d. Geschichte, Seefeldstr.	Zürich V	43	1896
Meyer, P., Morand, O. S. B., Prof. (Geogr. Bot. Zool.),	Altorf	78	1907
Meylan, Ls., Dr. Med., Méd. Chirurg.,	Lutry		1902
Michel, Gaston, Etud. ès-sc. (Géogr. Chim.) rue de Lausanne 56,	Fribourg	82	1906
Michel - Pfanner, Joséphine (Géogr.), rue de Lausanne 56,	Fribourg	84	1907
Micheli, Jules, Dr. ès.-sc. (Phys.),	Jussy p. Genève Château du Crest	76	1902
Miller, Osk., Papierfabrikant,	Biberist (Sol.)		1893
Monakow, von, K., Dr. Med., Prof. (Psych.),	Zürich V	53	1883
Montigel, Frdr., Zahnarzt,	Chur	45	1900
Montmollin, de, Georges, Dr. Med., Place des Halles 8	Neuchâtel	59	1899

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Montmollin, de, H., Dr. M.,	Neuchâtel	1842	1874
Montmollin, de, Jacques, Dr. Med., ruelle Vaucher 6	Neuchâtel	61	1899
Moos, von, Jos., Dr. Med.,	Küßnacht(Schwyz)	51	1896
Morel, Alphonse, Instituteur. (Bot.),	Aigle	57	1886
Mory, Eric, Dr. Med., Gemeindearzt (Biol. Zool.),	Plaffeyen (Frib.)	79	1907
Moscicki, Ignace, Assist. à l'univers., (Phys.)	Fribourg Beauregard	68	1899
Moser, Christ., Dr. Ph. Prof. (Math. Phys.), Neubrückstr. 10,	Bern	61	1888
Moser, Rob., Dr. Ph., alt Ober-Ingen., Feldeggstr.,	Zürich V	38	1906
Mottaz, Charles, Zoologiste, Grand Pré 39 p.	Genève	76	1902
Moulin, Henri, Pasteur (Geol.),	Valangin (Neuchâtel)	62	1907
Mühlberg, Dr. Ph., Frdr., Prof. (Geol.),	Aarau	40	1862
Müller, Emil, Ingen., Directeur chez Genoud & Frères,	Châtel-St.-Denis (Fribourg)	79	1897
Müller, Eug. Konr., Dir. d. Instit. „Salus",	Zürich II	61	1904
Müller, Fritz, Cand. rer. nat. (Chem. Phys.) Culmannstr. 57,	Zürich IV	85	1907
Müller, Georges, Dr. Med. (Méd.), r. de la Monnaie 1	Genève	73	1902
Müller, Jos., Dr. Med. (Méd.),	Engelberg	76	1897
Müller, Otto, Prof. a. Techn. (Math.), Centralstr. 4 A	Biel	67	1899
Müller, Peter, Dr. Med., Prof., Direktor d. Frauenspitals. (Gynäk.),	Bern	36	1898
Müller-Thurgau, Herm., Dr. Ph., Dir. d. schw. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau (Bot.),	Wädenswil	50	1907
Münger, F. Dr., Gymn.-Lehrer,	Basel	67	1894
Muret, Ernest, Forestier cantonal,	Lausanne	65	1893
Muret, Maur., Dr. Med., Prof. à l'univers. (Med.), St. Luce,	Lausanne	63	1898
Musy, Maur., Profess. (Zool.),	Fribourg	53	1877
Mylius, Adalb., Fabrikant chem. Prod.,	Basel	43	1876

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Nägeli, Otto, Dr. Med., Priv.-Doc. (Bot.), Fraumünsterstr.,	Zürich I	1871	1901
Nager, Gustav, Dr. M.,	Luzern	46	1875
Natoli, Rinaldo, Dr. ès-scienc., Prof. d. scienc. natur. (Géol.),	Bellinzona	76	1903
Naville, Ernest, Prof., Cours d. Bastions,	Genève	16	1865
Naville, Gust,, Ingen., Löwenstr.,	Zürich I	48	1873
Neumann, Eduard C., Dr. Med., Arzt Sanat. Schatzalp,	Davos-Platz	66	1900
Nicolet, Pierre, Rev. Curé,	Mézières (Frib.)	31	1871
Nienhaus-Meinau, Casimir, Apotheker, (Chem. Bot.),	Basel	38	1883
Niethammer, Theodor, Dr. Ph., Ingen. d. schw. geodät. Kommiss,, (Geod.), ob. Heuberg 1,	Basel	76	1907
Niggli, Eduard, Rektor, Lehrer d. Bez.-Schule (Phys., Math.),	Zofingen	52	1901
Nitzschner, Guill., Botaniste,	Genève		1902
Nourrisson, Charles, Dr. ès-sc. (Chimie), Malagnou 1	Genève	59	1886
Nüesch, J., Dr. Ph., Prof.,	Schaffhausen	45	1873
Nussbaum, Fritz, Dr. Ph., Gymn.-Lehrer, (Geogr.),	Zollikofen b. Bern	79	1907
Nussberger, Gust., Dr. Ph., Profess., Kant.-Chemiker (Chem.),	Chur	64	1900
Oberholzer, Jak., Lehrer d. höhern Stadtsch.,	Glarus	62	1894
Odier, James (Entomol.), Champel 13,	Genève	32	1886
Oettli, Jacques, Prof. (Phys.),	Lausanne	43	1877
Oppliger, Fritz, Dr. Ph., Lehrer am Seminar (Geol.),	Küsnacht-Zürich	61	1883
Otti, Hans, Dr. Ph. Prof., (Math.),	Aarau	72	1901

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Parkhomenko, Serge, Etud., (Geogr. Géol.), p. a. Mr. G. Michel, 56 rue de Lausanne,	Fribourg	1886	1907
Pasteur, Adolphe, Dr. M., Morillon,	Genève	31	1886
Patry, Erneste, Chimiste, r. Verdaine 9,	Genève	69	1902
Pedotti, Fréd., Dr. M., (Physiol.),	Bellinzona	61	1889
Pedrazzini, Jean, Industriel	Locarno	52	1903
Pedroni, de, Lodovico, Lic-ès-scienc. (Géol. Phys.),	Muralto-Locarno	77	1903
Pelet, Louis, Dr. Ph., Prof. à l'univers., (Chim. industr.), route de Morges	Lausanne	69	1901
Penard, Eug., Dr. Prof. (Zool.),	Grange-Colomb par Carouge, Genève	55	1902
Perregaux, de, Jean, Ingén., r. St-Honoré,	Neuchâtel	60	1902
Perrot, Fs. Louis, Dr. (Phys.), r. de l'Athénée,	Genève	65	1886
Perrot, de, Sam., Ingén. (Météor., Hydrol.), Evole,	Neuchâtel	62	1899
Pestalozzi-Bürkli, J. Anton, Dr. Ph. (Bot.), Bahnhofstr. 69,	Zürich I	71	1904
Peters, Oswald, Dr. Med., Arzt (Med.),	Davos-Platz	53	1900
Pfeifer, Alb., Archit. (Allg. N.),	St. Gallen	51	1879
Pfister, Herm., Fabrik., Hochstraße,	Schaffhausen	55	1894
Pfister, Jul., Dr. Med., Augenarzt (Ophtalm.),	Luzern	58	1887
Piccard, Jul., Dr. M. u. Ph., Prof. d. Chemie,	Basel	40	1865
Picot, Const., Dr. Méd., Cour St-Pierre 3,	Genève	44	1886
Pictet, Am., Dr. Prof. (Chem.), r. Bellot,	Genève	57	1883
Pictet, Arnold, (Entom.), Promenade du Pin 5,	Genève	69	1902
Pictet, Louis (Agricul.),	Pregny, Genève	54	1886
Pictet, Pierre, Ingén. (Phys., Electrochim.), Quai du Mont Blanc 10,	Genève	69	1905
Pidoux, Justin, Astronome, Observatoire,	Genève	59	1898
***Pioda,** Alfredo, Dr. jur., Conseiller national,	Locarno	48	1902
Pischl, Karl, Apotheker,	Steckborn	42	1893
Pittard, Eug., Dr. Ph., Prof. au gymn. (Zool.), Pléiades,	Genève	67	1895
Planta, von, Franz, Major,	Tagstein-Thusis	65	1900
Planta, von, Peter, Privatier,	Fürstenau (Graub.)	29	1900
Planta, von, Peter C., Kaufmann,	Zuoz (Engadin)	67	1900
Plattner, Anton, Dr. Med.,	Landquart(Fabrik)	63	1900

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmej. récept.
van der Ploeg, Pieter, Stud. Ph. (Geol.), Konkordiastr. 25[I]	Zürich V	1885	1907
Poncini, Charles, Archit., Député au Gd. Conseil,	Ascona (Tessin)	57	1903
Ponzinibio, Luigi, Dr. Ph., Prof. (Math.)	Locarno	81	1907
Porchet, Ferd., Dr. Ph., Prof. (Chem. agric.),	Prilly s. Lausanne	78	1902
Pourtalès, de, Albert, Dr. Med. (Chir.), r. des Beaux-Arts	Neuchâtel	70	1899
Pradella, Karl, Dr. Med, Arzt,	Hirzbodenweg, Basel	61	1900
Pràsil, Franz, Dr. Prof. a. Polyt. (Maschinenbau),	Zürich V	57	1894
Preiswerk, Heinr., Dr. Ph., Privat-Doc. (Mineral. Geol.),	Heuberg 22, Basel	76	1907
Prevost, J.-Louis, Dr. M., Prof.,	r. Eynard, Genève	38	1865
Probst, Rud., Dr. M.,	Langendorf bei Solothurn	55	1888
Pury, de, Herm., (Chim. microb.), Directeur de la Zyma,	Petit Basset, Clarens	70	1898
de Quervain, Alfred, Dr. Ph., Adjunkt d. meteor. Centralanst., Priv.-Doc. d. Univ. (Meteor. Geophys.),	Zürich V	79	1906
Rahm, Emil, Arzt,	Schaffhausen	37	1867
Rahn-Meyer, Hs. Konrad, Dr. M.,	Zürich	28	1864
***Raschein,** Paul, Jurist, Oberstl.,	Malix (Graub.)	64	1900
Rauschenbach, Heinr., eidg. Fabrikinsp.,	Schaffhausen	49	1894
Real, Rob., Dr. Med., Arzt,	Burggraben, St. Gallen	63	1906
Reali, Giov., Dr. M.,	Lugano	52	1889
Reber, J., Dr. Med.,	Niederbipp(Bern)	31	1878
Redard, Camille, Dr. Prof. (Méd.), r. de Monthoux 8,	Genève	41	1886
Rehsteiner, Hugo, Dr. Apotheker,	St. Gallen	64	1896
Reichenbach, Anton, Dr. Med., Arzt, Oberer Graben	St. Gallen	70	1906

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Renfer, Herm., Dr. Ph., Prof. d. Math. u. Physik a. d. Handelsakademie,	St. Gallen	1874	1898
Repond, Paul, Dr. Med. (Med.),	Monthey(Valais)	56	1898
Reverdin, Aug., Dr. Prof. (Chirurg.), r. Général Dufour 15	Genève	48	1886
Reverdin, Fréd., Chimiste (Chim.), 44 Avenue de la Gare, Eaux Vives	Genève	49	1902
Reverdin, Jacques, Dr., Prof. à la faculté, (Méd.), Place du Lac 1,	Genève	42	1886
Revilliod, Eugène, Dr. Med. (Med.),	Champel-Genève	57	1902
Revilliod, Henri, Dr. Med., Taconnerie,	Genève	73	1902
Revilliod, H. Léon, Dr., Prof. à la faculté, (Méd.), r. Mont de Sion 14,	Genève	35	1886
Revilliod, Pierre, Dr. ès-scienc. (Zool.), r. du Mont de Sion 14	Genève	83	1907
Rey, Charles, Zahnarzt (Allg. Nat.),	Muri (Aargau)	35	1879
Rey, Gust., Profess. (Phys.),	Vevey	55	1877
Reynier, de Edm., Dr. Med. (Med.), Faubourg du Crêt 2	Neuchâtel	60	1899
***Riggenbach-Burckhardt,** Alb., Dr. Ph. Prof. (Astr.), Bernoullistr. 20,	Basel	54	1880
Riggenbach, Ed., Ing., Freie Straße 113,	Basel	55	1892
Riggenbach-Iselin, Alb.,	Basel	22	1876
Rikli, Mart., Dr. Ph., Privat.-Doc., Conserv. a. Polyt. (Bot.), Pianogasse,	Zürich II	68	1896
***Rilliet,** Frédéric, Dr. Med., r. Bellot 16,	Genève	79	1902
Ringier, Georg, Dr. Med., Zeltweg,	Zürich V	49	1901
Ris, Friedr., Dr. Med. (Entom.), Direktor der Irrenanstalt	Rheinau(Zürich)	67	1904
Ritter-Egger, Eugen, Architekt,	Zürich	46	1890
Ritter, Guill., Ingén., Archit. (Géol.),	Neuchâtel	35	1866
Ritz, Walter, Dr. Ph. (Phys. Math.), Universitätsstr. 85	Zürich IV	78	1904
Rivier, Henri, Dr. Prof.,	Neuchâtel	68	1893
Rivier, Phil., Dr. Med. (Med.), r. d. Candolle,	Genève	69	1902
Robert, Wilh., (Phys., Chem.),	Jougny s. Vevey	61	1888
Rocco, Joh. Bapt., eidg. Bergwerks-consulent (Miner., Geol.), Reinacherstr. 9,	Zürich V	47	1898
Roch, Maur., Dr. Med., Hôpital cant.,	Genève	78	1902

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Auf- nahmsj. récept.
Roehrich, Aug. W., Dr. Med., Med. de l'Etabliss. hydrothérap., Bains de	Champel-Genève	1872	1902
Rollier, Henri Louis, Dr. Ph., h. c.,. Priv.-Doc. f. Stratigr. u. Paläont. beid. Hochsch., Culmannstr. 36,	Zürich IV	59	1885
Romieux, Henri-Aug., Conseiller d'Etat, (Botan.), Florissant 25,	Genève	57	1886
Rosenmund, Max, Dr. Ph., Prof., Ingen. Bahnhofstr.,	Zürich I	57	1906
Rosier, Will., Dr. Ph., Prof. au gymn., (Géogr.), r. de Malagnou 33,	Genève	56	1900
Rossel, A. Dr. Ph., Prof. (Chem.),	Solothurn	45	1902
Rossel, Otto, Dr. Med. (Med.),	Wiesen (Graub.)	76	1904
Roth, Otto, Dr., Prof. a. Polyt.,	Zürich V	53	1888
Roth, Theoph., Kaufm., Universitätsstr. 12,	Zürich IV	45	1905
Rothenbühler, Hans, Dr. Ph., Gymn.- Lehrer (Zool.), Wildhaineweg,	Bern	63	1906
Rothenhäusler, Osk., Stud. pharm. (Pharm.),	Rorschach	83	1906
Rotschy, Arnold, Dr., Priv.-Doc. à l'Univ. (Chim.), 11 Boulevard. du Pont d'Arve	Genève	74	1902
Roux, Jean, Dr. ès-scienc. (Zool.), Custos d. naturhist. Museums,	Basel	76	1899
Ruckstuhl, Ernst W., Lic. phil. nat. (Bot.), Villa Beausite,	Fribourg	82	1906
Rudio, Ferd., Dr., Prof. a. Polytechn. (Math.) Feldeggstr. 64	Zürich V	56	1892
***Rübel,** Eduard, Dr. Ph., Zürichbergstr. 35,	Zürich V	76	1904
Rütimeyer, Leop., Dr. Med., Profess. (Ethnogr.), Socinstr. 25,	Basel	56	1902
Rupe, Hans, Dr. Ph., Prof. (Chem.), Pilgerstr.,	Basel	66	1897
Russ, Carl, Fabric. d. chocolat,	Serrières-Neuchâtel	38	1899
Rutishauser, Fritz, Dr. Med., Villa Breitenstein	Ermatingen	75	1904
Ryncki, Léon, Lic. ès-scienc. (Chim.), Grand'Rue 56,	Fribourg	79	1907
Rytz, Walter, Dr. Ph., (Bot.), Marienstr. 8,	Bern	82	1905
Rzewusky, Alex., Villa Anna,	Davos	61	1890

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Sahli, Herm., Dr. M., Prof. (Med.),	Bern	1856	1884
Salis, von, Rob. (Geol.),	Chur	37	1874
Saltykow, Sergius, Dr. Med., Priv.-Doc., Prosektor a. Kant.-Spital (Anat.),	St. Gallen Bergstraße	75	1906
Sandmeyer, Traug., Dr., Chemiker (Chem.), Römergasse 24	Basel	54	1896
Sandoz, H. Fréd., Méd. vétérin., Evole,	Neuchâtel	68	1899
Sarasin, Charles, Dr. Phil., Prof. (Géol.),	Cité, Genève	70	1889
***Sarasin,** Edouard, Dr. (Phys.),	Grand-Saconnex (Genève)	43	1865
***Sarasin,** Fritz, Dr. Ph. (Zool.), Spitalstr.,	Basel	59	1890
***Sarasin,** Paul, Dr. Ph. (Zool.), Spitalstr.,	Basel	56	1890
***Sarasin,** Peter, Bandfabrikant, Bäumleingasse,	Basel	70	1907
Saussure, de, René, Dr. Prof. (Math.), „La Favorite",	Chambésy p. Genève	68	1902
Schaer, Emile, Astronome adjoint, r. de l'Ecole de Chimie 2,	Genève	62	1902
Schärtlin, Gottfr., Dr., Direktor der schw. Rentenanstalt,	Zürich II		1904
Schardt, Hans, Dr. Phil., Prof. (Geol.),	Veytaux-Montreux	58	1885
Schenk, Alex., Dr. Ph., Prof., Laborat. zool. (Anthrop.), Rumine 60,	Lausanne	74	1898
Schenkel, Hs., Dr. Ph., Prof. d. Math. a. Technikum,	Winterthur	69	1898
Scherer, P. Emman., Dr. Ph. nat., Prof. d. Kant.-Schule (Bot.),	Sarnen	76	1907
Scherrer, Otto, Dr. Ph., Prof. a. Gymn. (Math.), Wolfbachstr.,	Zürich V	74	1904
Schiess-Gemuseus, Hch., Dr. M., Prof.,	Basel	33	1864
Schiffmann, P. Heinrich, Kaplan (Bot.),	Melchtal	39	1897
Schinz, Hans, Dr. Prof., Direktor d. botan. Gartens (Bot.), Seefeld 12,	Zürich V	58	1883
Schlachter, Louis, Dr. Ph., Gymn.-Lehrer,	Bern	57	1894
Schlatter, Theod., Kaufm. Erz.-Rat, (Bot.),	St. Gallen	47	1876
Schlosser, Gottl., Lehrer (Phys.),	Interlaken	32	1858
Schmid, Alfred, Kant. Chemiker (Chem.),	Frauenfeld	63	1894
Schmid, Hch., Reallehrer, Laimat 25,	St. Gallen	66	1896
Schmid, Joh. Pet., Kaufm., Peter Merianstr.,	Basel	48	1907
Schmidt, Carl, Dr. Prof. (Geol. u. Mineral.),	Basel	62	1890
Schmidt, Ed., Dr. Med.,	Filisur	59	1900

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Schmidt, Henry, Pharmac. (Chim.),	Montreux	1871	1902
Schmuziger, Adolf, Fabrikant,	Aarau	63	1891
Schneider, Gust., Naturalienhändler, (Zool.), Grenzacherstr. 67	Basel	67	1901
Schoch-Etzensperger, Emil, Dr. Ph. (Bot.), Seefeldstr. 65	Zürich V	63	1901
Schönenberger, Wilh., Dr. Med., Augenarzt, Neugasse,	St. Gallen	73	1906
Schreiber, Ernst, Dr. Med., Arzt (Med.),	Thusis	70	1900
Schröder, von, Georg, Dr. (Chemie), Weilweg,	Riehen-Basel	48	1875
Schröter, Carl, Dr. Prof. (Bot.), Merkurstr.,	Zürich V	55	1883
Schüle, François, Ingen., Prof. a. Polytechn., Direktor d. eidg. Material-Prüfungs-Anst., Rigistr.,	Zürich IV	60	1906
Schüle, Wilh., Ingen. (Geod.), Eidg. topogr. Bureau,	Bern	71	1897
Schürch, Otto, Dr. Ph., Zahnarzt,	Langnau	68	1898
Schulthess, Cas. Osk., Dr., Zahnarzt, Leonhardstr.,	Basel	53	1892
Schumacher, Emil, Dr. Ph., Kantonschemiker (Chem.),	Luzern	50	1875
Schweitzer, Alfred, Dr. Ph., Prof. h. a. eidg. Polyt. (Phys.), 54 Steinwiesstr.,	Zürich V	75	1903
Schweizer, Gust. Frd., Gutsbesitzer,	Oberkirch-Frauenfeld	31	1871
Seigneux, de, Raoul, Dr. Prof. extrao. (Bot., Med.), Champel 9,	Genève	65	1883
Seiler, Emil, Dr. Ph., Prof. a. Gymn., (Phys.), Obertor,	Winterthur	69	1899
Seiler, Jak., Lehrer (Geol.), Sekundarsch.,	Bellinzona	59	1890
Seiler, Ulrich, Dr. Ph., Prof. d. Math., Kantonsschule, Pestalozzistr.	Zürich V	72	1896
Senn, Gust., Dr. Ph., Privat-Docent (Bot.), Schützengraben 5,	Basel	75	1904
Sidler, W., Rev. P. Prof. (Phys.),	Einsiedeln	42	1877
Sieber, Benj., Dr. Phil., Fabrik. (Chem.),	Attisholz bei Solothurn	39	1902
Siegrist, Rud., Stud. rer. nat.	Uerkheim (Aarg.)	86	1906
Sigg-Sulzer, Joh. Gottfr., Kaufmann, Freie Strasse 121	Zürich V	41	1904

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Silberschmidt, Will., Dr. Med., Prof. (Hyg.), Gemeindestr.,	Zürich V	1869	1906
Simonet, Simon, Ingenieur,	Samaden (Graub.)		1900
Sinn, Alphonso, Ingén. d. Mines in Chili-Bolivia (Geol.), p. a. Mr. J. Sinn, Pasquart,	Biel	69	1906
Sommer, Martha, Dr. M.,	Bern	63	1891
Spengler, Carl, Dr. M.,	Davos-Platz	60	1890
Spengler, Lucius, Dr. M.,	Davos-Platz	58	1890
Speyr, de, Théod., Dr. Med. Ocul., Place de l'Hôtel de Ville	Chaux-de-Fonds	68	1899
Speyr, von, W., Dr. Med., Prof., Direktor d. Irrenanstalt,	Waldau b. Bern	52	1898
Spielmann, Joh., Kant.-Ingenieur,	Solothurn	47	1887
Spiess, Camille, Dr. Med. (Zool., Phys.), Lange Gasse 19	Basel	78	1902
Spinner, Henri, Dr. Ph., Prof. (Bot.),	Côte, Neuchâtel	75	1904
Spirig, Wilh., Dr. Med., (Med.), Poststr.,	St. Gallen	63	1900
Sprecher-Bernegg, von, Theoph., Oberst, Chef d. eidg. Generalstabs,	Bern	50	1900
Sprecher, Friedr. Wilh., Reallehrer (Geol.), Rosenbergstr. 81,	St. Gallen	71	1906
Stäger, Rob., Dr. Med., Waisenhauspl.,	Bern	67	1898
Stähelin-Herzog, Alfr., Dr. M.,	Aarau	34	1869
Standfuss, Max, Dr. Ph., Prof. hon. a. Polyt., Custos d. entomolog. Samml. (Zool.), Kreuzplatz,	Zürich V	54	1904
Stäubli, Karl, Dr. Med,, Seestraße 22,	Zürich II	74	1905
Staub, Theod., Mühlebachstr. 77,	Zürich V	64	1896
Staub, Walter, Stud. rer. nat. (Geol.) Grüner Weg 11	Bern	86	1905
Stebler, Joh., Tierarzt,	Aarberg	70	1898
Steck, Theod., Dr. Ph., Conservat. d. naturh. Museum (Zool.), Tillierstr. 8,	Bern	57	1896
***Stehlin,** H. G., Dr. Ph. (Zool.), St. Albananlage 14,	Basel	70	1892
Stehlin, Karl, Dr. Jur., St. Albanvorstadt 69,	Basel	59	1907
Steiger, Eduard, Dr. Ph., Prof. d. Kant.-Schule (Chem.), Chem. Laborat.,	St. Gallen	59	1902
Steiger, Emil, Apoth., (Bot.), Engel-apoth., Bäumleingasse,	Basel	61	1904

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Steiner, Arn., Dr. Ph., Chemiker (Chem.),	Basel	1863	1899
Steiner, Roman, Zahnarzt (Bot.),	Clarastr., Basel	71	1907
Steiner-Schweizer, A.,	7 Zürichbergstr., Zürich V	43	1895
Steinlin, Moritz, Dr. Med.,	Zwinglistr., St. Gallen	71	1906
Steinmann, Emile, Dr. ès-sc., Prof. au Techn., (Mec. Phys.),	r. d. Belvédère, St. Jean, Genéve	68	1902
Steinmann, Paul, Dr. Ph., Assist. a. zool. Inst. d. Univers. (Zool.)	Bottmingen b. Basel	85	1907
Stierli, Hans, Apotheker,	Altdorf	41	1875
Stierlin, Hans, Assistent, (Phys.),	Bergstr. 40, Zürich V	82	1905
Stilling, H., Dr. Med., Prof. (Anat. path.),	Lausanne	53	1893
Stingelin, Th., Dr. Ph., Bez.-Lehrer (Zool.),	Olten	72	1898
Stocker, Otto, Dr. Med., Arzt,	Luzern	48	1905
Stocker, Siegfried, Dr. Med., Arzt,	Großwangen (Luzern)	49	1902
Stocker, Siegfr., Dr. Med. (Med.),	Pilatusstr., Luzern	51	1905
Stodola, Aurèle, Dr. Ph., Prof. am Polytechn., Freie Straße,	Zürich V	59	1894
Stoll, Otto, Dr. Med., Prof.,	Zürich V	49	1883
Stoss, Max, Dr. Med., Prof.,	Bern	55	1884
Stræhl, Gustav, Kaufmann,	Zofingen	45	1901
Strasser, Hans, Dr. Med. Prof. (Anat.),	Bern	52	1894
Streuli, Ernst, Apotheker,	Uznach	71	1904
Struby, Ant., Prof.,	Solothurn	49	1876
Studer, Arth., Dr., Chemiker, Postgebäude,	Olten	58	1902
Studer, Bernhard, Apotheker, sen.,	Bern	20	1845
Studer, Bernhard, Apotheker, jun.,	Bern	47	1874
Studer, Max, Zahnarzt,	Winterthur	71	1904
Studer, Theoph., Dr. M., Prof. d. Zool.,	Bern	46	1871
Suidter, Otto, Apotheker,	Luzern	66	1905
Sulzer-Ziegler, Ed., Dr. Ph. h. c., Nationalrat, Masch.-Fabrikant,	Winterthur	54	1904
Suter, Rudolf, Nat.-Rat, Oberst,	Zofingen	45	1901
Tarnuzzer, Christ., Dr. Ph., Prof. d. Kant.-Schule, (Geol.),	Chur	60	1900
Terrisse, Henri, Chimiste,	Vernier-Genève	67	1902

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Thiebaud, Maur., Maître sec. (Zool.), r. d. Pont,	Le Locle	1883	1907
Thierry, de, Maur., Dr. Med., Prof. à l'Univ. (Chim.),	Fribourg	58	1902
Thomas, Emile, Dr. Méd. (Méd.), r. d. Candolle,	Genève	60	1886
Thürler, Rom., Pharmacien,	Fribourg	62	1889
Tobler, Ad., Dr. Prof. (Phys.), Winkelwies,	Zürich	50	1883
Tobler, Aug., Dr. Ph., Geolog, Priv.-Doc. (Geol.), Steinengraben 80,	Basel	72	1898
Tommasina, Thomas, Physicien, Champel près	Genève	55	1903
Treadwell, Fréd., Dr. Prof. (Chem.),	Zürich IV	57	1894
Trechsel, Emile, Dr. Méd.-chirurgien,	Locle	47	1885
Trembley, Guill., Propriét., Petit Saconnex,	(Genève)	44	1902
Trembley, Maur., homme d. lettres (Hist. d. scienc.); en été: Petit Saconnex, en hiver: rue d'Assas 28,	Genève Paris.	74	1902
Treyer, Ad., Dr. Med., Priv.-Doc. à l'Univ. d. Lausanne, Place d. Collège,	Fribourg	71	1907
Tribolet, de, Maur.-Fréd., Dr. Prof. (Géol.),	Neuchâtel	52	1871
Trösch, Alfr., Dr. Ph., Lehrer, (Geol.), Werdtweg 9,	Bern	77	1907
Truninger, Ernst, Chemiker, Schwanengasse 9,	Bern	77	1907
Tscharner, von, Beat F., Dr. Med. (klin. Med.),	Glarus	72	1898
Tschirch, A., Dr. Prof. (Bot. Pharm.),	Bern	56	1890
Tuchschmid, Aug., Dr. Prof. Rektor d. Kantonsschule, (Math. Phys.),	Aarau	55	1887
Turrettini, Edmond, Ingén. (Phys.), r. des Chaudronniers 1,	Genève	74	1902
Turrettini, Franç., Entomolog., Membre de la Soc. de Géogr. (Entomol.), 8 r. de l'Hôtel de Ville,	Genève	45	1902
Turrettini, Théod., r. des Granges 6,	Genève	45	1872

Ursprung, Alfred, Dr. Ph., Prof. (Bot.), Botan. Inst., Fribourg 76 1906

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Valentin, Adolf, Dr. M., Prof. (Zool.),	Bern	1845	1874
Vassalli, Franc., Dr. M.,	Lugano		1889
Vautier, Aug., Négociant,	Grandson	64	1893
Veillon, H., Dr. Ph., Prof. a. d. Univ., (Phys.) Eulerstr.,	Basel	65	1893
Veraguth, Otto, Dr. Med., Arzt u. Doc. d. Univ. (Neurol.), Goethestr. 10,	Zürich V	70	1900
Vernet, Henri, Dr. (Zool.),	Duillier (Vaud)	47	1869
Vevey, de, Eman., Direct. de l'Inst. agric. (Chim.),	Fribourg	62	1889
Vionnet, P. L., a. Pasteur (Géol.), Chemin Vinet 20,	Lausanne	30	1858
Vogel, Alb., Dr. Med., prakt. Arzt,	Pilatusstr., Luzern	57	1905
Vogler, C. Hch., Dr. M. (Entom.),	Schaffhausen	33	1873
Vogler, Paul, Dr. Ph., Prof. d. Naturgesch. d. Kant.-Schule (Bot.),	St. Gallen	75	1903
Vogt, Otto, Dr. Ph., Apoth., (Chem. Phys. Bot.),	St. Gallen	65	1906
Volland, Adolf, Dr. Med., Großh. Sächs. Hofrat (Med.),	Davos-Dorf	44	1900
***Von der Mühll,** C., Dr. Prof. (Math.),	Rittergasse, Basel	41	1867
Von der Mühll, Paul, Dr. Med. (Med.), Aeschengraben	Basel	63	1892
Vouga, Paul, Dr. M.,	St. Aubin (Neuchâtel)	48	1866
Wäber, Ad., Lehrer d. Naturg. a. städt. Gymnasium,	Bern	41	1864
Walder, Hans, Prof. a. Techn. (Chem.), Friedhofstr. 76	Winterthur	58	1902
Waldvogel, Carl, Redaktor, Dufourstr.,	Zürich V	63	1896
Walter, Charles, Dr. Ph., Lehrer, (Zool.), Rittergasse 33,	Basel	84	1907
Walter, Jak., Prof. (Chem.),	Solothurn	50	1887
Walter, Johann, Dr. (Chem.), Chemin des Cottages 30,	Genève	56	1902
Wartmann, Aug. Henri, Dr. Méd.,	r. Charles Bonnet, Genève	54	1878

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Wartmann, Theod., Dr. Med., Arzt, Museumsstr.,	St. Gallen	1861	1906
Waser, Ernst, Stud. rer. nat. (Chem.), Weinbergstr. 51	Zürich IV	87	1906
Weber, Edmond, Dr., Assist. (Zool.), Musée d'hist. natur.,	Genève	64	1886
Weber, Gustav, Prof. a. Technikum (Elektrot.), Pflanzschulstr.,	Winterthur	58	1904
Weber-Sulzer, Karl, Fabrikant (Zool.),	Winterthur	45	1904
Weber, H. F., Dr. Ph., Prof. (Phys.),	Arterstr., Zürich	43	1879
Weber, Julius, Dr. Prof. (Chem.), Techn.,	Winterthur	64	1893
Weber, Robert, Dr. Prof. (Phys.),	Neuchâtel	50	1881
Weck, de, Paul, Dr. M. (Géol.),	Fribourg	51	1891
Wegelin, Hrch., Prof.,	Frauenfeld	53	1890
Wehrli, Hans J., Dr. Phil. (Geogr.),	Plattenstr. 47, Zürich V	71	1905
Wehrli, Leo, Dr. Ph., Geolog (Geol.),	Nordstr. 9, Zürich IV	70	1894
Weisflog, Aug., Dr. Med.,	Rosenbergstr., St. Gallen	67	1906
Weiss, Pierre, Dr. ès-scienc., Prof. a. eidg. Polyt. (Phys.),	Universitätsstr., Zürich IV	65	1903
Werder, Joh., Dr. Ph., Prof. d. Kant.-Schule (Chem.),	Aarau	70	1906
Werner, Alfr., Dr. Prof. (Chem.), Univers.,	Zürich V	66	1894
Wilczek, E., Dr. Prof. de l'Univers.,	Lausanne	67	1893
Wildi, E., Direktor d. Kantonsschule,	Trogen	78	1906
Wilhelmi, Arm., Dr. Ph., Tierarzt des Bezirks (Naturw.),	Muri (Aargau)	73	1901
Wirz, Joh., Sekundarlehrer,	Schwanden (Glarus)	50	1874
Wolf, Moritz, Dr. Ph., Chemiker (Chem.), Pfarrgasse 9,	Kleinhüningen-Baselstadt	69	1907
Wolfer, Alfr., Dr. h. c. Prof., Direktor, (Astron.), Sternwarte	Zürich	54	1890
Wünsche, Friedr., Stud. rer. nat., Schmelzbergstr. 59,	Zürich V	72	1906
Wunderlich, Herm., Dr. Med. (Med.), Sommer: Kuranstalt Schöneck bei Winter: Vierordtsbad, Karlsruhe i. B.	Beckenried	58	1897
Wyder, Dr. Med., Prof., Direktor,	Winkelwies-Zürich	53	1890
Wyler, Moritz, Dr. Med., Arzt,	St. Gallen	73	1906
Wyss, G., Dr. Ph., Buchdrucker u. Verleger,	Bern	53	1898

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Wyss, Hs. Osk., Dr. Med., prakt. Arzt, Steinwiesstr. 37	Zürich V	1871	1896
Wyss, Oskar, Dr. M., Prof.,	Zürich V	40	1864
Wyss, Max Osk., Dr. Med. (Med.), Kilchbergstr. 85	Zürich II	74	1896
***Wyttenbach von,** Friedr., Dr. Ph. (Chem.), Keltenstr. 5,	Zürich V	73	1907
Yung, Emile, Dr. Prof. (Zool.), Univers.,	Genève	54	1880
Zbinden, Feder., Dr. M.,	Lugano	51	1889
Zehnder, Fritz, Dr., Chemiker, Cementfabrik	Dittingen bei Laufen (Kt. Bern)	58	1890
Zickendraht, Hans, Dr. Ph., Assist. d. Univers. (Phys.), 31 Birmannsgasse,	Basel	81	1907
Zimmerlin-Bölger, G., Peter Merianstr. 50,	Basel,	56	1892
Zollikofer, G. J., Reallehrer, (Méteorol.),	St. Gallen	42	1879
Zollikofer, Rich., Dr. Med., Arzt, Vadianstr.,	St. Gallen	71	1906
Zollinger, Edw., Dr. Ph., Rektor d. Seminars (Mineral., Geol.),	Küsnacht-Zürich	57	1892
Zschokke, Conr., Dr. Ph., Prof., Ingen.,	Aarau	42	1896
Zschokke, Fritz, Dr. Ph. Prof. (Zool.), Missionsstr.,	Basel	60	1881
Zuan, André, Oberstl., Ratsherr,	Chur	55	1900
Zuppinger, Emil, Fabrikant,	Herzogenmühle, Wallisellen b. Zürich	59	1904
Zürcher, Alfred, Arzt, (Med.),	Aarau	38	1881
Zurlinden-Richner, Rud., Fabrikant,	Aarau	51	1903
Zweifel, Alfred, Oberst, span. Konsul,	Lenzburg	51	1905
Zwingli, Edwin, Sek.-Lehrer, Geiselweidstr.,	Winterthur	60	1904

Auf Seite 37 nachzutragen:

Oeri, Rud., Dr. Med.,	Basel	49	1875

Mitglieder im Ausland:

Membres à l'étranger:

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Andrade, Jules, Prof. à l'Univ. (Mech.), 3 Villas,	Besançon	1857	1902
Arlaud, Luc. A., Directeur d. Postes britanniques,	Tanger (Maroco)	52	1882
Auerbach, Max, Dr. Ph. Privat-Doc., Custos d. großherzgl. naturhistor. Museum, (Zool. Anat.), Hirschstr. 1 III	Karlsruhe	79	1900
Baltzer, Fritz, Dr. Ph., Assist. a. zool. Inst. d. Univers. (Zool.),	Würzburg	84	1907
Bazzi, Eugenio, Ingen. (Mineral.) Viale Venezia 4,	Milano	62	1903
Bertoni, Ercole, Dr. Directeur d. Laborat. chim. commercial,	San José Costa Rica, Amer. centr.	76	1905
Bertoni, Giac., Dr. Ph., Prof. (Chim.), Reale Acad. navale, via Brin 4,	Livorno Mare	47	1889
Brückner, Eduard, Dr. Ph., Prof. (Geogr.) 8 Baumanngasse,	Wien III	62	1888
Büttikofer, Joh., Dr. Ph., Direktor d. zool. Garten (Zool., Ornith.),	Rotterdam (Holland)	50	1896
***Choffat,** Paul, Dr., Attaché à la carte géol. du Portugal (Géol.), r. do arco Jesus 113	Lissabon	49	1874
Conti, Pietro, Dr. M., via Solferino 18,	Milano	52	1889
***Coppet,** de, L. C., Dr. Ph., r. Magnan,	Nice (France)	41	1865
Culmann, Paul, Dr. Ph., Prof. (Phys.), 54 Boulevard. St. Jacques,	Paris 14 e	60	1894

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissance.	Aufnahmsj. Année de récept.
Dedekind, Rich., Prof. d. techn. Hochsch. (Math.), 87 Kaiser Wilhelmstr.,	Braunschweig	1831	1861
Dor, Henri, Dr. Prof.,	Lyon	35	1856
Emden, Rob., Dr. Ph., Prof. d. techn. Hochsch. (Phys.), Gabelsbergerstr. 77[I],	München	62	1888
Erb, Joseph, Dr. Ph., Geologe (Geol.), Sphainül Nagherü 144,	Bukarest	74	1904
***Ernst**, Paul, Dr. Med., Prof. (Pathol. Anat.), Pathol. Inst. d. Univers.	Heidelberg	59	1906
Feinberg von, Excellenz, Isaak, Dr. (Med.), wirkl. Staatsrat, Obermedizinalbeamter d. mediz. Depart. zu St. Petersb.,	Kowno (Rußland)	31	1897
Gansser, Aug., Dr. Ph., Chemiker (Techn. Chem.),	Garessio, Prov. di Cuneo (Italia)	76	1907
Granger, Alb., Dr. Ph,, Prof. à l'éc. d'applic. de la Manuf. de Sèvres (Chim. Cér.), Avenue des Ternes 88,	Paris 17	66	1899
Hagenbach, Rud., Dr. Ph., Chemiker (Chem.), Farbwerk	Höchst a. M.	75	1900
Hegi, Gustav, Dr. Ph., Priv.-Docent, Custos a. k. bot. Garten (Bot.), Marsstr. 8[III],	München	76	1906
His, Wilh., Dr. Med., Prof. (Med.), Mediz. Klinik,	Göttingen	63	1904
Mentha, Eug., Dr. Ph., Ingen., Chim. (Chim.), IV Gartenweg 8,	Ludwigshafen a. Rh. (Bayern)	65	1899
Meyer-Darcis, (Entomol.), Viale Poggio Imperiale 5,	Florenz	60	1904

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Neumann, Rich., Dr. Ph., Ingenieur, (Chem.), Wienerstraße 29	Reichenberg (Böhmen)	1876	1902
***Noelting,** Emilio, Dr. Ph., Direktor d. Chemie-Schule (Chem.),	Mülhausen i. E.	51	1898
Peterhans, Jos., Dr. Ph., Chimiste (Chim. org.), Usines du Rhône,	St.-Fons près Lyon	69	1902
Philippson, Alfred, Dr. Ph., Prof. d. Univ. (Geogr.), Ludwig Wuchererstr. 55[I],	Halle a. d. S.	64	1906
Pictet, Raoul, Dr. Ph., Hildegardstr. 36,	Wilmersdorf bei Berlin	46	1874
Pittier, H., Dr., Bureau of Plans Industry, U. S. Department of Agriculture,	Washington D. C. U. S. A.	57	1885
Quincke, Prof.,	Kiel	42	1878
Ronus, Max, Dr. Ph., Chemiker, 36 a Schoeneberger Ufer,	Berlin W 35	76	1902
Roth, Sant. (Paläontol.), Museo,	La Plata (Prov. B. Ayres)	50	1888
Rothpletz, Aug., Dr. Ph. Prof. (Geol.), Giselastraße 6 I	München	53	1881
Schär, Ed., Dr. Ph. Prof., Silbermannstr. 1,	Straßburg i. E.	42	1874
Schalch, Ferd., Dr. Ph., Landesgeologe, Bergrat, (Geol.), Leopoldstr.,	Karlsruhe	47	1868
Schall, Karl, Dr. Ph. (Chem.), Sternwartenstr. 79[I],	Leipzig	56	1902
Schlaginhaufen, Otto, Dr. Ph. (Anthrop. Ethnol.), Mitglied d. deutsch. Marine-Exped.,	Simpsonhafen Deutsch-Neuguinea	79	1905
Schmitz, Edmond, Dr. ès-sc., Chimiste (Chim.), Laboratoire Nobel près	Bakou (Caucase)	81	1906
Schwarz, H. A., Dr., Prof. d. Math., Geh. Reg. Rat, Humboldtstr. 33,	Grunewald b. Berlin	43	1871

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept
Stöhr, Phil., Dr. Med. Prof. (Anat.), Maxstr. 1,	Würzburg	1849	1896
Sulzer, E., Dr. Med., Méd. ocul. (Opt. phys.), r. de Tocqueville 22,	Páris	58	1891
Surbeck, Georg, Dr. Ph., Landeskonsulent f. Fischerei in Bayern, tierärztl. Hochschule, Nymphenburgerstr. 196III	München	75	1899
Urech, C. W. F., Dr. Ph. Prof.,	Tübingen	44	1874
Viola-Schneider, Carlo, Professor d. Universität (Miner., Geol.),	Parma (Italia)	55	1896
Vogdt de, Const., Conserv. au musée géol. de l'Univ., Comité géolog.	St-Pétersbourg		1889
Wild, Eug., Dr. Ph. (Chem.), Chemiesch., 136 Altkirchenvorstadt,	Mühlhausen i. E.	59	1899
zu Ysenburg & Büdingen, Friedr. Wilh., Fürst (Forest.), Wächtersbach,	Frankfurt a. M.-Bebra	50	1889

Ehrenmitglieder.

Als Ehrenmitglieder können Männer aufgenommen werden, welche sich um unsere vaterländische Naturkunde oder um Naturwissenschaft überhaupt verdient gemacht haben; dieselben müssen schriftlich unter Angabe ihrer Verdienste dem Jahresvorstand oder dem Zentralkomitee vor der Jahresversammlung vorgeschlagen werden (§ 4, Statuten).

Membres Honoraires.

Ne pourront être nommés membres honoraires que des hommes s'étant distingués dans le domaine général des sciences naturelles, ou dans l'étude particulière de la nature suisse. Leur élection doit être proposée par écrit au Président annuel ou au Comité central, avec indication de leurs titres, avant la session annuelle. (§ 4 d. statuts).

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Agassiz, Alex., Directeur du Musée de l'Université,	Cambridge (Massachusets) U.S.A.	1835	1884
Amagat, Emile, Hilaire, Membre d. l'Institut (Phys.), Avenue d'Orléans 19,	Paris	41	1907
Avebury, Lord (Sir John Lubbock), (Biol. Geol.), High Elms,	Down Kent, (England)	34	1895
Blaserna, P., Sénateur, Prof. de Phys. à l'Univers., Instit. phys., Panisperma,	Rome	36	1886
Blondlot, René, Prof. à l'Univ., Membre de l'Inst. de France (Phys.), Quai Claude-le-Lorrain 16,	Nancy	49	1902
Brunner-von Wattenwyl, C., Dr., k. k. östr. Hofrat u. Telegraphen-Direktor,	Wien	23	1873
Buchanan, John, Young (Chem.), Lector of Christ College,	Cambridge (England)	44	1887

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Capellini, Jean, Prof. à l'Univers. (Geol.),	Bologna	1833	1865
Credner, Herm., Profess., Direktor d. k. sächsisch. geolog. Landesuntersuch. Geheimrat (Geol., Paleont.), Univers.	Leipzig	41	1894
Depéret, Charles, Professeur (Zool. Paläont.),	Lyon		1906
Deprez, Marcel, Membre de l'Institut, Prof. au Conserv. d. Arts et Métiers,	Paris	44	1886
Dohrn, Ant., Professeur, Directeur de la Station zoolog.,	Naples	40	1886
Doria, Giac. Marquis,	Genua		1885
Drygalski von, Erich, Dr. Ph., Prof. d. Geogr. a. d. Univ. (Geogr. Geoph.), Giselastr. 28III	München	65	1898
Ebert, Hermann, Dr. Prof. (Phys.), Tech. Hochschule,	München	61	1902
Eberth, C. J., Dr. Med., Prof.,	Halle a. d. S.	35	1884
Emery, Charles, Dr. Ph., Prof. à l'Univers. (Zool., Fourmis), Via Manzoni 4,	Bologne	48	1907
Emmons, S. Fr., Ingén. en chef des mines, (Geol.), H. St. 1721,	Washington D. C. U. S. A.	41	1893
Finsterwalder, Sebast., Dr. Ph., o. Prof. d. techn. Hochschule (Math., Glaciol.), 6III Franz Josephstraße,	München	62	1906
Gariel, C., M., Prof. à la faculté de méd., Membre de l'Acad. de Médec., r. Edouard Detaille 6	Paris	41	1885
Gaudry, Alb., Membre de l'Institut, Prof. au musée d'hist. natur. (Paléont.),	Paris	27	1876
Goebel, Karl, Eberh., Dr. Ph., Prof. d. Univ. (Bot.), Luisenstr. 17,	München	55	1906

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Guerne, de Jul., Baron (Zool.), r. d. Tournon 6,	Paris	1855	1890
Guillaume, Ch., Ed., Dr. ès-scienc. (Phys.),		61	1906
Direct. adjoint d. Bureau internat. d. Poids et Mesures, Pavillon d. Breteuil,	Sèvres-Paris		(Mitglied 1886)
Häckel, Ernst, Dr. Professor,	Jena	34	1881
Haller, Albin, Dr. Prof. à la Sorbonne, Membre de l'Institut (Chim.), 86 rue Claude Bernard,	Paris	49	1903
Hann, Jul., Dr. Prof., Hofrat, Hohe Warte 38,	Wien XIX/i	39	1879
Hertwig, Rich., Prof. (Zool. u. Anat.), Gabelsbergerstr. 76 a	München	50	1894
Karpinsky, Alex., Directeur du comité géol. de Russie, Membre de l'Acad. d. scienc., (Geol.), Wassili-Ostrow,	St. Pétersbourg	47	1897
Kayser, Emanuel, ordentl. Prof. d. Geol., Dir. d. geol.-paläont. Instit. d. Univ.,	Marburg (Hessen)	45	1902
Klein, Felix, Prof. a. d. Univers, (Math.),	Göttingen	49	1907
Koch, Robert, Dr., Professor, Reg.-Rat,	Berlin	43	1883
Lang, von, Victor, Dr., Prof. d. Physik an der Universität,	Wien IX	38	1884
Lichtheim, L., Dr. Prof., Klapperwiese,	Königsberg (Ost-Preussen)	45	1888
Lortet, L., Doyen de la faculté de méd., Direct. du musée d'histoire natur.,	Lyon	36	1876
Margerie, de Emmanuel, anc. Présid. de la soc. géol. de France (Géol., Géogr. phys.), r. de Fleurus 44,	Paris VI	62	1895
Martel, Ed. Alfr., Secrét. général de la Soc. de Spéléologie (Géogr. phys.), r. Ménars 8,	Paris	59	1902

	Wohnort Domicile	Ge- burtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. récept.
Mascart, E., Membre de l'Inst., Prof., r. de l'Univers. 176	Paris	1837	1886
Michel-Lévy, A., Direct. de la Carte géol., r. Spontini 26	Paris	44	1893
Monaco de, Alb. Ier, Prince, Prof. au Collège de France (Zool. Océanogr.), Faubourg St. Honoré 25,	Paris	48	1890
Mosso, Angelo, Senator,	Turin		1906
Murray, John, Sir, Direct. of Challenger Exp. Publications (Océanogr.), Boswell road	Edinburgh	41	1887
Nansen, Fridtjof, Dr. Prof., Univers.,	Christiania	61	1897
Nathorst, Alfr. Gabr., Dr. Prof. (Phyt. paléont., Géol.), Acad. d. scienc.,	Stockholm	50	1898
Neumayer von, Georg, Dr. Prof. früherer Direktor d. deutsch. Seewarte, wirkl. Geheimer Rat, (Phys.), 9 Hohenzollernstr.	Neustadt a./Hardt	26	1887
Omboni, Giov., Dr., Profess. der Naturgeschichte (Geol.),	Padua		65
Penck, Alb., Dr. Prof. d. Univers., Geh. Rat (Geol., Geogr.), Instit. f. Meereskunde, Georgenstr. 34/36,	Berlin N. W. 7	58	1887
Perrier, J. O., Edm., Dr., Membre de l'Inst., Prof. au muséum d'hist. nat., r. Gay Lussac 28	Paris	44	1895
Rabot, Charles, Secrét. de la Rédact. de la Soc. de Géogr. (Glaciol.), 9 r. Edouard Detaille,	Paris XVII	56	1907
Ramsay, Sir Will., K. C. B., Profess. of Univ. Coll. (Chim.), Chester Terrace 19,	London N. W.	52	1902
Rayleigh, Lord, President of the Royal Society, Jerling Place,	Witham, Essex, (England)		1897
Reid, Harry, Fielding, Prof. of Geolog.-Physics at the Johns Hopkins University,	Baltimore, Md. U. S. A.	59	1902

	Wohnort Domicile	Geburtsj. Année de naissce.	Aufnahmsj. Année de récept.
Riecke, Eduard, Universitätsprofessor, (Phys.), Bühlstr. 22,	Göttingen	1845	1902
Röntgen von, Wilh., Konr., Dr. Ph. u. Med., Prof. a. d. Univ., Geheimrat, (Phys.),	München	45	1897
Rosenbusch, Harry, Dr. Prof.,	Heidelberg	36	1887
Schiaparelli, Giovanni, Directeur de l'Observat. (Astron.),	Milan	35	1897
Schwendener, S., Dr. Prof. (Bot.), Mathäi Kirchstr.,	Berlin	29	1890
Solms Laubach de, Comte, Herm., Prof. à l'Univers. (Bot.), Jardin botan.,	Strasbourg(Alsace)	42	1902
Spring, Walthère, Prof. à l'Univers., (Chim. phys.), r. Beckmann 38,	Liège(Belgique)	48	1902
Süess, Ed., Prof. d. Geologie a. d. Uuiversität	Wien	31	1855
Taramelli, Torquato, Prof., (Geol.), Univers.	Pavia		1889
Thoulet, Julien, Dr. Prof., à la fac. des scienc. (Minéral.),	Nancy	43	1894
Treub, Melch., Dr. Prof., Direct. de l'Inst. botan. (Bot.),	Buitenzorg, Indes orientales, Neerlandaises	51	1902
Vallot, J., Directeur de l'Observat. d. Mont Blanc, 37 rue Cotta,	Nice	54	1893
Voigt, Woldem., Universitätsprof. (Phys.),	Göttingen	50	1902
Weber, Heinr., Dr. Ph., Prof. d. Univers. (Math.), 27 Goethestr.,	Strafsburg i. E.	42	1903
Wilde, de, Prosper, Professeur (Chim.), Quai du Léman 1,	Genève	35	1902
Woeikof, A., Dr. Prof. d. phys. Geogr. a. d. Univers.	St-Pétersbourg	42	1886
Zirkel, Ferd., Prof., Geh. Bergrat,	Leipzig	38	1887

Zusammenstellungen nach Kantonen.

Tableau groupé d'après les Cantons.

NB. Die Mitglieder, bei denen kein Wohnort angegeben ist, wohnen im Hauptort des Kantons.
Les Membres dont le domicile n'est pas indiqué demeurent au chef-lieu du canton.

Aargau. (30 Mitglieder.)

Bircher, A.
Bircher, H.
Custer, E.
Custer, Fanny.
Fischer, H., Zofingen.
Frey, O.
Ganter, H.
Guyer, Osk.
Hartmann, Ad.
Hunziker, Herm.
Imhof, E., Königsfelden.
Kummler, H.
Landolt, Alex., Zofingen.
Landolt, Hans, Turgi.
Mühlberg, F.
Niggli, Ed. Zofingen.
Ottl, Hans.
Rey, Ch., Muri.
Schmuziger, Ad.
Siegrist, R., Uerkheim.
Stähelin, A.
Stræhl, Gust., Zofingen.
Suter, Rud., Zofingen.
Tuchschmid, Aug.
Werder, J.,
Wilhelmi, A., Muri.
Zschokke, Conr.
Zürcher, A.
Zurlinden, Rud.
Zweifel, A., Lenzburg.

Appenzell. (1 Mitglied.)

Wildi, E, Trogen.

Basel-Stadt. (86 Mitglieder.)

Alioth, W.
Bider, Alb.
Binz, Aug.
Brack, Jak.
Bucherer, E.
Bürgin, E.
Burckhardt, Alb.
Burckhardt, Fr.
Burckhardt, Gottl.
Burckhardt, K.
Buxtorf, Aug.
Chappuis, F.
Christ, H.
Ditisheim, A.,
Dœtsch, Rich.
Egger, Fr.
Faklam.
Fichter, F.
Fischer, Alfr.
Flatt, R.
Franzoni, H.
Fueter, Rud.
Geiger, Herm.
Geigy, J. R.
Goppelsröder, Fr.
Greppin, Ed.
Grossmann, Eug.
Gutzwiller, A.
Hagenbach, Aug.
Hagenbach-Bischoff, E.
Hagenbach, Ed.
Jaquet, Alf.
Jenny, Frd.
Kägi, Hs.
Kinkelin, H.
Klingelfuss, Fr.
Knapp, Mart.
Kollmann, Jul.
Kreis, Hs.
Lotz, W.
Martin, Rud.
Mast, Jak.
Mellinger, K.
Metzner, Rud., Riehen.
Meyer, C. Fr.
Münger, F.
Mylius, Ad.
Nienhaus, C.
Niethammer, Th.
Oeri, Rud.
Piccard, Jul.
Pradella, K.
Preiswerk, Hrch.
Riggenbach-Burckhardt.
Riggenbach, Ed.
Riggenbach-Iselin, Alb.
Roux, J.
Rütimeyer, Leop.
Rupe, Hs.
Sandmeyer, Trg.
Sarasin, Fritz.
Sarasin, Paul.
Sarasin, Pet.
Schiess, H.
Schmid, J. P.
Schmidt, C.
Schneider, Gust.
Schröder, v., G., Riehen.
Schulthess, C.
Senn, G.
Spiess, Cam.
Stehlin, H. G.
Stehlin, K.
Steiger, E.
Steiner, Arn.
Steiner, R.
Steinmann, P.
Tobler, Aug.
Veillon, H.
Von der Mühll, C.
Von der Mühll, P.
Walter, Ch.
Wolf, M., Kl.-Hüningen.
Zickendraht, H.
Zimmerlin, G.
Zschokke, Fr.

Basel-Land. (7 Mitglieder.)

Bay, Gust., Liestal.
Bührer, W., Buus.
Dill, Th., Liestal.
Koettgen, F., Liestal.
Labhardt, E., Schweizerhall.
Leuthardt, Fr., Liestal.
Meyer, E., N.-Schönthal.

Bern. (89 Mitglieder.)

Aeberhardt, Berth., Biel.
Bally, W.
Baltzer, A.
Benteli, A.
Benteli-Kaiser, Alb.
Bernoulli, Joh.
Bonstetten, A. von.
Bourquin, J., Pruntrut.
Büren, Eug. von.
Burri, Rob.
Ceppi, E., Pruntrut.
Coaz, J.
Crelier, L., Biel.
Dick.
Dubois, P.
Dumont, Fr.
Dutoit.
Fischer, Ed.
Fleury, Ern., Vermes.
Forster, E. M.
Friederichsen, M.
Friedheim, K.
Geering, E., Reconvillier.
Gerber, Ed.
Giacomi, J. de.
Göldi, E. A.
Graf, J. H.
Groß, Neuveville.
Gruner, P.
Guillebeau, A.
Haas, S., Muri.
Hohl, Hs.
Huber, Gottl.
Huber, Rob.
Huber, Rud.
Hug, Otto.
Hugi, Emil.
Jacky, Ern., Münsingen.
Jadassohn, Jos.
Jaquet, M., St. Imier.
Jenner, J.
Isenschmid, M.
Kaiser, J., Délémont.
Keller, Alfr.
Ketterer, A., Biel.
Kißling, E.
Koby, F. L. Pruntrut.
Kocher, Th.
Kostanecki, St. von.
Kronecker, H.
Kummer, Jak.
Lanz, E., Biel.
Lerber, A., von, Laupen.
Linder, Ch., St. Imier.
Lindt, W.
Lüscher, Fr.
Mandach, Fr. von.
Moser, Christ.
Müller, O., Biel.
Müller, Pet.
Nußbaum, Fr., Zollikofen.
Reber, J., Niederbipp.
Rothenbühler, H.
Rytz, Walt.
Sahli, H.
Schlachter, L.
Schlosser, G., Interlaken.
Schüle, W.
Schürch, O., Langnau.
Sinn, Alph., Biel.
Sommer, Martha.
Speyr, W., von, Waldau.
Sprecher, Th., von.
Stäger, Rob.
Staub, Walt.
Stebler, J., Aarberg.
Steck, Th.
Stoß, M.
Straßer, H.
Studer, B., sen.
Studer, B., jun.
Studer, Th.
Trösch, A.
Truninger, E.
Tschirch, A.
Valentin, Ad.
Wäber, Ad.
Wyß, G.
Zehnder, Fr., Dittingen.

Freiburg. (39 Mitglieder.)

Baumhauer, H.
Berset, A.
Bisig, B. A., Bulle.
Bistrzycki, Aug.
Brunhes, Jean.
Buchs, H., Ste. Appoline.
Chardonnens, A.
Crausaz, S.
Cuony, J. Aug.
Cuony, X.
Eggis, d', A. P.
Favre, A.
Garnier, Ch.
Gicot, M.
Girard, R. de.
Gockel, Alb.
Gremaud, A.
Gyr, Jos.
Haas, Alex.
Jambé, E., Châtel-St-Denis.
Joye, P.
Kowalski, J. de.
Martin, Aug.
Michel, Gast.
Michel, Joséphine.
Mory, E., Plaffeyen.
Moscicki, Jgn.
Müller, E., Châtel-St-Denis.
Musy, Maur.
Nicolet, P., Mézières.
Parkhomenko, S.
Ruckstuhl, E. W.
Ryncki, L.
Thierry, Maur. de.
Thürler, R.
Treyer, Ad.
Ursprung, A.
Vevey, E. de.
Weck, P. de.

Genf. (140 Mitglieder.)

Ador, E.
Altschul, M.
André, Em.
Aubert, Edm.
Audeoud, Georg.
Bach, Alex.
Bader, Ch.
Barde, A.
Beaumont, Ern. de.
Beauverd, Gust., Chambésy.
Bedot, Maur.
Bertrand, Ls., Petit Lancy.
Blondel, Aug.
Bonna, Aug.
Borel, W.
Briner, E., Carouge.
Briquet, John.
Brun, A.
Bugnion, Ed.
Cailler, Charl.
Candolle, Aug. de.
Candolle, C. P. de.
Candolle, L. de.
Carl, Joh.
Chaix, E.
Chenevard, P.
Chenevière, Ed.
Chodat, Rob.
Chuit, Phil.
Claparède, Alex.
Claparède, Ed.
Correvon, H., Chêne-Bourg.
Darier, Georg.
De la Rive, L., Choulex.
Delebecque, A.
Demolis, Ls.
D'Espine, Ad.
Duaime, Henri.
Du Bois, Charl.
Dunant, P. L.
Dunant, Raoul.
Duparc, Carouge.
Durand, Ern.
Eternod, Ed
Fatio, H., Bellevue.
Favre, Ern.
Favre, Guill.
Fehr, Henri.
Flournoy, Edm.
Flournoy, Th.
Fornaro, Alex,
Frey, E.
Frutiger, G.
Galopin, Ern.
Galopin, H.
Galopin, P.
Gampert, Al.
Gautier, Léon.
Gautier, Maur.
Gautier, R.
Girard, Ch.
Goudet, H.
Griutzesco, Alice.
Guye, Charl, E.
Guye, Phil.
Haltenhoff, G.
Hochreutiner, G.
Jeanneret, A.
Joukowsky, Et.
Krafft, Ant.
Kummer, Ern.
Lardy, Edm.
Laskowski, S.
Lendner, Alfr.
Leroyer, Alex.
Lessert Roger de.
Lombard, H.
Loriol de, Perc., Frontenex.
Louys, Ern.
Maillart, Hect.
Mallet, Ch.
Mallet, Henri.
Marcelin, R., Chêne Bougeries.
Marignac, E.
Martin, Éd.
Mégevand, Alph.
Mégevand, Ls.
Métral, Ern.
Micheli, Jul., Jussy.
Mottaz, Ch., Grand Pré.
Müller, Georg.
Naville, Ern.
Nitzschner, Guill.
Nourrisson, Charl.
Odier, J.
Pasteur, Ad.
Patry, Ern.
Penard, Eug., Colomb-Carouge.
Perrot, F. Ls.
Picot, Const.
Pictet, Am.
Pictet, Arn.
Pictet, Ls., Pregny.
Pictet, P.
Pidoux, Just.
Pittard, Eug.
Prévost, J. Ls.
Redard, Cam.
Reverdin, Aug.
Reverdin, Fréd.
Reverdin, Jacq.
Revilliod, Eug.
Revilliod, Henri.
Revilliod, H. Léon.
Revilliod, P.
Rilliet, Fréd.
Rivier, Phil.
Roch, Maur.
Roehrich, Aug.
Romieux, H. A.
Rosier, Will.
Rotschy, Ar
Sarasin, Charl.
Sarasin, Ed., Grand Saconnex.
Saussure, René de, Chambésy.
Schaer, Em.
Seigneux, R. d.
Steinmann, Em.
Terrisse, Vernier.
Thomas, E.
Tommasina, Th.
Trembley, Guill., Petit Saconnex.
Trembley, Maur., Petit Saconnex.
Turrettini, Edm.
Turrettini, Fr.
Turrettini, Th.
Walter, Joh.
Wartmann, A. H.
Weber, Edm.
Yung, E.

Glarus. (7 Mitglieder.)

Fritzsche, F.
Heer, G., Häzingen.
Hohl, Ad.
Hösli, Kasp.
Oberholzer, J.
Tscharner, B. von.
Wirz, J., Schwanden.

Graubünden. (47 Mitglieder.)

Bandli, Ch., Andeer.
Bener, P. J.
Bernhard, Osk, St. Moritz.
Berri, P., St. Moritz.
Buol, Fl., Davos.
Casparis, J. A., Rietberg.
Corradini, Jon.
Denz, Balth.
Dietz, E., Davos.
Dorta, F., Schuls.
Fetz, Ant., Ems.
Flury, P., Schiers.
Gilli, Giov.
Gredig, P., Pontresina.
Gugelberg, v., Hs, Mayenfeld.
Hager, Pat. H., Disentis.
Hauri, Joh., Davos.
Hemmi, Hs., Sils-Maria.
Heuss, Eug.
His, Hs.
Hössli, A., St. Moritz.
Jörger, Jos.
Juvalta, L., Zuoz.
Kellenberger, C.
Lorenz, P.
Lorez, Christ., Splügen.
Mettier, P., Arosa.
Montigel, Frdr.
Neumann, Ed., Davos.
Nußberger, Gust.
Peters, O., Davos.
Planta v., Fr., Tagstein.
Planta v. Pet., Fürstenau.
Planta v., P., Zuoz.
Plattner, A., Landquart.
Raschein, P., Malix.
Rossel, O., Wiesen.
Rzewusky, A., Davos.
Salis, Rob. von.
Schmidt, Ed., Filisur.
Schreiber, E., Thusis.
Simonet, S., Samaden.
Spengler, C., Davos.
Spengler, L., Davos.
Tarnuzzer, Chr.
Volland, Ad., Davos.
Zuan, A.

Luzern. (19 Mitglieder.)

Amberg, B.
Amrein, W.
Bachmann, H.
Businger, J.
Elmiger, Fr.
Hool, Th.
Huguenin, C.
Kaufmann, N.
Lang, E., Reiden.
Lutz, G.
Mayr von Baldegg, G.
Nager, G.
Pfister, J.
Schumacher, E.
Stocker, O.
Stocker, S., Großwangen
Stocker, S.
Suidter, O.
Vogel, Alb.

Neuchâtel. (45 Mitglieder.)

Bauer, Ed.
Bauler, E.
Bellenot, A.
Bellenot, G.
Beraneck, E.
Billeter, O.
Brunner, H.
Cavin, J., Fleurier.
Coulon, Will. de
Descoeudres, Fr., Chaux-de-Fonds.
Dubois, Aug.
DuPasquier, P., Colombier
Faure, Th. U., Chaux-de-Fonds.
Fuhrmann, O.
Godet, P.
Godet, R., Préfargier.
Isely, Ls.
Jaquerod, A.
Jeanprêtre, J., Auvernier.
Jeanrenaud, A., Cernier.
Kollros, Ls., Chaux-de-Fds.
Lalive, Aug., „
Le Grand Roy, E. A.
Mauerhofer, H.
Mayor, Eug.
Meuron, P. de.
Montmollin, Georg. de.
Montmollin, H. de.
Montmollin, Jacq. de.
Moulin, H., Valangin.
Perregaux, J. de.
Perrot, S. de.
Pourtalès, Alb. de.
Reynier, Edm. de.
Ritter, G.
Rivier, H.
Russ, Ch., Serrières.
Sandoz, Fréd.
Speyr, Th. de, Chaux-de-Fonds.
Spinner, H.
Thiebaud, M., Locle
Trechsel, E., Locle.
Tribolet, M. F. de.
Vouga, P., St. Aubin.
Weber, Rob.

Schaffhausen. (13 Mitglieder.)

Amsler, A.
Amsler, J.
Frey, H.
Gysel, J.
Hahn, Frdr.
Mandach, F., von.
Meister, Jk.
Merckling, Fr.
Nüesch, J.
Pfister, H.
Rahm, Em.
Rauschenbach, H.
Vogler, C. H.

Schwyz. (5 Mitglieder.)

Buck, P. Dam., Einsiedeln.
Faßbindt, Z.
Lienert, K., Einsiedeln.
Moos, von, J., Küßnacht.
Sidler, Pat. W., Einsiedeln.

Solothurn. (22 Mitglieder.)

Auer, H., Luterbach.
Bloch, J.
Bloch, L., Selzach.
Brosi, U.
von Burg, G., Olten.
Emch, Arn.
Enz, J.
Forster, W.
Greppin, L., Rosegg.
Künzli, Emil.
Mägis, A.
Mauderli, S., jun.
Meier, R., Gerlafingen.
Miller, O., Biberist.
Probst, R., Langendorf.
Rossel, A.
Sieber, B., Attisholz.
Spielmann, J.
Stingelin, Th., Olten.
Struby, A.
Studer, Arth., Olten.
Walter, J.

St. Gallen. (35 Mitglieder.)

Allenspach, G.
Ambühl, G.
Bächler, E.
Büchel, Ed.
Dreyer, Ad.
Falkner, K. U.
Gally, Fr.
Gonzenbach, M., von.
Gsell, O.
Hausmann, M.
Heyer, Aug.
Jung, P.
Kopp. Rob., St. Fiden.
Pfeifer, Alb.
Real, Rob.
Rehsteiner, H.
Reichenbach, A.
Renfer, H.
Rothenhäusler, O., Rorschach.
Saltykow, S.
Schlatter, Th.
Schmid, Hrch.
Schönenberger, W.
Spirig, W.
Sprecher, F. W.
Steiger, Ed.
Steinlin, M.
Streuli, E., Uznach.
Vogler, P.
Vogt, O.
Wartmann, Th.
Weisflog, A.
Wyler, M.
Zollikofer, G. J.
Zollikofer, Rich.

Tessin. (30 Mitglieder.)

Albisetti, Ch., Bellinzona.
Bacilieri, L., Locarno.
Balli, Em. Locarno.
Balli, Et., Locarno.
Bettelini, A., Caslano.
Borrini, F., Lugano.
Brentani, G., Lugano.
Calloni, S., Pazzallo.
Casella, G., Bellinzona.
Dolfuß, A., Lugano.
Ferri, Arn., Lugano.
Ferri, G., Lugano.
Gabrini, A., Lugano.
Garbald, A., Castasegna.
Gianella, Fr., Locarno.
Giugni, A., Locarno.
Grüter, H., Locarno.
Jaeggli, M., Locarno.
Mariani, G., Locarno.
Natoli, R., Bellinzona.
Pedotti, F., Bellinzona.
Pedrazzini, J., Locarno.
Pedroni de, L., Locarno.
Pioda, A., Locarno.
Poncini. Ch., Ascona.
Ponzinibio, L., Locarno.
Reali, G., Lugano.
Seiler, J., Bellinzona.
Vassalli, F., Lugano.
Zbinden, F., Lugano.

Thurgau. (13 Mitglieder.)

Bezzola. D., Ermatingen.
Christinger, Jak., Dießenhofen.
Eberli, J., Kreuzlingen.
Fehr, V., Ittingen.
Haffter, E.
Haffter, H., Weinfelden.
Heß, Cl.
Kolb, O., Güttingen.
Pischl, K., Steckborn.
Rutishauser, F., Ermatingen.
Schmid, A.
Schweizer, G., Oberkirch.
Wegelin, Hrch.

Unterwalden. (5 Mitglieder.)

Etlin, E., Sarnen.
Müller, J., Engelberg.
Scherer, Pat. E., Sarnen.
Schiffmann, Pat. H., Melchthal.
Wunderlich, H., Beckenried.

Uri. (3 Mitglieder.)

Huber, Pat. B.
Meyer, Pat. M.
Stierli, H.

Waadt. (58 Mitglieder.)

Amann, J.
Baur, Alb, Nyon.
Berchem, P. van, Crans.
Bieler, S.
Blanc, H.
Borgeaud, Alb.
Brunner, H.
Bührer, C. Clarens.
Buttin, Ls.
Cérenville, Ed. de.
Chuard, E.
Cornu, F., Corseaux.
Curchod, Alfr., Nyon.
Dapples, Ch.
Delessert, E., Lutry.
Doge, F. A., la Tour de Peilz.
Dufour, H.
Dufour, M.
Dussere, Ch.,
Dutoit, Const.
Dutoit, Paul.
Eynard, E., Rolle.
Faes, Henri.
Forel, Aug., Yvorne.
Forel, F. A., Morges.
Ganty, Château d'Oex.
Golaz, Ch., Bex.
Goll, H.
Golliez, H.
Guinand, E.
Heer, Osw.
Jaccard, Fréd., Pully.
Jaccard, H. Aigle.
Klotz, É.
Lochmann, J.
Lugeon, Maur.
Maillard, Ls.
Martinet, G.
Mercanton, P. Ls.
Mermod, L., St. Croix.
Meylan, Ls., Lutry.
Morel, A., Aigle.
Muret, Ern.
Muret. Maur.
Oettli, J.
Pelet, Ls.
Porchet, Ferd., Prilly.
Pury de, H., Petit Basset.
Rey, G., Vevey.
Robert, W., Jougny s. Vevey
Schardt Hs., Veytaux.
Schenk, Alex.
Schmidt, H., Montreux.
Stilling, H.
Vautier, A., Grandson.
Vernet, H., Duillier.
Vionnet, P., L.
Wilczek, E.

Wallis. (5 Mitglieder.)

Besse, M., Riddes.
Cellérier, G., Salvan.
Gendre de, Fr., Econe.
Grandjean, Monthey.
Repond, P., Monthey.

Zürich. (159 Mitglieder)

Abeljanz, H.
Aeppli, A.
Annaheim, J.
Arbenz, P.
Bänziger, Th.
Baumer, K.
Bavier, E.
Beck, A.
Beglinger, J., Wetzikon.
Beust, F. von.
Bircher, E.
Bisegger, Ed.

Bleuler, H.
Bodmer, Alb., Adlisweil.
Bommer, A.
Boßhard, E., Winterthur.
Boßhart, H., Höngg.
Brandenberger, K.
Bretscher, K.
Brockmann, H.
Brutschy, Ad.
Büeler, H.
Claraz, G.
Daiber, Marie.
Denzler, A.
Egli, K.
Engler, A.
Ernst, Alfr.
Ernst, W.
Escher, B.
Escher, Hs. Casp.
Escher, J. J.
Escher-Kündig, J.
Escher, Rud.
Felix, W.
Fiedler, O. W.
Field, Herb.
Fischer, E.
Franel, J.
Frei, H., Küßnacht.
Frey, Hs.
Frick, Theod.
Früh, J. J.
Ganz, E. H.
Geiser, K. F., Küsnacht.
Gnehm, R.
Gramann, A., Elgg.
Großmann, M.
Grubenmann, U.
Guillaume, E.,
Haab, O.,
Hanhart, Th., Winterthur.
Hartwich, K.
Heierli, Jak.
Heim, Alb.
Heim, Arn.
Heim geb. Vögtlin.
Herzog, Alb.
Hescheler, K.
Heuscher, J.
Hilfiker, Jk.
Hirschi, Hs.
Hommel, Ad.
Huber, Gottfr.
Hurwitz, Ad.
Jaccard, P.
Jlg, A.
Keller, Konr.
Keller, R., Winterthur.
Kiefer, Ad.
Kleiner, Alfr.
Kleiner, Hedwig.
Krebs, C. F., Winterthur.
Krönlein. R. U.
Kurz, Alb.
Laager, Fr.
Lacombe, M.
Lang, Arn.
Letsch, E.
Lüdin, E.
Lunge, G.
Maluja, W.
Martin, Rud.
Marty, Hs.
Matter, E. Rorbas.
Maurer, Jul.
Meier, M., Winterthur.
Meister, O., Thalweil.
Meyer von Knonau, G.
Monakow, C. von.
Moser, Rob.
Müller, Eug., Konr.
Müller, Fr.
Müller-Thurgau, Wädenswil.
Nägeli, O.
Naville, Gust.
Oppliger, F., Küsnacht.
Pestalozzi, Ant.
van der Ploeg, P.
Pràsil, Fr.
de Quervain, A.
Rahn, H. C.
Rikli, M.
Ringier, Georg.
Ris, Fr., Rheinau.
Ritter, E.
Ritz, W.
Rocco, J. B.
Rollier, Ls.
Rosenmund, M.
Roth, O.
Roth, Th.
Rudio, F.
Rübel, Ed.
Schärtlin, G.
Schenkel, Hs., Winterthur.
Scherrer, O.
Schinz, Hs.
Schoch, E.
Schröter, C.
Schüle, Fr.
Schweitzer, A.
Seiler, E., Winterthur.
Seiler, Ulr.
Sigg, J. G.
Silberschmidt, W.
Standfuß, M.
Staub, Th.
Stäubli, Karl.
Steiner, A.
Stierlin, Hs.
Stodola, A.
Stoll, O.
Studer, M., Winterthur.
Sulzer, Ed., Winterthnr.
Tobler, Ad.
Treadwell, F.
Veraguth, O.
Walder, Hs., Winterthur.
Waldvogel, C.
Waser, E.
Weber, Gust., Winterthur.
Weber, K., Winterthur.
Weber, H. F.
Weber, J., Winterthur.
Wehrli, Hs.
Wehrli, Leo.
Werner, Alfr.
Weiß, P.
Wolfer, Alfr.
Wünsche, Fr.
Wyder.
Wyß, Hs. Os.
Wyß, Oskar.
Wyß, M. O.
Wyttenbach, von, F.
Zuppinger, E., Wallisellen.
Zwingli, E., Winterthur.
Zollinger, Edw., Küsnacht.

Zug. (1 Mitglied.)

Bieler, Ant.

Zusammenstellung. Résumé.

1. Ordentliche Mitglieder in der Schweiz.
Membres réguliers en Suisse.

	1891	1898	1903	1908
Im Kanton Aargau . . .	28	25	33	30
Appenzell A.-Rh. .	2	—	1	1
Basel-Stadt . .	49	64	70	86
Basel-Land . .	1	2	8	7
Bern . . .	81	75	91	89
Freiburg . .	32	31	31	39
Genf . . .	132	106	160	140
Glarus . . .	7	7	7	7
Graubünden . .	32	16	57	47
Luzern . . .	17	15	10	19
Neuenburg . .	52	35	48	45
Schaffhausen .	21	26	19	13
Schwyz . . .	8	8	4	5
Solothurn . .	22	14	18	22
St. Gallen . .	15	20	14	35
Tessin . . .	38	27	21	30
Thurgau . .	34	17	17	13
Unterwalden .	—	6	6	5
Uri . . .	1	1	1	3
Waadt . . .	60	70	65	58
Wallis . . .	8	9	9	5
Zürich . . .	87	124	120	159
Zug	—	1	1	1
	727	699	811	859
2. Ordentliche Mitglieder im Auslande / Membres réguliers à l'étranger	39	41	45	50
	766	740	856	909
3. Ehrenmitglieder. Membres honoraires	89	77	76	69

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug:
Le nombre des membres réguliers a été:

1852	796
1866	880
1872	796
1877	764
1881	743
1886	725
1891	766
1898	740
1903	856
1908	909